120000 Abonnenten — Nr. 331. 26. Jahrgang. Dortmund, Montag, 1. Dezember 1913. — **Abonnenten 120000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg. Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 806. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 383. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Zabern und kein Ende.

Drei Wochen dauert nun die traurige Affäre in Zabern und noch ist kein Ende abzusehen. Immer neue Zwischenfälle, einer schlimmer als der andere, entwickeln sich aus dem an sich unbedeutenden Anlaß, der nur durch eine beispiellos ungeschickte, verfehlte Behandlung aller in Betracht kommenden Instanzen sich zu dem jetzigen Skandal auswachsen konnte.

Man überlege nur einmal den Tatbestand: ein kaum 20jähriger Leutnant macht innerhalb der Kasernenwände gegenüber Rekruten in der Instruktionsstunde einige recht taktlose, aber keineswegs weltbewegende Aeußerungen und eine bis dahin friedfertige Bevölkerung wird in Aufruhr gebracht, eine sonst ruhige Stadt wird in einen förmlichen Kriegszustand versetzt, harmlose Bürger und sogar höhere Gerichtsbeamte werden von Soldaten verhaftet und zum Teil die Nacht über bis zur nächsten Mittagsstunde

in einem feuchten Kasernenkeller gefangen gehalten,

um dann erst der allein zuständigen Zivilbehörde vorgeführt zu werden, die sie nach schleuniger Aufnahme ihrer Personalien sofort auf freien Fuß setzt. Als die ersten Meldungen über diese Vorgänge eintrafen, hielt man sie für so unwahrscheinlich, daß man ihnen zunächst gar keinen Glauben schenken wollte und sie für schlechte Erfindungen aufgeregter und sensationslüsterner oder böswilliger Reporter hielt. Namentlich der Bericht im „Matin" klang so paradox, daß er als die übliche tendenziöse deutschfeindliche Aufbauschung des unzuverlässigen Boulevardblattes angesehen wurde. Aber, wie es im „Hamlet" heißt, das klang ehedem paradox, nun jedoch bestätigt es die Zeit. Im großen und ganzen entspricht diese Darstellung, von einzelnen Uebertreibungen abgesehen, leider den Tatsachen, und man muß es doppelt bedauern, daß den Pariser Blättern damit ein neuer überaus dankbarer und ergiebiger Stoff für ihre Wühlarbeit geliefert worden ist.

Es ist wirklich nicht leicht, diesen Zaberner Vorgängen gegenüber die ruhige Objektivität nach allen Seiten hin zu wahren. Man verfällt allzu leicht in den Fehler, nach der einen oder anderen Richtung unrecht zu tun und ungerecht zu urteilen. Hier, wie so oft im Leben, ist es ungemein schwer, Licht und Schatten gebührend zu verteilen und in ruhiger Erwägung aller Umstände sich vor einseitiger Parteinahme zu bewahren. Wir wollen mindestens versuchen, diesen streng objektiven Standpunkt auch in diesem äußerst schwierigen Fall einzunehmen. Da können wir zunächst nur wiederholen, was wir sofort nach dem ersten Bekanntwerden der Affäre betont und was die weiteren Ereignisse nur zu sehr bestätigt haben, daß die militärischen Instanzen sowohl in Zabern selbst als die höheren in Straßburg und Berlin einen argen Mißgriff begangen haben, als sie nicht sofort, noch ehe es zu öffentlichen Skandalszenen kam,

den jugendlichen Leutnant schleunigst abgeschoben

und damit zu erkennen gegeben haben, daß sie sein taktloses Verhalten entschieden mißbilligten. Damit wäre der ganzen Geschichte die Spitze umgebogen worden, ohne daß die militärische Autorität darunter irgendwie erschüttert oder verletzt worden wäre. Dann wäre heute wahrscheinlich die ganze Sache schon vergessen und Gras darüber gewachsen.

Alle verantwortlichen Stellen im Reich und im Reichslande werden ernstlich zu erwägen haben, welche Vorkehrungen zu treffen sind, damit künftig derartige Vorgänge, wie wir sie jetzt in Zabern schaudernd erlebt haben, unmöglich sind. Freilich, wenn die „Köln. Ztg." daraus die Lehre ziehen will, daß es nötig sei, in unsere wichtigste Grenzmark **nur Offiziere von erprobtem Charakter** zu senden, bei denen man sich keinerlei Entgleisungen zu versehen habe, so müßte sie erst einmal den Militärbehörden das Kunststück verraten, wie man einen Leutnant von 20 Jahren

zu einem Offizier „von erprobtem Charakter" macht.

Aber freilich, das wäre möglich, auch einem 20jährigen Leutnant, bevor man ihn nach Elsaß-Lothringen sendet, eindringlich einzuschärfen, daß er sich dort auf einem ganz besonders heißen und schwierigen Boden zu bewegen und danach sein ganzes Verhalten doppelt vorsichtig und taktvoll einzurichten hat, will er nicht — wie der Fall Forstner lehrt — durch unbedachte Worte einen unberechenbaren nationalen Schaden anrichten. Das ist unseres Erachtens die Hauptlehre, die man aus diesem Falle zu ziehen hat.

(Siehe auch den Bericht im 3. Blatt.)

Ein Millionenstreit im Kohlensyndikat.

Der Schiedsspruch in Leipzig.

Als im Jahre 1893 die Gründung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats dem ruinösen Konkurrenzkampf der Kohlenbergwerke des Ruhrbezirks ein Ziel setzte, da hatte man im deutschen Reiche im Abschluß von Syndikatsverträgen noch gar keine Praxis. Die Gründung dieses machtvollen Kolenverkaufsvereins war ein Schritt ins Dunkle. Seitdem haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in ungeahnter Weise entwickelt. Und trotzdem der mit größter Sorgfalt formulierte Syndikatsvertrag unter Mitwirkung eines ganz gewiegten Juristen zustandegekommen war, entwickelten sich Verhältnisse, deren juristischer Meisterung der Vertrag heute nicht mehr in allen Punkten voll gewachsen ist.

So konnte es kommen, daß es in einer Kardinalfrage:

der dauernden Erhöhung der Beteiligungsziffern der einzelnen Zechen,

zu einem Streit zwischen den Mitgliedern kommen konnte, bei dem es sich heute für zahlreiche Zechen um viele Million handelt, und bei dessen Entscheidung der klare Wortlaut des Vertrages versagt.

Die Sachlage ist folgende:

Der Syndikatsvertrag, der 1903 erneut bis 1915 abgeschlossen worden ist, weist jeder beteiligten Zeche eine Grundziffer für ihren Anteil an der Kohlenlieferung für den Verkaufsbedarf des Syndikats zu. Die meisten Zechen sind nun aber imstande, viel mehr zu fördern. Die Regelung und angemessene Beschränkung der Produktion und damit die Regelung der Preise ist indes gerade der Hauptzweck des Syndikats. Und so müssen zahlreiche Zechen

wohl aber über weniger fördern

und damit weit weniger **verdienen**, als sie eigentlich imstande sind. Umgekehrt bleiben zahlreiche weniger leistungsfähige Zechen oft dauernd **hinter ihrer Grundziffer zurück.** Um für dieses Mißverhältnis nun einen angemessenen Ausgleich zu schaffen, bestimmt der Syndikatsvertrag weiter, daß Zeiten der **Hochkonjunktur,** also mit ungeheuer gesteigertem Kohlenbedarf, dazu benutzt werden, die **Beteiligungsziffern zugunsten der leistungsfähigeren Zechen dauernd zu erhöhen.** Solche Hochkonjunkturen traten 1907 und zuletzt 1912 ein. Im letzten Jahre hat denn auch das Syndikat an alle Mitglieder des Syndikats die **Aufforderung** gerichtet:

fördert, so viel ihr könnt!

Die Förderung war „freigegeben". Eine Reihe von weniger leistungsfähigen Zechen hat trotz der Aufforderung weiter kau mihre Beteiligungsziffer fördern können. Die leistungsfähigere Gruppe aber nutzte die Konjunktur intensiv aus und förderte 5, 10, 20, ja 30 und 40 Prozent ihrer Beteiligung mehr. Nun bestimmt ein weiterer Paragraph des Vertrages, daß, wenn eine Zeche über 6 Monate lang mehr als ihre Beteiligung dem Syndikat zur Verfügung gestellt hat, **ihr dauernder Anteil, d. h. ihre Beteiligung erhöht werden muß.**

Nun aber entsteht die Hauptfrage:

um wie viel muß die dauernde Beteiligungsziffer einer solchen Zeche erhöht werden?

Und hierüber sagt der Vertrag nichts. Die Folge ist ein verzwickter und ungeheuer folgenschwerer Streit, dessen von allen Beteiligten mit höchster Spannung erwartete Entscheidung am heutigen Sonntag vor dem Schiedsgericht, das der Vertrag für derartige Streitigkeiten festsetzt, in Leipzig fallen wird.

Der Beirat des Kohlensyndikats hat nun im Sommer vergangenen Jahres beschlossen, daß das Verfahren von 1908 wieder Platz greift, d. h., es soll der **Mindestabsatz eines Monats** innerhalb des betreffenen halben Jahres, in dem die Mehrförderung stattgefunden hat, der dauernden Beteiligungserhöhung zugrunde gelegt werden. Diese Mindest-Monatsförderung wird **mit 12 multipliziert,** um die **Jahresquote** zu erhalten, um die die Beteiligung des betreffenden Syndikatsmitgliedes erhöht wird.

Nun haben einige leistungsfähige Zechen je nach den Monaten 20, 30, 50, ja sogar 60 Proz. mehr geliefert als ihre Grundziffer beträgt. Andere aber sind kaum über ein, zwei, vier oder fünf Prozent hinaus gekommen. Wird nun auch für alle der Mindestmonatssatz als Grundlage für die Beteiligungserhöhung angenommen, so erhalten doch nach dem Beiratsbeschluß die leistungsfähigen Zechen künftig

eine ganz außerordentlich dauernde Mehrbeteiligung.

So würde z. B. die Gewerkschaft Lothringen ihre Beteiligungsziffer erhöhen von 904 100 auf 1 463 784 Tonnen.

Gegen diese großen Erhöhungen protestieren nun die weniger leistungsfähigen Zechen, und sie haben als **Klägerin** die Bergwerksgesellschaft **Concordia** vorgeschickt. Sie und ihre Freunde stehen auf dem Standpunkt, daß die dauernde Mehrbeteiligung höchstens **5 Prozent** betragen darf. Die Concordia klagt also auf **Aufhebung** des Beiratsbeschlusses und Feststellung, daß alle Beteiligtei nur bis 5 Prozent erhöht werden dürfen.

Der Spruch wird heute in Leipzig fallen. Er wird naturgemäß für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der an dem Streit beteiligten großen Anzahl von Zechen bis Ende 1915 von der allerhöchsten Bedeutung sein.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Caillaux auf dem Kriegspfade.

Paris, 1. Dez. Die radikale Partei veranstaltete gestern ein Bankett, bei dem der ehemalige Ministerpräsident Caillaux den Vorsitz führte. Er hielt eine Rede, in der er die Erwartung aussprach, Frankreich werde, wenn auch in Etappen wieder zur 2jährigen Dienstzeit zurückkehren. Sein hierbei gebrauchtes Wort: Schlaft Ihr Bürger, schläft das moderne Frankreich, wie die römische Republik der Verfallzeit unter der Herrschaft der Einzelschläferer?, bedeutet eine

scharfe Herausforderung an Barthou,

die schärfste die der kühle Rechner Caillaux seinem Temperament abzuringen vermochte. In der heutigen Kammersitzung wird Barthou sein Ministerium gegen die gestern von Caillaux beim Bankett, sowie in der vorangegangenen Ausschußsitzung erhobenen Vorwürfe zu verteidigen haben. Diese gehen dahin, daß die Regierung, um die Kontrollierung ihrer rückschrittlichen Absichten nach Möglichkeit zu vermindern, sich am Ende kräftig genug zeige, die Bourgeoisie mit ihrem Interessiertsein an allen inneren Angelegenheiten als dem Gipfelpunkt der Weltgesundheit anzupreisen, als sicherste Gewähr für die Aera des Wohllebens und der Steigerung des Nationalvermögens.

Die Regierungspresse erklärt schon heute: „Jawohl es gibt ein eingelulltes, in Sicherheit gewiegtes Frankreich, das ist die sich für den Inbetritt der Republik ausgebende radikale Partei, deren Einschläferer bisher die Losung ausgaben: laßt uns nur machen, wir sind des Erfolges sicher.

Rußland gegen die deutsche Militärmission in Konstantinopel.

Petersburg, 1. Dez. Der „Matin" meldet aus Petersburg, daß in der Angelegenheit der deutschen Militärmission in Konstantinopel zwischen Frankreich, Rußland und England ein Uebereinkommen getroffen worden sei. Darnach werde Rußland als Wortführer des Dreibundes in Konstantinopel, nicht aber in Berlin Vorstellungen gegen die Tätigkeit dieser Mission in Konstantinopel erheben. Der Berliner Korrespondent des „Temps" deutet an, daß Rußlands Widerstand gegen die deutsche Mission in Konstantinopel dazu dienen soll, die Debatte auf das

Gebiet der Gegenleistungen

hinüberzuspielen. Man spricht davon, daß Rußland für seine Genehmigung der deutschen Pläne über ein anderes türkisches Armeekorps das Oberkommando verlangen könne. England dagegen widersetze sich energisch jeder Entfaltung dieses deutschen Kommandos in der türkischen Hauptstadt.

Ein russischer Wink für Bulgarien.

Petersburg, 1. Dezbr. Aus Anlaß eines Artikels der „Wiener Post" über das Geheimnis der russischen Mobilmachung und aus Anlaß des Bemühens einiger bulgarischer Politiker, Rußland anzuklagen, daß es das Unglück Bulgariens verschuldet habe, schreibt die „Russija" in ihrem Leitartikel: „Die Bulgaren möchten sich selbst aus der Fälschung der Tatsachen, die man ihnen jetzt täglich auftischt, herauswirren; die Männer, die jetzt an der Oberfläche des politischen Lebens in Bulgarien gelangt sind, geizen nicht mit der Versicherung gegenüber der russischen Regierung, daß ihnen der Gedanke fern liege,

Rußland wegen irgend etwas anzuklagen,

und daß sie nur eine intime Ideengemeinschaft mit uns wünschen. Wir wollen jedoch, daß man sich in Sofia darüber klar wird, daß Rußland niemand auf dem Wege politischer Ränke und Doppelspiele folgen kann. Wir können nicht glauben, daß dem bulgarischen Zaren die lügnerische Behauptung angenehm sein könne, er habe aus einem Gefühl persönlicher Furcht heraus gehandelt und nicht aus seiner Ueberzeugung von dem, was dem Lande fromme, das seine neue Heimat geworden ist. Alle Behauptungen über die Rolle Rußlands, das Bulgarien gezwungen haben soll, das

Militärabkommen mit Serbien

abzuschließen und über den Zusammenhang der bulgarischen Mobilmachung mit der russischen Probemobilmachung sind reine Erfindungen, ebenso wie die Berufung auf die angebliche Rede des Kriegsministers, d. s. Zt. mit allen Kräften abgeleugnet sind. Wir stehen der gegenwärtigen russenfeindlichen Bewegung in Bulgarien vollkommen ruhig und kaltblütig gegenüber in der tiefen Ueberzeugung, daß sie künstlich gemacht ist.

Zabern nach dem Sturm.

Zabern, 1. Dez. Wer gestern die schmucke Stadt Zabern am Vogesenabhang betrat, fand zunächst alles in Sonntagsfrieden. Mit der süddeutschen strahlenden Lustigkeit grüßen die Bürgermädchen vorübergehende Soldaten und erst, wenn man nach der Oberstadt kam, sah man die Anzeichen dafür, welche schweren Stunden die Stadt vorgestern auszuhalten hatte und wie hier ein

tiefer Riß

zwischen Militär und Zivil vorherrscht. An den Plakatsäulen und Mauerecken liest man Anschläge folgenden Inhalts:

„Mitbürger! Mit Rücksicht auf die gestrigen Vorfälle wiederhole ich nochmals die Aufforderung, sich nicht in Gruppen auf den Straßen aufzuhalten, sondern ruhig des Weges zu gehen. Die städtische Polizei mit Verstärkung durch die Gendarmerie unter Führung eines Polizeikommissars ist mit der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in den Straßen beauftragt. Es liegt in aller Interesse, sich den Anordnungen der Polizei unbedingt zu fügen, damit Schweres verhütet wird. Bleibe jeder, der nicht unbedingt in der Stadt zu tun hat, ruhig zu Hause und von der Straße weg. Jedenfalls beachte man die Weisungen der Polizei sofort und ohne Widerspruch, beherzigt die Worte: Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht. Bewahrt Euer kaltes Blut."

Die Bürgerschaft befolgt jedenfalls diese Aufforderung musterhaft, gleichwohl zogen auch gestern in den Mittagstunden Soldatenpatrouillen von je 4 Mann durch die Hauptstraßen. Nach 12 Uhr ist der Platz vor dem Schloß so gut wie geräumt, selbst der

Aufzug der Wache,

der stets unter Trommelwirbel erfolgt, blieb so gut wie unbeachtet. Das Schloß, das jetzt als Kaserne dient, ist ein prachtvoller Renaissancebau. Es trägt noch an der Fassade das N., das Napoleon 3. seinem Vollender hier anbringen ließ.

Am Redaktionslokal des „Zaberner Anzeigers" sind die Telegramme des Kriegsministers und des Reichskanzlers neben dem Aufruf des Bürgermeisters angeschlagen. Der „Anzeiger" veröffentlicht gestern abend an der Spitze einen Aufruf zur Gründung eines Hilfsfonds für die gemaßregelten elsässischen Rekruten aus Zabern.

Ueber die Verhaftungen vom Freitag werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Im Schloß hatte man schon schußbereite Maschinengewehre stehen. Der „Anzeiger" schildert die Verhaftungen der Richter folgendermaßen:

Die Richter und der Staatsanwalt gingen die Straße hinunter. Zuerst standen sie auf dem Kirchplatz und schauten dem Treiben der Soldaten zu. Das ist unerhört, sagte der Staatsanwalt Dr. Kleinböhmer. Er trat auf den Offizier zu, der die nächste Soldatenabteilung führte und sagte: „Das ist ungesetzlich, was Sie da tun." Da ertönte das Kommando des Leutnants: „Verhaften Sie diesen Mann (den Staatsanwalt)". In demselben Augenblick wurde auch Landgerichtsrat Dr. Kalisch verhaftet und abgeführt. Im ganzen wurden 28 Personen verhaftet. Die Verhafteten wurden die

ganze Nacht im Kellergewölbe,

einem nassen, schmutzigen Raum, mit dem Namen Pandurenkeller, untergebracht. Der Raum diente bisher zur Aufbewahrung von Kohlen und soll speziell ausgeräumt worden sein. Wie die Verhafteten untergebracht, erhellt am besten daraus, daß sie nicht einmal zur Verrichtung ihrer Notdurft herausgelassen wurden, sondern zu diesem Zwecke eine Ecke des Raumes benutzen mußten. Sonnabend morgen wurden sie wie Verbrecher zwischen 4 Bajonetten einzeln auf das Amtsgericht geführt und von dort nach ihrer Vernehmung sofort entlassen. Oberst Reutter hat über die Lokale, wo der „Anzeiger" ausliegt, den Boykott verhängt, aber das Publikum kehrt sich natürlich nicht daran. Auch der Kreisblattredakteur war zunächst verhaftet worden.

Die Mißgriffe werden allmählich auch heiterer beurteilt. Man sagt sich, daß es so kommen mußte, ehe man in Berlin einsieht, daß es unmöglich ist, daß Oberst Reutter und Leutnant von Forstner noch länger in Zabern verweilen. Die Ausführungen des Kriegsministers, daß er trotz seiner vierjährigen Dienstzeit im Elsaß nicht die Bedeutung des Wortes „Wackes" kannte, kennzeichnen übrigens die Weltfremdheit mit der ein Militär den Volksgefühlen gegenübersteht.

Weiter wird uns gemeldet:

Ich hatte heute eine Unterredung mit dem verhaftet gewesenen Landgerichtsrat Dr. Kalisch, der den Vorfall also schildert: „Wir kamen, 5 Juristen, aus der Sitzung, als Soldaten den Weg sperrten. Im Dunkel sah ich, wie Leutnant von Forstner, der nicht in Dienstuniform war, auf einen Jungen stürzte und ihn abführen ließ. Als Jurist bin ich der Meinung, daß das militärische Einschreiten nur

beim Belagerungszustand

möglich ist und nur, wenn die Zivilverwaltung militärische Hilfe requiriert. Ich machte darum einen Offizier auf das ungesetzliche Verhalten des Militärs aufmerksam. Plötzlich tauchte Leutnant Schadt mit einer Patrouille auf und ließ mich verhaften. Staatsanwalt Dr. Kleinböhmer erhob dagegen Einspruch und auch er wurde darauf für verhaftet erklärt. Als er seinen Namen nannte, ließ Leutnant Schadt von ihm ab mit dem Bemerken: Hätten Sie sich doch gleich vorgestellt." Ironisch fragte der Staatsanwalt: „Hängt es denn davon ab, was man ist, wenn man verhaftet wird?" Meine Kollegen folgten mir ins Schloß, ein Teil von Ihnen begab sich zum Landgerichtspräsidenten. Noch ehe dieser eintraf, wurde ich nach einer Unterredung mit dem Oberst Reutter, auf freien Fuß gesetzt. Was im Zaberner Fall über seine lokale Bedeutung hinausgeht, ist die

Ungesetzlichkeit des Vorgehens der Militärverwaltung.

Der Kriegsminister beruft sich in seinem Telegramm an den Zaberner Bürgermeister auf das Generalkommando, das ihm gar nicht unterstellt ist. Die Schuld an der Militärherrschaft liegt also bei Herrn von Deimling."

Soweit Herr Dr. Kalisch. Seine Darstellung findet allgemeine Bestätigung. Die Bürger erklären, daß noch nie eine so tiefe Mißstimmung geherrscht habe. Zabern war bisher gut deutsch und frei von Nationalismus. Bei der letzten Reichstagswahl traten hier nur altdeutsche Parteien auf. In der Stichwahl siegte der fortschrittliche Hospitant Roeser über den bisherigen Reichsparteiler Hoesl.

Neue Verhaftungen in Zabern.

Zabern, 1. Dez. In den gestrigen Nachmittagsstunden strömten zahlreiche Neugierige aus der Umgebung nach Zabern. Ein Mann wurde von einer Soldatengruppe aufgegriffen, worauf wieder eine neue Beunruhigung der Bürgerschaft entstand. Am Abend wurden noch zwei Verhaftungen vorgenommen. Die Festnahme geschah wiederum durch Soldaten. Es handelte sich um zwei Brüder Oberle. Der eine der Brüder ging am Kanal entlang, was man ihm anscheinend verdachte. Der Bruder, der gegen die Verhaftung protestierte, wurde ebenfalls festgenommen. Der Kreisdirektor erhob Widerspruch bei dem wachthabenden Polizeileutnant Schiller und teilte ihm mit, daß er nicht das Recht habe, die Leute polizeilich zu vernehmen. Die Verhafteten wurden daraufhin nach der Polizeiwache gebracht, um im Amtsgerichtsgefängnis zu übernachten. Ich sprach heute den verhaftet gewesenen Kreuzmeier, der auf Anordnung des Leutnants Forstner festgenommen worden war. Auch dieser junge Mann hat in dem berüchtigten Pandurenkeller des Schlosses übernachten müssen, der nur ein Fenster hat. Als Leutnant v. Forstner den jungen Mann nach der Wache brachte, trat er ihn in das Gesäß und Soldaten stießen ihn nach Anweisung mit Kolbenschlägen durch das Schloßtor.

Protestkundgebungen der fortschrittlichen Volkspartei.

Zabern, 1. Dez. Der Reichstagsabgeordnete für Zabern, Roeser, sprach gestern zu seinen Wählern in Zugweiler. Um die Erregung nicht zu steigern, streifte er nur kurz die Wackesaffäre und die Zaberner Vorgänge. Der Reichstag sei der Ort, wo mit der Regierung abgerechnet werden müsse. Die Versammlung nahm folgende Entschließung an:

„300 in einer öffentlichen Versammlung des Fortschrittsvereins Zugweiler vereinigte Wähler bedauern lebhaft die Vorgänge in Zabern. Zunächst weisen sie energisch die den elsässischen Rekruten zugefügten Beleidigungen zurück, sodann erheben sie Protest gegen die Ungesetzlichkeit, mit der sich das Militär am 28. November

das Recht auf die Straße

anmaßte, obwohl kein Anlaß zu diesem Vorgehen gegeben war. Sie erwarten, daß eine Wiederholung auf das strengste vermieden wird und daß die

Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden. Die Vorgänge sind um so bedauerlicher, als sie in dem reichsfreundlichsten Kreise des Reichslandes erfolgt sind."

Eine weitere Protestkundgebung.

Mühlhausen, 1. Dez. In der neuen Markthalle fand gestern vormittag eine von der sozialdemokratischen Partei einberufenen Protestversammlung gegen die Vorgänge in Zabern statt. Von zwei Stellen aus sprachen gleichzeitig der Reichs- und Landtagsabgeordnete Emmel und der sozialdemokratische Gemeinderat, Mitglied des Provinziallandtages, Wisky, zu der über 3000 Personen zählenden Versammlung. Weiter sprach noch der fortschrittliche Landtagsabgeordnete Drumm. Schließlich wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die mit den Worten schließt: Die Versammelten sprechen hiermit aus, daß sie entschlossen sind, gegen die Militärdiktatur in Elsaß-Lothringen wenn ihr nicht bald ein Ziel gesetzt wird, mit allen Mitteln sich zur Wehr zu setzen, erforderlichenfalls auch durch Anwendung der allgemeinen Arbeitseinstellung.

Die Erwartungen der elsaß-lothringischen Bevölkerung.

Straßburg, 1. Dez. In Straßburger unterrichteten Kreisen ist die Ansicht vorherrschend, daß die letzten Vorgänge in Zabern die ganze Zaberner Angelegenheit zum schnellen und hoffentlich befriedigenden Abschluß bringen, denn es ist nunmehr offensichtlich, daß das Militär direkt herausgefordert hat und daß der Oberst sich außerdem gegen die Gesetze vergangen hat, indem er sich polizeiliche Gewalt anmaßte, die ihm nur dann zustand, wenn das Militär angegriffen war, was in diesem Falle nicht zutraf. Die elsaß-lothringische Verwaltung, die Beamte zur Untersuchung nach Zabern entsandte, steht nunmehr durchaus auf Seiten der Bevölkerung und man rechnet, falls nicht die ernsteste Bestrafung erfolgt, mit dem

Rücktritt des Staatssekretärs v. Bulach,

evtl. des Gesamtministeriums.

Der Kaiser hat einen eingehenden Bericht von der Militär- und von der Zivilverwaltung verlangt. Die gesamte Presse appelliert an den Reichstag, dafür zu sorgen, daß die Gesetze auch vom Militär beobachtet werden und daß der Bevölkerung Genugtuung gegeben wird. Die Presse hebt hervor, daß die letzten Vorgänge nicht möglich gewesen wären, wenn die Zivilverwaltung sich nicht von Anfang an als schwach gegenüber dem Militär erwiesen, sondern die Bevölkerung energisch in Schutz genommen hätte. Der Kriegsminister hat sich gestern nachmittag zum Vortrag beim Kaiser über die Zaberner Angelegenheit nach Donaueschingen begeben.

Eisenbahnkatastrophe bei Rom

Rom, 1. Dez. Ein schweres Eisenbahnunglück, das noch weit schlimmere Folgen hätte haben können, als die, welche es ohnehin herbeigeführt hat, hat sich gestern nacht bei der Station Ceccano ereignet. Der Expreßzug Rom-Neapel, der abends 6 Uhr, überfüllt mit Reisenden, unter denen sich viele Deputierte und Senatoren befanden, die mit diesem sogenannten Parlamentarierzug Sonntags über in ihre Heimat zurückkehren, die Hauptstadt verließ, stieß 7 Uhr 48 Minuten auf einen Güterzug, wobei

7 Personen getötet

und etwa 20 zum Teil lebensgefährlich verwundet wurden. 4 Wagen und die beiden Lokomotiven sind schwer beschädigt. Die Ursache des Unglücks war ein anderer leichter Eisenbahnunfall, der sich gestern nachmittag auf der Station Ceccano ereignete, indem die Lokomotive eines Güterzuges entgleist war und das Hauptgleis sperrte.

Der Stationsvorsteher hatte mit Rücksicht darauf angeordnet, daß die durchgehenden Züge auf ein zweites Gleis geleitet werden sollen. Bei mehreren Zügen vollzog sich das auch ganz glatt. Etwa ein Kilometer vor Ceccano war der Lokomotivführer des Schnellzuges davon unterrichtet worden, daß er seinen Zug bei Ceccano auf ein zweites Gleis zu bringen hatte und dirigierte ihn auch auf das angezeigte grüne Signal. Als er erkannte, daß dabei die Weiche falsch gestellt war, zog er sogleich die Bremse und verminderte nach Möglichkeit die Geschwindigkeit. Dann bog er und der Heizer sich weit aus der Maschine heraus, wodurch sie dem Schicksal entgingen, von den Zylindern erdrückt zu werden. Diese Kaltblütigkeit konnte jedoch den

Zusammenstoß nicht mehr hindern, der inmitten des tiefen nächtlichen Schweigens mit furchtbarem Krach, etwa 300 Meter vor der kleinen Station erfolgte. Durch die Kraft der Expreßzuglokomotive wurde der Güterzug fast zermalmt, während von dem schweren Expreßzug nur ein Gepäckwagen und ein Wagen dritter Klasse in Mitleidenschaft gezogen wurden. Von den Insassen des Wagens dritter Klasse, der mit dem Gepäckwagen einen großen Trümmerhaufen bildete, waren 6 Tote, außerdem hatte einen Weichensteller der Tod ereilt. Mit großer Vorsicht wurden die Verwundeten aus den Trümmern hervorgezogen.

Die Opfer der Katastrophe sind vorwiegend Neapolitaner. Auf der Verlustliste steht kein deutscher Name. In Rom spricht man von nichts anderem als von der Katastrophe, der nur dadurch, daß der Zugführer kaltblütig die Bremse zog, verhinderte, daß noch eine größere Zahl von Beamten und Parlamentariern ihr zum Opfer fiel.

Raubmord in einer Amsterdamer Diamantschleiferei.

Amsterdam, 1. Dez. Gestern nacht wurde in einer hiesigen Schleiferei der Portier ermordet aufgefunden. Die Mörder haben zahlreiche wertvolle Diamanten gestohlen, die von verschiedenen Firmen der Schleiferei zur Bearbeitung übergeben worden waren.

Schweres Schiffsunglück in der russischen Marine.

Petersburg, 1. Dez. Der Zar besichtigte gestern das Kanonenboot „Uralez", das darauf von Jalta nach Sebastopol abdampfte. Unterwegs trieb ein furchtbarer Sturm das Boot auf ein Felsenriff. Um die Situation festzustellen, entsandte das Kanonenboot „Kubanez" einen Kutter. Der Kutter kenterte, und sämtliche Insassen, der Steuermann und 8 Matrosen, ertranken. Die Besatzung des „Uralez" konnte ans Ufer geschafft werden. Das Schiff gilt als verloren.

Wahnsinnsszene im Schnellzuge Nizza—Monte Carlo.

Nizza, 1. Dez. Im Schnellzuge Nizza-Monte-Carlo hat sich gestern beim Einlaufen des Zuges in den Bahnhof von Monte-Carlo eine aufregende Szene abgespielt. Plötzlich stürzte sich ein Reisender dritten Klasse mit einem langen Messer auf die Mitreisenden, die sich zum Aussteigen anschickten und teilte nach allen Seiten Stiche aus. Der Mann sprang schließlich auf den Bahnhof und stach wie wild um sich. Erst nach einem langen Kampfe gelang es, den offenbar Wahnsinnigen zu überwältigen. 12 Personen sind zum Teil schwer verletzt worden; 5 von ihnen mußten sofort ins Hospital geschafft werden. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich um einen Kellner namens Giambelli handelt, der während der Reise wahnsinnig geworden ist.

Dritter deutscher Arbeiterkongreß.

Berlin, 1. Dez. Der 3. deutsche Arbeiterkongreß hat am gestrigen Sonntag seinen Anfang genommen. Vertreten sind auf ihm etwa 1¼ Millionen christlichnationaler Arbeiter durch fast 400 Delegierte, Reichstagsabg. Behrens eröffnet den Kongreß mit einem Hinweis auf das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers. Er wandte sich dann gegen einen Stillstand in der Sozialreform und gegen jeden Versuch, gelegentliche Mißbräuche des Vereinigungsrechtes zu politischen Zwecken durch die Sozialdemokratie dazu zu verwenden, um die Lebensbedingungen einer aufrechten Standesbewegung der christlich und wahrhaft national gesinnten Arbeiter und Angestellten zu unterbinden.

Die Fortführung der jetzigen Handelspolitik werde der Kongreß unter Berücksichtigung des gerechten Ausgleichs der Interessen erörtern. Ein Kartell der schaffenden Stände sei gewiß gut, aber es sei unvollständig, solange nicht die Arbeiterschaft am gleichen Tische sitze. (Beifall.)

Für die Reichsregierung erklärte Oberregierungsrat Siefert, daß sie die Beschlüsse des Kongresses einer sorgsamen Prüfung unterziehen werde. Besonderes Interesse fanden die Reden der Staatsminister Graf Posadowsky und Frhr. v. Berlepsch, die ausführten, daß zu einer wirksamen Bekämpfung der Sozialdemokratie viel Objektivität und noch mehr Geduld gehöre und die ihre Bereitwilligkeit erklärten, die christlichnationale Arbeiterbewegung nach Kräften zu unterstützen.

Nachdem Abg. Behrens und Generalsekretär Stegerwald-Köln zu Kongreßvorsitzenden gewählt waren, erstattete der Verbandsvorsitzende Abg. Behrens den Bericht des Ausschusses. Er hob mit Genugtuung hervor, daß die christlich-nationale Arbeiterbewegung in den letzten Jahren stark gewachsen sei.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Die Reichstagssitzung am Samstag,

über die wir in der Hauptsache schon in der Sonntagsausgabe berichtet haben, verlief in den denkbar ruhigsten Gleisen. Auf die etwas neugierige Frage des Abgeordneten Erzberger nach dem schon so oft geforderten Komptabilitätsgesetz gab der Reichsschatzsekretär Kühn die mehr ausweichende als verheißungsvolle Antwort, daß er das „Steuerfeierjahr" zur Vorbereitung benutzen wolle. In diesem Jahr wird also der Entwurf gewiß nicht mehr fertig; und ob im nächsten Jahre an seiner Stelle nicht etwa eine neue Steuervorlage kommt, das steht auch noch dahin. Dann entfesselte die Gewerbeordnungsnovelle über Hausierhandel und Wanderlager noch eine kleine Mittelstandsdebatte, die besonders von dem antisemitischen Abgeordneten Werner-Gießen auf das denkbar niedrigste Niveau heruntergezogen wurde. Nachdem man den Entwurf einer Kommission überwiesen hatte, vertagte sich das Haus auf Montag zur Beratung des Handelsprovisoriums mit England.

*

Den Auftakt zu den bevorstehenden Etatsberatungen im Reichstage

hat der bayerische Ministerpräsident Frhr. von Hertling gegeben. Eine Rede, die er vorgestern in der Münchener Kammer gehalten hat, beschäftigt sich mehrfach mit Fragen der Reichspolitik, und zwar in einer Weise, die über die blauweißen Grenzen hinaus wirken wird, und auf solch eine Fernwirkung wohl auch berechnet war. Den Rüstungstreibern zu Wasser und zu Lande wird die nüchterne Feststellung, daß man nach der letzten Wehrvorlage auf Jahre hinaus Ruhe geben müsse, nicht eben angenehm in die Ohren klingen. Dafür kann Frhr. v. Hertling sicher sein, in dieser Frage alle besonnenen Vaterlandsfreunde auf seiner Seite zu haben.

Man muß nun erwarten, daß der leitende Minister des zweitgrößten Bundesstaates die Anschauungen, die er in der bayrischen Kammer vertreten hat, mit entsprechendem Nachdruck auch im Kreise der verbündeten Regierungen zur Geltung bringen und sich darin durch keinerlei Einflüsse irre machen lassen wird, woher sie auch kommen mögen. Auch der vielumstrittenen Frage des Schutzes der Arbeitswilligen, worüber die Reichsregierung sich andauernd ausschwalgt, äußerte Frhr. v. Hertling sich in bemerkenswerter Weise. Er erklärte dazu:

„Was die Koalitionsfreiheit der Arbeiter betrifft, so kann ich mich auf meine Erklärung im Ausschuß beziehen, worin ich gesagt habe, daß hier nicht staatliche Interessen in Frage sind, und daß ich durchaus jederzeit ein Freund der Koalitionsfreiheit bin. Zur Frage des Schutzes der Arbeitswilligen sagte der Minister, er habe Zweifel, ob dem Bundesrat eine derartige Vorlage unterbreitet werde. Persönlich meine er, daß die bestehenden Gesetze und die bestehenden Machtmittel des Staates, wenn sie mit Energie und Umsicht angewendet werden, durchaus genügen, um die persönliche Freiheit der Arbeitswilligen gegen den Terrorismus zu schützen."

Westfalen-Rheinland.

Altenderne-Oberbecker, 29. Nov. (Gemeinderatswahl.) Infolge Vermehrung der Gefeindevertreter wurde in der 1. Abteilung Herr Betriebsführer Friedrich Dreher neugewählt. Bei der Ersatzresp. Neuwahl in der 2. Abteilung wurden die Herren Bauführer Max Neumann und Gastwirt Julius Küper gewählt.

Derne, 29. Nov. (In der Affäre gegen Buchholz) und Genossen wegen schwerer Körperverletzung, die sich hier vor etwa zwei Wochen zutrug, wurde heute der Arbeiter Josef Stawicki festgenommen. Der s. Zt. mit Messer und Kohlenschaufel dabei so übel zugerichtete Arbeiter Franz Nowak liegt noch bedenklich darnieder.

Kirchderne, 29. Nov. (Messerheld.) Der erst 18 Jahre alte Bergarbeiter Thomas Kubick war vor etlichen Monaten aus einer Erziehungsanstalt zur Entlassung gelangt und hatte in entgegenkommender Weise bei seinem hier wohnenden verheirateten Bruder Josef Unterkunft gefunden. Gestern abend überfiel er seine Schwägerin, die ihm das Abendbrot anbot, ohne Grund. Seinem Bruder brachte er zwei gefährliche Messerstiche in die Schulter bei. Bei dem darauf folgenden Ringen um den Besitz des Messers ist dem Bruder außerdem eine Hand zerschnitten worden. Der rohe Mensch wurde noch während der Nacht festgenommen.

Lippholthausen, 29. Novbr. (Bei den Gemeinderatswahlen) wurden hier gewählt der Landwirt Haumann von der 1. und Landwirt Rühenbeck von der 2. Abteilung.

Beckinghausen, 29. Nov. (Die Ersatzwahl) für den verstorbenen Gemeindeverordneten Löbbe ergab die Wahl des Herrn Meckenbrauck.

Hörde, 30. Nov. (Eine Zusammenkunft von Pfadfinder-Freunden) fand hier vor einiger Zeit in der Aula des Realgymnasiums statt. Nach einem schwungvollen Liede richtete Oberlehrer Dr. Elster, der Führer der Hörder Pfadfinder, warme Worte der Begrüßung an die Anwesenden. Darauf sprach in längeren, überaus klaren und packenden Ausführungen Oberlehrer Dr. Bohlen (Münster), der derzeitige Landesfeldmeister von Westfalen, über Pfadfindererziehung. In diesem von vielen Lichtbildern illustrierten Vortrage schilderte der Redner die Entwicklung des Pfadfindergedankens von Jahn an, über den Feldzug in Süd-West und die englische Boy-Scout-Bewegung hinaus bis zur Gegenwart und zeichnete scharf die Ziele des Bundes: Nicht Soldaten will er erziehen, sondern die Jungen zu Männern machen, die in Selbstzucht, in vornehmer Denkungsart und Hilfsbereitschaft den rechten Pfad durchs Leben finden. Hinaus in die freie Natur!

Dorthin verlegt die Pfadfinderbewegung die ganze Ausbildung. Und wenn der Junge mit Karte und Kompaß den Weg zu finden weiß, dann mag er auch eintreten in das Waldheiligtum, um dort die Natur mit ihren innersten Reizen zu erforschen, doch nicht zu stören. Sonnenbrand und Regenguß zwingen den Pfadfinder zwar zu verständiger Rücksicht, verscheuchen aber könnten sie ihn nicht. Da draußen stählt sich der Körper, das Auge stellt sich auf weite Entfernungen ein. In das Tun und Treiben unserer Mitmenschen Einblick zu gewinnen, ist eines der wichtigsten Pfadfindergebote. Mit einem warmen Aufruf an die Jugend, dem Pfadfinderbanner mit dem Wahlspruche „Allzeit bereit!" zu folgen, schloß der Redner seinen Vortrag. Seine Hoffnung, einige der gegen die Bewegung geäußerten Bedenken zerstreut zu haben, dürfte wohl berechtigt sein.

Schwerte, 30. Novbr. (Leichenlandung.) Der seit vorigen Mittwoch vermißte Fabrikarbeiter Christian Albert von der Hörderstraße wurde heute nachmittag als Leiche aus der Ruhr gezogen, oberhalb der Ruhrbrücke. Was den ca. 60 Jahre alten Mann, der sich am Mittwoch in gewohnter Weise nach seiner Arbeitsstätte auf der Eisenindustrie begeben hatte, in den Tod getrieben hat, ist noch nicht bekannt.

Schwerte, 30. Nov. (Wegen Duldens von Glücksspielen) wurde der Wirt Fritz Krämer vom Gericht in eine Geldstrafe von 65 Mk. genommen. Kr. hatte nicht allein das Spiel in seinem Lokal geduldet, er hatte auch selbst mitgespielt und Gäste zum Spiel veranlaßt. Zwei andere Wirte, Grimme und Möller, wurden freigesprochen.

Habinghorst, 29. Nov. (Eine Schlägerei) fand gestern Abend gegen 10 Uhr auf der Kronprinzenstraße hierselbst statt. Die Arbeiter Kepnik, Guth und Cajkowski waren eines Mädchens wegen in der Wirtschaft Meyer mit dem Maurer Otterbein von hier in Streit geraten. Als sie nach einiger Zeit das Lokal verließen, setzten sie auf der Straße den Streit fort. Der Arbeiter Kepnik geriet über die ihm von Otterbein gemachten Vorwürfe derart in Wut, daß er sein Taschenmesser dem Otterbein in den Rücken stach. Otterbein erhielt mehrere lebensgefährliche Verletzungen, sodaß er zum Krankenhaus geschafft werden mußte.

Habinghorst, 29. Nov. (Ein roher Patron) scheint der Bergmann Wittkowski von hier zu sein. Das von seiner Ehefrau in die Ehe mitgebrachte jetzt 1½ Jahre alte Kind mißhandelte er in brutaler Weise. Das Kind mußte wegen Beinbruchs, hervorgerufen durch die unmenschliche Behandlungsweise seines Stiefvaters, ins Krankenhaus transportiert werden.

Gelsenkirchen, 28. Novbr. (Das Recht des Mieters zur Selbsthilfe.) Der Bäckermeister Ricken aus Gelsenkirchen war durch Urteil des hiesigen Schöffengerichts wegen Sachbeschädigung zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die strafbare Handlung wurde darin gefunden, daß der Angeklagte ein seinem Hauswirt Becker gehöriges Vorhängeschloß, mit welchem die Toreinfahrt abgeschlossen worden war, zertrümmert hat. Zu dieser Handlungsweise will der Angeklagte gezwungen worden sein, weil der Hauswirt ihn an der vertragsmäßigen Benutzung des Hofraumes, behindert hat. Der Wirt hatte ihn zwar benachrichtigt, daß er wegen der zutage getretenen Unzuträglichkeit die Toreinfahrt von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens geschlossen halten werde. Da er zur fraglichen Zeit schon vor 6 Uhr die Kundschaft mit Backwaren zu versorgen hatte, so sei ihm nichts anders übrig geblieben, um mit dem Wagen den Hof verlassen zu können, als das Schloß mit Gewalt zu entfernen. Unter diesen Umständen könne von einer strafbaren Sachbeschädigung keine Rede sein. Das Schöffengericht Gelsenkirchen nahm trotzdem eine solche als vorliegend an und erkannte auf die eingangs erwähnte Strafe. Einen anderen Standpunkt nahm dagegen die dritte Strafkammer in Essen ein, indem sie auf die Berufung des Ricken hin auf Freisprechung erkannte. Es habe für den Angeklagten ein Notstand vorgelegen, den er selbst zu beseitigen berechtigt war, nachdem der Hauswirt die Oeffnung des Tores abgelehnt hatte. Zur Offenhaltung desselben, auch zur Nachtzeit, war der Wirt verpflichtet, auch wenn in dem Mietsvertrage das nicht ausdrücklich zum Ausdruck gebracht war.

Bochum, 1. Dez. (Schwurgerichtsrolle.) In der heute beginnenden letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wird in folgenden Sachen verhandelt werden: Am 1. Dezember gegen den Zuschläger Wilhelm Pohlmann aus Mülheim-Styrum wegen versuchter Tötung, am 2. Dezember gegen die Bergleute Hermann Badinski und Rudolf Dzeia aus Altenbochum wegen Straßenraubes; am 3. Dezember gegen den Kellner August Dusche aus Bochum wegen Meineides und am 4. Dezember gegen den Bergmann Thomas Nyga aus Recklinghausen wegen versuchter Notzucht.

Dortmund, 1. Dezember.

Alle Angeklagten aus dem Ohmprozeß — mit Ausnahme von Im Walle, Püttmann, Dr. Nolden und Peuker — haben jetzt, wie wir in Ergänzung unserer Veröffentlichungen mitteilen können, Berufung eingelegt.

Ein Wohltätigkeitskonzert des gemischten Chors des Evangelischen Arbeitervereins zum Besten einer Weihnachtsbescherung der Witwen und Waisen seiner verstorbenen Mitglieder hatte am gestrigen Sonntag einen großen Erfolg. Der Besuch war so stark, daß der große Saal des Bürgerhauses bis auf den letzten Platz besetzt war. Das 23 Nummern umfassende Programm bot viel Abwechselung. Der Chor, der nun 14 Jahre unter der Leitung des Lehrers Querfurt steht, sang mehrere Lieder, die den ungeteiltesten Beifall fanden. Herr Schulte trug mehrere plattdeutsche Sachen von Karl Brümer vor, die wahre Lachsalven auslösten. Herr Kleinilbeck erfreute die große Festversammlung durch einige Lieder zur Laute, wovon das Wiegenlied aus dem 17. Jahrhundert stürmischen Beifall erzielte. Der Vorsitzende des Chors, Herr Hartmann, dankte für den zahlreichen Besuch und die Unterstützung der guten Sache und ließ auch nicht unerwähnt, daß dem Evangelischen Arbeiterverein einige hundert Mark übermittelt werden könnten. Die Zwischenpausen wurden durch Musikstücke des Petterschen Ensembles ausgefüllt, und den Schluß der Veranstaltung bildeten zwei Einakter, die gleichfalls großen Beifall ernteten.

Vermischtes.

— (Die Telephonangst als Krankheit.) Wie man auch über die Entartung des Nervensystems durch die Einwirkung des modernen Lebens denken mag, keinesfalls läßt sich leugnen, daß namentlich der Fortschritt des Verkehrswesens im weitesten Umfang des Begriffs dazu geführt hat, gewisse Neurosen auszubilden. Am häufigsten wird wohl die Herzneurose genannt, die aber eine Folge der allgemeinen Unruhe und Hetze des heutigen Berufs- und Gesellschaftslebens ist. Andere Nervenschwächen beziehen sich auf bestimmte Einflüsse. So ist es zweifellos, daß die Automobile bei vielen und namentlich älteren Leuten eine wohl verständliche Furcht erzeugt haben. Zu der bekannten Platzangst, die damit gar nichts zu tun hat, weil sie sich gerade gegen das Ueberschreiten freier Plätze richtet, ist eine Art von Straßenangst gekommen. Eine besondere „Phobie" hat ferner das Telephon geboren. „Bewundert viel und viel gescholten" ist der Fernsprecher ebenso notwendig wie unbeliebt geworden, nur daß meist Freund und Feind in einer Personen vereinigt sind. Es kommen aber auch Fälle vor, in denen eine Telephonangst geradezu krankhaft auftritt, wofür die Zeitung der Pariser Hospitäler ein Beispiel zu nennen weiß. Es handelt sich um eine junge Frau von 25 Jahren, etwas zart, hoch gebildet und sehr intelligent, aber von Kindheit auf furchtsam und willensschwach. Diese Veranlagung scheint einen gewissen krankhaften Kern zu enthalten, da die Dame sich zum Beispiel in einem Warenhaus einen Gegenstand zu kaufen gezwungen sieht, wenn er ihr energisch genug von einem Verkäufer angeboten wird. Diese junge Frau ist nun auch der Telephonophobie in einem ungewöhnlichen Grade verfallen. Wenn sie nur die Glocke des Fernsprechers hört, fühlt sie sich von Angst ergriffen und unfähig einen Gedanken zu fassen, oder sich irgendwie zu betätigen, bis sie weiß wer angerufen hat. Selbst zu telephonieren ist ihr ganz unmöglich, außer mit ihrem Bruder. Jeder anderen Person muß ihr Gatte für sie antworten. Versucht sie es einmal in dessen Abwesenheit, wenn ein dringender Fall vorliegt, so verspürt sie schon beim Ergreifen des Hörers einen heftigen Druck auf den Kopf und ein Zittern im ganzen Körper. Ihre Stimme verändert sich vollkommen und sie findet entweder überhaupt keine Antwort oder spricht verworrenes Zeug.

Leipzig, 30. Nov. (Der Zuhälter seiner Frau.) Vom Landgericht Dortmund ist am 16. Oktober der Arbeiter August Meding wegen Zuhälterei nach § 181 Abs. 2 zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden. Er hat anderthalb Jahre lang in Dortmund das Treiben seiner Frau, das namentlich in den letzten Monaten einen großen Umfang angenommen hatte, gefördert und die Einnahmen seiner Frau mit zu seinem Lebensunterhalt verwendet. Seine Revision wurde am Freitag vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

*

In der Straßenbahn.

Neulich saß ich in der Elektrischen. Da kam der Kontrolleur; und ich griff in die rechte Rocktasche, in die ich, wie ich genau wußte, eben erst mein Billett gesteckt hatte. Es ist nicht da! Ich durchsuche jeden Winkel der Tasche — der Kontrolleur nähert sich — ich wühle weiter. Da sagt ein Herr mit tiefer Stimme neben mir: „Junger Mann, möchten Sie nicht endlich mal die Hand aus meiner Tasche nehmen?"

Sport.

Fußballsport-Resultate.

Elberfeld: Spiel und Sport Elberfeld gegen Essener Turnerbund 2:10 (Gesellschaftsspiel).

Duisburg: Preußen Duisburg gegen Viktoria-Duisburg 0:0.

Hagen: Hagener Fußballklub gegen Essener Sportverein 1:2.

Hamm: Fußballklub Hamm gegen Arminia Bielefeld 3:1.

Bochum: Spiel und Sport Bochum gegen Verein für Bewegungsspiele Dortmund 3:3 (Gesellschaftsspiel).

Essen. Essener Turnklub gegen Meidericher Spielverein 0:3. (Halbzeit 0:2.)

Dortmund: Dortmunder Sportvereinigung von 1895 3 gegen Essener Turnklub 2 9:0. — Dortmunder Sportvereinigung 4 gegen Alemannia Dortmund 3 3:1.

Osnabrück: Ballspielverein Osnabrück gegen Preußen Münster 6:5.

Bielefeld: Verein für Bewegungsspiele Bielefeld gegen Olympia Osnabrück 7:3.

Rennen zu Auteuil. 1. Rennen: 1. Moulieres, 2. Gay Centre, 3. Gaille 2. Tot. 66, Platz 14, 14, 12. — 2. Rennen: 1. Obsession, 2. Baladeur 2, 3. Prince Christian, Tot. 48, Platz 20, 32. — 3. Rennen: 1. Montcanard, 2. Drand Duc 3, 3. Tripot 2, Tot. 171, Platz 85, 19. — 4. Rennen: 1. Capitaine Francaise, 2. Canfranc, 3. Petit Zouzou, Tot. 105, Platz 43, 21, 29. — 5. Rennen: 1. Bonjour, 2, 2. Tonnelle 2, 3. Grand Jean, Tot. 16. — 6. Rennen: 1. Moonshine, 2. Urbino, 3. Agenda, Tot. 40, Platz 26, 42.

Die Preise der Nationalflugspende.

Berlin, 30. Nov. In der vierter Verwaltungsausschußsitzung des Kuratoriums der Nationalflugspende wurde beschlossen, in Anerkennung der unerwartet großen Leistungen der Zivil- und Militärflieger im Wettkampf um die von der National-



Aviatiker Viktor Stöffler
erhält den ersten Preis der National-Flugspende in Höhe von 100,000 Mark.

flugspende ausgesetzten Preise zur Verteilung zu bringen. Nach dem bisher festgestellten Ergebnis kommen die Flüge in folgender Reihenfolge in Frage:

2078 Kilometer Viktor Stöffler (Aviatik-Mülhausen) 100 000 Mark;
1506 Kilometer Schlegel (Waggonfabrik-Gotha) 60 000 Mark;
1371 Kilometer Thelen (Albatros-Johannisthal) 50 000 Mark;
1228 Kilometer Oberleutnant Kastner (Militärverwaltung) 40 000 Mark;
1175 Kilometer Stiefvater (Jeannin-Johannisthal) 25 000 Mark;
1157 Kilometer Leutnant Geyer (Militär-Verwaltung) 15 000 Mark;
1115 Kilometer Caspar (Waggonfabrik-Gotha) 10 000 Mark.

Die Preisverteilung erfolgt nach endgültiger Feststellung der genauen Entfernungen in einer feierlichen Sitzung des Kuratoriums der Nationalflugspende am 18. Dezember 1913.

Konzerte, Vereine etc.

Im Hasselhoff's Bier-Palast sehen wir ab 1. Dezember 1913 ein wirklich erstklassiges Weltstadtprogramm. Die Direktion ist stets bemüht, das am Eröffnungstage gegebene Wort: Stets vom „Neuesten das Neue" zu bringen, einzulösen. Das Dezember-Programm ist geradezu brillant. Als wirkliche Attraktionen nennen wir „Topp vom Main", 90 mal preisgekrönter Polizeihund, in Gehorsamsübungen und Verbrecherarbeit. Ferner: Les Doelles, phänomentaler Zahnkraftakt sowie Heben eines lebenden Pferdes oder einer lebenden Brücke von 6 Personen, Herr Direktor Hasselhoff selbst läßt in seiner Salonnummer der Komik wieder freien Lauf. Den Schluß des Programms bildet ein Detektiv-Schlager: Sherlok Holmes Kampf gegen Dr. Quarz.

Vortrag im Gewerbeverein. Für seinen nächsten öffentlichen Vortrag am Mittwoch hat der Gewerbeverein den Geheimen Hofrat Generalkonsul Ernst von Hesse-Wartegg (Luzern) als Redner gewonnen. Ist schon der Name des Redners geeignet, Anziehungskraft auszuüben, so kommt noch hinzu, daß er über ein sehr interessantes und zeitgemäßes Thema, nämlich über den Panamakanal und den Kampf um die Herrschaft im Großen Ozean sprechen wird. Die Ausführungen werden durch Lichtbilder erläutert. Zu dem Vortrag haben auch Nichtmitglieder des Gewerbe-Vereins Zutritt.

Der Verein ehemaliger 56er, Dortmund, feierte Sonnabend im großen Saale des Reinoldushofes sein 8. Stiftungsfest, das einen sehr starken Besuch aufzuweisen hatte und in jeder Beziehung glänzend verlief. Die Veranstaltung war mit der Gedenkfeier der Schlacht von Beaune la Rolande verbunden. Nach einleitenden Musikvorträgen, unter denen die gesanglichen Darbietungen Lili v. Fredes, der Jodler-Königin, hervorragten, die von Herrn Goebler verständnisvoll am Klavier begleitet wurden, hielt Exzellenz Generalleutnant v. Harbou eine Ansprache, in der er mit markigen Worten an die Bedeutung der Tage von 1870-71 gedachte. Generalleutnant v. Harbou schloß mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch.

Zwei lustige Theaterstücke „Im weißen Rößl" und „Feldwebels Geburtstag", die von Mitgliedern des Vereins frisch und natürlich aufgeführt wurden, erhöhten die frohe Festesstimmung, die in allen war. Die lebenden Plastiken nach Modellen berühmter Meister, die von Mitgliedern des Dortmunder Athletenklubs gestellt wurden, errangen durch ihre bildschöne Ausführung den stürmischen Beifall der Zuschauer. Ein Festball beschloß das schön verlaufene Fest.

Das von der Reinoldigruppe des evangelischen Arbeitervereins im Oktober aufgeführte Volksspiel „Das Volk steht auf", hat, wie der Vorsitzende, Herr Beukelmann, in der gestern mittag im Bürgerhaus stattgefundenen Versammlung der Reinoldigruppe mitteilen konnte, einen Ueberschuß von 473,40 Mk. erzielt, wovon laut Versammlungsbeschluß dem Unterstützungsfonds 400 Mark, der Gruppenkasse 50 Mark und der Rest der Vergnügungskommission überwiesen werden soll. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder sowie die Mitglieder der Vergnügungskommission wurden einstimmig wiedergewählt. Die Weihnachtsfeier, verbunden mit einer Verlosung für die Kinder der Gruppenmitglieder, findet am 28. Dezember im Bürgerhaus statt.

Gebr. Kaufmann
Dortmund

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

4 Handschuhtage

Damen-Handschuhe	solide Trikotqualität, mit 2 Druckknöpfen . . . Paar	**38** Pf.	**Damen-Strickhandschuhe**	weiss u. farbig, reine Wolle . . . Paar	**35** Pf.
Damen-Handschuhe	Waschleder imit., mit 2 Druckknöpfen, gelb u. weiss Paar	**48** Pf.	**Damen-Strickhandschuhe**	einfarb. u. gemustert, reine Wolle . Paar	**45** Pf.
Damen-Handschuhe	Dänisch imit. mit Futter, alle modernen Farben . . Paar	**55** Pf.	**Damen-Strickhandschuhe**	reine Wolle, sehr feine Strickart, neue Farb. Paar	**65** Pf.
Damen-Handschuhe	Waschleder imit., gelb, sehr solide Qualität . . . Paar	**65** Pf.	**Damen-Strickhandschuhe**	ganz fein gestrickt, feine reinwollene Qualität Paar	**75** Pf.
Damen-Handschuhe	haltbare Trikot-Qualität, mit farbigem Seidenfutter Paar	**75** Pf.	**Damen-Strickhandschuhe**	allerfeinste Strickart, mercerisiert, in all. Farb. Paar	**95** Pf.
Damen-Handschuhe	Spezial-Marke Geka, prima Halbwolle, gefüttert Paar	**75** Pf.	**Herren-Handschuhe**	solide Trikotqualität, mit imit. Wildlederfutter . . . Paar	**48** Pf.
Damen-Handschuhe	vorzügliche reinwollene Qualität Paar	**95** Pf.	**Herren-Handschuhe**	reine Wolle oder solide Halbwolle . . . . . Paar	**75** Pf.
Damen-Handschuhe	prima Halbwolle, mit eleg. Perlmutter-Verschluss Paar	**95** Pf.	**Herren-Handschuhe**	vorzügliche Lederimitation, sehr haltbar . . . . . Paar	**1.25**

Weit über 50 000 Paar Herren-, Damen- und Kinder-

Handschuhe

haben wir auf Extra-Tischen im Parterre weit unter regulären Preisen ausgelegt. Selten günstige Offerte für den Weihnachtsbedarf.

Eine Extra-Tischauslage!

Weit über 10 000 Einzelpaare

Damen- u. Herren-Glacéhandschuhe

darunter die allerfeinsten Ziegenleder-Fabrikate, alle Grössen und Farben

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Paar **95** Pf.	**1.45**	**1.95**	**2.45**	**2.95**

Wert dieser Serien bis **4.50** Mk.

Weit über 30 000 Einzelpaare

zum Teil Musterpaare aus Reise-Kollektionen, allerbeste

Damen- u. Herren-Trikothandschuhe

schwarz, weiss und farbig

Serie I	Serie II	Serie III
Paar **38** Pf.	Paar **55** Pf.	Paar **75** Pf.

Wert dieser Serien bis **2.00** Mk.

An- und Verkäufe

Nur an Zinn

Heiligegartenstr. 21, I,

schreiben Sie, wenn Sie getrag. Kleider u. Schuhe zu verkauf. haben, da ich wirkl. die besten Preise zahle. (

Komme sofort!

Zahle staunende Preise für getragene Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, Herde, ganze Einrichtung., Partiewaren. Karte genügt. J. Kraftlos, Bornstr. 39.

Doppelte Preise

zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 18.

Für Brautleute!

Mod. Schlafzimm. m. Spiegelschr., hoh. Marm. u. Patentmatr. u. eleg. Pitschp.-Küche m. Messingverzal. u. Linol. zus. f. d. Spottpreis von nur 395 Mark zu verkaufen. Steinstraße 51. (

Speisezimmer bill. zu verkaufen. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45. (

Schlafz. u. Küche bill. zu verkauf. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45. (

Aufbewahrung Jan.-Febr.

Enorm billig!
Echt **Schlafzim.** eichenes mit 180cm br. 3 tür. Spiegel-Schr. u. Marm., ferner echt pitsch-pine **Küche** mit Linol. zus. für **525** M. zu verk. **Speisezimm. u. Herrenzimm.** spottbill.
Th. Schnieder
Kaiserstr. 27a. Kein Laden.
Jede Garantie.

Engl. Bett m. Matr. zu vk. Westenhellweg 130, 2. Et.

Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Altonaerstraße 7, 2. St.

Bettstelle m. M. 15, Kochherde 15 Plüsch- u. Leder. 25 an, Tisch 4, Vertikow 20, Spiegel m. St. 30, Ofen 6 M. u. verk. Königshof 25.

Fast n. 2tür. Kleiderschr., 2sch. engl. Bettst. m. Matr., Waschk., Küchenbüfettschrk. u. Tisch billig zu verkaufen. Burgholzstraße 18. I.

Bettstelle mit Matratze zu verkauf. Streckenstr. 6, pt. (

Neue Holz-Bettst. m. Matr. u. Kopk-Bett 50 zu verk. Humboldtstraße 68, 1. Et.

Lagerraum.

Riesig billig!
Hochmodernes Schlafzimmer Schrank 180 br., 3 tür. m. Spiegel und Marm., echt Pitschpine Küche mit Linol. zusammen nur **415 Mk.** Besicht. erb. **Th. Schnieder,** Kaiserstr. 27a. **Kein Laden.**
Lieferung frei!

Sofa u. versch. and. Möbel zu verk. Wittekindstr. 7, II.

Eich. Dipl.-Schreibtisch, echter Lederklubsess., Mouquette-, Plüsch- u. Ledersofa b. z. vk. Möbel-Niederlage, Westenhellweg 77, 1. Etage. (

Klubsessel billig zu verkaufen. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45. (

Zirka 1000 Stühle

f. Wirte u. Händl. sof. bill. zu vk. Marohn, Sedanstr. 2.

Flurgarderoben billig zu verkauf. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45. (

Gebrauchte u. neue Möbel sof. umzugsh. bill. zu verk. 30 Bettstellen mit und ohne Matr., von 5 Mk an. 30 Federbetten von 7 Mk. an, 30 Kleiderschr., 20 Vertik., Plüsch-, Leder u. Tuchsofas, Küchen-, Sofa- u. Ausziehtische, Trumeaufspiegel, Eimerschr., Küch.-, Büfettschränke, 500—1000 Stühle, Lehn-, Waffer- und Topfbänke, 10 Oefen v. 4 Mk. an. Marohn, Sedanstr. 2, 2 Min. v. der Bahn. Freie Lieferung auch nach ausw.

Fast neues Chaiselongue

Ledersofa u. Plüschsofa bill. vk. Polsterer. Lütgebrückstr. 11.

Kl. Plüschsofa nur 9,50 M. Heroldstr. 23, 1. Et. r.

Plüsch-, Leder- und Tuch-Sofas sofort billig zu verkaufen. **Marohn,** Sedanstraße 2. (104538

Sofa, Bettgestell m. Matr. und Ofen billig zu verkaufen. Sedanstr. 7. 1. Et.

Klubsesssel, gebr., gut erh., zu kauf. ges. Gnadenort 12.

Kompl. Pitsch-pine-Küche

Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, mit Messingvergl. u. Linoleum, fast neu, für nur 100 Mk. zu verkaufen. Steinstraße 51.

Betten

verkaufe direkt an Private zu Engrospreisen, dab. weit billiger wie anderswo.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot. federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, **Brautbetten,** garant. federd., echt rot mit schneeweiß. Halbdaunen, f. 18 u. 20 Mk. Daunenbetten mit langj. Garantie, 2sch., dick gefüllt, für 20 Mk. bis zu den feinsten Qualitäten spottbill. Offen zu besehen. Lütgebrückstraße 4. 1. Etg.

30 Federbetten

v. 7 Mark an sof. billig zu verk. Marohn, Sedanstr. 2. (

Daunenoberbett, neu, u. 2 Kissen, 18 u. 23 Mk., zu vk. Betenstraße 40, 2. Et.

Kugel-Kaffee-Röster

für 23 Kilo Röstgut mit 2 Kugeln billig zu verkaufen. 72744 Hohestraße 25.

Verdingung.

Für den Erweiterungsbau der Cäcilienschule an der Flurstraße sollen

1) die Glaserarbeiten
2) die Stuckarbeiten

vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Baubüreau Olpe 1, Zimmer 122, eingesehen, auch soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 0.50 M. von dort bezogen werden.

Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind bis **Freitag, 12. Dezember, vormittags 11 Uhr** an die **unterzeichnete Dienststelle** einzureichen.

Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 152 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Dortmund, den 28. November 1913.

Städtisches Hochbauamt.

Betten!

Ich habe keinen Laden habe nur Lager kaufe nur gegen Kasse deshalb die billigsten Preise. Oberbetten mit Halbd. u. Gar. von 12 M. Unterb von 4.50 M. weiße Gänsehalbd. von 2.20 M., silbergraue Daunen 2.30, reine weiße Daunen 4 M. Jedes Bett wird im Beisein des Käuf. gefüllt.
Hagemanns Feder- und Inletlager,
Humboldtstraße 68, 1. Etage.

Ca. 20 große Glaskisten

2—3 Mtr. lang, m. 1—1½ zöll. Bohlen billig abzugeb. Büro Leipzigerstraße 14.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 2. Dez. 1913, vorm. 10 Uhr, werde ich Kuckelke 15 zwangsweise Ca. 80 Coupons

Herrenstoffe

daran anschließ. freiwillig: 1 Büfett, Vertiko, Ausziehtisch, 6 Stühle, 12 Wiener Stühle, Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Matratzen und Betten, Wein u. Likör usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Möbel sind gebraucht u. 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Dortmund, 30. Nov. 1913.
Hartwig, Gerichtsvollzieher.



Mk. 45 Mk. 55 **Nähmaschinen** Mk. 65 Mk. 75

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe, auch auf Teilzahlung.

3 sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. **Kataloge gratis.** 98787

Waschmaschinen, Kochherde spottbillig. Lager ca. 300 Stück.

J. Buschmann, Dortmund, Steinstrasse 6, I. Etage.
4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

Versand feinster
Tafelbutter
zu 12,30 Mk., sowie auch echten Emmentaler **Schweizerkäse** zu 9,60 Mk. in Postkolli von 8 Pfund franko u. Nachnahme. **Gustav Nagel, Hagen i. W.**
Fernsprecher 873.

Geheimentbindung
Aufnahme ärztl. Hilfe jed. Zeit. Off. an Mme. Kramer, Uccle (Belgien), Avenue de Fré 140. Auf Wunsch reise ausw.

Masseuse Saarbrückerstr. 66, 1. Etage an der Weißenburgerstraße.

Masseuse ärztlich geprüft 2 Min. v. Bahnhof. Am Rondel 7.

Masseuse Tel. 7050 **Weißenburgerstr. 61. pt.**

Wegen Umbau
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Astrachan, Plüsch, Samt
Krimmer, Seide, Kostümstoff, Kammgarn, Cheviot, Buckskin, Mantelstoffe
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Für Schneider!
Serge, Aermelfutter, Pocketin, Croise
nach Gewicht
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder ꝛc. **Königswall 25.**

Brautpaare
kaufen ihre
Möbel
am besten und billigsten im Spezialhaus für
Wohnungs-Einrichtungen
J. Kortmann
nur Bornstr. 16-18a
drittes Haus vom Olympia.

Gegründet 1898.

Große Puppen-Ausstellung.

Althoff

Große Spielwaren-Ausstellung.

Mein diesjähriger, großer

WEIHNACHTS-VERKAUF

beginnt Montag, den 1. Dezember.

Die Sortimente in allen Abteilungen sind auf das sorgfältigste ausgestaltet, so daß jedem Geschmack bei Auswahl von Festgeschenken Rechnung getragen ist. Bei Einkäufen in mehreren Abteilungen empfiehlt es sich, ein Sammelbuch zu nehmen, da alsdann nur an einer Kasse zu zahlen ist.

→ Die Preise für alle Waren sind außergewöhnlich niedrig! ←

Kleiderstoffe

Blusenflanelle moderne Uni- und Glacé-Streifen, in dunklen Dessins . . . . . Meter 95 Pf. und **85 Pf.**

Blusenflanelle moderne dunkle u. mitteifarbige Streifen, reine Wolle, schwere Qualität . . . . . Meter **1.45**

Blusen-Crêpe ca. 70 cm breit, aparte, helle Streifen, Frühjahrs-Neuheiten . . . . Meter **1.65**

Serge reine Wolle, solide Qual., in ca. 30 Farben ca. 90 cm breit Meter **1.45** ca. 110 cm breit Meter **1.75**

Popeline reine Wolle, 110 cm breit, vorzügliche Qualität, in 50 Farben . . . . . Meter **2.25**

Hauskleiderstoffe ca. 90 cm breit, solide Qualität, in dunklen Dessins . . . . Meter **95 Pf.**

Weihnachts-Blusen im Karton:

2½ Mtr. **Blusenflanell** dunkle Dessins für 2.40
2½ Mtr. **Blusenflanell** dkl. u. helle Dess. für 3.75
1½ Mtr. **Reinwoll. Uni-Crêpe** . . für 2.65

Weihnachts-Roben im Karton:

6 Mtr. **Cheviot** reine Wolle, schwarz u. farb., für 5.70
5 Mtr. **Serge** reine Wolle, schwz. u. farb., für 8.75
5 Mtr. **Popeline** reine Wolle, schwz. u. farb., für 11.25

Seide

Paillette reine Seide, für Blusen und Kleider, solide Qualität, in ca. 60 Farben . . Meter **1.45**

Schotten reine Seide, moderne Messaline-Karos, aparte Stellungen . . . . . Meter **2.25**

Paillette-rayé moderne uni u. Glacé-Streifen, für Blusen und Kleider . . . . . Meter **2.75**

Merveilleux reine Seide, schwarz, solide Qualität, für Blusen und Kleider . . Meter **1.80**

Paillette und Messaline ca. 50 cm breit, schwarz und farbig . . . . . Meter **2.75**

Duchesse ca. 50 cm breit, schwarz und farbig, hervorragende Qualität . . . . . Meter **3.50**

Weihnachts-Blusen im Karton:

3 Mtr. reinseid. **Paillette** . . . . für 4.35
3 Mtr. **Taffet-rayé** blau-grüne Streifen . für 4.50
3 Mtr. reinseid. **Schotten** aparte Karos, für 6.75
3 Mtr. reinseid. **Paillette-rayé** . . für 8.25

Tischwäsche

Tischtücher vorzügl. schles. halbl. Jacquard-Qualität
115/150 cm **1.90** 130/160 cm **2.25** 130/200 cm **3.10**

Servietten (dazu pass.) 60×60 cm ⅓ Dtz. **2.75**

Tischtücher vorzügl. schles. halbleinene Qualität

120×170	130×170	130×225	130×280 cm
2.80	3.30	4.50	5.60

Servietten (dazu passend)
56×56 cm ⅓ Dtz. **2.60** 60×60 cm ⅓ Dtz. **3.20**

Tischtücher gute schlesische, vollgebleichte, reinleinene Jacquard-Qualität

125×160	150×170	150×225	150×280 cm
4.40	5.70	7.70	9.40

Servietten (dazu passend)

38×38 cm	50×50 cm	60×60 cm
½ Dtz. 1.85	½ Dtz. 3.70	½ Dtz. 4.60

Teegedecke mit 6 Servietten
130×130 cm, farbig, sol. halbl. Jacq.-Qualität **2.75**
130×130 cm, farbig, gute halbleinene Qualität **3.90**
130×160 cm, farbig, mit Ziersaum, gute halbl. schlesische Jacquard-Qualität **4.90**
127×160 cm, weiß, mit Ziersaum, gute reinleinene, schlesische Jacquard-Qualität . . . **7.50**
130×225 cm, mit 12 Servietten, farbig, mit Ziersaum, gute halbleinene Qualität **7.75**

Bettwäsche

Kissenbezüge aus sol. Cretonne, mit Spruchdurchsatz . . . . . **75 Pf.**

Kissenbezüge aus gutem Cretonne, mit Festondurchsatz und Fältchen . . . . . **95 Pf.**

Kissenbezüge aus vorzüglich. Cretonne, mit Glanzgarn-Languette und 2 × Hohlsaum . . **1.35**

Eleg. Paradekissen mit 4 Leinen-Spitzen-Ecken, oder mit Spitzen-Volant und Durchsatz **1.75**

Eleg. Paradekissen mit eleg. Leinen-Spitze und Durchsatz garniert **2.90**

Eleg. Paradekissen mit eleg. Feston-Spitze und Durchsatz garniert **3.50**

Eleg. Künstler-Decken aparte Farben u. Dessins 130×130 cm **1.95 2.25 2.50**

Kaffeedecken Satin-Bindung, schwere Qualität, 120×165 cm **2.80**

Abgepaßte Handtücher besonders billig!

Damen-Wäsche

Damen-Hemden
Vorderschluß, mit Barmer Bogen **1.10**
Achselschluß, schwere Qualität, mit angesetztem Bogen **1.65**
Achselschluß, schwere Qualität, mit Madapolam-Feston **1.90**
Achselschluß, Reform, mit Feston-Einsatz garniert **2.25**
Achselschluß, Reform, mit Feston und Einsatz, sowie mit reicher Säumchen-Garnitur . . . **2.65**

Damen-Beinkleider
Langes Fasson, mit Languette **1.10**
Knie-Fasson, mit Feston-Ansatz **1.45**
Knie-Fasson, mit breiter Feston-Garnitur . . **1.95**
Knie-Fasson, mit Feston-Ein- und Ansatz . . **2.45**

Damen-Nachthemden
Chiffon, mit Umlegekragen und à-jour-Bogen, sowie mit Fältchen-Garnitur **2.65**
Chiffon, mit Umlegekragen, Madapolam-Feston und Fältchen-Garnitur **3.25**
Croisé, mit Umlegekragen, Säumchen und angesetztem Bogen **3.75**
Croisé, mit Umlegekragen, Säumchen und Languette **4.25**
Chiffon, viereckig oder spitz, mit Feston-Einsatz, stumpf gearbeitet **4.75**

Taschentücher

Linontücher solide, ausgewaschene Qualität, ½ Dtzd. **80, 90 Pf., 1.20**

Leinentücher gute schlesische und Bielefelder Qualität
Serie I ½ Dtzd. **1.95** Serie II ½ Dtzd. **2.75** Serie III ½ Dtzd. **3.25**

Engl. Damen-Leinen- und Batisttücher mit Hohlsaum, vorzgl. Qual., ½ Dtzd. **1.60 2.25**

Engl. Herren-Batisttücher mit Hohlsaum u. buntem Rand, in mod. Dessins und Farben . . Stück **18, 25, 35, 45 Pf.**

Dieselben f. Damen Stück **10, 12, 16, 18 Pf.**

Zephyrtücher gebrauchsfertig, garantiert waschecht, in mod. Dessins und Farben . Stück **15, 20, 25, 28, 45 Pf.**

Schweizer Stickereitücher in eleganter Ausführung Stück . . . . . **35, 45, 55, 75 Pf.**

Echte Madeiratücher Stück **75, 95 Pf. bis 1.75**

Pelzwaren

Fehwammen-Kravatten
4fellig, ca. 85 cm lang **2.50**
6fellig, ca. 140 cm lang **4.90**
8fellig, ca. 150 cm lang, mit geteilten Enden **6.25**

Fehrücken-Kravatten
6fellig, ca. 100 cm lang **8.00**
6fellig, mit Schweifen und Köpfen **14.50**
8fellig, ca. 130 cm lang **16.50**

Murmel-Schal ca. 150 cm lang **13.75**
ca. 160 cm lang, in verschiedenen Farben, mit 4 echten Feh-Schweifen garniert **16.75**

Murmel-Collier schöne Kragenform, mit Köpfen, Pfötchen und Schweifen garniert . . **19.50**

Seal-Bisam-Kravatte ca. 130 cm lang . **20.00**
ca. 160 cm lang, mit Rüsche garniert . . **25.00**

Seal-Bisam-Schal elegante, breite Form, mit Seidenfransen garniert, ca. 175 cm lang **38.50**

Skunks-Collier
ca. 130 cm lang, mit echten Schweifen garniert **38.50**
hervorrag. Qualität, mit 12 Schweifen garn. **63.00**
mod. Schal-Form, mit Schweifen u. Pfötchen garn. **85.00**

Hermelin-Kravatten besonders preiswert!

Handschuhe

Damen-Glacé-Handschuhe
gutes Lammleder, farbig u. schwarz . Paar **1.85**
Ia. Lammleder, in elegantem Karton . Paar **2.45**
feines Ziegenleder, farbig und schwarz, in elegantem Karton . . . . . Paar 3,50 **2.75**

Damen-Mocha-Handschuhe feines südd. Fabrikat, ganz gesteppt, Paar 4.75 **3.90**

Herren-Glacé-Handschuhe
gut. Lammled. Paar **2.25** Ia. Lammled., Stepper Paar **3.25**

Herren-Wildleder-Handschuhe vorzügl. Qual., in Wasser u. Seife waschbar Paar 5.50 4.75 **3.90**

Damen-Trikot-Handschuhe
gute, haltbare Qualität . . . Paar 95 75 **60 Pf.**
reine Wolle, in hübschem Karton Paar 1.90 **1.50**

Herren-Trikot-Handschuhe
solide Qualität . . . . . Paar 1.20 **95 Pf.**
reine Wolle . . . . . Paar 1.75 **1.50**
imit. Wildleder . . . . . Paar 2.25 1.90 **1.60**

Lederwaren

Damen-Handtaschen bequeme Überschlagform, aus echtem Voll-Leder, mit Spiegel, Kamm und Portemonnaie mit Innenbügel . . **3.50 4.75**
aus echt. Saffian-Leder, schwarz u. farbig **6.25 6.75**

Cigarren-Etuis aus echt. Saffian-Leder **2.75 3.50**
aus echtem Rindleder, mit feinem Bügel . . . **5.50**

Garnitur aus gutem Voll-Leder, bestehend aus Portemonnaie, Brieftasche und Cigarren-Etui **9.75**

Brieftasche aus echt. Rindleder, mit Markentasche **2.50**
aus echtem Saffian-Leder, mit Markentasche . **3.75**

Herren-Rahmen-Portemonnaie aus echtem Saffian-Leder **1.95**
aus echtem Seehund-Leder, mit Innenverschluß **3.50**

Damen-Portemonnaie aus echtem Saffian-Leder, schwarz oder farbig **1.95**

Photographie-Alben, Schreibmappen etc. in großer Auswahl.

Handarbeiten

Genre „Liselotte" weiß Leinen, mit imitierter Klöppelspitze sowie mit Einsatz, gezeichnet:
Schoner, 35×35 cm . . . . . **65 Pf.**
Decke, 65×65 cm **1.25**
Läufer, 35×130 cm **1.25**
Decke, 130×130 cm **5.75**
Kissen, 40×50 cm . . . . . **85 Pf.**

Quadrate zum Zusammensetzen von Decken **12 Pf.**

Herdwandschoner gezeichn., beige, 62/90 cm **85 Pf.**

Besenbehang gez., beige, Aida, m. Besatz, 80/130 cm **1.30**

Wäschebeutel crême Leinen, m. Paspel, 50/70 cm **1.30**

Bettwandschoner gez. Aida, m. Besatz, 70/130 cm **1.35**
weiß Köper, mit Besatz, 70/130 cm **1.25**

Herdschoner gestickt, beige, Aida, 75/95 cm **1.35**

Auch in allen anderen Abteilungen sind besonders preiswerte Festgeschenke ausgelegt!

schrecke ausgesprochenermaßen Volksnahrungsmittel. Sie wird von Füßen und Flügeln befreit, getrocknet und dann in Fett gebraten oder mit Reis gemischt. In Mexiko bevorzugt man besonders die Bienen, denen man den Kopf abreißt, um den Honig aus dem Magen des Tieres zu saugen. In Tonking und Annam sind die Eingeborenen auf einen Wurm, der auf den wilden Palmenbäumen lebt, versessen. Man rühmt sein weiches, zartes Fleisch als unübertreffliche Leckerei und züchtet deshalb auch diese Würmer, die mit Bananen und Obstsaft verspeist werden. In China ist der Seidenwurm als köstlicher Leckerbissen beliebt; er wird in Butter oder Obst gebraten, dann zerquetscht und mit Eidotter angerührt. Kurz, die Liste der Insekten, die den Menschen als Nahrungsmittel dienen, ist überaus lang und artenreich. Sie umfaßt selbst Fliegen und Schmetterlinge, die in Zentralafrika zu Mehl verrieben und zu Brot verarbeitet werden.

Abhärtung oder Schonung.

Ein Kapitel für Mütter von Dr. med. **Adolf Stark.**

(Nachdruck verboten.)

Die armen Mütter von heutzutage sind übel daran. Wenn in früheren Zeit eine junge Mutter sich nach einer älteren, erfahrenen Freundin umsehen mußte, welche sie in schwierigen Fragen der Kinderpflege und Erziehung beraten konnte, so braucht die Mutter von heutzutage eher einen Berater darüber, welches von den vielen und oft sich gänzlich widersprechenden Erziehungssystemen, die ihr von allen Seiten oft recht aufdringlich gepredigt werden, sie in Anwendung bringen soll. Der Ratgeber sind zu viele geworden, so daß die arme Beratene nicht mehr ein noch aus weiß.

Eine der Fragen, bei welcher die widersprechendsten Meinungen vorgebracht werden, ist die der Abhärtung oder der Schonung des Kindes. Da predigt der eine als unfehlbares Dogma die strengste Abhärtung: Kaltes Wasser, sehr kalt und sehr reichlich, Barfußgehen, Schlafen bei offenem Fenster auch im Winter und bei schlechtem Wetter usw. Ein anderer ringt die Hände, wenn er von einem solchen „Verbrechen" hört und beschwört die geängstigte Mutter: „Schonung, meine liebe Frau. Der zarte kindliche Organismus braucht Schonung. Eine beim Erwachsenen harmlose Abkühlung kann beim Kinde die gefährlichsten Folgen haben. Darum, um Gottes Willen, nur ja recht warm: Warme Bäder, warme Kleidung, selbst im Sommer, denn besser zu warm, als zu kalt, ja keine Zugluft, vor allem nur keine nassen Füße" und so weiter. Der armen, viel beratenen Mutter wird bei alledem wie weiland Faustens Schüler so dumm im Kopfe, als gings ihr ein Mühlrad herum. Das Schlimmste aber ist, daß sie, vor vielem Rat ganz ratlos, aus einem Extrem ins andere pendelt und die Pflege und Erziehung des Kindes so jene Gleichmäßigkeit und Systematik verliert, welche die Grundbedingung einer jeden Erziehung sein und bleiben muß.

Von den vielen strittigen Fragen wollen wir die eine: „Abhärtung oder Schonung" einmal genauer unter die Lupe nehmen. Dabei müssen wir, wenn wir ganz unvoreingenommen und unparteiisch an diese Frage herantreten wollen, uns vorerst klar darüber werden, was die Erziehung, die gesundheitliche Erziehung, eigentlich bezweckt, ja ob das Kind, der werdende Mensch überhaupt eine gesundheitliche Erziehung braucht.

Die letztere Frage erscheint in unseren Tagen der Jugendfürsorge beinahe ketzerisch. Wie, das Kind sollte keiner gesundheitlichen Erziehung bedürfen? Auf die Gefahr hin, von all den sonst so uneinigen Parteien gemeinsam angegriffen zu werden, beharre ich bei meiner Ketzerei. Jawohl, das Kind bedarf keiner besonderen gesundheitlichen Erziehung, oder vielmehr es sollte einer solchen nicht bedürfen. Es ist nicht abzusehen, warum der Mensch im Kampfe ums Dasein schlechter bestellt sein sollte, als irgend ein Tier, das doch auch, abgesehen von der instinktiven, angeborenen Pflege, keinerlei besondere Erziehungsmaximen braucht, um seine Brut zu tüchtigen Artgenossen groß zu ziehen. Auch die Naturvölker wissen so gut wie nichts von hygienischer Kinderpflege. Tatsächlich ist das Bedürfnis nach einer solchen erst mit der Kultur und durch diese entstanden. Das Kind sollte aufwachsen, wie der Baum im Walde, schlank und gerade und unverbildet, ohne Kunst und Künstelei. Aber leider ist dies bei unseren Kulturzuständen ausgeschlossen. Wir brauchen eine Erziehungshygiene, nicht um die Natur zu verbessern, nicht um Gottes Ebenbild schöner und kräftiger zu gestalten, dazu sind wir gar nicht fähig, sondern nur dazu, um wenigstens zum Teil alle Nachteile zu beheben, welche dadurch entstanden sind, daß wir uns immer mehr von den natürlichen Lebensgrundsätzen entfernt haben, daß unser ganzes Dasein ein so künstliches, unnatürliches geworden ist, daß es für den natürlichen Organismus Gefahren mit sich bringt.

Gehen wir von diesem Standpunkt aus, dann wird es uns leichter werden, unter den verschiedenen Methoden und Ratschlägen den Mittelweg zu finden, denn die goldene Lehre, daß der Mittelweg der beste sei, gilt auch hier. Unsere Aufgabe ist es, das Kind unter möglichst natürliche Daseinsbedingungen zu bringen. Dazu gehört in erster Linie naturgemäße Nahrung, das heißt in den ersten Lebensmonaten Mutterbrust. Diese Form der ersten Ernährung ist das Um und Auf, ist die Basis jeder Erziehung. Es sterben mehr Kinder im ersten Halbjahr an den Folgen der künstlichen Ernährung, als in allen Kindheitsjahren an Krankheiten zugrunde gehen.

Ist das Säuglingsalter vorüber, kommt das Kind in jene Jahre, wo die Frage „Abhärtung oder Schonung" akut wird, dann wird ma ngenau individualisieren müssen. Denn eines schickt sich nicht für alle. Es ist gar nicht wahr, daß das Kind zur Welt kommt als weißes unbeschriebenes Blatt, als gefügiger Ton, den der Erzieher zu kneten vermag, nach Wollen und Können.

So wie das Kind geistig Fähigkeiten und Charakteranlagen als Erbe der Väter mit in dies Erdenleben bringt, so schleppt es auch körperliche Anlagen, im guten und schlechten Sinne, mit sich, eine Last, die ihm vergangene Geschlechter mit in das Erdenleben gegeben haben, eine Last zumeist, und nur selten ein Vorzug. Darauf ist genau Rücksicht zu nehmen. So wird man zum Beispiel, um nur einen Fall anzuführen, bei Kindern, in deren Ascendenz wiederholt Tuberkulose beobachtet wurde, auf keinen Fall brutal und wahllos zur Abhärtung greifen, da wir wissen, daß hier tatsächlich ein schutzbedürftiger Organismus vorliegt, der nur in beschränktem Grade anpassungsfähig ist. Man wird andererseits bei robusten Kindern aus gesunden Familien nicht allzu ängstlich sein und einen Schnupfen oder Husten, der möglicherweise kommen kann, nicht so sehr fürchten, daß man dem Kinde die natürliche Bewegungsfreiheit beschneidet und es verweichlicht.

Ueberhaupt müssen wir uns klar sein, daß alle Methoden der Abhärtung nur Surrogate und zwar, wie das schon der Name sagt, minderwertige Surrogate des natürlichen Lebens sind. Der Bauernjunge, der in der glücklichen Lage ist, sich den größten Teil des Jahres in Wald und Feld tummeln zu können, dem selbst im Winter die Natur genügend Bewegungsraum und Bewegungsfreiheit bietet, der braucht keine künstliche Abhärtung, braucht keinen Sport, braucht keine Jugendspiele auf sandigem, von dreistöckigen Häusern umringten „Spielplatz". Wenn es die Verhältnisse gestatten, dann ist die beste Fürsorge, welche die Eltern den Kindern angedeihen lassen können, daß sie das heranwachsende Geschlecht aus dem Dunstkreis der Großstadt befreien und in natürliche Verhältnisse führen. Immer tiefer dringt diese Erkenntnis in alle Schichten der Gesellschaft. Die Gartenstadtbewegung, die es versucht, die Vorteile des Landlebens zu schaffen, ohne die Annehmlichkeiten der Großstadt vermissen zu lassen, zieht immer weitere Kreise, und wir können hoffen, daß die Kultur das was sie auf einer Seite gesündigt hat, auf der andern Seite wieder gutmachen wird. Selbst die Millionenstädte des zwanzigsten Jahrhunderts nehemn nur einen verhältnismäßig kleinen Flächenraum ein. Durch die Entwickelung der Verkehrsmittel, durch Bahnen und elektrische Straßenbahnen, durch die Automobile und vielleicht auch bald durch die Luftfahrzeuge wird der enge Kreis der städtischen Bannmeile gesprengt. Wenn man dreißig Kilometer in ebensoviel Minuten zurücklegen kann, dann wohnt man eigentlich heutzutage in einer Entfernung von 30 Kilometern der Stadt ebenso nahe, als vor 20 Jahren bei kaum drei Kilometern. Es läßt sich darum hoffen, daß die Tage nicht mehr allzu ferne sind, wo auch der Städter sozusagen auf dem Lande wohnen wird. Dann wird die Frage, ob Abhärtung oder Schonung, sich von selbst beantworten, da das in der Natur lebende Kind sich von selbst und instinktiv das nötige Maß von Bewegung und von Abhärtung sucht, welches seinem Organismus am besten behagt. Bis dahin werden die Eltern noch immer sich bemühen müssen, durch vorsichtige und zweckmäßige Auswahl jenen Mittelweg ausfindig zu machen, der für ihr Kind der richtige ist und der dorthin führt, wohin alle Eltern ihre Kinder geführt wissen wollen, zur körperlichen und geistigen Gesundheit.

Aus Scotts Tagebuch.

Der Untergang des Kapitän Scott. Im Februar dieses Jahres durchlief die Welt die erschütternde Kunde, daß der Polarforscher Kapitän Robert Falcon Scott auf der Rückkehr von dem glücklich erreichten Südpol mit vier seiner Kameraden in Nacht und Eis elend umgekommen sei. Scott hatte sich auf einer ersten Polarfahrt vor zehn Jahren als Führer erprobt, und die Wissenschaft setzte auf ihn die größten Hoffnungen. Er war von einem Stab tüchtiger und praktischer Mitarbeiter begleitet, wie ihn noch keine Südpolarexpedition aufzuweisen hatte. Seine Ausrüstung war von solch überlegenem Reichtum, daß ein großer Erfolg sicher schien, und voller Zuversicht trat er die Reise an, die seine letzte Fahrt werden sollte. Die ganze zivilisierte Welt stellt die Frage: Wie konnte das furchtbare Unglück geschehen? Gerüchte durchschwirrten die Luft von unentschuldbarem Leichtsinn des Führers und von verbrecherischem Plündern des Lebensmitteldepots durch die Zurückgebliebenen.

Die Wahrheit konnte nur einer enthüllen, Scott selbst. Ihn und seine Kameraden birgt ein Grab im ewigen Eis, und doch spricht er jetzt selbst zu uns. Unter dem Kopf des Toten fand sich sein Tagebuch, das er bis zum letzten Augenblick, als ihn schon die Schauer des Todes überfielen, mit fester Hand geführt und das er sorgfältig vor Vernichtung geschützt hatte. Soeben erscheint seine deutsche Uebersetzung unter dem Titel „Kapitän Scott, Letzte Fahrt" im Verlag F. A. Brockhaus, (2 Bände, geb. 20 Mk.).

Dieses Tagebuch Scotts ist ein menschliches Dokument, wie die geographische Forschung nur wenige aufzuweisen hat. Es berichtet von siegesgewissem Auszug und hochfliegenden Plänen, von unermüdlichem Kampf mit unerwarteten Schwierigkeiten, die sich allerdings auftürmten, von der Erreichung des Südpols — aber der Enttäuschung, dort Amundsens norwegische Flagge vorzufinden — und dann von dem unheilvollen Bund, den Sturm und Schnee, Hunger und Kälte und eine Reihe unseliger Zufälle schlossen, um den Siegern den wohlverdienten Preis zu entwinden. Nur einen einzigen Tagesmarsch vor dem rettenden Depot, wo sie Lebensmittel und Brennmaterial gefunden hätten, brachen sie mit erfrorenen Gliedmaßen zusammen und erwarteten den Tod mit antikem Heldenmut!

Scott selbst schildert uns seinen Untergang bis zu dem Augenblick, wo die Feder seiner erfrorenen Hand entfällt die erschütternde Tragik, die hierin liegt, übt eine tiefere Wirkung auf den Leser, als alles Raffinement schriftstellerischer Kunst. Seine oft epigrammatisch kurzen Tagesskizzen zeichnen Bilder, die uns wie Visionen anmuten und für immer in der Phantasie des Lesers haften bleiben. Was Südpol und Forschung! Das Ende ist der verzweifelte Kampf ums nackte Leben, die Tragödie des Menschen, die jedem Leser ans Herz greift und zu Augenblicken ernsten Nachdenkens führt.

Scotts Tagebuch, das auch wissenschaftlich durch die sorgsame Arbeit des Verfassers von größter Bedeutung ist, füllte den ersten Band des Werkes. Im zweiten kommen die Gefährten zu Wort, die von zahlreichen Abenteuern und Gefahren, aber auch von glücklicher Heimkehr zu erzählen wissen! Gegenüber der Tragödie des ersten Bandes erscheint der größte Teil des zweiten als ein fröhliches Nachspiel. Unter diesen Männern, die im Auftrag Scotts zahlreiche Nebenexpeditionen mit Erfolg ausführten, begegnen uns prächtige Gestalten, die als Erzähler ihrer Abenteuer Anschaulichkeit der Schilderung mit einem wohltuenden Humor zu verbinden wissen. Von einem dieser Erlebnisse, das noch zu Scotts Kenntnis kam, erklärte dieser selbst, daß es wohl das abenteuerlichste sei, was je ein Eindringling in die Antarktis überstanden habe! Zuletzt aber übermannt die Sorge um den verschollenen Anführer die im Winterquartier Zurückgebliebenen. Der äußerste Zeitpunkt seiner möglichen Rückkehr ist vorüber, eine Hilfsexpedition eilt südwärts — sie kommt zu spät, sie kann nichts mehr tun, als dem toten Kapitän und seinen letzten Getreuen ein Grab im ewigen Eise bereiten. —

Einer von denen, die neben Scott ihren Forschermut mit dem Leben bezahlten, Dr. Wilson, war ein hervorragender Maler. Alles, was er an Skizzen und Bildern von dieser unglücklichen Expedition aufgenommen hat, ist erhalten, und eine Reihe prächtiger Aquarelle von seiner Hand zieren die Bände. Außerdem stand Scott ein Photograph zur Seite, dessen Ausbeute an Bildern das ästhetisch und wissenschaftlich Großartigste ist, was je von einer Forschungsreise mit heimgebracht wurde! Ueber 200 ein- und mehrfarbige Illustrationen, fünf Karten und ein Faksimile der letzten Blätter des Tagebuchs von Scott erschließen das eigenartige Milieu dieser Polarfahrt in ungewöhnlich reizvoller Art.

Kapitän Scotts „Letzte Fahrt" ist ein Buch von sensationellem Interesse, das an Popularität in kurzem mit Nansens berühmten „In Nacht und Eis" wetteifern und dessen Lektüre für jede Familie ein Erlebnis bedeuten wird. „Das" diesjährige Weihnachtsbuch dürfte damit gefunden sein.

Für lachende Kinderherzen.

Vier prächtige Bilderbücher zu Ausnahmepreisen.

Die zwölf Handwerker

nach **alten Volksreimen,** von **Johannes Trojan. Bilder** von **Paul Hey.**

Mit klatschenden Händchen werden unsere kleinen Lieblinge diese herzerfreuenden Kinderreime aus der Kinderstube der Großeltern und Eltern an sich reißen, um sie fürs ganze Leben zu behalten.

Von Drachen, Puppen und Soldaten

von **E. H. Strasburger,** Bilder von **Braunagel-Beecke.**

Was hier auf 40 Seiten gereimt und gemalt ist, umfaßt das Paradies des Kindes, wie es vor Freude jauchzt und jubelt über all das Schöne um sich her.

Neue Kinderlieder

gesammelt von **E. Weber.** Bilder von **Franz Hein.**

Ein Stück Elternhaus sind diese trauten Kinderlieder, die, wie kleine Samenkörnchen sich ausreifen im Gemüt des Kindes zu braver, gesunder Herzensbildung.

Jugendbrunnen

alte Reime mit neuen Bildern von Fedor Flinzer.

Es ist ein wirklicher Brunnen, der übersprudelt vor köstlicher Freude. Wer seine Kinder liebt, führe sie zu ihm und lasse sie andächtig lauschen, was er ihnen mit plätscherndem Geflüster zu erzählen weiß.

Jeder Band (Remittenden) kostet nur 95 Pfg.
(Versand nach auswärts 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg. Porto.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat.

Dortmund — Westenhellweg — Krüger-Passage.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 331. Montag, 1. Dezember 1913,

In Sturm und Stille.

4

Roman aus der Franzosenzeit von Max Treu.

(Nachdruck verboten.)

Weitab von ihnen, so daß jede Unterhaltung ausgeschlossen war, saß Wellingerode zwischen seinen beiden Offizieren. Er beobachtete die beiden scharf und gespannt; es wurde ihm jetzt vollständig klar, daß zwischen den jungen Leuten nicht nur gesellschaftliche Beziehungen bestehen konnten.

„Wir werden bald noch eine Verlobung erleben!" sagte er leise zu Salignac und ließ seine Augen in der Richtung nach Sormitz und Beate gehen.

Der Kapitän nickte.

„Allem Anschein nach, Herr Graf!"

„Aber abwarten!" fuhr jener fort, und ein böser Zug huschte um seine Lippen.

Jetzt klopfte jemand ans Glas. Es war der alte Herr von Litzbuer, Hans Joachims Gutsnachbar. Es bestand die Sitte, daß bei dem Geburtstagsdiner stets der älteste Herr an der Tafel das Wohl des Geburtstagskindes ausbrachte; diesmal war es Herr von Litzbuer.

Schweigen entstand. Sogar Hans Joachim und Beate hörten auf zu tuscheln. Alles sah erwartungsvoll auf den Redner.

So aber sprach Herr von Litzbuer: „Verehrte Damen und Herren! Immer, wenn wir an diesem Tage an dieser Stelle beisammen sitzen, wissen wir, daß wir uns in Räumen befinden, durch welche ein ebenso kraftvoller wie liebenswürdiger Geist weht — der Geist unserer hochverehrten Frau Aebtissin, des hochedelgeborenen Fräuleins Ludovika Aemiliane von der Rott. Wir wissen aber auch, daß dieser selbe kraftvolle Geist weit über die Mauern des Stiftes hinaus geht, daß er es ist, welcher in unseren Landsleuten wirkt und schafft, und daß er es ist, der sie alle tapfer zusammen halten ließ, wie ein Mann. Sie, hochverehrte Frau Aebtissin, sind dieser Landschaft eine Mutter, und wie eine Mutter werden Sie von jung und alt verehrt und geliebt. Aber Treue um Treue! Was Sie jenen sind, das sind jene auch Ihnen! In Ihrem stillen Walten streuen Sie eine Saat aus, die einst herrlich aufgehen wird, wenn die Zeit erfüllet ist. Daß sie bald kommen möge, diese große Stunde, das ist der Herzenswunsch, in dem ich alles niederlege, was an diesem Tage sich in mir bewegt und regt. Ja, daß sie bald kommen möge, diese große Stunde, damit wir im nächsten Jahre an diesem Tage alte, liebe Fahnen wehen sehen!"

Er schwieg.

Die Gläser klangen aneinander und von allen Seiten wurde die Domina beglückwünscht und ihr die Hand geschüttelt.

In dem Wirrwarr, der dadurch an der Tafel entstand, beachtete man es nicht, daß Wellingerode durch einen Diener hinausgerufen wurde. Auf dem Korridor draußen traf er einen Offizier, der ihm ein Schreiben übergab und dienstlich meldete: „Kapitän de Bréville mit 100 Mann zu Ihren Befehlen soeben aus Magdeburg eingetroffen, Herr Graf!"

Ein Blitz schoß aus Wellingerodes Augen.

„Ich danke Ihnen! Lassen Sie die Leute auf der Wiese zwischen dem Stift und dem Walde ein Zeltlager beziehen! Sie werden bald weitere Befehle erhalten, Herr Kapitän!"

„Der Offizier verneigte sich und ging.

Wellingerode trat in eine Fensternische, erbrach das Schreiben und las: „Mein lieber Graf von Wellingerode, was Sie mir geschrieben haben, ist sehr bedauerlich. Daß wir die charmante Kleine nicht nach Kassel bekommen sollen, will ich nicht glauben. Ich vertraue Ihrer bewährten Umsicht. Doch reizen Sie die Leute nicht unnötig. Das ist der strenge Befehl meines kaiserlichen Bruders. Handeln Sie nach eigenem Ermessen, aber vorsichtig. Keine offene Gewalt! Der Kommandant von Magdeburg ist beauftragt, Ihnen weitere 100 Mann zur Verfügung zu stellen. Das ist aber das Aeußerste, was geschehen kann. Es darf keinen Aufruhr geben, mein lieber Graf, beherzigen Sie das! Wir haben an Spanien genug. Also nochmals: keine offene Gewalt! Indem ich hoffe, Sie und das reizende Fräulein Hassow bald in Kassel zu sehen, bin ich

Ihr gütiger König Jérôme."

Ein Lächeln des Triumphes glitt über das Gesicht des Grafen. Dann steckte er den Brief sorgfältig in seine Brusttasche und trat wieder in den Speisesaal. Man war auf sein Fehlen schon aufmerksam geworden. Er verneigte sich gegen die Domina.

„Verzeihung, gnädigste Frau Aebtissin — eine kleine dienstliche Abhaltung!"

Ein scharfer Blick aus dem kühlen, braunen Auge flog zu ihm hinüber.

„So haben Sie hier also auch dienstliche Angelegenheiten zu ordnen?" fragte die Aebtissin.

„Der Soldat kann sich ihnen nie ganz entziehen, gnädigste Frau! Und ob er noch so lustig den Weidmann spielen möchte — er bleibt doch immer Soldat und der Dienst kommt ihm nachgelaufen wie ein treues Hündchen, das sich nicht wegschicken läßt!"

„Wie lange wird denn Ihr Aufenthalt hier noch dauern?" fragte Herr von Litzbuer ohne alle Umschweife.

„Es läßt sich nicht genau bestimmen, Herr Baron! Ich bin einem kapitalen Bock auf den Fersen — sobald er zu meinen Füßen liegt, werde ich abreisen!"

„Ah!" machte Herr von Litzbuer.

Und „Ah!" ging es durch die ganze Gesellschaft.

„Ist es indiskret zu fragen, Herr Graf, welcher Art die dienstlichen Angelegenheiten sind, die Sie hier zu erledigen haben?" fragte Hans Joachim über den Tisch hinüber.

„Durchaus nicht, Herr Baron! Man hat vor mehreren Tagen einen meiner Offiziere und zwei Reiter, die ich nach Magdeburg beordert hatte, überfallen, von den Pferden gerissen, eines Briefes beraubt und sie dann an Bäumen festgebunden. Ich habe den Auftrag, die Schuldigen zu ermitteln!"

„Da wirst Du lange suchen können!" dachte Hans Joachim und gab diesem Gedanken laut in folgender Weise Ausdruck: „Ich hoffe, daß Sie die Attentäter recht bald finden werden, Herr Graf!"

Wellingerode strich sich den Schnurrbart.

„Auch ich hoffe das, Herr Baron! Ich bin sogar überzeugt davon! Der König, mein gnädigster Herr, ist sehr erbittert über diesen kecken Ueberfall!" —

Bei diesen Worten hatte sich der Graf erhoben und klopfte an sein Glas, zum Zeichen, daß er reden wollte.

Erstaunt sah man ihn an.

Hans Joachim aber flüsterte seiner schönen Nachbarin zu: „Passen Sie auf, Fräulein Beate, jetzt kommt der Eklat!"

„Meine verehrten Herrschaften!" nahm Wellingerode das Wort. „Ueberall, wo in französischen Landen und ihren Bundesstaaten sich Soldaten und Bürger zu frohen Festen zusammenfinden, denkt man auch der erhabenen Herrscher dieser Länder! Napoleon und Jérome — welch herrliches Zweigestirn über diesem gesegneten Landstrich!"

Ein leises Raunen ging durch die Gesellschaft. Aber der Redner ließ sich nicht stören: „Groß und mächtig sind ihre Länder geworden, blühender Wohlstand ist in ihnen daheim, und ihre Bewohner, von wenigen Ränkeschmieden abgesehen, leben unter ihrem Zepter in Glück und Zufriedenheit. Wahrlich, die erhabenen Herrscher haben es verdient, haben sich einen Anspruch darauf erworben, daß man ihrer an solchen Tagen gedenkt, daß man wünscht, noch recht lange unter so glücklicher Herrschaft zu leben. Und darum, meine Herrschaften, bitte ich Sie, als treue Untertanen Ihr Glas zu erheben und mit mir auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Napoleon und des Königs Jérome zu leeren!"

Eisiges Schweigen an der ganzen Tafel. Niemand erhob sich. Niemand nahm das Glas zur Hand.

Die beiden Offiziere an Wellingerodes Seite waren aufgesprungen. „Das ist Majestätsbeleidigung!" rief Salignac.

Wellingerode blieb scheinbar ruhig. Aber er hatte sich verfärbt.

„Sie haben ganz recht, Herr Kapitän!" sagte er, und ganz konnte er die innere Erregung doch nicht aus seiner Stimme bannen, „es ist in der Tat eine Majestätsbeleidigung! Und nur der Umstand, daß ich das Gastrecht, welches ich in diesem Hause genieße, nicht verletzen möchte, bestimmt mich, der Sache keine weiteren Folgen zu geben. Wir aber können selbstverständlich nicht länger an einem Tische sitzen bleiben, an dem man für unsere erlauchten Herrscher nur eine Beleidigung übrig hat."

Er hatte sich erhoben und verließ nach kaum merklichem Gruß ostentativ den Saal.

„Welch eine Taktlosigkeit!" rief die Domina. „Er kennt unsere Gesinnung, der ganze Kasseler Hof kennt sie, und trotzdem ein solcher Toast"

„Vielleicht war Absicht dabei!" sagte Hans Joachim.

„Absicht?" fragte die Domina. „Wieso?"

„Um uns herauszufordern, daß wir über unsere Gesinnung keinen Zweifel mehr aufkommen lassen sollten!"

Ein Diener war zur Domina herangetreten und flüsterte ihr eine Meldung zu.

Rasch und plötzlich erhob sie sich.

„Das ist nicht möglich, Jakob! Du siehst Gespenster!" Der alte Diener schüttelte den Kopf.

„Sie sind da, Frau Aebtissin, sie sind da! Hundert Mann, und auf der Wiese wollen sie Zelte bauen!"

Mit der Bitte, sie auf kurze Zeit zu entschuldigen, verließ die Domina das Zimmer. Nach wenigen Minuten schon kam sie zurück. Sie setzte sich auf ihren Platz, stand dann aber auf und sagte mit derselben kühlen, ruhigen Stimme, die ihr immer zu eigen war: „Meine Herrschaften! Stift Hohenbergen hat neue Einquartierung erhalten! Es sind weitere hundert Mann französischer Reiterei eingetroffen. Was sie sollen, weiß niemand. Aber es scheint, als ob wir hier belagert und festgesetzt werden sollen!"

Mit angehaltenem Atem hatte die Tischgesellschaft zugehört. Jetzt brach das Wetter los.

„Ein Ueberfall!"

„Eine Nichtswürdigkeit!"

„Ein Bubenstreich!"

So tobten die Rufe durcheinander. Endlich konnte sich die Aebtissin wieder Gehör verschaffen.

„Ruhig Blut, liebe Leute!" nahm sie wieder das Wort, und so kühl klang jede Silbe, als handle es sich um irgend eine Bagatelle. „Ich werde morgen früh mit dem Grafen sprechen und ihn fragen, was das Erscheinen dieser Truppen zu bedeuten hat! Heut will ich uns und mir durch ein solches Gespräch den Tag nicht verderben!"

Hans Joachim war an den Stuhl der Domina herangetreten.

„Erlaubst Du mir, daß ich morgen bei der Unterredung zugegen bin?"

„Was fällt Dir ein, Hans Joachim! In diesem Hause bin ich Herrin, und ich brauche niemand zu meiner Unterstützung!"

Ein „Bravo!" erschallte, und lächelnd neigte die Domina das Haupt.

Hans Joachim ging zu seinem Platz zurück, drückte verstohlen die Hand Beates und sprach leise: „Jetzt will ich auch mal reden!"

Er erhob sich und klopfte ans Glas.

„Verehrte Freunde und Freundinnen! Auf die Drohung, die man uns mit der Heranziehung eines solchen Truppenkommandos unverhüllt ausspricht, gibt es nur eine Antwort! Eine Antwort, die Ihnen allen tief im Grunde des Herzens bereit liegen wird, Jakob," rief er, sich unterbrechend, dem alten Diener zu, „mache alle Fenster einen Augenblick auf, damit unsere Antwort bis an das Ohr unserer Gegner klingen möge!"

Als er sich überzeugt, daß der Diener seinem Befehle nachgekommen war, und die Frühlingsluft wie ein Hauch warmen Lebens durch den Saal strich, fuhr er fort: „Und so geben wir unsere Antwort: Se. Majestät, unser gnädigster König Friedrich Wilhelm 3. von Preußen lebe hoch!"

Ein jauchzendes Hoch erschallte. Und auf den Fittichen des Frühlingswindes wurden die Worte davongetragen und klangen klar und deutlich in die Ohren der französischen Soldaten und ihres Kommandeurs.

* * *

Als Fräulein Beate am folgenden Morgen das Stift verließ, um, wie wir noch sehen werden, in sicherer Begleitung einen Morgenspaziergang zu machen, fiel ihr auf, daß draußen im Felde, da und dorthin verteilt, französische Reiter, und zwar

immer zwei beieinander standen, die offenbar den Auftrag hatten, irgendetwas und irgendwen zu beobachten. Sie wollte zuerst in das Stift zurückgehen, um der Tante Aebtissin ihre Wahrnehmung mitzuteilen; aber schließlich fand sie es eigentlich lächerlich, die Tante damit vielleicht in Aufregung zu setzen. Denn das Herumstehen der Doppelposten konnte Zufall sein, da die Soldaten gar nichts zu tun hatten, und ihre seit gestern erregte Einbildungskraft gaukelte ihr Dinge vor, die für niemand, der ungetrübt sehen konnte, vorhanden waren. Und endlich erkannte ihr scharfes Auge drüben am Saume des kleinen Wäldchens Hans Joachim von Sormitz, der auf sie wartete und dem sie nun beschwingten Fußes entgegenging.

Daß die Doppelposten, nachdem sie an der Waldgrenze mit ihm zusammengetroffen war, eine Meldung weitergaben, die auf diesem Wege in das Stift und in die Zimmer des Grafen Wellingerode gelangte, konnte Beate freilich weder erkennen noch ahnen. Der meldende Korporal traf jedoch den Grafen nicht in seinem Zimmer. Er mußte daher warten.

Wellingerode war von der Aebtissin zu einer Rücksprache gebeten worden.

Im Zimmer der Domina saßen sich die beiden gegenüber.

„Ich habe Sie bitten lassen, Herr Graf," sagte die Aebtissin und legte das Wirtschaftsbuch, in dem sie gelesen, mit hörbarem Klappen auf ein Tischchen nieder, „um Sie um eine Aufklärung über die auffällige Vermehrung Ihres Truppenkommandos zu ersuchen!"

Der Graf warf den Kopf zurück.

„Sie vergessen, gnädigste Frau Aebtissin, daß Sie mit einem Offizier sprechen, der eine solche Aufklärung höchstens seinem Vorgesetzten zu geben in der Lage und verpflichtet ist!"

„Sehr richtig, Herr Graf, wenn es sich um rein militärische Dinge handelt! Das ist indessen hier nicht der Fall! Sie sind unser Jagdgast — weiter nichts. Und an meine Gäste steht mir die selbstverständliche Bitte zu, daß sie das Eigentum des Stiftes respektieren und jedenfalls nicht mehr für sich in Anspruch nehmen, als unbedingt nötig ist! Sie kamen zunächst mit hundert Mann hierher, die sich formlos als Einquartierung des Stiftes betrachteten und jedenfalls auf Kosten des letzteren gelebt haben. Jetzt bringen Sie mir weitere hundert Mann, die sich ohne weiteres, ohne mich nur um mein Einverständnis zu fragen, einer dem Stift gehörigen wertvollen Wiese bemächtigen, ein Zeltlager darauf aufschlagen und das junge Gras dadurch vernichten. Darf ich meine Bitte wiederholen, Herr Graf, mir zu sagen, was das zu bedeuten hat?"

Vor dem forschenden braunen Auge mußte der Graf den Blick senken.

„Ich erlaubte mir schon gestern zu bedenken," entgegnete er nicht ohne Verlegenheit, „daß mich auch gewisse dienstliche Aufträge hierher geführt haben, und ich bin — — —"

„Dienstliche Aufträge?" fiel die Domina lebhaft ein. „Mit so starker Truppenmacht?"

„Zweihundert Mann!" versuchte Wellingerode zu scherzen.

„Für eine Jagdpartie ein so ungewöhnliches Gefolge, Herr Graf, daß ich an die Wahrheit dieser Geschichte nicht zu glauben vermag! Jedenfalls muß ich Sie bitten, die Wiese wieder frei zu machen — ich verweigere Sie Ihnen für Lagerzwecke!"

„Ah!"

„Oder haben Sie etwa einen schriftlichen Befehl Ihrer Behörde?"

„Den zwar nicht, gnädigste Frau Aebtissin! Aber die Vollmacht des Königs, nach meinem eigenen Ermessen zu handeln!"

„Darf ich diese Vollmacht sehen?"

„Ich bedaure, sie nicht vorzeigen zu können, da sie noch andere Mitteilungen enthält, welche nur für mich bestimmt sind!"

„Sehr wohl, Herr Graf! Dann bedauere auch ich, Ihnen die Wiese nicht für Zwecke überlassen zu können, für die sie nicht da ist! Ich bitte Sie, diese Wiese zu räumen!"

„Und wenn ich das nicht tue?"

Die Domina wollte gerade eine neue Prise nehmen. Aber sie tat es nicht. Mit scharfem Krach schlug sie den Deckel der Dose zu.

Aber kühl, als handle es sich um eine Selbstverständlichkeit, klang ihre Antwort: „Dann werde ich meinen Leuten den Befehl geben, Ihre Zelte abzureißen!"

Der Graf sprang von seinem Sitze auf.

„Na denn! Und dann werde ich meinen Leuten den Befehl geben, jeden Versuch dazu mit der Waffe abzuweisen!"

Auch die Domina hatte sich erhoben.

„Tun Sie, was Ihnen geeignet erscheint! Aber vergessen Sie nicht, Herr Graf, bei dem ersten Schuß, der fällt, lasse ich die Sturmglocken läuten, und dann mögen Sie sehen, wo Sie mit Ihren zweihundert Mann bleiben!"

„In der Tat, Frau Aebtissin, das werde ich sehen! Zunächst sind Sie meine Gefangene! Sie verlassen dieses Zimmer nicht ohne meine Einwilligung! Und ebensowenig empfangen Sie irgendwelchen Besuch — ein Posten wird vor Ihrer Tür stehen!"

Er öffnete das Fenster und gab einen Wink nach dem Hof hinunter, auf den hin der Kapitän Salignac sofort zwei Soldaten nach oben sandte.

Völlig ruhig war die Aebtissin geblieben. Ein ironisches Lächeln spielte um die blassen, blutleeren Lippen.

„Ganz, wie es Ihnen beliebt, Herr Graf! Aber vergessen Sie dabei nicht, daß die Aebtissin des Stiftes Hohenbergen und ihre Leute keine Hasen und Rehböcke sind!"

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Man hörte die Posten vor dem Zimmer. Sie waren offenbar schon instruiert. Denn sie ließen den alten Diener nicht mehr hinein. Rasch entfernte sich dieser nach unten.

„So, Frau Aebtissin, es wird ganz auf Sie ankommen, wie lange die Haft währt."

„Allerdings, Herr Graf, ganz auf mich!"

Und wieder spielte das ironische Lächeln um ihre Lippen.

Wellingerode wollte sich entfernen.

In diesem Augenblicke hörte man draußen drei Schüsse in kurzem Abstand hintereinander fallen. Ein Lächeln des Triumphes trat auf die Züge der Domina.

— — — — — — — — — —

Niemand konnte ihm, als er den großen Hofraum betrat, Auskunft geben, wer die Schüsse abgefeuert hätte. Jedermann hatte sie gehört, aber keiner bemerkt, wo sie gefallen waren. Nur das eine ließ sich feststellen, daß sie nicht von den Soldaten abgegeben worden waren.

Diese Nachricht machte Wellingerode nachdenklich.

„Entweder liegt hier ein Zufall vor," sagte er zu den ihn begleitenden Kapitänen Salignac und Breville, „oder es handelt sich um irgend ein verabredetes Zeichen! Also Vorsicht, meine Herren, Vorsicht!"

Eine kurze Pause. Dann fragte der Graf: „Hat Fräulein von Hassow das Stift bereits verlassen?"

„Jawohl, Herr Graf! Sie ist nach dem Gehölz hinüber gegangen!"

„Sehr wohl! Dann handeln Sie nach meinen Befehlen schnell, vorsichtig, geräuschlos! Sie haben mich verstanden, lieber Kapitän?"

„Gewiß, Herr Graf!"

„Erst die eine — dann den andern! Wir wollen doch mal sehen, wer hier Herr im Lande ist!"

Das sollte in der Tat der Graf von Wellingerode sehr bald erfahren. — — — — —

Währenddessen war Beate, ohne eine Ahnung davon, was im Stift vorging, am Gehölz drüben angelangt.

Währenddessen war Beate, ohne eine Ahnung davon, was im Stift vorging, am Gehölz drüben angelangt.

Hans Joachim kam ihr entgegen; herzlich streckte er ihr die Hand hin.

„Tausendmal willkommen, Fräulein Beate!"

„Willkommen, Herr von Sormitz!"

Der Braune, der in der Nähe an leckeren Kräutern naschte, stieß ein fröhliches Wiehern aus.

„Er begrüßt Sie ebenfalls!" sagte Hans Joachim lächelnd.

Beate warf dem schönen Tier fröhlich eine Kußhand zu.

„Guten Tag, Braunchen! Aber nun zu Ihnen, Herr von Sormitz! Sie machen mir ein so ernstes Gesicht heute, das gar nicht in diesen sonnigen Frühlingsmorgen passen will! Was ist Ihnen?"

Langsam, Seite an Seite gingen sie den stillen Waldweg entlang. Bunte Sonnenlichter glitzerten durch die noch kahlen Aeste, huschten über den Boden hin und verfingen sich im knospenden Zweigwerk der Sträucher. Leise rauschte der Frühlingswind in den Bäumen und riß übermütig die welken Blätter ab, die noch da und dort daran hingen — das Leben, das den Tod verjagt. Veilchen hoben aus dem Gras ihre Blauaugen zum Himmel empor, der ihnen sonnig entgegen glänzte, bunte Käfer hasteten über den Weg, und von irgendwoher klang der schmetternde Jubelruf einer Amsel. Frühling ringsum, der seine Siegesfahne durch das Land trug.

„Was ist Ihnen, Herr von Sormitz?" wiederholte Beate ihre Frage, als er nicht gleich Antwort gab.

„Ach," sagte er dann, „wozu wollen wir uns diese Stunde verderben lassen durch die leidigen Händel in der großen Welt da draußen?"

„Es muß Sie aber auch persönlich angehen, Herr von Sormitz! Nicht nur die große Welt! Denn Sie sind verstimmt — gestehen Sie es!"

Er holte tief Atem.

„Ach ja! Gestern abend, als ich nach Hause kam, fand ich einen Brief aus Berlin vor! Ueble Nachrichten! Preußen, von dem wir alle hofften, daß es sich an Rußland anschließen und damit das Zeichen zum Abwerfen des drückenden Joches geben würde, hat sich Frankreich unterworfen, hat die Bedingungen Napoleons angenommen und stellt für ihn ein Hilfskorps gegen Rußland! Die besten und Tapfersten in Preußen können das nicht ertragen und scheiden grollend aus dem Heere aus, um nicht unter Napoleon fechten zu müssen! Gneisenau, Boyen, Clausewitz, die Grafen Dohna und viele andere hängen den Säbel an die Wand und lassen ihn rosten oder sie gehen nach Rußland! So weit ist es gekommen, daß Preußen aus Vaterlandsliebe gegen ihr eigenes Vaterland kämpfen! Wahrhaftig, 's wäre zum Lachen, wenn's nicht so herzbrechend wäre!"

Und ein leises Stöhnen kam aus seiner Brust.

Beate ergriff seine Hand.

„Mein armer Freund!"

Er sah ihr tief in die leuchtenden Augen.

„Noch nicht ganz arm, Beate! Ein Vaterland hab' ich verloren — mein Herz sucht eine andere Heimat — geben Sie sie ihm, Beate, in Ihrem Herzen! Eine Heimat in Sturm und Stille!" Er ließ sich vor ihr auf die Knie nieder und legte seine heiße Stirn auf ihre Hand. Sie aber strich ihm liebkosend über Stirn und Haar.

„Was kann ich armes Mädchen Ihnen sein?" fragte sie leise.

„Alles Beate! Mein Stern, an den ich glaube, meine Hoffnung, die mich hochhält, meine Stütze, wenn ich in dunkler Nacht einmal matt und müde werden sollte! Sprich, Geliebte, willst Du mir das sein?"

Sie faßte seine Hand, wie zu tapferem Gelöbnis, und entgegnete schlicht: „Ich will, wenn mir Gott die Kraft dazu gibt!"

Da sprang er auf, umschlang die zarte Gestalt und küßte ihre roten Lippen.

In der Ferne verklang jauchzend der Amselruf. — Schweigend, Hand in Hand, schritten sie weiter. Die Sonne spielte kosend um die jugendlichen Gestalten und der warme Hauch des Frühlings küßte ihnen Stirn und Wange.

Nach langem seligen Schweigen nahm endlich Hans Joachim wieder das Wort: „Es werden unruhevolle Tage für uns hier im Lande kommen. Die französische Armee mit allen ihren Bundesvölkern setzt sich nach Osten zu in Bewegung und wir werden die Einquartierungen in den nächsten Wochen nicht mehr los werden. Dagegen können wir nichts machen, wir müssen ihnen geben, was vorgeschrieben ist — aber wir werden uns auch nicht unter die Füße treten lassen. Wir werden nichts liefern, was etwa über das, was ihnen zusteht, hinausgeht, und brutaler Gewalt werden wir mit Gewalt zu begegnen wissen!"

„Ach, wenn doch diese schrecklichen Tage erst vorbei wären, Hans Joachim! Und wenn doch erst dieser abscheuliche Mensch da drin —" sie zeigte nach dem Stift Hohenbergen hinüber — „uns verlassen hätte! Mir ahnt immer Unheil von ihm!"

„Ohne Furcht, Beate! Sollte er wirklich einen Gewaltstreich wagen — es ist für alles Vorsorge getroffen. Ich werde aber der Tante Aebtissin noch heute nahelegen, daß sie sich durch eine direkte Beschwerde an den König nach Kassel den unwillkommenen Gast vom Halse schafft. Jérome ist kein Tyrann, er ist nicht ohne Einsicht und begründeten Vorstellungen leicht zugänglich, wenn ihm nicht etwa von Paris aus die Hände gebunden sind!"

„Ja, beschwert Euch, Hans Joachim, damit der unheimliche Mensch von hier fortkommt!"

„Es soll geschehen, Beate! Und nun noch eins, Geliebte! Und sei mir nicht böse darum! Ich habe die Absicht, in die russische Armee einzutreten — —"

„Hans Joachim!" rief sie erschrocken.

„Sei nicht böse, Geliebte!" bat er weiter. „Aber sieh, so sicher die Sonne heute über der Erde scheint, so sicher ist dieser Krieg für den großen Eroberer ein Vernichtungskrieg! Das ahnt ein jeder, der die Dinge kennt und ihren Lauf beobachtet hat, und seine treuesten Anhänger in Frankreich haben ihn vor diesem Kampf gewarnt und nennen ihn offen eine Verrücktheit! Aber er hört auf niemand — wen die Götter vernichten wollen, den schlagen sie mit Blindheit! Er rennt in sein Verderben!"

„O, wäre es so!"

„Es ist so, Beate! Und da darf ich doch nicht fehlen! Mit offenen Armen nimmt uns Rußland auf. — Es kann uns brauchen! Und so laß mich zieh'n, Geliebte, wenn die Stunde da ist!"

„Aber wenn Du nicht wiederkehrst?"

„Ich kehre wieder! Mir sagt es das Herz, und seine Sprache täuscht nicht! Gott hat uns nicht zusammengeführt, um uns nach kurzem wieder zu trennen. Nein, Beate, das tut er nicht! Willst Du mich gehen lassen?"

Da küßte sie ihn auf die Stirn.

„Zieh hin, Geliebter! Du sollst das Mädchen, das Du Dir erwählt, nicht schwach finden! Zieh hin! Aber kehre wieder, Hans Joachim, kehre wieder!"

Er schloß sie in die Arme und bedeckte ihren Mund mit Küssen.

Im Busch sang die Amsel ein neues Lied, schmetternder und schöner noch, als das erste. — —

Aber plötzlich brach sie ab und erschrocken flog sie durch die blaue Luft davon.

Und gleichzeitig fuhren Hans Joachim und Beate bestürzt aus ihrer Umarmung auf.

Vom Stift Hohenbergen her schallten deutlich drei rasch aufeinander folgende Schüsse.

Im Nu pfiff Hans Joachim seinen Braunen, der sofort gehorsam herbeigelaufen kam.

„Das Alarmsignal der Unseren!" sagte Hans Joachim. „Was bedeutet das?"

Beate drängte sich an ihn.

„Wohin willst Du, Geliebter?" fragte sie, angstvoll ihm in die Augen sehend.

„Zu meinen Getreuen!"

„Und ich?"

Einen Augenblick sann er nach.

„Geh ruhig zurück ins Stift, Beate," sagte er dann. „Bei der Tante Aebtissin bist Du am sichersten! Sie läßt Dir kein Haar krümmen!"

Beate nickte zustimmend.

„Es wird das Beste sein, Hans Joachim!"

„So leb' wohl, bald bin ich bei Dir!"

„Bald, bald, Geliebter!"

Dann gab er dem Pferde die Sporen, daß der Braune hoch aufbäumte. Eine solche Behandlung war er nicht gewöhnt. Aber gehorsam jagte er dann mit seinem Reiter davon in der Richtung auf Linau zu.

Als Joachim das Gehölz hinter sich und freie Ausschau nach allen Seiten hatte, warf er einen Blick hinüber nach dem Stift, um Beate noch einmal zu sehen.

Und er sah sie.

Aber das Blut in den Adern erstarrte ihm; eine Anzahl französischer Reiter hatten das Mädchen ergriffen und schleppten es zu einem in der Nähe haltenden Reisewagen. Etwas wie ein Hilferuf klang zu dem versteinerten Reiter hinüber.

Ein paar Augenblicke hielt er regungslos auf dem Pferd, das er mit jähem Ruck angehalten.

„Schurken!" knirschte er.

Mit Blitzesschnelle jagten sich die Gedanken in seinem Kopf, dessen Schläfen er zum Zerspringen heftig klopfen fühlte.

Was sollte er tun? Dort hinüberjagen?

„Torheit!" schalt er sich. „Was soll ich allein gegen zweihundert!"

Nein, nein, — es gab ein besseres Mittel: Hilfe holen aus Linau, alle Sturmglocken läuten lassen, und dann den Entführern nach. Es konnte nicht schwer fallen, mit guten Pferden den schwerfälligen Reisewagen einzuholen. Und seine Spur wollte man schon finden — dafür sorgten die guten Augen seiner Altmärker. Im Nu war das alles überlegt und bedacht.

„Keine Furcht, Beate!" rief er durch die blaue Luft, als ob sie es hören müsse.

Und dann gab er dem Braunen die Sporen.

„Vorwärts, Freundchen! Jetzt geht es um Leben und Tod!"

Als ob es ihn verstanden hätte, raste das treue Tier davon, daß Kies und Funken stoben. Eine Staubwolke wirbelte hinter ihnen her.

(Fortsetzung folgt.)

Die Millionärin.

Novellette von Wilhelm Teschen.

(Nachdruck verboten.)

In einem eleganten Offizierskasino der großen Residenzstadt saßen an einem schönen Sommernachmittage nur zwei Oberleutnants, Egon von Bruck und Erich von Arand. Trotz der angenehmen Kühle in dem großen Raum schien es Egon von Bruck doch warm zu sein. Davon zeugte sein erhitztes Gesicht und die Schweißtropfen auf seiner Stirn.

„Verteufelt warm hier!" meinte Egon und fuhr mit seinem Taschentuch über die Stirn. „Das Glas Wein beim Essen kann es doch nicht machen!"

Erich von Arand zuckte leicht die Achseln und sagte mit teilnehmendem Blick: „Ich glaube, die Sorge preßt Dir den Angstschweiß heraus. Es werden einige Blättchen Papier sein, die Dich warm machen. Wann sind denn die faulen Wechsel fällig?"

„Uebermorgen — gerade an meinem 28. Geburtstage! Schön, was?"

„Armer Kerl! Kannst sie wohl nicht einlösen?"

Ueber das frische, angenehme und ausdrucksvolle Gesicht Egons huschte ein Schatten von Schwermut, als er sagte: „Einlösen — zwanzigtausend Mark? Von was denn? Du weißt doch, daß ich außer meinem Degen und meiner Ehre nichts besitze."

„Kannst Du nicht prolongieren lassen beim alten Silberstein?"

„Nein! Ich werde des Königs Rock ausziehen müssen!"

„Das wäre ja entsetzlich! So kurz vor dem Hauptmann! Lieber Junge, hast Du denn keinen Menschen, der Dir helfen kann, nicht eine alte Erbtante, einen guten Goldonkel oder dergleichen?"

„Nichts von allem! Ich muß die schlimmen Folgen tragen."

„Wie konntest Du Deine Freundschaft für den leichtsinnigen Lankwitz so weit treiben und ihm Gefälligkeitsakzepte in solcher Höhe geben? Jetzt ist der Elende nach Amerika durchgebrannt und läßt Dich hier in der Tinte sitzen!"

Egon stöhnte leise und meinte resigniert: „Geschehen ist geschehen! Ich werde schon durchkommen — im Zivil! Sein Brot findet ein gesunder Mensch überall!"

Mit aufrichtiger Teilnahme rief Erich: „Es ist doch ein Jammer! Dir blühte eine schöne militärische Laufbahn! Warst doch mit Leib und Seele Soldat! Bomben und Granaten, es muß doch einen Ausweg geben!"

„Ich weiß keinen! Ich habe mir schon seit Wochen den Kopf zerbrochen!"

„Aber es gibt noch eine Hilfe! Du mußt heiraten — sehr reich natürlich! Du mußt Dich heute oder morgen verloben!"

Unwillkürlich mußte Egon laut auflachen. Dann rief er mit fröhlichem Spott: „Hast wohl auch schon gleich eine Braut in Bereitschaft?!"

Ganz trocken entgegnete Erich: „Allerdings, die habe ich — eine Millionärin sogar."

„Ah — ich verstehe, Du meinst Fräulein Else Steinau."

„Allerdings, die meine ich! Ich weiß, daß sie Dir gewogen ist, daß Du der Bevorzugte unter all' ihren Bewerbern bist! Sie wird sich keinen Augenblick besinnen, Deine Werbung anzunehmen und Dir mit ihrer kleinen Hand auch ihr großes Vermögen zu geben! Bedenke, mein Junge, ganze zwei Millionen Mark! Donnerwetter, der Neid könnte einen packen über solch ein Glück!"

Egon schüttelte ablehnend den Kopf und entgegnete: „Daran ist nicht zu denken unter den obwaltenden Umständen."

„Aber Egon! Gerade unter den obwaltenden Umständen mußt Du daran denken."

„Du glaubst doch nicht im Ernst, daß ich als Baron von Habenichts und als geschwenkter Offizier um sie werben werde? Denkst Du so niedrig von meinem Ehrgefühl?"

Erich machte fast eine böse Miene als er sagte: „Ich wüßte nicht, daß es ehrlos sei, um ein reiches Mädchen zu werben. Du übertreibst! Ich halte es sogar für Deine Pflicht, diesen einzigen Rettungsanker zu ergreifen, natürlich als Mann von Ehre, indem Du ihr alles sagst! Sie wird lachen über die Wichtigkeit, die Du diesen zwanzigtausend Mark beilegst."

Das glaubte schließlich der optimistisch veranlagte Egon auch, aber er hatte noch ein großes Bedenken, und so sagte er: „Du vergissest ihren Schwager, den Legationsrat von Rosen, ohne dessen Rat sie nichts unternimmt. Der wird sie unbedingt warnen, einem leichtsinnigen Schuldenmacher die Hand und das Vermögen zu geben."

Erich nickte zustimmend mit dem Haupte und meinte eindringlich: „Der Mann trägt allein die Schuld, daß eine Millionärin von hübschem Aeußeren 25 Jahre alt wurde, ohne zu heiraten. Uebergehe den Mann und einige Dich mit Fräulein Steinau direkt. Du erweisest Dir und ihr den größten Dienst. Du kommst aus einer fatalen Lage heraus und sie ist geschützt gegen die große Gefahr, einem elenden Mitgiftjäger in die Hände zu fallen, der das hübsche, zarte Wesen schlecht behandelt." Noch lange redete Erich auf den Kameraden ein, bis dieser schließlich entschlossen ausrief: „Nun gut, Du sollst Deinen Willen haben, aber ich rede zuerst mit dem Legationsrat. Das ist ehrenvoller und sicherer."

So schwer es Egon auch fiel, er sprach am anderen Tage mit dem Legationsrat, der die einzige Schwester Elses geheiratet hatte. Die Eltern der beiden Schwestern waren vor drei Jahren gestorben und seit dieser Zeit wohnte Else bei ihrer verheirateten Schwester. Der Vater, der Kommerzienrat Steinau, hatte jeder seiner beiden Töchter rund eine halbe Million Mark hinterlassen. Else aber hatte noch von ihrer Tante und Patin anderthalb Millionen geerbt. Diese Bevorzugung war in den Augen des Legationsrates ein Verbrechen, das gesühnt werden mußte. Daher kam es, daß er alle Bewerber um Elses Hand abwies, auch den Oberleutnant Egon von Bruck. Seine Begründung lautete kurz und bündig: „Meine Schwägerin hat den festen Entschluß gefaßt, überhaupt nicht zu heiraten."

Da der Legationsrat als ein Mann von Ehre und Vermögen galt, so glaubte der ehrliche Egon seinen Worten und schritt in diesem Glauben ganz zerschmettert seiner Wohnung zu. Er liebte die schöne, dunkeläugige, fröhliche und gutherzige Else von ganzer Seele. Er hätte mit ihr und ihrem Gelde das glücklichste Dasein führen können. Sie wären ohne Zweifel beide sehr glücklich geworden. Das war nun vorbei. Stellung, Ansehen und Geliebte, alles war verloren.

Während Egon so ganz unglücklich seiner Wohnung zuschritt, kehrte Else Steinau von ihrem gewöhnlichen Morgenspaziergang zurück, auf welchem sie zwei Freundinnen getroffen hatte, die ihr wichtige Neuigkeiten mitteilten, die auch ihre Schwester interessieren mußten. So eilte sie erregt nach Hause und schritt dort dem gemeinsamen Eßzimmer zu, wo ihre Schwester am Morgen meistens zu weilen pflegte. Die Tür des Zimmers war nicht geschlossen, so daß Else schon von weitem Laute eines anscheinend erregten Gesprächs vernahm. Sie hemmte unwillkürlich ihre eiligen Schritte, die auf den kostbaren Teppichen unhörbar waren. Sie überlegte, ob sie nicht umkehren sollte, da vernahm sie ihren Namen mit dem des Oberleutnants von Bruck. Und was sie dann noch aus dem Munde des Schwagers vernahm, dem sie blind vertraut hatte, das lähmte und entsetzte sie so sehr, daß ihr die Beine den Dienst versagten und sie einen Ohnmachtsanfall bekam. Mit spöttischem Tone hatte der Legationsrat gesagt: „Else hat schon wieder einen neuen Bewerber, den Schuldenmacher Oberleutnant von Bruck. Er wurde aber schnell unschädlich gemacht! Gerade so schnell wie alle anderen. Mein neues Rezept wirkt Wunder! Fräulein Steinau heiratet überhaupt nicht! Diese wenigen Worte, richtig betont, wirken schnell und sicher! Haha!" Dieses schadenfrohe, spöttische Lachen war höchst unschön.

„Was Du da tust, ist ein großes Unrecht!"

„Aber, liebe Frau, rede doch kein törichtes Zeug! Solche Erbtante läßt man sich doch nicht rauben! Bedenke doch — zwei Millionen — die werden unseren Kindern einst zugute kommen! Oder soll ich sie vielleicht dem Schuldenmacher von Bruck in den Rachen werfen? Haha! Der Mann war nämlich naiv genug, mir zu gestehen, daß er für 20 000 Mark Bürgschaft für einen Freund übernommen habe. Die Wechsel seien im Besitze des Wucherers Silberstein. Könne er sie bis spätestens übermorgen nicht einlösen, dann wäre es aus mit seiner Offizieslaufbahn! Haha! Mag er doch fliegen!"

Mehr hörte Else nicht, taumelnd wie im Fieber erreichte sie ihr Zimmer und sank leichenblaß auf ein Sofa. Zwei ganze Stunden lag sie dort fast regungslos und dachte darüber nach, wie sie sich selbst und den Oberleutnant von Bruck retten könnte.

Endlich kam wieder Leben in die regungslose Gestalt, die Wangen röteten sich und ihre Augen glänzten. Sie hatte einen Ausweg gefunden, sie wollte einen ungewöhnlichen Schritt tun. Ein Automobil brachte sie geschwind zu dem früheren langjährigen Rechtsbeistand ihres Vaters, zum Justizrat Braun. Diesem berichtete sie offen alles, die schlimme Lage des Oberleutnants, ihre Neigung zu ihm, das Verhalten ihres Schwagers, kurz alles. Der Jurist wußte gleich Rat und bat um Vollmacht, in dieser Sache ganz nach Gutdünken handeln zu dürfen. Die Erlaubnis erhielt er sofort. Beruhigt fuhr Else wieder nach Hause. Der Justizrat aber handelte schnell und klug, er wollte beide Teile glücklich machen, die Millionärin und den wackeren Oberleutnant von Bruck.

Am Morgen seines Geburtstages erhielt Egon von Bruck mit der ersten Post einen eingeschriebenen Brief, dem er zu seinem grenzenlosen Erstaunen seine drei Akzepte entnahm. Zum Zeichen der Ungültigkeit waren die drei Papiere mitten durchgerissen.

Das kam so plötzlich und unerwartet, daß er im ersten Augenblick sein Glück gar nicht voll erfaßte. Eine lange Zeit starrte er mit beinahe dummem Gesicht auf die zerrissenen Wechsel, die ihm in letzter Zeit so viele schwere Stunden gemacht hatten. Bald aber faßte er sein Glück, seine Rettung. Wer aber konnte ihm das gebracht haben?! Eifrig suchte er im Kuvert nach einem Brief oder Zettel, aber nichts dergleichen war vorhanden. Das begriff er nicht! Er stand vor einem Rätsel! Sollte am Ende Lankwitz —? Doch nein — der hätte nicht geschwiegen! Nochmals besah er den Briefumschlag von innen und außen, da erst fiel ihm das kleine unscheinbare Siegel auf, das noch unverletzt war. Mit Hilfe eines Vergrößerungsglases entzifferte er: „Justizrat Braun". Ein Jubelruf entfloh seinem Munde, den alten, würdigen Herr kannte er ja, er wohnte sogar in seiner Nähe. Im Sturmschritt eilte er nach dem Hause, fand den Justizrat anwesend und wurde gleich empfangen. Eine halbe Stunde später wußte er alles. Else, seine angebetete Else war seine Retterin aus höchster Not, sie hatte durch den Justizrat die Wechsel einlösen und ungültig machen lassen. Vor solchem Beweise ihrer Liebe wichen alle seine Gedanken. Er mußte sofort zu ihr. Als er in ihrem Empfangszimmer vor ihr stand, in ihre dunklen, treuen Augen schaute, die so glücklich glänzten, da sank er wortlos ihr zu Füßen und bedeckte ihre Rechte mit unzähligen Küssen. Endlich stammelte er: „Wie ist das alles nur möglich?!"

Sie lächelte bezaubernd und sagte einfach, aber innig: „Da man Dir den Weg zu mir versperrt hatte, mußte ich Dir doch entgegenkommen."

Noch am selben Tage sandten die beiden Glücklichen ihre Verlobungsanzeige an die Zeitungen.

Mannigfaltiges.

Halle (Saale), 28. Nov. (Die moderne Frau) ist auf ihrem Siegeszug nicht aufzuhalten; jetzt streckt sie bereits ihre Hand aus nach der leitenden Stellung einer Kommunalverwaltung, nach dem Bürgermeisterposten. Die Gemeinde, der diese Auszeichnung zum ersten Male zuteil wird, ist der anmutige Badeort Grund im Harz, der neben einer großen Tropfsteinhöhle die reichsten Silbergruben der Harzer Berge besitzt. Neben 125 Männern ist dort jetzt eine Frau auf den Plan getreten und begehrt für sich das Amt des Bürgermeisters. In ihrem Bewerbungsschreiben behauptet sie, sämtliche Zweige der Kommunalverwaltung seien ihr wohlvertraut; vor allem besitze sie neben sonstigen schätzenswerten Eigenschaften, die sie für die Würde und Bürde eines Bürgermeisteramts fähig machen, ansehnliche juristische Kenntnisse. Die Stimmung in der Bürgerschaft ist zwar dieser Bewerbung nicht gerade günstig, aber es schmeichelt doch dem Lokalpatriotismus, daß unter allen deutschen Städten gerade Grund die erste ist, wo die vorwärtsstrebende Frauenbewegung die Gleichartigkeit der Frau auch für die Kommunalverwaltung praktisch nachweisen will.

— (Insekten als Leckerbissen.) Im alten Rom standen Würmer und Larven als gesuchte Leckereien hoch im Werte. Wie Plinius berichtet, war es insbesondere eine Art weißer Würmer, denen ein köstlicher Geschmack nachgerühmt wurde. Der berühmte französische Insektenforscher Fabre hat nun einmal die Probe auf das Exempel gemacht, indem er einige Larven in Salzwasser kochte und diese mit einigen Freunden, die einen guten Magen und einen ebenso guten Appetit hatten,ten, verspeiste. Das Ergebnis dieses Probeessens war indessen eine arge Enttäuschung. Wie Fabre erklärt, hatten die Larven wohl einen wahrnehmbaren Krebsgeschmack, waren dabei aber ledern und kauten sich wie Pergament. „Ich möchte es niemanden empfehlen," sagt der Gelehrte, „das von Aristoteles so hoch gepriesene Gericht zu kosten." Aber der Geschmack ist nun einmal verschieden; „Was dem einen sin Uhl, is dem andern sin Nachtigall. . . .

Es gibt zur Stunde noch viele Völker, die sich an Insekten ergötzen. Eine wichtige Stellung in der Ernährung gewisser Völker nehmen vor allem die weißen Ameisen ein, die in enormen Kolonien zusammenleben und deshalb eine unversiegelte Nahrungsquelle darstellen. In Indien, in Amerika wie auch in Afrika sind deshalb die Eingeborenen mit Fleiß bestrebt, eine Auswanderung der wertvollen Ameisenkolonien zu verhindern. Manche der Eingeborenenstämme essen die Ameisen roh. In Mittelafrika schmort man sie gern in Butter, und wenn man den Ameisenessern Glauben schenken darf, so sind diese geschmorten Ameisen ein wahres Göttergericht, obwohl es ein wenig nach verbrannten Federn schmeckt. In Palästina stehen, wie in den biblischen Zeiten, auch heute noch in Oesamöl gebackene Heuschrecken in hohem Ansehen, zumal im Lande Judäa gelten sie als ein vielbegehrter Leckerbissen. In Arabien wird die Heuschrecke an der Sonne getrocknet und zu Mehl verrieben, aus dem Brot gebacken wird. Auch in Mittelafrika ißt man die Heuschrecke in getrocknetem Zustande. Die Beduinen nehmen sie aus und rösten sie dann an der Sonne. In Marokko kocht man sie in Milch. Die Araber zerquetschen sie und rühren sie mit Kamelmilch oder mit Dattelsaft an, sofern es sich nicht um gelbe Heuschrecken handelt, die man roh zu verspeisen pflegt. In Madagaskar ist die Heu-

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 1. Dez. (Festgenommen) wurde der aus der Anstalt entwichene Zögling Heinrich Preuß. Pr. war wegen verschiedener Einbrüche in der Anstalt untergebracht worden. Die Strenge in der Anstalt paßte ihm nicht und rückte er vor etwa 6 Wochen aus. Er trieb sich in Dortmund und Umgegend herum und hat sich wieder an verschiedenen Diebereien beteiligt.

Hörde, 1. Dez. (Diebstahl.) In vergangener Nacht statteten Diebe den Eheleuten Engelke Felicitas einen Besuch ab. Durch das Kellerfenster drangen die Diebe in die Wohnung und räumten das Vertikow aus, entwendeten das bare Geld, Würste, Brot und passende Kleidungsstücke.

Hörde 1. Dez. (Besitzwechsel.) Für 40 000 Mk. erwarb Dr. med. Köhne das den Erben Rühl gehörende Haus Altestraße 3. — Landmesser Röllinghoff verkaufte seine Besitzung am Mühlenberg für 40 000 Mk. an den Phönix.

Schwerte, 1. Dez. (Besitzwechsel.) Die Brüggemannsche Besitzung in Lichtendorf ging durch Kauf in den Besitz des Landwirts Wilhelm Bahne aus Soest über. Der Kaufpreis beträgt 83 000 Mk. — Der Kaufmann Karl Kettler von hier erwarb die an der Hüsingstraße gelegenen, dem Rentner Karl Schumacher gehörigen Wohnhäuser Nr. 16 und 18 zum Preise von 60 000 Mk.

Ergste, 1. Dez. (Gemeinderatswahl.) Bei der Gemeinderatswahl wurde von der dritten Abteilung der bisherige Gemeindevertreter, Klempner Hölscher mit 85 Stimmen wiedergewählt. Die erste Abteilung wählte den Guts- und Brennereibesitzer Bechaus einstimmig wieder.

Brackel, 1. Dezember. (Bei dem Gemeindeverordnetenwahlen) wurden gewählt in der 1. Abteilung, Betriebsführer Füllenbach und Reviersteiger Daubenspeck, in der 2. Abteilung wurde der Landwirt Gössing mit 118 Stimmen wiedergewählt. Neu kam hinzu der Wirt Dreyer mit 117 Stimmen als Ersatzmann für den verstorbenen Wirt Schübbe. In der 3. Abteilung wurde an Stelle des Invaliden Steinmann der Bergmann Johann Cohen mit 320 Stimmen gewählt. Die Sitze der 3. Abteilung hat die Sozialdemokratie inne. Wahlberechtigt waren in der 3. Abteilung 1340 Personen.

Lünen, 1. Dez. (Die Stadtverordnetenwahlen) der 1. und 2. Abteilung hatten folgendes Ergebnis: In der 1. Abteilung wurden gewählt Bergassessor Schulte, Fr. Rothstein, Notar Dr. Duncker, Bürochef R. Hallermann; in der 2. Abteilung Heinr. Bäumer, Wilh. Toers, O. Baerst, Jos. Rosenbaum.

Bottrop, 30. Nov. (Die Bottroper Blutakt vor den Geschworenen.) Am Nachmittage des 3. September spielte sich in dem Hause Tannenstraße 5 in Bottrop eine fürchterliche Bluttat ab, bei der die Ehefrau des Beramanns Natatczak ihr Leben lassen mußte. In dem Hause Tannenstraße 7 wohnte der Bergmann Schumbera, der mit seinem Nachbarn Natatczak in gutem Einvernehmen lebte, während die beiden Frauen wegen ihrer Kinder auf ständigem Kriegsfuße standen. Am Nachmittage des 2. Septembers kam es zwischen ihnen wieder zu einem der üblichen Auftritte, während die Ehemänner sich auf der Schicht befanden. Am anderen Morgen wurde der Fall eingehend erörtert und derart breitgetreten, daß Schumbera zur Polizei ging und Anzeige erstattete. Er wurde indessen abgewiesen mit dem Bemerken, daß er lediglich Privatklage erheben könne. Aufgeregt verließ er das Polizeilokal, begab sich zur Zeche und erkundigte sich, ob der Ehemann N. angefahren sei. Als ihm dies bestätigt wurde, begab er sich in seine Wohnung zurück, holte einen geladenen Revolver und einen 12 Pfund schweren Schmiedehammer und ging so bewaffnet auf die Frau N. los, die eben auf dem Hof saß. Die Frau flüchtete vor Schrecken in ihre Wohnung und schloß die Tür ab. Sch. aber zerschlug die Tür, kroch hindurch und eilte der Frau nach, die in ihrer Angst in den Keller flüchtete. Dort holte er sie ein, streckte sie durch einen Revolverschuß nieder und schlug auf die zu Boden stürzende Frau ein. Der Unmensch zermalmte seinem Opfer förmlich den Kopf. Dann kroch er durch die Türfüllung zurück, ließ den Hammer neben der Leiche liegen und entfernte sich unter Verwünschungen auf die von ihm erschossene Frau. Gleich darauf wurde er verhaftet. Er hatte sich vor dem Essener Schwurgericht wegen Totschlages zu verantworten. Er ist unter Tränen geständig und will bei der furchtbaren Tat nicht Herr seiner Sinne gewesen sein. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten, einem Mann im Alter von 29 Jahren, mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Essen, 30. November. (Der Landesausschußdesreichsdeutschen Mittelstandsverbandes in Rheinland und Westfalen) hielt heute eine öffentliche Vollversammlung ab. Der Vorsitzende des rheinischen Bauernvereins, Landtagsabgeordneter und Mitglied der Zentrumsfraktion Frhr. v Loë, sprach über die Bedeutung der wirtschaftlichen Gemeinschaftsarbeit für die Landwirtschaft. Für die Industrie erörterte die Bedeutung der wirtschaftlichen Gemeinschaftsarbeit der freikonservative Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Vorster aus Köln. Er erklärte, nur auf einige Spezialfragen eingehen zu wollen, die die hier versammelten Berufsstände vereinigten. Die Kritik der linksstehenden Parteien und ihrer Presse an der neuen Bewegung beweise, daß man auf dem rechten Wege sei. Eine Aenderung in der Zusammensetzung des Reichstages müsse ein Ziel der Gemeinschaftsarbeit sein, und ein anderes Ziel: die Bildung eines Schutzverbandes gegen die Uebersozialpolitik. Die neue Bewegung der schaffenden Stände solle kein politischer Verein werden, aber dringend not tue uns eine Partei der Selbständigen, der Nichtpolitiker, die das Wohl des Vaterlandes im Auge hätten, aber auch den Schutz der deutschen schaffenden Arbeit.

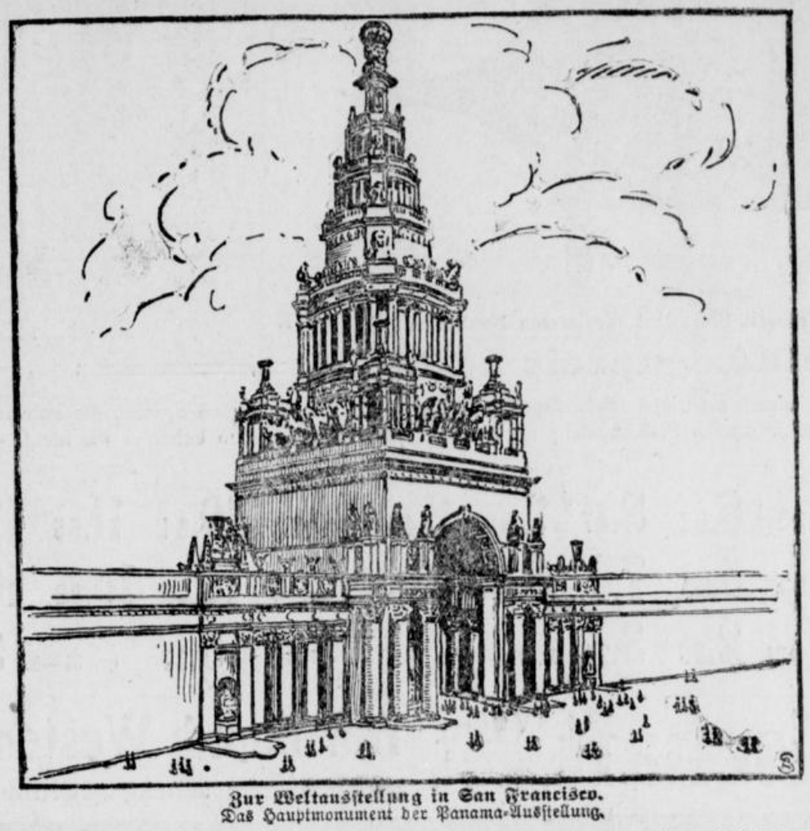
Der dritte Hauptredner Generalsekretär Dr. Tewes kam bei der Behandlung der Bedeutung der wirtschaftlichen Gemeinschaftsarbeit für das Handwerk und den Detaillistenstand auch auf das Gebiet der Sozialpolitik. Auch er war wie der Vorsitzende Rückelhaus der Ansicht, daß der Beruf von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Nachwuchs gebildet werde. Dr. Tewes erläuterte im übrigen das Programm des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes und das Ziel des Kartells und wandte sich gegen die Einwürfe und Angriffe.

In einer zweiten Sitzung wurden noch folgende Gegenstände behandelt: 1. Grundsätzliches zur Kapitalbeschaffung für den handwerklichen und kaufmännischen Mittelstand. 2. Die neuerliche Stellung der Regierung zu § 100 q der Gewerbeordnung. 3. Das Verhalten der Heeresverwaltung in der Vergebung von Handwerksarbeiten.

Essen, 1. Dez. (Aufrührer vor den Geschworenen.) Das Essener Schwurgericht beschäftigte sich in zweitägiger Sitzung mit einem Aufruhr- und Landfriedensbruchprozesse. Angeklagt sind 9 junge Burschen aus Wanne und zwar der Maurer Wohlgemuth, der Maurer Brambach, der Bergmann Joh. Alt, der Fuhrmann Aug. Kirch, der Bergmann Cieslack, der Bergmann Kolat, der Arbeiter Kruszinski, der Bergmann Kowalski und der Bergmann Ernster. Am 8. Juli zechten die Angeklagten in einer Wirtschaft in Wanne. Als sie sich anschickten, das Lokal zu verlassen, fuhr eben der Gendarmeriewachtmeister Suppelt auf seinem Rade vorbei. Die Burschen verhöhnten und beschimpften ihn mit unflätigen Redensarten, und als der Beamte vom Rade stieg, und sie aufforderte, sich ruhig zu verhalten, wurde er von den Burschen umringt und geriet in eine kritische Situation. Er zog sich langsam mit vorgehaltenem Revolver zurück. Als die Situation den wirklichen Höhepunkt erreicht hatte, erschienen zwei Polizeibeamte zu Hilfe, die schleunigst vom Publikum herbeigeholt worden waren. Nun kam es zu einem heftigen Rekontre. Die Burschen rissen Zaunlatten los und drangen auf die Beamten ein, Pflastersteine wurden ergriffen, die von den Beamten mit Mühe verhafteten Aufrührer von ihren Spießgesellen gewaltsam befreit, sodaß die Beamten mit gezogenem Säbel und mit Revolver vorzugehen gezwungen waren. Schließlich gelang es, die Aufrührer zu überwältigen und zu verhaften. Das Schwurgericht fällte am Samstag folgendes Urteil: Die Angeklagten Kruszinski und Kowalski werden freigesprochen. Verurteilt werden Wohlgemuth, Joh. Alt und Jakob Alt zu je einem Jahr Gefängnis, Cieslack und Ernster zu je 2 Jahren Gefängnis, Brambach zu 2 Jahren Zuchthaus und Kirch zu einem Jahr 6 Monaten Zuchthaus. Gleichzeitig werden Brambach und Cieslack die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 5 Jahren aberkannt.

Düsseldorf, 30. Nov. (Das Schwurgericht) verurteilte den schon bestraften Kaufmann Johann Göres, der am 4. August den hiesigen Rentner Max Theegarten in dessen Wohnung aufsuchte und auf ihn vier Revolverschüsse abfeuerte, wegen Raubmordversuchs zu acht Jahren Zuchthaus.

Aachen, 30. Nov. (2 Monate unschuldig in Untersuchungshaft.) Die Dienstmagd Elise Beckers aus Neutral-Moresnet hatte durch Radierungen eine Eisenbahnfahrkarte gefälscht und versucht, damit die Zehnpfennig-Strecke Aachen—Hergenrath zu befahren. Gleich an der Bahnsteigsperre wurde die Fälschung erkannt und Anzeige erstattet. Die Beckers erschien aber nicht zum Gerichtstermin und wurde nun verhaftet. Nachdem sie 2 Monate lang in Untersuchungshaft gesessen hatte, mußte sie sich heute vor dem Schwurgerichte wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs verantworten. Die Geschworenen vermochten sich aber von der Schuld der Angeklagten nicht zu überzeugen und das Gericht sprach sie frei. Durch seinen Leichtsinn, den ersten Gerichtstermin nicht wahrzunehmen, hat das Mädchen jetzt 2 Monate unschuldig im Gefängnis verbringen müssen.



Zur Weltausstellung in San Francisco.
Das Hauptmonument der Panama-Ausstellung.

In San Francisco rüstet man sich mit aller Macht, um der Weltausstellung ein möglichst prächtiges Gewand zu verleihen. Die Amerikaner sind stolz auf das Unternehmen, sie treffen Vorbereitungen, die auf etwas ganz Exorbitantes schließen lassen. Sie wollen an der Küste des Stillen Ozeans einen Wettbewerb veranstalten, an dem sich die ganze Welt beteiligen soll. In Deutschland steht man der Veranstaltung bekanntlich mit gemischten Gefühlen gegenüber. Ein Teil der Industrie verspricht sich, wie man weiß, keinen besonderen Nutzen von der Beteiligung an der Ausstellung. Diese nimmt aber schon greifbare Gestalt an, ein 430 Fuß hoher Turm soll als äußeres Wahrzeichen der Ausstellung dienen. Der Turm besteht aus mehreren Terrassen und ist bilderreich mit Figuren geschmückt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 1. Dez. (Börse.) Die heutige Börse brachte die am Wochenschluß angenommene feste Grundstimmung zunächst nicht entschiedener zum Ausdruck. Es überwogen aber die Kursbesserungen bei weitem und die Abschwächungen waren nur geringfügig. Einzelne Werte traten durch etwas regeren Verkehr und stärkere Preisbesserung hervor. Für Schiffahrtsaktien regte die vorläufige Verlängerung des Transatlantischen Pools an. Heimische Bankaktien zeigten eine leicht gebesserte Haltung, da die Zweimonatsbilanzen einen befriedigenden Eindruck machten. Der Montanaktienmarkt verkehrte nicht einheitlich. Consolidation gewann 4 Proz., Hohenlohe ¾ Proz.; auch Oberschlesische Eisenindustrie, Aumetz und Bochumer waren fester. Deutsch-Luxemburger behauptet, die andern schwächer. Eine ziemlich ansehnliche Steigerung erzielten Orenstein u. Koppel. Im weitern Verlauf machte die Befestigung noch Fortschritte, angeregt durch die leichten Geldmarktverhältnisse und das auf dem Barmarkt der Industriewerte ungeschwächt hervortretende Interesse. Gebessert waren dann namentlich Montanwerte, wie Rombacher, Laurahütte, Gelsenkirchener, Harpener, Aumetz und Bochumer, während Phönix vernachlässigt und schwächer blieben. Auf dem Geldmarkt war tägliches Geld mit 4 bis 3½ Proz. angeboten. Der Privatwechselzinsfuß versteifte sich um ⅛ Proz. Fremde Wechsel waren wenig verändert. Der 2 Uhr-Schluß war ziemlich fest. Privatwechselzinsfuß 4½ Proz., lange Sicht 4¼ Proz.

Der Beteiligungsstreit im Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat. Das Schiedsgericht in Leipzig kam in dem Beteiligungsstreit im Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat zu einer Abweisung sowohl der Klage als die von der Syndikatsleitung dagegen erhobenen Widerklage; es stellte sich auf den Standpunkt, daß nicht ein einzelnes Syndikatsmitglied zu der Klage berechtigt sei, sondern die Streitfragen nur durch eine Klage der gesamten Minderheit gegen die gesamte Mehrheit der Syndikatsmitglieder in dieser Sache. Wahrscheinlich wird in der nächsten Zeit ein neues Schiedsgericht zusammenberufen werden, um auf dem von dem gestrigen Schiedsgericht gewiesenen Wege die Angelegenheit zu entscheiden, deren Austragung im ordentlichen Rechtswege nicht nur Millionen kosten, sondern auch jahrelang dauern würde.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Ueber den Erfolg der Premiere des phänomenalen Dezember-Programms berichten wir an anderer Stelle unseres Blattes.

Olympia-Tunnel. Stürme der Heiterkeit und jubelnder Beifall, das war die Signatur des gestrigen Abends. Karl Boleskos zahlreiche Anhänger füllten das prächtige Familien-Etablissement bis auf den letzten Platz und riefen ihrem Liebling ein donnerndes herzliches Willkommen zu.

In Hasselhoff's Vier-Palast sehen wir ein wirkliches Attraktionsprogramm. Topp vom Main, 90mal preisgekrönter Polizeihund in seinen Dressuren (Verbrecherarbeit), Les Doelles, phänomenaler Zahnkraftakt.

Walhalla. Ab 1. Dezember gastiert in der Walhalla Dir. Max Riedel mit seinem Ensemble. Das Ensemble bringt jeden Abend zwei Burlesken in dezentem Rahmen, so daß Mann, Frau und Kind den Darbietungen beiwohnen kann. Außerdem die dazu engagierten Spezialitäten: Mstr. Courton, der einzigste Mensch, der die Flucht durch das 21 Zentimeter große Schlüsselloch macht. August und Erna Clewer (Zwerg-Duett), Mstr. Nay und Fils in ihrem akrobatischen Akten.

Reinoldushof. Heute, Dienstag abend, findet ein großes Militärkonzert statt. Die Musik stellt die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 131. Alles Nähere siehe Inserat.

Zieglers Wintergarten, Dorstfeld. Bei vollständig gefülltem Hause konzertierte am gestrigen Sonntag das Musikkorps des Militär-Instituts. Für die kommenden Sonntage, 7. und 14. Dezember, ist die Hubertsche Kapelle unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors A. Hubert gewonnen.

Konzerthaus Flora. Joseph Weintraub, ein den Dortmundern wohlbekannter Geiger, ist zu einem längeren Gastspiel in der Flora, in der er bereits früher mit ausgezeichnetem Erfolg gespielt hat, eingekehrt. Die alten Freunde dieses sympathischen Virtuosen waren gestern in großer Zahl erschienen, um dem herrlichen Spiel zu lauschen. Die Vorzüge des Künstlers sind allgemein bekannt. Bei seinem Solospiel lauscht alles atemlos — in einem Konzerthaus mit Werbetrieb und so starkem Besuch eine bemerkenswerte Erscheinung. Wie sehr Herr Weintraub sich die Herzen der Dortmunder erobert hat, bewiesen die zahlreichen Blumenspenden, welche ihm bei seinem gestrigen Antrittskonzert gespendet wurden. In einer Großstadt wie Dortmund sind solche hervorragende Darbietungen wie die Weintraubs und seiner Kapelle nicht nur für den Einheimischen, sondern namentlich für den Fremdenverkehr von großer Bedeutung.

Naturwissenschaftlicher Verein, Dortmund. Am Sonntag war der Naturwissenschaftliche Verein zur Besichtigung der Ausstellung physikalischer Anschauungsmittel für die Volksschule im Schulmuseum (Pestalozzischule) eingeladen. Die Veranstalter der Ausstellung, die Herren Stadtschulrat Dr. Kaiser und Lehrer Topp, hatten die Führung freundlichst übernommen. Einleitend führte Herr Topp aus, daß wohl auch die Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins ein Interesse daran hätten, zu sehen, wie dem größten Teile der Bevölkerung (95 Proz.) der Unterricht in der Naturlehre erteilt würde. In kurzem Vortrage zeigte er die geschichtliche Entwicklung der Anschauungsapparate für den Physikunterricht in der Volksschule bis zur Jetztzeit und wies hin auf die Zukunft. Das besondere Verdienst des Herrn Stadtschulrat Dr. Kaiser ist, daß er in seinen Apparaten die Vereinigung aller bis jetzt hervorgetretenen Prinzipien und Bestrebungen unter dem Gedanken des erziehlichen Unterrichts in der Naturlehre zum Ausdruck bringt. Die eigentliche Besichtigung begann mit der Aufstellung der Apparate des Schulmethodus (1675). Es folgten dann die Apparate von Dinter (1806), von Ehrlich (1829), von Crüger (1850), von Vopp & Frick. Eine letzte Gruppe zeigte, wie Zeichnungen und Bilder aus Zeitungen, Zeitschriften, Katalogen etc. zur Veranschaulichung verwandt werden können. Prof. Weinert sprach den Veranstaltern dieser genußreichen Stunden den Dank des Vereins und der Anwesenden aus.

Auskunftsstelle für Wohltätigkeit, Betenstraße 35a, F. 1932. Auch in diesem Jahre ist an sämtliche an die Auskunftsstelle angeschlossenen Wohltätigkeitsvereine die Bitte ergangen, alle zu Weihnachten in Aussicht genommenen Unterstützungen an Bedürftige der Auskunftsstelle mitzuteilen. Die Auskunftsstelle wird das eingegangene Material zur Herstellung einer Uebersicht verwenden, das dazu beitragen wird, eine gerechte, gleichmäßige Verteilung der gesammelten oder sonst verfügbaren Weihnachtsspenden herbeizuführen und Doppelunterstützungen einzelner Familien nach Möglichkeit zu vermeiden. Etwa 10 Tage vor Weihnachten kann die Uebersicht täglich in der Zeit von 8½ bis 12½ und 3—7 Uhr bei der Geschäftsstelle eingesehen werden; sie wird in Kartotekform, alphabetisch geordnet, angelegt, so daß sich eine schnelle und sichere Benutzung ermöglicht.

Brünninghausen, 31. November. Gestern abend veranstaltete der Gesangverein Eintracht einen Liederabend im Saale der Restauration von Pieper. Als besondere Zugkraft für die Veranstaltung galt das Engagement der Konzertsängerin Fräulein Brose, Eichlinghofen, deren Können dann auch die gehegten Erwartungen in vollem Maße erfüllte. Das Doppelquartett Harmonia hatte seine Kräfte auch in den Dienst der guten Sache gestellt. Auch der festgebende Verein bot durchweg recht gute Leistungen und so kann die Veranstaltung als recht gelungen bezeichnet werden.

Für wählerische Esser.

Wer einen empfindlichen Magen hat, ist wählerisch beim Essen; noch vorsichtiger sollte man in der Wahl seiner Hausmittel sein. Drastische Mittel sind unter allen Umständen zu meiden, sie wirken selbst bei robusten Naturen störend und schwächend auf die Verdauungsfunktionen, bei empfindlichem Magen aber können sie oft direkt schädlich sein.

Aerzte empfehlen hier mit Vorliebe zur Regelung des Stuhlganges und der Verdauung „Califig" — Californischer Feigen-Sirup. Dieses milde und angenehme Abführmittel beheht Verstopfung und überwindet prompt und vollständig die Unregelmäßigkeiten des Verdauungsvorganges. Sein feines Aroma sagt selbst dem verwöhntesten Geschmack zu, seine Wirkung ist angenehm, natürlich und völlig beschwerdelos. Auf einen empfindlichen Magen wirkt „Califig" nur wohltuend ein, und für Kinder ist er das Beste, was man sich denken kann; auch robuste Naturen können nichts Geeigneteres finden, denn seine lindernde Wirkung tut jedem Organismus gut.

In allen Apotheken zu haben in Originalflaschen zu Mk. 1.50 extra große Flasche Mk. 2.50. Best.: Syr. fici Californ. 75 Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Sprechsaal.

Weihnachtsbitte.

Die Waisenkinder von Schweicheln,
Die kommen nun wieder und schmeicheln.
Ihr lieben Freunde weit und breit,
Es naht die selige Weihnachtszeit
Mit Tannenduft und Kerzenlicht,
Ihr lieben Freunde vergeßt uns nicht!
Wir sind eine große, große Schar,
Hundertfünfundsechzig und mehr noch gar.
Wir haben gern Puppen, Soldaten, Trompeten,
Baukasten, Gewehre, Trommeln und Flöten,
Warme Strümpfe und bunte Tücher,
Mäntel und Kleider und schöne Bücher.
Wenn jedes davon nur ein wenig hätt.
Ihr glaubt nicht, wie es sich freuen tät!
Christkindleins Augen schauen Euch an:
Was Ihr einem dieser geringsten getan
Das tut Ihr „mir" — so hat er gesagt,
Darum haben wir diese Bitte gewagt.
Nun segne Euch Gott und schenk Euch das Best:
Ein gläubiges Herz und ein fröhliches Fest.

Im Namen unser Kinder:
Pastor Siebold, Pastor Büchsel.
Schweicheln bei Herford.

Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.



Reinlichkeit ist halbe Gesundheit

Aus dieser Wahrheit ergibt sich die Tatsache, dass es nicht gleichgültig sein kann, womit der Reinigungsprozess durchgeführt wird. Gilt das schon für anorganische Dinge, um wieviel mehr für die Haut, durch deren Poren sich nützliche wie schädigende Substanzen dem Blutkreislauf mitteilen. Die „Lecina-Seife" empfiehlt sich selbst am besten durch ihren nährenden Grundstoff u. ihre milde, wohltuende Wirkung als Faktor der Körperpflege.

Wunderbar weicher Schaum, selbst im kalten Wasser. — Diskret parfümiert. Ausgiebig im Gebrauch.

Lecina-Seife

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Preis 50 Pfg.: 3 Stück M 1.40. — Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).



Herm. Bell Dortmund

Zigarren-Fabrik und Grosshandlung in Tabak-Fabrikaten

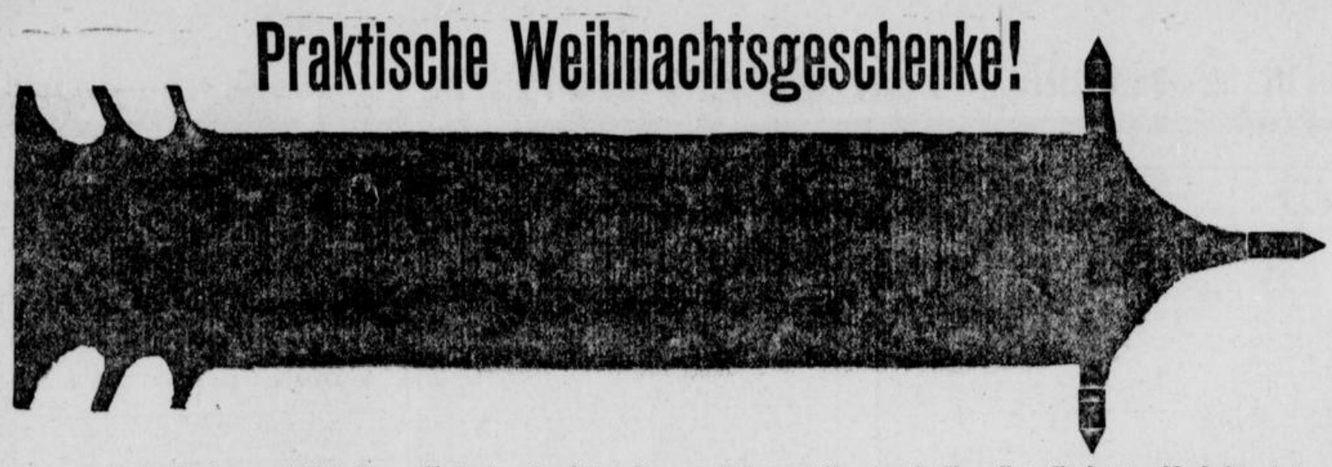
Wirten und Händlern empfehle zu Fabrikpreisen Zigarren und Zigaretten in grosser Auswahl und zwar keine Schleuderware, sondern nur nach wie vor reguläre Fabrikate.

Auf meine bekannten und überall eingeführten 2½, und 5 Pfg. Zigaretten-Spezialmarken gebe ich zu jedem Mille von jetzt ab:

1 Kartenspiel m. Goldecken gratis!

Ein Besuch meines reichhaltig sortierten Fabrik-Lagers **70 Weiherstrasse 70** äusserst lohnend.

Praktische Weihnachtsgeschenke!



Wohlfahrt
Stiefel
GES. GESCH.

Unser System verbilligt Ihren Einkauf und schützt Sie vor Uebervorteilung, weil Sie selbst die letzten Neuheiten bei uns zum

Selbstkostenpreis und 7½ %

erhalten. Ein Versuch wird Sie von der Güte und Preiswürdigkeit überzeugen. Auf unsere niedrigen Einkaufspreise schlagen wir unsere kleinen Spesen, die sich aus Miete, Beleuchtung, Angestellten, Reklame und Handlungsunkosten zusammensetzen hinzu und stellt so ein vereidigter Bücherrevisor unsern Selbstkostenpreis fest, Ersparnisse an Spesen behalten wir nicht. — Sie werden Ihnen zurückgezahlt oder bei Nichtabholung den Armen der Stadt Dortmund überwiesen. (72825

Herren-Stiefel	neueste Formen . . .	5.95	6.30	6.92	8.47	9.08	9.40	10.32	10.94	11.55	12.18	12.80	13.41
Damen-Stiefel	schick und elegant . .	4.75	5.65	6.93	7.69	8.77	9.08	9.40	10.02	10.32	10.94	11.55	12.18
Kinder-Stiefel	dauerhafte Qualitäten . .	Gr. 25—26	2.38	3.21	Gr. 27—30	2.95	3.63	5.37	Gr. 31—35	3.92	4.35	5.98	

Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft G. m. b. H. Dortmund, Westenhellweg 80, I. Etage

schräg gegenüber der Petrikirche.

My Darling Gold Qualitäts 3½ Pfg Cigarette "Delta" Dresden A. 16 — Viel nachgeahmt, nie erreicht!

Stellen-Angebote

Stellungsuchenden jed. Berufs sende neust. Prosp. über erfolgr. Stellenbewerb. gegn. Nachn. k. 50 Pf. Ing. Schlick Leipzig, Fichtestraße 50. (

Stellung d. 2-3mon. Kursus als Buchhalter, ldw. Rechnungsf. Sekretär pp. Auch brieflich ohne Berufsstörg. Prospekt umsonst. **August Stein, Leipzig-Go. 329,** Aeuß. Hallischestr. 22

Große Nebeneinnahmen könn. sich Herren jed. Standes durch Uebernahme des Alleinvertriebes eines ges. gesch. Artikels schaffen. Schr. Ang. u. O. B. 5432 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jeder Mann kann durch d. Vertrieb ein. neuen Sache täglich 15 Mk. verdien. Näh. Krückenweg 5, Kontor 1. Hof. 9—11, 3—5.

Herren und Damen z. Besuche v. Privat-Kundschaft ges., tägl. Verdienst 8—10 Mk. Vorst. Restaur. „Römer", 1. Kampstraße 89 von 4 bis 6 Uhr. (

Gr. Nebenverdienst können Herren jed. Standes durch den Vertr. eines patentamtl. gesch. Artikels erwerben. Reelle risikolose Sache. Gutes Kapital nicht nötig. Auskunft umsonst. Schr. Anfrag. u. T. U. 6808 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fleiß., strebsam. Mann, zur Führung ein. Versandstelle per sof. ges. hoh. Einkommen gesucht. Laden u. Kenntn. werd. nicht verlangt. Lohn. Nebenbeschäftigung o. Existenz. Es woll. sich nur rührige Leute melden, wenn auch ohne Kapital. Anfragen u. R. K. 3 an **Invalidenbank, Köln.** (

Größerer Inkasso-Bezirk sofort an zuverlässigen

Mann

zu übertragen. Verkaufstalent und kleine Kaution erwünscht. Schriftl. Angeb. unter B. E. 5416 an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Agent ges. Berg. M. 300. H. Jürgensen & Co. Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

Viel Geld verdienen Akquisiteure oder Herren, welche Beziehungen zu Ladengeschäfte haben, durch Anzeigenaufnahme f. neue Reklamesache. Erfolg sicher, da zugkräft., gesch. Neuheit. Schr. Ang. u. M. K. 6805 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mit **5000 Mark** können Sie innerhalb 3 Wochen 72885

5000 Mk. verdienen

Tüchtige Detaillisten wollen sich meld. unter Chiffre **Df. U. 11116** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Einmaliges Angebot!

Ich habe den bezirkszweisen **Alleinvertrieb** eines guten ges. gesch. Massenartikels — Gebrauchsartikel — zu vergeben. Die Sache eignet sich auch als **Nebenerwerb.** Schnell entschlossene Interessenten, welche über 800 Mk. verfügen, erhalten nähere Auskunft bei **R. Fleischmann, Dortmund,** Baroperstraße 8. II.

L. U. u. H.

Für einen großen Teil des rheinisch-westfälischen Industriegebietes ist

Voll-General-Agentur

alsbald von einer deutschen, eingeführten Gesellschaft zu vergeben. Sitz **Düsseldorf.** Großer Versicherungsbestand und brauchbare Organisation vorhanden. Ausführliche Offerten von kautionsfähigen, selbsttätigen Fachleuten erbeten unter **F. H. S. 374** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** Strengste Diskretion sichern wir zu.

Für Dortmund und Bezirk wird ein tüchtiger, in Unfall- und Haftpflicht-Versicherung erfahrener

Aussenbeamter

gesucht. Gefl. Bewerbungen an die **Generalagentur der Allianz, Vers.-Akt.-Ges., Bielefeld,** Bürgerweg 37, erbet. (

Sofort

oder zum 1. Januar **junger, intelligenter Mann** gesucht, der Schreibmaschine und mögl. Stenographie beherrscht. Schr. Ang. u. U. H. 5461 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Große eingeführte

Zigarren-Fabrik

Preislage 35—80 Mk., die seither regelmäßig reisen ließ, sucht in Rheinland-Westfalen für größ. Städte und Bezirke tüchtige

Vertreter.

Offerten unter L. 1428 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** (

Vertretung vergibt leistungsfähige **Tüten-Fabrik** an gut eingeführt. Agenten. Schr. Ang. u. N. C. 1641 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für einträgl. techn. Artikel rührige **Vertreter** gesucht. Keine Kaution erforderlich. Schr. Ang. u. O. R. 5434 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Vertrauensstellung! Kohlenhandlung sucht tücht. Vertreter, der sowohl in der Buchhaltung, als auch im Außendienst Erfahrung hat. Kaution erwünscht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. unt. T. H. 1645 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Reisende und Einkassierer der Manufaktur-, Nähmaschinen- u. Versandbranche können nebenbei viel Geld verdienen. Schriftl. Angeb. unter W. C. 1612 an d. G.-Anzeiger Dortmund. 72307

Für meine neue 2½ Pfg.-Zigarette m. Zugabe von Präsenten suche **Prov.-Reisende,** welche bequem pro Tag 30 Mk. verdien. könn. **Paul Heldt, Mittweida.**

Zum Vertrieb eines ausnahmslos von jedermann gebrauchte, u. desh. überaus leicht verkäufl. Massenartikels werd. noch einige **Provisionsreisende** für Privatkundsch. aeg. höchste Vergüt. evtl. festes Gehalt sof. ges. Schr. Ang. u. B. J. 5450 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein Operateur, ein Harmoniumspieler für ein Reisekino per sof. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. an **Otto Singerhoff,** Dortmund, Gronaustr. 24. (

Für kaufmännisches Bureau zum 1. Januar **Schreiber** im Alter von 15—16 J. ges. Nur Bewerber aus Dortm. wollen selbstgeschr. Angeb. unt. R. S. 5431 an den Gen.-Anz. senden.

Wir suchen per sofort für unsere Lebensabteilung ein. **tücht. jungen Mann** sowie für unsere Organisationsabteilung eine **perfekte jg. Dame** für die Schreibmaschine u. Bearbeitung v. Bewerbung. Schr. Ang. u. D. G. 1640 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Dortmunder Großbrauerei sucht zum Eintritt per 1. Januar 1914 für Abteilung Buchhaltung **jüngere Kraft.** Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erb. unt. E. R. 1637 an den Gen.-Anz. D.

Junger Kaufmann (gelernt. Detaillist) für ein. Vertrauensposten gesucht. Kautionsf. Bewerb., 25—35 J. alt, die auf dauernde St. refl., woll. schr. Ang. mit Zeugn.-Abschr. unt. D. O. 5445 a. Gen.-Anz. D. send.

Elektrotechn. Großfirma sucht für ihre Abt. Buchhaltung zum 1. Januar oder später älteren, erfahrenen Kaufmann als

Buchhalter

Derselbe muß vollständig selbständig Monatsabschlüsse u. Jahresbilanzen aufstell. können. Schr. Ang. mit Lebensl. u. Gehaltsanspr. unt. B. C. 1644 an den Gen.-Anzeiger Dortm. 72941

Buchhalter zur Aushülfe sofort gesucht. Schriftl. Bewerb. mit Geh.-Anspruch, unt. J. B. 5462 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gesucht wird ein tüchtiger **Vorarbeiter** für die Ueberwachung des maschinellen Betriebes des Blockwalzwerkes für ein rheinisch-westfälisches Hüttenwerk. Schr. Ang. u. N. K. 1629 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Tücht. Schlosser und Dreher evtl. als Vorarbeiter suchen per sofort 72762 **Eisenwerke, G. m. b. H., Gemer i. W.**

Tüchtige **Geldschrank-Schlosser** werden sofort für dauernde und gut bezahlte Arbeit von einer großen Geldschrankfabrik Nordwestdeutschlands gesucht. Reisegeld wird vergütet. Off. u. 3. T. 845 an **Haasenstein u. Vogler, A.-Ges., Hamburg.** 72755

Kräftige Hülfsarbeiter für Montage sofort gesucht. **Gustav Schabe,** Hohestraße 226.

Zwei tüchtige ältere **Klempner- u. Installateur-Gehülfen** sof. ges. Saarbrückerstr. 21.

Guter **Marmor-Arbeiter** sofort gesucht. **Hörde,** Hochofenstraße 7. (

Mehrere tüchtige **Dachdecker** sofort gesucht. **Werner,** Hagenstr. 55. (

10-15 Maurer werden gesucht. Zu melden beim **Polier Juch, Lünen,** Kirchhoffstraße 15. (

Maurer und Handlanger gesucht. **Baugeschäft Föllenbeck, Herne,** Siepenstr. 20.

Oberbauarbeiter für längere Arbeitsausführung gesucht. Quartier in der Nähe. Lohn 48—50 Pfg. **C. Rauhut, Bremen,** Schwarzerweg 13.

Tücht. Lackierer für Geldschränke gesucht. Schr. Ang. u. W. R. 6787 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger tüchtiger **Polsterer** sofort gesucht. H. Schmale, Lünen, Königsstraße. (

Ordentl. Schneidergeselle sof. ges. Bleichmärschstr. 20.

Tücht. Schneidergehilfe sof. ges. Reinoldistraße 10. (

2 jüngere, tüchtige **Schuhmachergehülfen** per sofort gesucht. **Joh. Malecki, Eving,** Vergstraße, Schuhhaus. (

Ord. **Schuhmacher** sof. ges. Bleichmärschstraße 11.

Verheir. Backmeister w. auch in der Konditorei firm, gesucht. Selb. muß in beiden Fächern durchaus tüchtig sein. Off. mit Altersang. u. Referenzen erb. an H. Burkhardt, Bochum, Castroperstraße 234 b.

Ja., ord. **Bäcker- u. Konditorgehülfe** sofort gesucht. Steinstraße 41.

Tüchtiger **Konditorgehülfe** für sof. ges. **Hagen i. W.,** Eppenhauserstraße 8. (

Selbständiger **Konditorgehülfe** der auch in der Bäckerei tätig ist, für sofort gesucht. Münsterstraße 84.

Erster tüchtiger **Bäckergehülfe** sofort gesucht. (78049 **Bäckerei Brenne, Witten,** Wiesenstraße.

Junger **Bäcker- u. Konditorgehülfe** sofort od. spät. gesucht für dauernd. **Witten** an der Ruhr, Kirchhoffstraße 82. (

Tüchtig. erfahrener Bäcker- und Konditorgehilfe sofort gesucht. Unnaerstr. 7, Nähe Stahlwerkstraße. (

Jg. Friseurgehülfe sof. ges. **Karl Droste, Hamm i. Westf.,** Feldstraße 108.

Tüchtiger Büfettier unverh., mit gut. Zeugn., f. kl. Bierrestaurant in Duisburg ges. Kaution muß gestellt werden. Zu melden **Paul Kleid,** Cigarren-Oddg. Duisburg, Schwanenstr. 8.

Alleinstehender Büfettier, wenn auch Pole, gesucht. Kaution 2000 Mk. erford. Schr. Ang. u. S. M. 5435 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Rest.-Kellner von 17—20 Jahren per bald gesucht. Off. u. C. T. 1632 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Gesucht: **2 ang. Kellner** resp. **Volontäre n. ausw., 1 Kellnerlehrling.** **Facharbeitsnachweis f. Hotelpersonal** Brüderweg 38/40

Zu Mitte Dezember wird ein durchaus zuverlässiger **Chauffeur** für leichtes Lastauto gesucht. Derselbe muß gelernter Schlosser sein. Angebote m. Lohnansprüchen an **Funke u. Huster, Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Herne.**

Fuhrknecht, unverh., gesucht. **Nordhaus,** Harkortstr. 9, 1. Nähe Dorstfeld. Brücke. (

Zuverl. Brotkutscher von 16 bis 18 J. wird sofort ges. Schwanenstraße 88.

Auf sofort ein zuverlässig. **Fuhrmann** gesucht. Joh. Imberger, Fuhrgeschäft u. Postspedition, **Herne i. W.** 73040

Led. Ackerknecht und Junge zu Pferden sof. ges. Am Bertholdshof 7. (

2 ordentliche **Knechte** gesucht. Robertstraße 58. (

Halbinvalide als Kutscher sofort gesucht. **Druckerei Opitz** Rheinischestraße 215.

Halbinvalide, noch rüstiges Ehepaar, für leichte Hof- und Gartenarb. auf ein Gut gegen freie Wohnung und Deputat ges. Schr. Ang. u. M. O. 451 a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Kupferputzer sofort gesucht. **Hotel Lindenhof.**

Sohn achtbarer Eltern für leichte Arbeit gesucht. Alter 15 Jahre. **H. W. Greeven,** Münsterstraße 7.

Spüljunge f. d. abends gesucht. **Restaur. A. Post,** Hohestraße 5. (

15—16j. Junge von groß. Figur als Saaldiener sofort gesucht. Zu melden nach 2 Uhr. (**Lichtspielhaus,** Brückstr. 82.

Hausdiener gesucht. Börsen-Restaurant, Steinstraße 35. (

Laufbursche sof. ges. Wilhelmstr. 29. (

Laufjunge sof. ges. **Möllenhoff,** Rheinischestr. 78. (

Ein kräftiger **Laufjunge** (Schuljunge) gesucht. **Schönbach u. Co.,** Steinst. 18

Suche für mein Büro mögl. bald Sohn ordentlicher **Eltern als** (72910

Lehrling bei sofortigem Verdienst. (Selbstgeschrieb. Angebote unter Z. L. 1643 an den General-Anz. Dortm. eins.

Für eine Großhandlung wird für sofort ein mit guten Schulkenntnissen vers.

Lehrling gesucht. Solche, welche ein Handelskursus absolviert h., bevorzugt. Selbstgeschrieb. Angebote u. W. R. 1627 an den General-Anz. Dortmd.

Sohn ord. Eltern sofort oder zu Ostern als

Lehrling gesucht. **Fritz Birkenhauer,** Friseur, Bodelschwingh. (

Nüna. mit sämtlich. vorkommenden Kontorarbeiten, Bücherabschl. etc. vertraute

Kontoristin z. 1. Jan. gesucht. Ang. m. Ang. d. Geh.-Anspr. u. S. L. 5429 an den Gen.-Anz.

Eine jüngere flotte Verkäuferin, sowie **eine ältere Verkäuferin als Leiterin** für **Kolonialwaren** per sofort gesucht. Meldungen sind Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. 72944 **Adolf Kalsbach, Hattingen.**

Mehrere tüchtige 73043

Verkäuferinnen

für Manufakturwaren zur Aushülfe bis Weihnachten gesucht.

Gebr. Alsberg, Witten.

Eine selbständige Erste Arbeiterin für unser Aenderungs-Atelier sofort gesucht. **Seidenhaus M. Wittgensteiner** Dortmund, Westenhellweg.

Suche eine tüchtige **Verkäuferin** (möglichst alleinstehend), die sich mit ca. 1500 Mk. beteiligt, für ein ganz neues Spezialgeschäft (Scherzartik.) Selbstständige Position. Gefl. Anerbiet. mit detaillierten Angaben über Verhältnisse und Alter sind erbeten unter **Postlagerkarte 10 Barmen.** (

Kolonialwaren. Suche zum 1. Jan. eine **zuverl. Verkäuferin** sowie ein **Lehrmädchen,** **Fr. Kapelle, Witten,** Breitestraße 77. (

Zuverlässige, ältere **Verkäuferin** für Kolonialwaren sofort gesucht. **Th. Fahnenstich Söhne,** Langestraße 1. (

Modes! Tüchtige, jüngere **Verkäuferin** per Februar gesucht. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Bild erbeten. **C. Lesser, Hamm i. Westf.**

Tüchtige **Verkäuferin** sofort gesucht. 72540 **Cölner Konsumgeschäft, Recklinghausen, Martinistr. 4**

Jüngere Verkäuferin für ein groß. Kolonialw.-Geschäft gegen hoh. Salär sofort gesucht. Näh. in der Geschäft. d. Ztg. (72081

Schuhwaren. Tüchtige, gut empfohlene **Verkäuferin** per 1. Januar oder früher sucht **Wilh. Hummrich, Witten.** 73050

Tüchtige Verkäuferin f. Kolonialw. b. nicht freier Station ges. **Gebr. Wolff,** Rheinischestraße 69.

Putz. Mehrere tüchtige **erste Arbeiterinnen** für mein Spezial-Putzgeschäft per Februar 1914 gesucht. Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen erbeten. **Wilh. Rahtert, Bielefeld.**

Tüchtige Gehilfin für **Damenschneiderei** sofort ges. **Milly Semler,** Marienkirchhof 6, 1. Etage.

Damen-Konfektion. Schneiderin, die selbständig abändern kann, sof. gesucht. **Kuttner Nachf.,** Brückstr. 89.

Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft auf sofort nach Bochold gesucht. Meldung im **Freischütz** bei Schwerte. 72956

Bühne! Mehrere anst. ja. Mädchen welche Lust z. Bühne haben sof. ges. Anfangs 20 M. Alles frei. Schr. Ang. u. B. C. 5468 a. Gen.-Anz. Dtm. (

Lehrmädchen im Alt. bis zu 16 J. für meine Schürzen- u. Wäschenäherei gesucht. **S. Rothschild, Westenhellweg.** (

Suche per 1. Jan. 1914 f. mein Kurz-, Weiß-, Wollwaren-Enaros-Geschäft ein kräftiges (72922 **Lehrmädchen** von achtbaren Eltern **Jos. Joseph,** Mühlenstr. 10.

Kochlehrmädchen
sof. ges. Daselbst fleißiges, ehrliches Mädchen z. Bedienen, am Büfett u. Hausarb. „Germania", Kuckelke 15.

Zum 1. 1. 14 ält., in all. Zweigen des Haushaltes erfahr. besser. Mädchen als
Stütze
gesucht f. herrsch. kinderlos. Haush. Hoh. Gehalt b. entsprechend. Leistungen. Meld. schriftl. od. 4—6 Uhr nachm. Hörde, Mühlenberg 4, 2. E. Frau Dipl.-Ing. Sieger.

Bescheidenes
Büfettfräulein
für Speisenbüfett u. leichte Hausarbeit sofort gesucht. Hotel Lindenhof, Dortmund.

Suche zum 15. Dezbr. ein junges, propres
Mädchen
nicht über 18 J., für leichte Hausarbeit und zu einem Kinde. Restaurant z. Linde, Barmen, Steinweg 26.

Suche zu Ende Dezemb. ein
Mädchen
für leichte Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste. Frau H. Heverkamp, Rest., Duisburg, Kammerstr. 66.

Zum 1. Januar od. früh. ein sauberes, kräftiges
Mädchen
gesucht nach Hagen i. W., Kinderlieb, da ein Kind von 3 Jahren. Schr. Ang. erb. u. H. N. 1622 an den General-Anzeiger Dortmund.

Bess. Zweitmädchen
z. 1. Januar gesucht. Meld. abds. 7—8. Frau Dr. Rindfleisch, Südwall 29.

Suche ein ordl., evangel.
Mädchen
für Küche u. Haushalt bei Fam.-Anschl. u. Gehalt. Frau Gutsbesitzer Benking, Gerthe bei Bochum.

Ein ordentl., evangel.
Mädchen
für sofort od. 1. Jan. sucht Wilh. Alberts, Gastwirtschaft, Neuengeseke b. Soest.

Sofort tücht. Dienstmädchen
gesucht. Landgrafenstr. 6, Nähe Kronenstraße.

Ordentl. Dienstmädchen
gesucht, am liebsten von auswärts. Ostwall 21.

Für meinen kleinen Haushalt, 2 Personen, suche ich per 1. Januar ein in allen Hausarbeiten durchaus erf.
Mädchen
(Morgenmädchen vorhanden)
Frau Karl Kemper, Südwall 37, 1. Et.

Brav. Mädchen
ges. für kl. Haushalt nach Frankfurt a. M. Näh. Quell, Herne, Rosenstr. 21, 2. Et.

Suche z. bald. Eintr. i. all. vorkomm. Arbeit., sowie i. Koch. erfahr., brav. evangel.
Mädchen
f. kl. Gesch.-Haush. Frau Em. Lueg, Hagen i.W. Kampstr. 9

Ein tüchtiges sauberes
Mädchen
für Küche u. Hausarb. sof. gesucht. Frau Paul Heidkamp, Kaiser-Wilh.-Allee 30

Jüngeres Mädchen
der sofort u. Fräulein ohne gegenseitige Vergütung per 1. Jan. gesucht. Frau Voß, Königswall 49, 2. Etage.

Kräft. 16jähr. Mädchen
f. kl. Haushalt (3 Erwachs.) sofort gesucht. Küchenmädch. vorh. Barmen-Wuppertelb, Berlinerstraße 56, 1. Eta.

Zuverl. Dienstmädchen v. kinderl. Leuten ges. Lohn 20 Mk. Nur solche mögen sich melden, die auf eine dauernde Stelle reflekt. Arndtstr. 8, pt.

Ges. Heir. mein. ges. suche zum 1. Jan. tücht. Mädchen mit gut. Zeugn. Frau Felix Meyer, Dudenstr. 12, part.

Junges Mädch., w. m. Klebarbeiten vertraut ist, sof. z. Hilfe in Rahmen gesucht. D. Feltsch, Königshof 1.

Tücht. prop. Dienstmädchen sof. gesucht. Frau Wwe. Lindt, Evinq, Beratstr. 46.

Kl. Mädchen f. alle Hausarbeiten. Gute Behandl. Dietrich, Westerbleichst. 16.

Kl. Mädchen zum Bedienen in Wirtschaft sof. gesucht. Holsteinerstr. 16 part.

Ein saub. Mädchen, nicht unter 20 J., z. 15 Dez. ges. Große Heimstr. 50, part.

Tüchtiges Mädchen
sof. gesucht. Märkischestraße 136, Wirtschaft.

Saub. evgl. Dienstmädchen bei hohem Gehalt sofort ges. Stiftstraße 7, part.

Zimmermädchen,
feines, auf sofort gesucht. Wiesenstraße 10 a.

Dienstmädchen gesucht.
Münsterstraße 31.

Kath. ehrl. Mädchen sofort gesucht. Kuckelke 32.

Saub. Hausmädch. v. 16—17 ges. Leipzigerstraße 11.

Tag.- o. Mora.-Mädchen Schleppiorstraße 16.

Kleiß. **Tagesmädch.** f. gef. Wed. Westerbleichstr. 2, p.l.

Properes Tagesmädchen
mit guten Zeugn. bei hoh. Lohn sof. ges. Wittekindstr. 15, 1. Eta., a. d. Molkerei.

Suche für sofort **Stundenmädchen.** Frau F. Pannenbecker, Vorstaplatz 6.

Für sof. wird ein sauber., gewandtes **Morgen- oder Tagesmädchen** g. gut. Lohn gesucht. Beurhausstr. 21

Morgenmädchen
sof. gesucht, Kl. Haushalt, K. W. Holzhofstraße 8.

Auf sofort ein **Morgenmädchen,** welch. die Wäsche mit besorgen muß, von zwei Damen gesucht. Bremerstraße 80, 1. Etage.

Morgenmädchen gesucht.
Königswall 87, 1. Eta.

Tüchtiges Morgenmädchen
zur Aushülfe sofort gesucht. Sonnenstraße 134, part.

Sauberes, kräftiges **Morgenmädchen** ges. Franziskanerstr. 24.

Saub. Morgenmädchen
sofort gesucht. Moltkestr. 23, p.

Ein durchaus sauberes, zuverlässiges Morgenmädch. gesucht. Nur solche mit Invalidenkarte woll. sich melden Westenhellweg 54, 2.Etg., Seiteneingang.

Erfahrenes
Morgenmädchen
sofort oder später gesucht. Leitzigerstraße 27, I.

Saub. Morgenmädchen
sofort gesucht. Weißenburgerstraße 59, II.

Morgenmädchen od. Frau z. Reinigen d. Treppenhaus. ges. Zu meld. Utermann, Kunsthandlg. Betenstr. 12. Von morgens 9 Uhr ab.

Ein Nachmittagsmädchen gesucht. Kirchenstraße 6.

Besseres Nachmittagsmädch. zu Kindern sofort gesucht. Wittekindstraße 19, pt. r.

Einlegerin
gesucht. Marienkirchhof 6.

Tücht. Einlegerin
sof. ges. Boden u. Firchow, Hohestraße 17.

Spülmädchen
gesucht. Lessingstraße 46.

Suche sof. ein ordl. u. saub.
Laufmädchen.
C. Wilcke, Gärtnerei, Ostrandweg 23.

Prop. Laufmädchen sofort gesucht. Fr. Hageborn jr., Märkischestraße 3.

Putzfrau gesucht
nicht unter 30 Jahren. Melden nach 2 Uhr. 104862 Wiesenstraße 12.

Mädchen od. Frau z. Waschen und Putzen gesucht. Ackerstraße 12, part.

Putzfrau f. Treppenhaus-Reinigung sofort gesucht. Neuer Graben 81.

Stellen-Gesuche

Junger Mann
sucht Heimarbeit o. Nebenverd. Schr. Ang. u. 1337 an d. Hauptagent. d. R. Hörde.

Jg. Mann, in all. Büroarb. erfahren sucht für vormittags Beschäftigung. Zu erfragen Märkischestr. 31.

Ein in Volks-, Feuer- u. Lebensversicherung vertraut. Herr sucht gegen Fixum u. Spesen sofortiges **Engagement.** Schr. Ang. u. W. P. 5433 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann,
welcher z. Rechtssachen erf. ist, sucht per 1. Januar 1914 passende Stellung. Schr. Ang. u. C. J. mit Gehaltsangabe an d. Agent. d. Zeitung in Castrop, Wittenerstraße 21, erbeten.

Ingenieur u. Bauführer, 28 J., Hoch- u. Tiefbau, spez. Beton- u. Eisenbetonbau, stat. Berechn., Kalkulation, Abrechn., geschäftsgew., kaufm. geb., 3 Jahre prakt. als Bauführer bei Baggerarb., Rammarbeiten, (Spundwände und Eisenbetonpfähle), Ausführung v. Dükern, Brücken, Fabrikgebäuden, Silos etc (Eisenbetondecken, -Stützen, -Wände), bish. nur bei großen Firmen, sucht Stellung z. 1. Jan. 1914 bei größ. Unternehmen od. in Baugeschäft, das Eisenbeton einführen will. Schr. Ang. u. E. L. 6802 an den Gen.-Anz. Dortm.

Vertrauensposition!
Aelt., selbständ., durchaus zuverlässig, vielseitig erfahrener bilanzsicherer
Buchhalter und Kaufmann,
dem erstklass. Referenzen u. beste Zeugn. zur Seite steh. sucht in Dortmund zum 1. Januar 1914 anderweitige, eventl. Lebensstellung. Gütige Anfr. u. Nr. 62038 an d. Gen.-Anz. Dtm. erb.

Ja. Hochbautechniker, 23 J., militärfr., ev., Absolv. ein. Baugewerkschule, mehrjähr. Bau- u. Bureauprax., sucht Stellung auf 1. Januar 1914 in Baugeschäft. Schr. Angeb. unter A. S. 6793 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ordentlicher, zuverlässiger **Bäckergeselle,** durchaus selbständig, auch in Konditorei gut erfahren, sucht auf bald gute dauernde Stellung, mögl. als erster. Schriftl. Ang. u. D. U. 6806 an den Gen.-Anz. Dortm.

Herr, ges. Tischl., sucht irgendw. Beschäft., a. liebst. aber in verw. Berufe. Schr. Ang. u. K. W. 5451 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger Sattler u. Polsterer-Gehilfe sucht Stell. Schr. Ang. u. O. F. 5427 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelterer Friseur
sucht p. sof. od. bis zum 6. Stell. **Herberge z. Heimat, Dortmund, K. Figur.**

J. Schneider, 21 J., f. sof. Stellung auf Großstück. B. Schienkert, **Habinghorst,** Augustastraße 23.

Ja. Damenschneider f. Stell. Schr. Ang. u. H. U. 5473 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesuch um Stelle
Chauffeur, verh., ohne Kind., sich. Fahr. u. immer nücht. Zustand, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Schr. Ang. u. C. S. 6799 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jgr. Mann, 25 J., sucht Stelle als Geschäftswagenkutscher od. Einkassierer in Abzahlungsgeschäft. Schriftl. Angebote Dortmund, Sunderweg 19.

Tücht. Gehilfin sucht Stell. in der Damen-Schneiderei. Priorstr. 5, 2. Etg.

Ev. Fräulein, 25 J., sucht Stellg. bei ält. Herrn od. Dame. Habe 4 J. selbst. d. Haush. gef. Elfriede Bille, Eichlinghofen, Martenerst. 19

Fräulein, 19 Jahre, sucht Stellung als Stütze in Privat od. Restaur. Offert. an O. H., Brünninghausen 27.

Besseres Fräulein, tücht. u. zuverl., sucht sof. Stell. am Büfett. Schr. Ang. u. D. S. 6796 an den Gen.-Anz. D.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, Stellung in besserem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Schr. Ang. u. S. F. 5459 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiges, prop. Mädchen sucht Stell. b. ein. Metzger oder in einer Wirtschaft. Zimmerstraße 55, 3. Etage.

Aelteres u. zuverlässiges **Mädchen** sucht b. kath. Herrschaft feste Stelle. Königswall 33, 3. Et.

Suche Aushilfestelle, koch. oder leichte Beschäftigung. Bissenkamp 6, II.

Br. Mädch. f. Morg.- u. Mittagst. Saarbrückerst. 57, p.

Br. Frau f. Büro od. Laden zu rein. Papengarten 36, p.

Frau sucht Wasch- u. Putzstellen. Langestr. 24, IV.

J. Mädch. sucht mehr. Putzstellen. Kruse, Nordstr. 46, 3. Etage. Karte genügt.

Frau sucht Kochstelle. Uhlandstraße 55.

Br. Fr. f. Waschst. i. u. auß. d. H. Schillerstr. 19, III.

Kräft. Mädch. sucht Wasch- u. Putzstelle. Bissenkamp 8.

Frau sucht Wasch- u. Putzstellen. Lambachstr. 21 pt.

Suche Waschstelle.
Flurstraße 35, III, r.

Hausmädchen,
Köchin, Kindermädchen, Zweit-, Zimmer, u. Spülmädch., Ackerknechte suchen Stell. Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. Telephon 3803. (104827

Chiffre-Offerten!
Um einem Missbrauch unseres Inseratenteils vorzubeugen, schliessen wir alle Offerten, die von gewerbsmässig. Vermittlern eingereicht werden, von der Weiterbeförderung an Geschäftsstelle des Gen.-Anzg.

I. Buchhalter
30 J. alt, verheiratet, kath., langjähr. Prokurist eines größeren Geschäftes, in ungekündigter Stell., möchte sich z. 1. April od. später gern verändern, gleichviel in welcher Branche. Derselbe ist mit allen Buchführungsarten inkl. Abschluß völlig vertraut, gewissenhafter, selbständ. zielbewußter Arbeiter u. verfügt über erstklassige Zeugnisse u. Referenzen. Kaution kann bis zu Mk. 15 000 gestellt werden, evtl. bei genüg. Sicherheit Beteiligung nicht ausgeschlossen, auch käme nach vorherig. Einarbeit, die Uebernahme eines kleinen rentablen Geschäftes in Frage. Schr. Angeb. unt. B. U. 6798 an Gen.-Anzeig. in Dortmund.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Bergmanns Reinhold Grünschloß zu Bergkamen, Hohenzollernstraße 166, Privatklägers, gegen 1. den Bergmann Ferdinand Jahns in Bergkamen, Hohenzollernstraße 166, 2. dessen Ehefrau daselbst, Angeklagte, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht in Kamen in der Sitzung vom 6. November 1913, an welcher teilgenommen haben:

Amtsrichter Kneer
als Vorsitzender,
Bäckermeister Betzler,
Betriebsleiter Keuter
als Schöffen,
Justizanwärter Hilburg
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der angeklagte Ehemann ist der öffentlichen Beleidigung der Eheleute Bergmann Reinhold Grünschloß in Bergkamen, die angeklagte Ehefrau der öffentlichen Beleidigung der Ehefrau Grünschloß schuldig.

Der angeklagte Ehemann wird bestraft mit einer Geldstrafe von zwanzig Mark, die angeklagte Ehefrau mit einer solchen von zehn Mark. An Stelle der Geldstrafe tritt, falls sie nicht beigetrieben wird, für je fünf Mark ein Tag Haft.

Die Kosten haben die Angeklagten zu tragen.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils einmal innerhalb 6 Wochen nach dessen Rechtskraft in dem in Dortmund erscheinenden „General-Anzeiger" auf Kosten der Angeklagten einmal bekannt zu machen.

gez. Kneer.
Ausgefertigt
Kamen, den 14. November 1913.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.
(L. S.) gez. Möller.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 53, Artikel 34, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Schreinermeisters Johann Niehus Maria geb. Höbrink zu Kirchhörde, mit ihrem Ehemanne im Güterstande der Gütertrennung des B. G.-B. lebend, eingetragene Grundstück Dortmund, Flur 23 Nr 1204/223, 2,15 Ar groß, Hofraum, an der Unionstraße 10, mit a) Wohnhaus mit Stall, 1104 Mk. Nutzungswert, b) Werkstatt 180 Mk. Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle Nr. 17 605, Grundsteuermutterrolle Nr. 5838,

am 30. Januar 1914, vorm. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, I., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. November 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 24. November 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Kley belegenen, im Grundbuche von Kley, Band 1, Artikel 49, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts Johann Sanders in Hohenlimburg eingetragenen Grundstücke Kley, 1. Flur 1 Nr. 1530/12 etc., Poststraße Nr. 19, 10 Ar 99 qm groß, a) Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Anbau und Hofraum, b) Saalanbau mit Abort, Nutzungswert 2540 Mk., 2. Flur 1 Nr. 1531/12 etc., Römerstraße, Hofraum, 1 Ar 80 qm groß, Grundsteuermutterrolle Nr. 42, Gebäudesteuerrolle Nr. 46,

am 3. Februar 1914, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße 22, I., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Oktober 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 25. November 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für die nach § 16 des Handelskammergesetzes vom 24. Februar 1870/19. August 1897 vorzunehmenden

Ergänzungswahlen

der Mitglieder der Handelskammer zu Dortmund werden die Termine wie folgt festgesetzt:

Für die 3. Wahlabteilung, Wahlbezirk Stadt Dortmund, auf Dienstag, den 9. Dezember cr., vormittags 11 Uhr, im „Kölnischen Hof" in Dortmund.

Es scheiden aus die Herren: C. Dopheide und S. Eppinghausen.

Für die 2. Wahlabteilung, Wahlbezirk Stadt- und Landkreis Dortmund und Kreise Hörde, auf Donnerstag, den 11. Dezember cr., vormittags 11 Uhr, im „Kölnischen Hof" in Dortmund.

Es scheiden aus die Herren: Dr. jur. Brand, Alfred Brügmann und Geheimrat Kleine.

Für die 1. Wahlabteilung, Wahlbezirk Stadt- und Landkreis Dortmund und Kreise Hörde, auf Freitag, den 12. Dezember cr., vormittags 12 Uhr, im Sitzungssaale der Handelskammer zu Dortmund, Am Spitthof 4.

Es scheiden aus die Herren: Kommerzienrat Fleitmann und Kommerzienrat Schweckendieck.

Die ausscheidenden Mitglieder sind wieder wählbar.

Die Wahl erfolgt für 6 Jahre.

Ueber die Wahlberechtigung entscheiden die öffentlich aufgelegt gewesenen Listen, wonach alle handelsgerichtlich eingetragenen Firmen der ersten drei Gewerbesteuerklassen wahlberechtigt sind.

Die 3. Wahlabteilung umfaßt die Firmen mit Gewerbesteuersätzen von 32 Mk. an bis 1484 Mk., die 2. Wahlabteilung mit 1530 Mk. bis 9616 Mk., die 1. Wahlabteilung mit 11 992 Mk. bis zu den höchsten.

Für den Wahlbezirk des Landkreises Dortmund der 3. Wahlabteilung findet diesmal keine Wahl statt.

Dortmund, den 1. Dezember 1918.

Die Wahlkommissare:
Für die 1. Wahlabteilung: gez. Geheimer Bergrat Kleine.
Für die 2. Wahlabteilung:
gez. Kommerzienrat Wilh. Köster.
Für die 3. Wahlabteilung Stadt Dortmund:
gez. Gustav Wiskott jun.

Ziehung am 10. und 11. Dezember 1913

Düsseldorfer Lotterie

100000 Lose — 3491 Gewinne im Werte von Mark:

90000

Hauptgewinne im Werte von Mark:

50000

10000

usw. usw.

Lose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfennig extra)
5 Lose aus verschiedenen Tausenden einschließlich Porto und Liste **M. 15.**
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.
Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.

Verschiedenes

AUG. MÜLLER DORTMUND ADLERSTR. 16 TELEPHON 1025 SPEDITION LAGERUNG SPEZIAL SEPSTAUBER MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Perf. Dam.-Schneiderin f. Kundsch. Spez.-Jackenkl. Frau Brand, Hüttemannstr. 53.

Schneiderin empfiehlt sich Frau Wegermann, Querstr. 6, p. l.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Postkarte z. Abholen gen. Schwanenwall 12, 2. Eta.

Ige. Frau sucht Kundsch. auf Leib- u. Stärkewäsche. Frau Müller, Hohestr. 37.

T. Damenschneiderin f. n. Kundsch. Friedrichst. 44, pt.

Wäsche z. Wasch. u. Glanzb. w. angen. Düppelstr. 36, III.

Kostüme, Jackenkl., Blus. u. Kinderkleid. werd. eleg., tadellos sitzend, schnell und bill. angef. Weißerstr. 44, p.

Anfertigung v. Knabengard. Gänsemarkt 6 III. Brüderw.

Schneiderin f. Kundsch. in u. außer d. Hause. Meine Heimstr. 1, II., N. Walhalla.

Perf. Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause. Hohestraße 39, II.

Tüch. Schneiderin nim. n. Kundsch. a. Priorstr. 5, II.

Wäsche z. Waschen u. Glanzbügeln w. angen. Hermannstraße 37, IV.)

Anstreicherarbeit
Möbel, Firmaschilder billig, gut. Zimmermann, Rolandstraße 1. Postkarte erbeten.

Glaser
empfiehlt sich f. Akkord. H. Decker, Knappenbergerst. 81.

Schaufensterdekoration
Plakate
Aufträge erbeten unt. P. G. 5444 an den Gen.-Anz.

Aufpolstern Sofas, Matr. in u. auß. d. Hause. H. Deventer, Westenhellweg 18, 2. Et. Karte genügt.

Für wenig Geld passende
Weihnachts-Geschenke!
Riesen-Auswahl in
Plüsch- und Ledersofas,
Vertikows, Büfetts, Trumeaux, Spiegel, Flurgarderoben,
Ausziehtische, Sofatische, Serviertische, Bauerntische,
Teppiche, Stühle etc.
verkaufe ich zu fabelhaft billigen Preisen.
Wer wirklich Geld sparen will, versäume nicht diese günstige Gelegenheit.
J. Kortmann
Bornstr. 16—18
drittes Haus v. Olympia.
Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Kostenlose Aufbewahrung bis zum Feste.

Weihnachts-Album
von Friederichs, Gelderblom, Kruse, Platt, Sartori, Conger u. a.

Weihnachts-Fantasien
für Klavier, 2händig, von Fink, Gilles, Lange, Lichner, Parlow, Richter, Spindler, Turbis, Werner u. a.
Ferner: **Weihnachtsmusik,** 4händig, Klavier u. Violine usw.

Weihnachtslied
Worte und Weise.
von A. Meininghaus.
Preis 50 Pf.
Die liebliche, sich leicht einschmeichelnde Weihnachtsmelodie ist mit einer leichten Klavierbegleitung versehen und eignet sich besonders z. Klavierstudium für Kinder, die sicher mit Freuden ihren Schatz an alten Weihnachtsliedern noch durch dieses herrliche Kinderlied bereichern werden.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalienhandlung, Krüger-Passage.

Westenhellweg 91-93, Eing. Paulsgasse

Die in meinem heute beginnenden

Weihnachts-Verkauf

ausgelegten Gelegenheitsposten sind von derartig überzeugender Billigkeit, dass damit alle Erwartungen übertroffen werden

Eine Besichtigung der ausgelegten Artikel die ohne Kaufzwang gern gestattet ist, wird Sie von den gebotenen außergewöhnlichen Vorteilen überzeugen.

Ein Sortiment größere Resteoupons crême, uni
farbige und gemusterte Seide
reinseidene Qualitäten, darunter 60 cm breite Artikel per Meter **85 Pf.**
Regulärer Wert bis 2.75

Ein großer Posten
reinseidene Schotten und Streifen **1.15**
für Blusen und Kleider, neueste Dessins, solide Qualitäten Meter
Sonstiger Preis bis 3.00

Ein großer Posten 50 bis 60 cm breite
Moiré-Seide farbig und crême, ganz hervorragende Qualitäten, im Werte von 4.00—6.00 Mk. . . . . Meter **1.35**

Ein großes Sortiment allerneueste
reinseidene Schotten und Streifen **1.65**
sowie vorzügliche uni Qualitäten Messaline u. Paliette Meter
Regulärer Wert 3—5 Mk.

Sensationell billig!

Ein großer Posten moderne
Spachtel- u. Spachtel-Macramé-Stoffe
der beliebte Artikel für Blusen in weiß, creme, ecru und schwarz, eingeteilt in 3 Serien
Serie I Meter **1.35** Serie II Meter **1.65** Serie III Meter **2.40**
Sonstiger Preis 3—6 Mk.

Ein großer Posten **Resteoupons**
Spachtel- und Tüll-Stoffe und Borden
besonders geeignet für Besatzzwecke
Serie I jeder Coupon ca. 50-60 Mtr. **45** Pf. Serie II jeder Coupon ca. 70-80 Mtr. **60** Pf. Serie III jeder Coupon ca. 90-120 Mtr. **95** Pf.
Der reguläre Wert dieser Stoffe u. Borden ist v. 4—7 Mk. p. Mtr.

Neue Eingänge in Cravatten-Seide
herrliche Dessins, zu staunend billigen Preisen.
Das Anfertigen von Selbstbindern wird billigst übernommen.

Grosse Posten neueste Kleiderstoffe enorm billig.
Pelze weit unter Preis.

Max Sternberg

Westenhellweg 91-93 **Eingang Paulsgasse**
Nur 1. Etage.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,
gleich bei Aufgabe zu bezahlen.
Annahmestellen:
Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr.
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

Weihnachts-Album
hochwicht., belehrende Broschüre m. Illustrationen v. Dr. Zikel, prakt. Frauenarzt. Preis 1.50, Nachn. 1.70 Mk. A. Wildorff, Verlagsbuchhandl., Berlin 778, Joachimstraße 2. 61008

Ehe ohne Kinder

Kinderl. Ehep. wünscht ein **Kind in Pflege zu nehmen,** evtl. gegen einmal. Vergütung als eigen. Schr. Ang. u. H. U. 5449 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Simon u. Co. Apterbeck bei.

Für Wanne u. Umgeg. liegt eine Beilage d. Firma Mendel u. Co., Wanne, sowie der Firma S. Posen, Eickel, bei.

Die ausgesprochene Beleidigung geg. Frau Wilh. Baer nehme ich als unwahr zurück Frau St. Richlowsky, Dtm.

Ich warne hiermit jeden, meiner Frau auf meinen Nam. etw. zu bora., da ich für nichts aufkomme. Aug. Budde, Rheinischestr. 70.

Heiraten

Heirat.
Vol.-Komm.-Anwärt., 29 J., ev., schlanke, hübsche Erscheinung, sucht die Bek. ein. j. hübsch. Dame zw. spät. Heirat. Vermögen erw. Off. mit Bild unt. A. K. 1884 postlagernd Recklinghausen. 104217

Heirat
wünscht Besitzer e. großen Eisenw.-Geschäftes mit alleinsteh. vermögend. Dame. Suchend. ist 46 J. alt u. hat große eigene Besitzung. Off. u. G. A. 446 an Stil.-Exped. Münsterstraße 44. (72714

Ja. Mädch., 19 J., evgl., wünscht m. ein. Bergmann, Alt. 24—28 J., zwecks sp. Heirat bekannt zu werden. Schr. Ang. u. K. N. 5428 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 ja. Freunde, 22 u. 23 J., Eisenbahner, wünsch. d. Bekanntsch. zweier evgl. Dam. (18—25 J.) zw. sp. Heirat. Schr. Ang. mögl. mit Bild unter F. 659 B. an die Stil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Geb., häusl. erz. ja. Dame, w. f. zurückgez. lebt, wünscht m. geb. Herrn in Verb. zu tret. zw. sp. Heirat. Witw. m. Kind nicht ausgeschloss. Gefl. Off. u. W. S. 457 postlagernd Annen erbet.

3 Freundinnen, evgl., aus guter Fam., 21, 24, 23 J., wünsch. d. Bekanntsch. hess., solid. Herrn zwecks Heirat. Anonym zwecklos. Off. u. A. 1836 postlagernd Schwerte.

Beamter wünscht mit jung. Dame mit Vermög. in näh. Bekanntsch. zu treten, Vermittelung zwecklos. Off. u. B. 100 postl. Herne.

Verloren - Gefunden

Auf d. Wege Dortmunderfeld, Langestr., Adlerstr., Paulinenstr., Rheinischestr., Westenhellw., ob. Hansastr., Hohestr., Neuer Graben am Samst. abend zw. ½8 bis ½9 ein braunes Lederportemonnaie mit 150 Mk. Inhalt verloren. Abzugeb. gegen hohe Belohnung Neuer Graben 22, II.

Medaillon m. Phot. Café Passage, Hansastr. b. Nordst. verl. G. B. abz. Nordst. 47 II

Portemonn. m. Inh. gefunden. Näh. Wissstr. 36, pt.

Samstag, den 29. Nov., eine goldene Damenuhr m. kurzer Goldkette verloren. Wiederbr. gute Belohnung. Kaiser-Wilhelm-Allee 2a.

Ovale
Granatbrosche
auf d. Wege Kaiser Wilh.-Allee, Märkischestr., Betenstr., Ostenhellweg, Schwanenwall verloren. Geg. Bel. abzug. Kaiser Wilh.-Allee 86 I.

Schäferhund, wolfsgrau, (Hündin) zugelaufen. Oestermärschstraße 67, 1. E.

Dobermann zugelaufen. Abzuholen gegen Unkosten Oespel, Höhweg 11.

Brust-Lungentee 1 Mk. Kräuterhaus, Wissstraße 20.

Die Watte **THERMOGENE** wird mit Erfolg angewandt gegen

Husten, Rheumatismus, Kehlkopf- und Halsleiden, Rückenschmerzen, Seitenstechen u. s. w.

Gebrauchsanweisung: Es genügt, die Watte auf die schmerzende Stelle zu legen und darauf zu achten, dass sie sich der Haut anschmiegt. In allen Apotheken und Drogerien, pro Karton Mark 1.20.



Paletots

aus leichten und schweren Stoffen, in bester Verarbeitung und jeder Preislage

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando
DORTMUND.

Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen.
Von der Betenstr. (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen.



Anfertigung nach Maass

Gesellschafts- u. Jackenkleider
Nachmittags- u. Teekleider
Mäntel, Pelzmäntel, Pelze
nach den neusten
Pariser-Original-Modellen
Taillenkleider n. Maaß von 115 Mk. an
Jackenkleider n. Maaß von 125 Mk. an
Eigene Kürschnerei.
8 Ateliers für Anfertigung von Damen- u. Herrenbekleidung

Rose & Co.,
Dortmund

Für Damen!

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute

Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mark.
Vormittags nur 90 Pfg.

Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.

Ed. Stehmann,
Brückstrasse 19.

Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743.

Haben Sie ein Pferd?

Große Auswahl in Pferdegeschirren bei
23133 **R. Kiffel, Leopoldstraße 8**

Los nur 50 Pfennig — Ziehung 16. Dezbr. **Berliner Flieger-Lotterie** — **11 Lose nur 5 Mark**

Gesamtwert der Gewinne

Hauptgewinne
45000 M.
10000 M.
5000 M.

Lose 50 Pf. 11 Lose sortiert aus verschied. Tausend: 5 M. Porto u. Liste 25 Pf. extra, in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. durch Generaldebit

H. C. Kröger Berlin W 8 Friedrichstr. 193a

In Dortmund bei: Jülichers Glückskollekte, Münsterstrasse 4; Pfeifen-Wolff, Rheinischestrasse 60½; Knefelkamp, Rheinischestr. 59, Schulte u. Bartels, Brückstr. 35.

Ich war krank



Ich hatte Schmerzen. Überall. Jede kleine Erkältung ließ mein Leiden stärker in die Erscheinung treten. Oft konnte ich vor Schmerzen in der Nierengegend nicht leben. Schließlich bekam ich Anschwellungen an den Füßen, so daß ich keinen Schritt mehr gehen konnte. Dazu gesellten sich bald die gräßlichsten Schmerzen in den Armen. Ich hatte schon alle Lust zum Leben verloren. Da machte ich eine Entdeckung. Ich fand

ein einzigartiges Mittel

Dieses Mittel hat mir geholfen. Ich hatte erkannt, daß mein Zustand nur auf den übermäßigen Genuß von Fleisch, Kaffee und Tee zurückzuführen war, wodurch sich im Laufe der Jahre eine ungeheure Menge Harnsäuregift in meinem Körper angesammelt hatte. Heute bin ich wieder frisch auf dem Posten, meine Schmerzen haben sich verloren und ich fühle mich wie neugeboren. Dieses einzigartige Mittel

stets ich durch Deutsches Reichs-Patent gesetzlich schützen, es erhielt den Namen „Botano". Bei Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Herzleiden, Nierenleiden, Blasenleiden, Wassersucht usw. trinken Sie nur „Botano". Botano ist ärztlich begutachtet und bestens empfohlen. Viele glänzende Anerkennungen liegen vor. Probieren Sie Botano, es kostet nichts und lassen Sie sich sofort ein Probepäckchen sowie die Aufklärungsschrift „Botano — Der Feind der Harnsäure" gratis kommen. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte an die Botano-Werke, G. m. b. H., Breslau 2, Postfach 150/23 welche die Herstellung dieses ausgezeichneten Präparates übernommen haben. Ein Original-Paket „Botano" kostet nur 1.50 Mk., von 4 Paketen an erfolgt Franko-Zusendung.



Für Ihr Gesicht gebrauchen Sie nur die

Schönheits-Apotheke

„Necessa" gesetzlich geschützt
Das Beste zur gründlichen Beseitigung von
Schönheitsfehlern
Pickel, Flecken, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie
Sommersprossen
„Necessa" verscheucht u. verjüngt d. Aussehen. Rationelle Schönheitspflege. — Garantie! Ärztl. empfohl. Preis M. 7.50 Preisgekrönt. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.
Parfümerie E. Stehmann, Brückstrasse 19, Dortmund.

Wienert

Herne
Spezial-Behandlung von Verrenkungen und Verstauchungen ist in
Dortmund
Mittwochs und Samstags, vormittags von 9½—1 Uhr nur bei Gustav Fohrmann, Bornstr. 54, Tel. 2625, zu sprechen. 16-78

Heilinstitut

für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen, sowie Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung
A. Mitlewsky
Dortmund, Brunnenstrasse 20 an der Bornstraße.
Sprechzeit von 9—8 Uhr täglich. Sonntag von 9—1 Uhr.

Prof. Ehrlich's

Bodeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahr. Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45. Köln U. Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. Schwäche u., Blutproben auf Syphilis. Ambulat. für's Heilverf. Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—1 und 4—8 abends. — Sonntags 10—1.
Minderbemittelte berücksichtigt. 19219

Geschlechts-

Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche, Spezialbehandl. v. d. in Amerika staatlich dipl. Dr. med. Klebs.
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
Sprechst. von 10—1 u. 4—8 abends. Sonntags 10—1.

„Pianola"

der bedeutendste und künstlerisch vollendetste
:-: Kunst-Klavierspiel-Apparat :-:
in Flügel und Pianos eingebaut, stets auf Lager.
Vorführung jederzeit im eigenen Musiksalon.
Franz Reinelt, Klaviermacher
Altestes und bedeutendstes Fachgeschäft
Dortmund, Balkenstr. 14-16, am Markt.

Kapazität

die beste **15 Pf.-Cigarre**
überall zu haben.
Josef Böhmer, Dortmund
Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

Wunderschöne, dauerhafte Ondulation!

Herrlichste Haarwellen



in 5 Min. mit der gesch. Haarwaller-Presse „Rapid", sofortiger Erfolg und sicherste Schonung der Haare garantiert. Leichteste Handhabung. Toupieren und Haarersatz nicht nötig. Dünnstes Haar erscheint voll und üppig. — Preis 4 Mk. franko gegen Nachnahme. — Geld zurück, wenn erfolglos.
H. Suppe, Meissen, Niedermeisa 4 c.

Schlanke Figur durch Dr. Richters Frühstückskräutertee.
Bedeutende Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Berufsstör. Garant. unschädl., angenehm. Geschm., sicherer Erfolg; Aerztlich empfohlen. Viele Dankschreiben! 1 Paket M. 2.—, 3 Pakete M. 5.— Nur echt mit Firma **Institut Hermes, München,** Baaderstrasse 8 Zeugnisse: Konstatierte 5 bis 6, ja sogar 9½ Kilo Abnahme in ca. 21 Tagen. Dr. med. Qu. in W. Der Erfolg war großartig, werde Ihren Tee künftig statt anderer Entfettungsmittel gerne verordn., da er wirklich gut und von bester Wirkung ist. Dr. med. H. M. in St. Habe zu meiner großen Freude 40 Pfd. abgen. Fr. M. in D. **Warnung!** Um Täuschung mit minderwertigen Nachahmungen zu vermeiden, bitte genau auf die Firma Institut Hermes, München, zu achten, da nur dieses seit Jahren bewährte Fabr. volle Garantie für Echtheit, Güte u. Wirksamkeit bietet. Alles andere weise man zurück.



Lebalfol
D. R.-P. Kaiserl. Patentamt Nr. 161130 gesetzlich geschützt
Harnröhrenleidende jeder Geschlechtskrankheit (Ausfluß in frischen und ältesten Fällen) verwenden nur noch **Lebalfol.** Anwendung überall diskret ausführbar, da absolut geruchlos. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie! Anstandslos erfolgt sofort Rückzahlung des Kaufpreises von 9 Mk., selbst in ältesten Fällen, geg. ärztl. Attest, wenn keine völlige Heilung erfolgt. Daher Risiko ganz ausgeschlossen. Verlangen Sie kostenlos gegen 20 Pf. für Porto zusenden. Broschüre mit zahlr. glänz. Gutachten von Professoren, Ärzten, sowie Hunderten dankbarer Anerkennungsschreiben in kürzester Zeit Geheilter (auch solcher, die bisher jahrelang alles mögl. erfolglos angewandt) in verschl. Kuvert ohne jeden Aufdruck. Prompter diskreter Versand durch meine Versand-Apotheke **Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 6** (Bez. Frankfurt, Oder). Krankenkassen-Mitglied. erhalten Preisermäßigung.

Pelze

allerbilligst
Bitte Schaufenster beachten.
Pelzhaus
Meßling
Dortmund
Ostenhellweg 13

Viel Geld verdienen Sie, wenn Sie das lehrr. u. auffl. Buch „Der Mensch und sein Geschlecht" lesen. Gut. Rat. für Eheleute u. Erwachs. Preis 2 Mk. b. franko Zusend. **Riem's Buchhandl., Hasspe i. W.**

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen u. weißer, schöner Teint. Dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
der rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf.
bei
Alb. Brügmann, Betenstr. 27 u. Filiale Hohestr. 6.
Heinrich Köhler, am Markt
Paul Prött, am Markt,
Ed. Blumbera, Münsterstr. 74
Jacob Münster, Wißstr. 12 und Filiale Kuckelkedrogerie.
M. Hucklenbrosch Rheinischest. 60½
Hirschdrogerie, Westerbleichstr. 33
Ed. Stehmann, Brückstraße.
C. Emil Meyer, Steinstr. 13
W. Nakel, Westenhellweg 142
Carl Pachold, Nordmarkt 11,
H. W. Greeven, Münsterstr.
Otto Schorre Nchfl., Brückstr. 54
Steins Drogerien in Dortmund und Derne.
Glückauf-Apotheke, Münsterstr. 43
Berg- u. Hüttenapoth., Steinstr. 40
Adler-Apotheke, Markt 4,
Hub. Poll, Bornstr. 117,
in **Brambauer: Willy Steins,** Drog. Glückauf, Oestermärschstr. 45 u. Rolandstraße 1,
in **Dorstfeld: Apotheker Othmer,** sowie Central-Drog. **Otto Becker**
in **Derne: H. Dönicke,**
in **Eichlinghofen: H. Rosenthal,**
in **Herringen: Apotheker Schmitz,**
in **Holsterhausen: Germania-Drog.**
in **Lünen: A. Fallmer,**
in **Lütgendortmund: L. Westhoff,**
Mengede: Emil Middendorf, Drog.
in **Nette: F. H. Krahforst,**
in **Sodingen: H. Oberhommert,**
in **Werne: Bücher-Drogerie,**
in **Marten: Jul. Fücker.**
in **Gerthe: Herm. Buthmann,**
in **Holzwickede: Hch. Bollmann.**
in **Röhlinghausen: C. Kiekmann,**
in **Barop: Adler-Apotheke.**

Delic. Sauerkraut

	Dose	
Faß 115 Pfd. 7.—, 60 „ 4.75,	25 Pfd. 2,50	10 Pfd. 1,40
Salzdillgurken	5.25	2.40
ff. Senfgurken	9.75	4.25
Essigwürzgurken	5.50	2.50
ff. Pfeffergurken	7.75	3.50
ff. Preißelbeeren	7.75	3,50

Neues Pflaumenmus

Ctr. 15.25,	Eimer 28 Pfd.	4.40
	10 Pfd.	1.85
Kunst-Honig	Eimer 39 Pfd.	8.75
	10 Pfd.	3.50
Marmelade	Eimer 25 Pfd.	6.25
	10 Pfd.	3.00

einschl. Gefäß. Nachn. ab Magdeb. Garantie für tadellose Ware.
Jaenicke & Richter, Magdeburg I.

Waschküchenherde, Waschmaschinen, Wäschemangeln, Wringmaschinen,
empfiehlt billigst 70286
F. Meise,
Herd- und Ofenfabrik
Hansastraße, Lütgebrückstr.

Offeriere prima
Thüringer Land-Wurst

prima Leberwurst	à Pfd. 1.10
prima Blutwurst	à Pfd. 1.10
prima Knackwurst	à Pfd. 1.20
prima Cervelatwurst	à Pfd. 1.50
prima Sülzwurst	à Pfd. 0.90
prima Speck	à Pfd. 0.90
prima Fett (weiß)	à Pfd. 1.00

Versand erfolgt von 10 Pfd. an Postkolli in ff. Verpackung nur per Nachnahme
O. Merker
Cronsitz (Postamt)
Prov. Sachsen.

Billiges Hühnerfutter
Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund zu Mk. 10 mit Sack, versendet gegen Nachnahme Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.

Weihnachtsbäckerei

auf Gas.

Praktische Vorführung und Belehrung bis auf Weiteres an jedem Dienstag und Donnerstag, nachmittags 5 Uhr

Burgwall, Ecke Leuthardstrasse.

Eier!

In meinen Geschäften erhalten Sie wirklich frische, feinschmeckende Eier, schwerste Oldenburg. Landeier täglich frisch eintreffend zu sehr billigen Tagespreisen.
Ferner empfehle hochfeine
Molkerei-Süssrahm-Butter
aus erstklassigen Molkereien täglich frisch.
Knickeier billig abzugeben.
Eier- und Butter-Grosshandlung
A. Lorberbaum Wißstraße 24
Rheinischestraße 76 und Bornstraße 111.
Neue Verkaufsstelle
Langendreer, Adolfstraße 12
an der Kaiserstraße. 23080

45 M. 55 M. Nähmaschinen 65 M. 75 M.

Ferner habe ich den **Alleinverkauf** der **Nähmaschinenfabrik Seidel Naumann,** Dresden. Diese Nähmaschinen sind an Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit allen voran. Ueber 2½ Mill. in Gebrauch. Die Besten der Welt. **Waschmaschinen,** Wringer, Kochherde enorm billig. Teilzahlung gestattet.
Heinr. Nieland, Münsterstr. 98.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen unter **R. S. 2885** an den General-Anzeiger, Dortmund.

3-4 Mark



verdienen Sie mit Stricken für unsere Fabrik u. Private. Wir liefern Ia. Maschinen gegen Teilzahlung. Anlernen kostenlos. — Prospekt gratis. Strickmaschinen-Vertriebsgesellsch. m. b. H., Köln, Brüsselerstraße 85.
Vertreten durch:
Herm. Liebrecht, Dortmund
Leopoldstraße 52, II.

Weihnachtsbitte.

Weihnachten naht wieder, und auch die 180 Zöglinge der beiden Anstalten des **Hellweger Erziehungshauses** zu **Holzwickede** und **Opherdicke** sehen dem Feste mit erwartungsvoller Freude entgegen. Nicht wahr, sie sollen nicht enttäuscht werden. Wir wollen ihnen zeigen, was rechte Freude ist. Helft uns dazu, ihr bewährten Freunde in den Gemeinden ringsum! Er, der arm wurde um unsertwillen, mache auch unsere Herzen reich an Liebe und Freundlichkeit.

Gaben der Liebe wolle man freundlich senden an die Hausväter Krüpe in Holzwickede, Orlopp in Opherdicke oder an den Unterzeichneten.

Opherdicke, den 20. November 1918.

Der Präses Kuratorii: Strathmann, Pfarrer.

Riep's Zahnpraxis

früher Westenhellweg 134

jetzt **Westenhellweg 9½**, Krüger-Passage

Größtes Institut Dortmunds.

Behandlung nur durch Spezialfachleute. Anfertigung von Zahnersatz in kürzester Zeit. Solide Preise, künstlerische Ausführung. Zähne inkl. Gaumenplatte von Mk. **1.75** an bis zu den allerfeinsten Arbeiten

Spezialität:

„Zahnersatz ohne Gaumenplatte". Wir machen ganz speziell darauf aufmerksam, dass bei der Anfertigung von plattenlosem Zahnersatz bei uns nur Konstruktionen und Verfahren angewandt werden, die absolut ausprobiert sind. Eine falsch konstruierte Brücke kann mehr schaden als nützen! In unserer Praxis wird Ihre Arbeit durch Spezialfachleute ausgeführt, welche fast nur in diesem Spezialfache der Zahnersatzkunst tätig sind.

Da es immer noch Leute gibt, die aus Angst vor dem Zahnziehen sich unnötig lange mit Schmerzen herumtragen, so sei ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass in unserer Praxis ein Verfahren in Anwendung ist, schon seit Jahren, das den Zahnleidenden in den Stand setzt, selbst die schwierigsten Zahn- oder Wurzel-Operationen bei Vermeidung der gefährlichen Narkose ohne starke Schmerzempfindung leicht zu überstehen. Zahnziehen in örtlicher Betäubung pro Zahn resp. Wurzel Mk. **1.00. Ausführung durch Spezialfachmann.** Anerkennungen aus den allerersten Kreisen Es bedarf wohl eigentlich keiner Erwähnung, dass es selbstverständig ist, dass ein Spezialfachmann, der fast nur Zähne zieht, im Laufe der Zeit eine Routine im Zahnziehen bekommt, dass die Patienten erstaunt sind, wie leicht auch die schwierigsten Fälle von diesem Herrn erledigt werden. Wir werden in Zukunft noch mehr spezialisieren, nur um die besten Leistungen in jedem Spezialfach zu erreichen.

Sprechstunden 9—12, 2—7. Sonn- und Feiertags von 9—12½ Uhr. —— On parle français. Si parla Italiano. English spoken.

Von den deutschen Eisenhüttenleuten.

I.

Düsseldorf, 30. November.

Als in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Meinung ausgesprochen wurde, daß der damals in seinen Anfängen bestehende Verein deutscher Eisenhüttenleute den Keim der Entwickelung zu einem deutschen Iron and Steel Institute in sich trage, hat man darüber in manchen Kreisen gelächelt. Heute ist man überall darin einig, daß diese Meinung eine durchaus zutreffende war und die damals ausgesprochene Hoffnung sich in ihrem ganzen Umfange erfüllt hat. Der Wert der wissenschaftlichen und praktischen Arbeiten des Vereins wird in der ganzen Welt, wo immer es eine Technik gibt, anerkannt, und der Besuch seiner Versammlungen übertrifft die des englischen Schwesterinstituts um das Mehrfache.

Das zeigte auch wiederum die heutige Hauptversammlung, die pünktlich durch den Vorsitzenden Kommerzienrat Generaldirektor Dr. Ing. h. c. Dr. sc. Springorum, Dortmund, mit herzlicher Begrüßung der Mitglieder und Ehrengäste, unter ihnen der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf Dr. Oehler, eröffnet wurde. Aus dem sodann erstatteten **Geschäftsbericht** heben wir hervor, daß die Mitgliederzahl des Vereins auf 5750 gestiegen ist und daß die Auflage der Vereinszeitschrift Stahl und Eisen 8500 beträgt. Die Vereinstätigkeit hat auch im vergangenen Jahre durch die Arbeiten der **Fachausschüsse** eine weitere erfreuliche Entwickelung und Vertiefung erfahren, wie der Vorsitzende im einzelnen nachweist. Ueber das Verhältnis zur Eisengießerei sagt er folgendes:

„Zwischen dem Verein deutscher Eisengießereien und uns haben Verhandlungen stattgefunden, die das Verhältnis beider Vereine betrafen. Es kann daraus das Ergebnis festgestellt werden, daß an der gemeinsamen Arbeit in dem Ausschuß zur Förderung des Gießereiwesens wie bisher festgehalten werden, sowie auch, daß nach wie vor in den Gießereinummern von „Stahl und Eisen" der Schwerpunkt für die Behandlung von gießereitechnischen Arbeiten liegen soll. Wir sind überzeugt, daß die langjährige Gemeinschaftsarbeit des Vereins deutscher Eisengießereien und unseres Vereins in dem vorgenannten Ausschuß auch weiterhin dazu dienen wird, der praktisch-wissenschaftlichen Ausbildung des Gießereiwesens frisches Leben zuzuführen und neue Bahnen zu zeigen. Unserseits wird um so lieber an dieser Entwicklung mitgearbeitet, als wir nach wie vor der Ueberzeugung sind, daß das Gießereiwesen untrennbar zum Eisenhüttenwesen gehört, und wir daher alle Veranlassung haben, auch dieses Gebiet weiter zu pflegen. Die von dem Gießerei-Ausschuß begonnene Beratung über einen etwaigen Ausbau des akademischen Unterrichts für Gießereileute an den Technischen Hochschulen und Bergakademien ist im Gange. Der Verein deutscher Eisengießereien hat schon die notwendigen Unterlagen durch eine Umfrage gesammelt und wird dieselben Anfang nächsten Jahres zur weitern Beratung vor den hierzu eingesetzten Unterausschuß bringen."

Der Kampf gegen **ausländische** Holzschwellen ist weiter fortgesetzt worden. Trotz der steigenden Holzeinfuhr nach Deutschland wachsen die Klagen der Holzverbraucher über Mangel an heimischen Hölzern und deren Verteurung. Die eiserne Schwelle dürfte daher berufen sein, im modernen Eisenbahnoberbau eine bedeutend größere Rolle zu spielen als dies bisher der Fall war. — Zu den bisherigen Fachausschüssen ist ein weiterer hinzugekommen. Die Freunde der Geschichte des Eisenhüttenwesens haben sich zu einem **historischen Ausschuß** zusammengeschlossen. Das vielseitige Interesse, das man in jüngster Zeit der Geschichte der Technik entgegenbringt, läßt hoffen, daß auch in diesem Fachausschuß Ersprießliches geleistet werden wird.

Nachdem er sodann noch der weitern Arbeiten des Vereins, insbesondere auch der Bestrebungen betreffs der Gütervorschriften für Betonrundeisen gedacht, schließt er unter lebhaftem Beifall der Versammlung:

Sie werden, wie ich hoffe, daraus die Ueberzeugung gewonnen haben, daß der Verein auch im verflossenen Jahre mit Erfolg bemüht gewesen ist, die Werke in der Vervollkommnung ihrer Einrichtungen und Betriebsmethoden zu unterstützen. Und ich meine, diese Mitarbeit ist gerade jetzt um so wertvoller, als wir auf energische Ausnutzung aller der Mittel, die uns Verbesserung und Verbilligung unserer Betriebe ermöglichen, ganz besonders zu halten haben, **in einer Zeit, in der wir einen großen Teil unserer Erzeugnisse dem mit uns in schärfstem Wettbewerbe stehenden Auslande zuführen müssen,** trotzdem aber, wie es scheint, immer wieder neue Anträge und Bestrebungen zu erwarten haben, die den uns schwer drückenden mannigfachen Lasten und behördlichen Vorschriften noch weitere den Betrieb eingrenzende Bestimmungen hinzufügen wollen. Ich hoffe aber auch, und damit wende ich mich namentlich an den jüngern Teil unserer Mitglieder, daß die eingehendere Beschäftigung mit den fleißigen Arbeiten unserer Kommissionen Ihnen eine Anregung werden wird, freudig und eifrig mitzuarbeiten an der Lösung der uns noch bevorstehenden bedeutsamen Aufgaben, deren unverrückbares Ziel die Förderung unserer deutschen Eisenindustrie ist.

Es folgen darauf

die Wahlen zum Vorstande.

In den Vorstand wurden wieder oder neu gewählt Abg. Dr. Beumer, Geh. Kommerzienrat Moritz Böker, Hüttendirektor Rudolf Brennecke, Kommerzienrat Wilhelm Brügmann, Dr.-Ing. h. c. Dr. phil. h. c. Emil Ehrensberger, Hüttendirektor W. Esser (Duisburg-Meiderich), Direktor Dr. H. Hilbenz, Generaldirektor Dr.-Ing. h. c. Max Meier, Kommerzienrat Paul Reusch, Hüttenbesitzer Hermann Röchling, Hüttendirektor Fritz Säftel, Bergassessor a. D. Direktor Rudolf Seidel, Kommerzienrat W. Uge, Direktor Heinrich Vehling und Hüttendirektor Adolf Witz.

Man geht sodann zu den Vorträgen über. An erster Stelle spricht Bergrat Köbrich über **die Eisenerzlagerstätten in Oberhessen, die heutigen Aufschlüsse und ihre zukünftige Bedeutung.**

Dem Vortragenden, Bergrat Köbrich, sprach der Vorsitzende unter lebhaftem Beifall den verbindlichsten Dank aus. Sodann sprach Prof. Dr. von Wiese und Kaiserswaldau (Düsseldorf) über **„Weltforstschaftliche Probleme Ostasiens".** An der Erörterung nahmen Legationsrat a. D. vom Rath, Abg. Dr. Beumer, Ingenieur Ventor und der Vortragende teil, den der Vorsitzende seines herzlichsten Dankes versicherte.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Dortmund 1. Dezember.

Einen leichtsinnigen Streich führten der Reisende und Metzger Hermann Eblich aus Hagen und der Kellner Wilhelm Huckschlag aus Essen hier in der Nacht zum 19. Mai d. J. aus. An der Hansastraße bemerkten sie eine Droschke mit zwei Pferden, die der Rosselenker für kurze Zeit ohne Beaufsichtigung gelassen hatte. Die beiden bestiegen das Gefährt und fuhren nach Castrop, und zwar in einer so tollen Weise, daß die Droschke nach einigen Stunden unbrauchbar geworden war. Die Reparatur der Drosche verursachte dem Hausbereibesitzer Ortgies über 300 Mk. Kosten. Wegen dieser tollen Fahrt hatten sich heute Eblich und Huckschlag vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Als Entschuldigung führten sie an, daß sie angeheitert gewesen wären. Beide wurden wegen Tierquälerei und Sachbeschädigung bestraft und zwar Eblich zu 4 Wochen Gefängnis und 3 Wochen Haft und Huckschlag zu 2 Wochen Gefängnis und 2 Wochen Haft.

Vor dem Zuchthause bewahrt.

Dortmund, 1. Dezember.

Das Schwurgericht verhandelte heute in einer Sache, die am 9. Oktober d. J. vertagt wurde, weil der Verteidiger, Rechtsanwalt Frank 1, den Antrag stellte, Sachverständige zur Verhandlung heranzuziehen. Ueber die damalige Verhandlung brachten wir folgenden Bericht, der die Tatsachen genau wiedergibt, und augenscheinlich nicht wenig dazu beigetragen hat, den Angeklagten vor einer Zuchthausstrafe zu bewahren.

Ein rätselhafter Straßenraub war Gegenstand der heutigen Verhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den Bergmann Herm. Menke aus Lütgendortmund. Der Angeklagte ist am 1. Dez. 1889 in Dortmund geboren, und nur einmal ganz gering mit Geld vorbestraft. Es wird ihm zur Last gelegt, den Händler Hamm aus Lütgendortmund, in der Nacht zum 22. Juni d. J., in der Nähe der Provinzialstraße „Langendreer-Castrop" schwer mißhandelt und beraubt zu haben, indem er ihm das Portemonnaie mit einem Inhalt von 90 Mark aus der Tasche nahm. Der Angeklagte, der einen durchaus niedergeschlagenen Eindruck macht, gibt an, daß er am Morgen des 21. Juni von der Zeche seine Löhnung geholt habe. Am Nachmittag sei er nicht angefahren, weil er zum Arzt mußte, und am Abend habe er mehrere Wirtschaften besucht, sodaß er schließlich recht stark angetrunken war und sich der Vorkommnisse in der Nacht nicht mehr erinnere. Er wolle nicht bestreiten, daß er den Hamm geschlagen habe, aber er wisse es nicht mehr — Menke bricht nun in Tränen aus, und versichert hoch und teuer, daß er keinesfalls das Geld genommen habe. Tatsache ist, daß man das Portemonnaie und dessen Inhalt nicht bei ihm fand, obgleich ihn seine Mutter sofort nach dem Vorfall nach Hause rief.

Der Ueberfallene, der vollkommen nüchtern war, stellt die Sache so dar: Er sei am Abend des 21. Juni noch nach Bochum gefahren und spät zurückgekehrt. In der Nähe der Wohnung des Angeklagten habe er dann plötzlich einen Schlag mit einem Stein über den Kopf erhalten und sei zu Boden gefallen. Als er sich erheben wollte, habe man weiter mit einem Stock auf ihn eingeschlagen, und schließlich habe sich eine Gestalt über ihn gebeugt, die Hand nach seiner rechten Hosentasche gesteckt und gesagt: „Das will ich auch noch haben!" Er, der Verletzte, habe versucht, dem Manne das Portemonnaie abzunehmen, aber sofort erhielt er einen wuchtigen Schlag auf den Arm und war machtlos. Als das Portemonnaie sich in seinem Besitz befand, ging auch der Räuber, und in demselben Augenblick hörte der Beraubte die Stimme der Mutter des Angeklagten, die er konnte, rufen: „Hermann, Hermann, komm doch herein!" Er habe den jungen Mann in der Dunkelheit nicht erkannt, doch am folgenden Morgen schon sei die Mutter zu ihm gekommen und habe ihm gesagt: „Mein Junge hat's getan!"

Der Angeklagte wird von allen Zeugen als ein durchaus ruhiger Mensch geschildert, dem so etwas wie Straßenraub nicht zuzutrauen sei. Er selbst hat nur eine dumpfe Erinnerung davon, daß er hatte er sich noch Geld von der Zeche geholt und es seiner Mutter übergeben, er lebt in verhältnismäßig guten Verhältnissen und hat gar keine Veranlassung dazu, einen Straßenraub **gerade gegenüber seinem Hause** und unter solchen erschwerenden Umständen auszuführen. Und nun kommt noch ein Umstand hinzu, der die Sache sehr dunkel erscheinen läßt. Der beraubte Schramm sagt selbst wörtlich aus:

„Als mir das Portemonnaie abgenommen worden war, sah ich eine zweite Gestalt um die nächste Ecke biegen — ich weiß aber nicht, ob diese Person vorher mit dem Angeklagten, den ich auch nicht erkannt habe, zusammen war!"

Ferner bekundet eine Zeugin, daß sie kurz vor der Tat den angetrunkenen Angeklagten gesehen habe. Ein Mann sei zu ihm herangetreten, beide hätten zusammen gesprochen, und einer von ihnen habe schließlich gesagt: **„Komm, wi wellt noch äinen verkröppen!"** (trinken.) **Als sie sich dann knapp zwei Minuten entfernt hatten, hörte die Zeugin Hilferufe, dumpfes Schlagen und ein Geräusch wie von Werfen mit Steinen.**

Von diesem Zusammentreffen weiß der Angeklagte nichts mehr, und das wäre doch ein wesentlicher Moment für seine Verteidigung.

Angesichts der ganzen Sachlage stellte dann der Verteidiger, Rechtsanwalt Frank 1, den Antrag, einen Sachverständigen zur Verhandlung hinzuzuziehen und darüber zu hören, ob der Angeklagte sich an jenem Abend nicht in einem pathologischen Trunkenheitszustand befand, der Straflosigkeit nach sich ziehen würde, wenn er die Tat überhaupt begangen hat. Der Gerichtshof zog sich dann zur Beratung zurück und verkündete, daß dem Antrag stattgegeben worden sei. Die Sache wurde daher vertagt.

Im Laufe der heutigen Verhandlung wiederholten sich die Aussagen der obenangeführten Zeugen **— nur der Zeuge Hamm verschwieg es, anzugeben, daß er, nebst dem Angeklagten, eine zweite Gestalt um sich gesehen habe, als die Tat geschehen war.**

Es wurde nun heute festgestellt, daß der Zeuge Hamm schwere Verletzungen davongetragen hatte, die ihn bis zum 7. Juli an das Krankenbett fesselten. Ein medizinischer Sachverständiger führte aus, daß er die Ueberzeugung habe, daß der Angeklagte, **als er die Tat beging** (daß er sie begangen hat, wurde nicht festgestellt), nicht derartig betrunken war, daß er nicht gewußt hätte, was er tat.

Der Staatsanwalt plaidierte für die Bejahung der Schuld des Angeklagten, unter Versagung der mildernden Umstände, und wären die Geschworenen seinen Ausführungen gefolgt, dann mußte das Gericht gegen den Angeklagten auf mindestens

5 Jahre Zuchthaus

erkennen.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Frank 1, führte in längerer Rede aus, daß zunächst die Darstellungen des Vertreters der Anklage geeignet seien, den Sachverhalt zu trüben. Wenn der Staatsanwalt sage, daß der Angeklagte, der sich an dem Tage auf der Zeche mit dem Schießmeister überworfen und aus Aerger darüber getrunken habe, nur einiges getrunken habe, so sei es insofern zu berichtigen, als durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, daß Menke an dem Tage nicht nur getrunken, sondern geradezu gesoffen habe — der medizinische Sachverständige habe sich dahin geäußert, daß der Angeklagte geistig normal gewesen sei

als er die Tat beging.

Nichts beweise aber, daß er die Tat wirklich begangen habe, und gerade dieses Gutachten käme dem Angeklagten zugut, denn er habe, in dem Zustand, wie er von vielen Zeugen geschildert wurde, die Tat nicht begehen können. Wahr sei, daß er an den Zeugen Hamm, als dieser auf einen Steinhaufen lag, herangetreten sei, daß er ihn aufforderte, aufzustehen, und ihn mißhandelte, als er dieser Aufforderung nicht nachkam. Gleich darauf habe er den Zustand des Daliegenden aber bemerkt, und seine Mutter aufgefordert, ihm zu helfen, den Verletzten in sein, des Angeklagten, Bett zu bringen — wahrscheinlich im Glauben, daß er selbst ihm die Verletzungen beigebracht habe. — Das sei nicht die Art eines Straßenräubers und hier liege ein psychologisches Rätsel vor, wenn man nicht annähme, daß der Angeklagte dann erst hinzukam, als die Tat bereits von einem anderen kurz vorher ausgeführt war. Redner hat um Freisprechung hinsichtlich des Straßenraubes, und evtl. Bejahung derjenigen nach Körperverletzung.

Unser Berichterstatter war inzwischen zur Geschäftsstelle gegangen, und hatte sich ein Exemplar des „Dortm. Gen.-Anz." v. 9. Oktober geholt, das dem Verteidiger übergeben wurde.

Rechtsanwalt Frank 1 bat nun darum, noch einmal in die Verhandlung einzutreten, und den Hauptbelastungszeugen Hamm zu vernehmen darüber, ob er bei den Vorfall eine zweite, sich entfernende Gestalt gesehen habe?

Der Zeuge Hamm mußte dieses zugeben, und wußte nicht anzugeben, warum er es heute bei seiner ersten Vernehmung verschwiegen hatte.

Die Sache bekam nun ein ganz anderes Bild, und das Ergebnis war, **daß die Geschworenen die Frage nach Straßenraub verneinten, und nur auf Körperverletzung erkannten.**

Das Urteil lautete auf **1 Jahr Gefängnis.**

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1616. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 652100 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann **Peter Kraszewski,** hier, Bornstraße 254, hat auf der Zeche Kaiserstuhl einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.**

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Vermischtes.

Jena, 30. Nov. (Ein Konflikt zwischen Presse und Kommunalverwaltung) ist in der Musenstadt Jena ausgebrochen. Die Ursachen des Zwistes gehen zurück auf einen Artikel betitelt „Aus der Sammelmappe eines Kommunalpolitikers", der am Tage vor der Gemeinderatshauptwahl als Beilage der „Jenaischen Zeitung" erschien. Der Artikel kritisierte die Art und Weise, in welcher die Revision der städtischen Kassen seitens der Prüfungskommission vorgenommen worden sei und behauptete, daß die Kommissionsmitglieder sich Instruktionen für die Revision beim städtischen Finanzdirektor eingeholt hätten. In der letzten Gemeinderatssitzung, in welcher der Bericht über die Revision erstattet wurde, wehrten sich die Kommissionsmitglieder energisch gegen die wider sie erhobenen Vorwürfe. Besonders scharf war die Erwiderung des städtischen Finanzdirektors Schmitt. Dem Finanzdirektor sprang auch der Oberbürgermeister Fuchs bei. Nunmehr erklärt aber die „Jenaische Zeitung": „Eine offizielle Klarstellung der Sachlage ist für uns durch die Art, wie Herr Finanzdirektor Schmitt geäußert hat, zur Ehrensache geworden, und wir werden sie durch eine Klage gegen Herrn Schmitt wegen öffentlicher Beleidigung herbeiführen. Der Verfasser des angegriffenen Artikels schließt sich dem an. Dabei wird sich für den Verfasser des Flugblattes die Gelegenheit ergeben, den Wahrheitsbeweis für seine Kritik anzutreten." Man darf danach der weiteren Entwicklung der Dinge mit Interesse entgegensehen.

Sprechsaal.

Weihnachtsbitte.

Aus Volmarstein wird uns geschrieben:

Das Christkind zieht am Wanderstab
Jetzt wieder schwerbepackt bergab,
Bergauf, und pakt in Hütt' und Haus
Die wohlbekannte Tasche aus.
Mich aber fragt all' Tag und Stund'
Manch' alter und manch junger Mund:
„Wird es auch wohl auf unsern Höh'n
In diesem Jahr sich lassen seh'n?"
Im Krüppelheim die Kinderschaar
Hat viele Not und wenig bar,
Und möcht doch bei des Christbaums Schein
So gern von Herzen fröhlich sein.
Der Erste wünscht sich Schuh' und Stock;
Der Zweite einen Hut und Rock;
Der Dritte möchte gern ein Pferd;
Der Viert' ein Bilderbuch begehrt.
Der Fünfte, so ein lieber Schelm
Spricht gar von Säbel und von Helm.
Der Sechste aber, höchst real,
Hält eine Wurst für ideal.
Die Mägdelein sind andrer Art;
Ein Herd, ein Püppchen lieb und zart,
Und höchstens noch ein buntes Kleid
Schließt in sich alle Herrlichkeit.
Auch unsre Alten, müd' und morsch
Sind in den Wünschen noch recht forsch.
Die Männer schätzen den Tabak,
Auch Flüssiges ist ihr Geschmack. —
Was warm erhält der Seel' Gefäß,
Und allerlei: Sonst Nützliches
Für Kopf, für Fuß, für Hand, für Ohr
Erfreut den alten Damenchor.
Mehr als Dreihundert stehen so
Und fragen: „Wer, wie, was und wo?"
Ich aber denk': Im Leserkreis
Vielleicht der Ein' und Andre weiß
Noch Rat. Ich bin darum getrost
Und gehe alle Tag' zur Post.

Mit herzlichem Weihnachtsgruß

Fr. Arndt, Pfarrer.

Volmarstein i. Westf., den 26. Nov. 1913

Wieder ein Schlager in Qualität

JSSAM

die neue vorzügliche Cigarette

Georg A. Jasmatzi, A.-G. Dresden
Größte deutsche Cigarettenfabrik



SINNER

die neue Qualitätsmarke!

Backpulver :: Pudding-Pulver :: Vanillin-Zucker :: Rote Grütze-Pulver
Vanille-Saucenpulver :: Einmache-Pulver :: Gries-Pudding-Pulver etc.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

General-Vertreter: **Wilh. Lutter,** Düsseldorf. — Fernsprecher 3461.

Turnverein „Eintracht“ Dortmund. (Corporation)

Einladung

zur Generalversammlung am Freitag, den 5. Dez. cr., abends 10 Uhr (nach dem Turnen der Hauptabteilg.).

Tagesordnung:

1. Erhöhung der aktiven u. passiven Mitgliederbeiträge.
2. Verschiedenes.

Der Turnrat.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog.

Möbel-Käufer

kommen Sie, nachdem Sie alle Möbellager besichtigt haben, vertrauensvoll zu meiner

Möbel-Ausstellung.

Besichtigen Sie meine geschmackvollen

Küchen

mit 2 u. 3 tür. Büfetts, m. gestrichen u. Pitchpine natur ab Mark **118.—**

Ia. Herde

mit langjähr. Garantie in jeder Größe und Ausführung ab Mark **48.—**

Schlafzimm.

halte ich in allen Holzarten, lackiert, auch in echt Eiche. Schränke in jeder Größe und Form vorrätig ab Mark **168.—**

Speisezimm.

ab Mark **300.—**

Herrenzimm.

ab Mark **275.—** in Eiche, Schreibtische, Bücherschränke, Bettstellen, Umbaut., Sofas in Plüsch u. Leder usw.

Auf Wunsch Teilzahlung.

Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstr. 11, Ecke Ballenstraße. Nähe Bezirkskommando.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog

Jede Reise lohnt sich. — Vertreter überall gesucht! — Lieferung überall frei!

Mein neues Bett.

Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten m. 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Bett Mk. 30.—, dass. Bett m. Daunendecke Mk. 35.— Feinst herrsch. Daunenbett Mk. 40.— Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 10000 Kunden. Bettenfabrik
Th. Kranefuss, Kassel 11

Bäckermutzen

in **weiß** und **rot** empfehlen zu **billigsten Preisen**

Paul Oppler & Co.
Dortmund Westenhellweg 69
Fernruf 3416.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Haar-schinn

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Orig.-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Prött**, Ostenhellweg 1, **Alb. Brügmann**, Betenstr. 27 u. Hohestraße 6, **Kaiserstuhl-Drogerie Hubert Pöll**, Bornstraße 117, **Emil Bach**, Wißstraße 12 und Kuckelke 29, **Th. Strick**, Westenhellweg 5, **M. Huckenbroich**, Rheinischestr. 60 und Westerbleichstr. 33, **E. Blumberg**, Münsterstr. 74, **Münster-Drogerie**, Münsterstr. 46, **Drogerie Kruse**, Münsterstraße 38, **Steins Drogerie**, Oestermärschstraße 49 und Rosendstr. 1, **G. Brautscheck**, Kaiserstr. 10, u. Rheinischestraße 94, **Otto Schorre Nachf.**, Brückstr. 54, **Bruno Miller**, Rheinischestr. 4, **In Lünen: Viktoria-Drogerie** u. Glückauf-Drog.; in **Brambauer** u. **Derne: Steins-Drogerien**; in **Wetter: P. u. H. Waßlönig**; in **Röllinghausen: O. Kleffmann.**

Palast-Theater

Brückstrasse 44. **Telefon 1009.**

Glanz-Attraktion

unseres neuen Elite-Spielplans!

Das Gewissen
Drama in 1 Vorspiel und 3 Akten.

Ueberwältigend an verblüffenden Sensationen sind unsere dieswöchentlichen Schlager!

Im Schatten der Schuld
Drama in 2 Akten.

Da diese Bilder nur 4 Tage auf dem Spielplan belassen werden können, versäume niemand diese Woche das Palast-Theater zu besuchen.

Unter falscher Flagge
Drama in 3 Akten.

Sind SIE ein Opfer des tödlichen Katarrhs

(chronischen Schnupfens)?

„Einschließend Schwerhörigkeit, Kopfgeräusche, Heufieber, Bronchitis und Asthma.

Wenn Sie im Zweifel sind, stellen Sie sich selbst folgende Fragen:

1. Ist die Nase verstopft?
2. Bin ich leicht Erkältungen ausgesetzt?
3. Bin ich müde beim Aufstehen?
4. Habe ich das Bedürfnis mich zu räuspern?
5. Fließt Schleim in den Rachen?
6. Habe ich ein trockenes Gefühl im Halse?
7. Bilden sich Krusten in der Nase?
8. Ist die Stimme heiser?
9. Uebt Wetterwechsel Einfluß auf mich aus?
10. Ist ein Gefühl der Benommenheit im Kopfe vorhanden?
11. Sind Schmerzen zwischen oder über den Augen vorhanden?
12. Leide ich an Kurzatmigkeit?
13. Ist eine Nasenausscheidung vorhanden?
14. Leide ich an Kopfgeräuschen?
15. Leide ich an Kopfschmerzen?
16. Ist das Gehör angegriffen?
17. Ist das Riechvermögen angegriffen?
18. Habe ich zeitweilige Niesanfälle?
19. Ist der Hals verschleimt?
20. Habe ich häufigen Auswurf?
21. Ist ein Rücheln in der Brust vernehmbar?
22. Leide ich an Verdauungsstörung?
23. Sind meine Nerven schwach?
24. Ist meine Gesichtsfarbe krankhaft?

Wenn Sie drei der vorhergehenden Fragen mit „Ja“ beantworten, so befinden Sie sich in der Gewalt des tödlichen Katarrhs, einer Krankheit, die nicht nur Ihre Lebenskraft auslaugt, den Ehrgeiz und die Energie tötet, sondern nur allzu häufig fatal, mit Magenkatarrh u. gefürchteter Schwindsucht endet. Ueberdies vergiftet das fortwährende Verschlingen des übelriechenden Schleimes während des Schlafens, langsam aber sicher, den Magen, die Leber, die Nieren und andere Organe. Sie brauchen jedoch keine weitere Stunde zu leiden, wenn Sie nur die einfache Hausbehandlung ausführen wollen, die mich vor sieben Jahren kuriert hat, und seitdem noch Hunderte Anderer kurierte.

Mit meiner Behandlung, als das „Shirley System“ bekannt, ist Erleichterung vom allerersten Augenblick an augenscheinlich. Die Nase wird freier, der Schleim fließt nicht mehr länger in den Rachen, die Schmerzen über der Stirn verschwinden wie durch Zauber und das „müde Gefühl“ beim Aufstehen des Morgens verliert sich gänzlich. Sie werden weiter finden, daß das Leben in der Tat des Lebens wert ist.

Das „Shirley System“ ist die einzig vollständige und dauernde Heilung aller oben erwähnten, zusammenhängenden Leiden. Mein System ähnelt keinem andern. Es geht der Sache auf den Grund. Es reinigt den Kopf, den Hals und die Lunge, so daß Sie wieder frei atmen und ruhig schlafen können, ohne das schrecklich „verstopfte“ Gefühl zu haben, das allen Katarrh-Leidenden nur allzu wohl bekannt ist.

Ueberdies heilt es die krankhaften Schleim-Membrane, bietet der Ausscheidung Einhalt und vergiftet auch nicht das System, noch ruiniert es den Magen, wie es innerliche Medizinen tun. Es hat nichts auf sich, wie viele Methoden Sie auch schon angewandt haben, betrachten Sie Ihren Fall nicht als hoffnungslos, bis Sie das wunderbare „Shirley System“ versucht haben.



Herr ELMER SHIRLEY.

Ich sende meine Behandlung 14 Tage zur Probe!

Meine Behandlung hat sich selbst in den schlimmsten Formen von chronischem Katarrh und Schwerhörigkeit so merkwürdig erfolgreich bewiesen, daß ich sie gern auf 14 Tage zur Probe senden will, unter der ausdrücklichen Vereinbarung, daß, im Falle der Patient keine Besserung erzielt, keinerlei Unkosten entstehen sollen. Schreiben Sie noch heute (eine 10 Pf.-Postkarte genügt) an Elmer Shirley, Spezialist (Zimmer 995), 6 Great James Street, London W. C., England. Das Porto für Briefe beträgt 20 Pf.)

Zum Wohle der anderen Leidenden füge ich hier die persönlichen Anerkennungsschreiben einiger der Hunderte von Männern und Frauen hin u. die sich durch diese wirksame und billige Hausbehandlung kuriert haben. (72851

Herr Otto Stramm,
Stecklin b. Pakulent,
Bez. Stettin (Pom.)
schreibt:
Ich litt seit drei Jahren an schwerem Katarrh und rauschenden Kopfgeräuschen, und habe durch Ihre Behandlung meine volle Gesundheit wieder erlangt. Meine Kreuzschmerzen verschwanden am zweiten Tage, und ich war nach drei Wochen völlig gesund. Es freut mich, auf Ihre Adresse gekommen zu sein, denn ich wäre sonst verloren gewesen.

Frau Anna Rauslizer,
Aham,
Nd. Bayern
schreibt:
Bevor ich Ihr „Shirley System“ unternahm, war ich seit acht Jahren immer erkältet, nervenschwach und mit Kopfschmerzen geplagt; jetzt kann ich Ihnen meinen großen Dank ausdrücken, denn ich bin ganz gesund, frei von Schmerzen, Schwäche und Katarrh. Ich wünsche Ihnen viel Glück und Segen.

Herr Joh. Sagmeister,
Osterkam,
Post Törwang-Ob. Bayern
schreibt:
Ich kann Ihnen nicht dankbar genug sein für die gütige Art, mit welcher Sie mich behandelt haben. Ich habe mein Gehör zurückerlangt, und die summenden Geräusche im Kopf haben sich ganz verloren. Das Halsleiden ist auch weg. Sie können deshalb von meinem Namen Gebrauch machen.

Genaue Adresse: ELMER SHIRLEY,
(Zimmer 995), 6 Great James Street, London W.C.

JUNG-MÜHLE

Cabaret und Palais de danse

Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9

Sensations-Programm

1.—15. Dezember.

Georgette Peretti, Wiener Soubrette. **Lilly Damson**, Fantasietänzerin.

Jacques Berger
in seinem Orig. Repertoir.

Rozci-Rozci, Spitzen-Tänzerin. **Marietta Peretti**, Operetten-Diva.

James Basoh
Vortragskünstler.

The Two Flowers, Anglo Spanish-Dancers. **The Records**, Englisch song and dance.

Im Zeichen des **Tango.**

Theodor Woller
Solo-Schauspieler.
Wiens Liebling.

Ly Laux, Diseuse. **Trio Nili Tobers**, in ihren neuest. Orig.-Tänzen

Oscar Hermann Röhr
Der stimmungsvolle Conferencier.

2 Kapellen.
Wiener Salon-Orchester. Ungar. Magnaten-Kapelle.

Am Flügel: Componist Rolf Stahl.

Eintrittspreis: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 DORTMUND Ecke Gerberstr.

Glanz-Attraktionen

aus dem heutigen neuen Spielplan.

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag — Freitag

Besonders hervorzuheben ist der grosse Drei-Akter

Das Geheimnis der Nizza-Strasse.

Riesen-Sensations-Drama in drei Akten.

Wenn je eine kinematographische Handlung das Publikum in Spannung gehalten hat, so ist es von dieser Glanzleistung nicht zu übertreffen. Vollendete Darstellung nur erster Künstler.

Unbedingt sehenswert ist d. große Schlager

Dornen am Ruhmesweg.

Hochspannende Theater-Sensation in drei Akten.

In fesselnden, abwechslungsreichen Bildern kommt dieser Schlager zur Vorführung und hält das Interesse bis zum Schluss aufrecht.

Sowie das gesamte, besonders auserwählte Programm!

Zur gefl. Beachtung!

Werktags von 2—6 Uhr: Ermässigte Preise!

Nur diese u. nächste Woche **Eimer 80 bis 100 Heringe** in Milchsauce haltbar Ia. dazu gratis 16 norw. Oelsardin
ausam. 3¾ M. franko. Eim. große Rollmops 3¼ M. ½ Dose Bratheringe 2.95 M. ½ Kiste Bückl. 2¾ M franko **E. Napp.** Ottensen-Hamburg A 11 **2 Aale** Lachsheringe **30 Heringe** Rollmops Geleeaal
Kiste Bücklinge 15 u. Oelsard. Aale 8 Sort. fr. 3¾ Mk.

Sämtl. Brote für Gesunde u. Kranke
wie **Graham, Simon, Schlüter** usw. empfiehlt
Grüter, Reinoldistraße 13.
Spezialgeschäft in auswärtigen Broten. Telephon 2497

Taschen-Uhren

in Silber und Gold.

erstsigert auf den Pfandverkäufen
— werden zu den billigsten Preisen verkauft. —

Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim Bezirks-Kommando.

Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.



Westenhellweg 67 — **Theater** — neben Biedermeier

Aus dem heutigen neuen Programm:

„Das Geheimnis der Nizzastrasse“

Ein Abenteuercyclus in 3 Akten. Mit fieberhafter Unruhe verfolgen wir die riesig spannenden und aufregenden Momente dieses grossartigen, sensationellen Abenteuer- und Detektiv-Schlagers. — „Das unlösbare Rätsel“.

Ein schweres Opfer!

In diesem hervorragenden Drama opfert eine Menschenseele in leichtlebiger Gesellschaft nicht nur Geld, sondern auch seine **Liebe.**

„Ein aufopferndes Vaterherz“

oder: Die Liebe eines Vaters.

Dieses tiefergreifende Drama in 2 Akten ist so recht aus dem Leben gegriffen und macht auf den Beschauer einen tiefen Eindruck. — Jede einzelne Szene ist glänzend gespielt.

! Der aufrichtige Freund !

— Ein Familiendrama in 2 Akten. —

Ferner: **Pathé Journal, Dramen, Komödien etc.**

Stadtbekannt sind die hervorragenden und reichlichen Darbietungen des Luxus-Lichtspielhauses, des Alhambra-Theaters.

Wer vieles bringt, bringt für jeden das Passendste.

— Grosses Theater-Orchester. —

Das Alhambra-Theater, das angesehenste und eleganteste Theater am Platze.

Domusto-Baukasten

ist der **neueste Baukasten,** der technisch vollkommenste in Konstruktion auf diesem Gebiet. Dieser Baukasten ist der **einzige der Welt,** welcher **Steinbauten** in **zusammenhängendem Verband herstellt.** Die **fertigen Bauten** sind **transportabel, kein Einstürzen der vollendeten Bauten mehr.**

Wir haben den **Alleinverkauf** dieser Neuheit für **Dortmund und Umgegend** für **Detail-** und **Engros-**Verkauf übernommen.

Derselbe ist von 50 Pf. an bis Mk. 25.— zu haben.

Ferner empfehlen wir **Meccano, Structator und Walter's Ingenieur-Baukasten Stabil** in allen Preislagen.

Besonders empfehlen wir **Vereinen** und **Schulen für Lehrmittel** diese **letzten Neuheiten** zu besichtigen.

Beste Bezugsquelle sämtlicher Spielwaren vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Paul Oppler & Co.,
Dortmund Fernruf 3416 **Westenhellweg 69**
Rabattmarkenbücher nehmen wir in Zahlung.

Krawattenhaus Dorff

verkauft vom 1. bis 15. Dezember

um seiner Kundschaft zum Einkauf der Weihnachtsgeschenke **Vorteile** zu bieten, sämtliche Artikel als: Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Hosenträger, Hüte, Unterwäsche etc.

mit 10% Rabatt.

Damen-Handschuhe

mit 25% Rabatt.

Krawattenhaus **Dorff,**

Friedhof, Ecke Reinoldistraße.



Offeriere beste **Jtal. Legehühner** die es gibt. Truten, Perlhühner etc. billigst. Verlangen Sie Katalog umsonst. **Lissberger, Hainstadt Nr. 89,** Baden.

Tilsiter Käse

schön u. schnittig. versendet i. Postkoll von 9 Pfd. à 50 Pfg. franko gegen Nachnahme. **Molkerei Vossellen Ostpr.**

Pelze

in groß. Auswahl zu spottbill. Preisen. Brückstr. 7, 1. Et.

OLYMPIA-Theater

Anfang 8.10 — Fernspr. 1850

Der Gipfel der Komik! Tränen werden gelacht!

Leonhard Haskel

mit seinem Ensemble

12 Uhr 24 nachts.

Burleske in zwei Akten von Leonhard Haskel in Szene gesetzt vom Verfasser.

Personen:

Eduard Schätzlein	Emil Hübner
Cäcilie, seine Frau	Leni Siedler
Asta Girndt, seine Mutter	Marta Roemer
Florian Herzbinder, Heiratsverm.	Alf. Fuchs
Toni, Stenotypistin i. Herzbinders Bureau	Nuscha Fehlow.
Theodor Papke, Detektiv	Leonhard Haskel
Kolbe, Vertreter der Firma Seitenscheitel & Co.	Walter Pintus
Minka, Dienstmagd b. Schätzlein	Leopold Cossmann
Der Kellner / Der Piccolo im Hotel Sanssouci	Walter Pintus / Walter Behrend

Ort der Handlung: I. Akt bei Schätzlein, II. Akt Carneval im Hotel Sanssouci — Zwischen dem I. u. II. Akt Musikpiece. —

Imperial-Troupe

5 Personen! 5 Personen!

Die Wunder der modernen Radfahrkunst!

Engelbert Sassen

der beste rheinische Humorist

in seinem Original-Repertoir

und eine Kette hervorragender Akte der modern. Varieté-Kunst!

Sämtlich neu für Dortmund!

„Mascotte"



Palais de danse und Cabaret im vorderen Neubau d. Olympia-Theaters.

Neu eröffnet!

Beginn abends 10 Uhr.

Täglich Auftreten allererster Kräfte der Gesangs- und Tanzkunst :: Täglich Reunion.

Das exquisite

Dezember-Programm

Sämtliche Nummern neu für Dortmund

Zwei Kapellen:

1. Wiener Salon-Orchester.
2. Hans Mücks beliebte Wiener Schrammeln.

Entree inkl. Garderobegebühr und Billetsteuer Mk. 1.—. Ab 1 Uhr 35 Pf. Garderobegebühr.

Olympia-Tunnel

Karl Bolesko

Walhalla — Familien-Lokal

Ab 1. Dezember:

Dir. Max Riedel mit seinem aus 10 Köpfen bestehenden Ensemble. — Direktor Max Riedel ist dem Familien-Publikum noch vom Dezember 1912 bekannt und weiß ein jeder, daß seine Parole ist: **Dezent! Dezent!** Außerdem die Attraktionen:

Mstr. Courton mit Assistentin

der einzige Mensch, der durch ein 21 Zentimeter großes Schlüsselloch geht.

August und Erna Clewe

das kleinste Duo der Gegenwart.

?? Mstr. May und Fils ??

Jeden Abend 2 Burlesken.

Um der geehrten Geschäftswelt auch nach Ladenschluß gerecht zu werden, beginnt der **Varietéteil** erst um 8½ Uhr. Anfang des Konzerts 7½ Uhr

Dortmund, den 9. Dezember, 8 Uhr, **Casino:**

Klavier-Abend

von **Walt Jaeger.**

Werke von Bach — Beethoven — Brahms.

Bechstein-Flügel.

Eintrittskarten: Mk. 2 u. Mk. 3. Vorverkauf: Reinelt, Balkenstr. u. Verkehrsverein, Markt.

„Hamburger Hof"

Inhaber: **Herm. Schramm, Dortmund,** Brückstrasse 66 — Telephon 4904/4900.

Täglich abends ab 8.30 Uhr:

: Humoristisches Konzert :

des beliebten Orchesters

Diettrich (à la Meschugge) genannt Walter von der Vogelweide.

Haselhoff's Bier-Palast am Steinplatz

Heute abend 7 Uhr das große Attraktions-Programm

Topp vom Main

preisgekrönter Polizeihund

Les Doelles

Phänomenaler Zahnkraft-Akt.

Pariser Kinema

Aus der diesmaligen, besonders hervorragenden

Dramen-Woche

folgende erstklassige Kabinettschlager u. a.:

Monopolschlager des Pariser Kinema

Der Thronfolger

oder

Fürstensohn u. Försterstochter

Ein selten schönes und grosszügiges Liebesdrama aus dem Leben eines Fürstensohnes in 3 Akten. Die Hauptrolle liegt in Händen des berühmten Darstellers **Carl Clewing** vom königl. Schauspielhaus in Berlin.

Kurze Szenenfolge:

1. Fürstensohn und Försterstochter
2. Der Herzog verbietet den Verkehr mit der Försterstochter
3. Die Flucht durch das Fenster
4. Die Verschwörung des Thronprätendenten
5. Janina und die beiden Offiziere
6. Die Försterstochter versöhnt Herzog und Neffen.

Fürstensohn u. Försterstochter

Wenn die Liebe stirbt — bricht das Herz; aber es gibt Herzen, die auch dann noch stark bleiben müssen. Weil diese Liebesgeschichte eines Thronfolgers vielfach an wahre Begebenheiten erinnert, darf die lebenswahre Schilderung der Beachtung weitester Volksschichten sicher sein. Aus der Weltgeschichte für das Leben geschöpft, wird das Interesse auf allen Seiten ein derartig grosses sein, dass man die Vorführung dieses Dramas aus dem Leben eines Fürstensohnes als ein Ereignis bezeichnen darf, wie es das Lichtbildtheater seit Jahren nicht erlebt hat.

Dieser Schlager wurde in Berlin hundertemal vor stets ausverkauftem Hause vorgeführt.

Monopolschlager des Pariser Kinema

II. Schlager als Einlage:

Grosses Sittendrama

Der Schatten ihres Glücks

nach einer Novelle inszeniert von Walter Schindthässler. In der Hauptrolle:

Toni Sylva.

Diese überaus hervorragende, glänzend gespielte **Liebestragödie** in 3 Akten, ist einer der besten Schlager, die bisher in unserem Theater gezeigt wurden. Wunderbare Liebesszenen, spannendste Momente, rasende Verfolgungsjagd auf Leben und Tod usw. ist der Inhalt dieses herrl. Liebesdramas.

Grosses Sittendrama in 3 Akten.

Weitere hervorragende

Grosse Dramen, Naturaufnahmen, Humoresken.

Langjähr. geschultes Künstler-Orchester

Exakte, durchaus flimmerfreie u. haarscharfe Projektion

NB. Schon längst ist das verehrliche Publikum zur Ueberzeugung gelangt, dass das **Pariser Kinema** allen Anforderungen die an einem erstklassigen Theater gestellt werden, entspricht, dieses beweist der überaus starke Besuch unseres Theaters.

Parole lautet: Pariser Kinema.

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.

Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete

Likör- und Weinstube „Zur Burgschänke"

Eingang Ludwigstraße.

„Hotel Birkenfeld"

Am Hauptbahnhof Tel. 4924 — Burgtor 7

Ab 1. Dezember konzertiert täglich die erstklassige und in Dortmund so sehr beliebte

Salon-Kapelle

Geschw. Heller.

Anfang 7 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Süddeutsche Bedienung. Entree frei.

Corso

Telefon 4911. **Lichtspiele** Telefon 4911.

Brückstraße 66 (Hamburger Hof).

Achtung! — **Nur bis Freitag!**

Das goldene Bett

Roman von **Olga Wohlbrück** in 5 Akten gelangt nur noch bis Freitag zur Vorführung.

Ausserdem heute vollständig neu:

Im Brautkranz und Schleier

Grosse Liebestragödie in 3 Akten.

Das Arrangement dieses meisterhaft gespielten Films wird die grösste Wirkung ausüben.

Was diesen Film besonders auszeichnet, ist die ausserordentlich spannende Handlung, die das Interesse fortgesetzt steigernde Entwicklung der Tragödie u. die vorzügliche Darstellung

Bewundernd wird jeder diesem Bilde gegenüber stehen. Das Beste, was Kunst u. Technik im lebenden Lichtbild je hervorgebracht hat, finden Sie hier vereint wieder.

Ausser diesen beiden **„Riesen-Schlagern"** (Spieldauer 2⅛ Std.) gelangen die übrigen Nummern anschliessend zur Vorführung.

Reinoldushof, Dortmund.

Dienstag, den 2. Dez., abends 8½ Uhr:

Grosses Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Lothr. Inf.-Rgts. Nr. 131 aus Mörchingen unter persönlicher Leitung des Kgl. Ober-Musikmeisters Herrn P. Möller.

Nach dem Konzert: **Ball.** — Eintritt 30 Pf.

Dortmund hat wieder seine Sensation!

Das Pariser Kinema auf dem Gipfel seiner

Leistungsfähigkeit!

Weiteres erfahren Sie morgen.

Union-Theater. Tel. 4911.

4 Schlager 4

in unserem neuen Programm.

Ungleiche Brüder

Ein äusserst spannendes **Wild-West-Drama** in 2 Akten.

Ein Roman im Seebade

Sensationelles Liebesdrama.

Treu bis in den Tod

Drama aus dem Leben.

Ferner nur bis Freitag:

Brutal.

Drama in 3 Akten von Charles Decroix.

Unbegründete Eifersucht.

und die übrigen Nummern.

Konzert-Haus **„Flora"**

Lütgebrückstrasse 5—7.

Monat Dezember:

Gastspiel des Geigen-Virtuosen

Joseph Weintraub.

Herr Weintraub nimmt unter den Geigen-Künstlern unzweifelhaft eine hervorragende Stellung ein. (72959

Beginn der Konzerte abends 7½ Uhr.

Vornehmes interessantes Café und Wein-Restaurant im **Gildenhaus,** Ostenhellweg 19

? Trocadero ?

Musikal. Unterhaltung

Leit.: **Frau Anny von Dippel.**

Ziehung am 22. u. 23. Dezember

Kölner Lotterie

zum Bau eines Lehrer-Erholungsheims in der Rheinprovinz.

4995 Gewinne im Gesamtwerte von Mark



Hauptgewinne

Hauptgewinne	100000
	50000
	10000
	5000
5 × 1000	5000

Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet General-Debit

Amtenbrink Köln a. Rh. Schildergasse 30

Auch zu haben in allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Moderner **Granat-Schmuck**

Granat-Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Armbänder etc. zu sehr billigen Preisen.

Balkenstraße 36-38 beim Bezirkr.-Kommando.

A. Eick & Comp.

Stadttheater Dortmund

Dienstag, 2. Dezember 1913. B. 21 Operupreise. 7½-10

Der Troubadour

Manrico: Arthur Schwarz vom Stadttheater Zürich a. Gast a. E.

Mittwoch, 3. Dezember 1913. Volkstümliche Preise 7½-10½.

Belinde

Texte

zu „Goldener" (Märchenspiel) à 60 Pfg.
Damen à 50 Pfg.
Eulenberg, Belinde 2,50 M.
Cavalleria rusticana à 60 Pf.
Bajazzo à 60 Pf.
Troubadour à 20 Pfg.
Der Schmuck der Madonna à 75 Pf.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.

Alte Stehbierhalle

Inh.: K. Schreiber.

Brückstraße 31,
— Ecke Gerberstraße —

hält den verehrten Gästen sein Lokal bestens empfohl. Für Ia. Biere u. gute Speisen bürgt der gute Ruf des Hauses.

Die Küche steht von heute ab unter Leitung ein. erstklassigen Küchenchefs.

Oestl. Badeanstalt

(Kaiserbad)

Moritzgasse 1, am Ostenhellweg.

Sämtliche medizin. Bäder, wie: Sauerstoff-, Aachener Termal-, elektr. Licht-, Dampfbäder usw.

Annahme sämtlicher Krankenkassen.

Aerztlich empf. Badepersonal.

Pianos Flügel etc.

werden gründlich

repariert u. gestimmt

von nur tüchtigen Fachleuten bei

Franz Reinelt,

Klaviermacher,

Dortmund, Balkenstr. 14-16

am Markt.

Kostenanschlag gratis.

Telephon 1992. — Gegr. 1874

Oefen

erstklassige Systeme

Herde

neue : gebrauchte : zurückgesetzte

spottbillig abzugeben.

A. Kromberg, Kaiserstr. 74

Telephon 3875.

Heinr. Borgmann

Mönchenwordt- und Schwarzebrüderstrassen-Ecke,

an der Propsteikirche.

Bilderhandel und Einrahmungsgeschäft. Empfehle ferner mein reichhaltiges Lager in religiösen Artikeln.

Möbel!

Es sind die nachstehenden nur hochfein. Einrichtungen in meinen Möbel-Lägern

ganz billig

zum Verkauf gestellt.

Mehrere eichen

Speisezimmer

in modernen Formen.

Mehrere eichen

Herrenzimmer

hervorragend schön, m. dreitürigen Bibliothek.

Die komplette Einrichtung

380 Mark.

Ferner:

Flurgarderoben, Ausziehtische, Büfetts, Vertikows, Kleiderschränke, Sofas.

Moderne

Wohnungs-Einrichtungen

gediegene Verarbeitung, elegante Ausstattung, verkaufe zu meinen

bekannt niedrigen

Preisen.

Möbel-Läger

M. Lindemann,

34 Wißstraße 34

Kein Laden!

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7023 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER u. MÖBELTRÄGER

Hinterhaus, in dem viele Jahre eine Schreinerei mit gut. Erfolg betrieben ist, zu vermieten. Gnadenort 10.

Werkst. z. vm Flensburgerstr. 1.

In günstiger Lage schöne trockene 70912 **Lagerräume** für jegl. Geschäft geeignet, preiswert sofort zu verm. Näher. Münsterstr. 92, II. Telephon 5118.

Lagerkeller mit Büro zu vermieten. 72938 Näheres Jägerstraße 19.

Geräumiger trockener Lagerkeller zu vermiet. (Bahnanschluß) Schr. Ang. u. L. S. 6804 an den Gen.-Anz. Dortm.

Werkstatt u. Lagerraum sof. zu verm. 2. Kampstr. 27.

3 große helle Räume an d. Prinz-Friedrich-Karlstraße als Büro zu vermiet. Schmidtmann u. Klemp. Moltkestraße 21½.

Vier große, helle **Büroräume** sofort oder später zu vermieten. 68784 Näheres Feldstr. 27, I., r.

Hoherwall 38, direkt am Körnerplatz 104630 **Ladenlokal** mit 3 Zimmern, für Geschäfts- u. Bürozwecke geeignet, per sofort oder später **zu vermieten.** Für den Monat Dezember evtl. auch für Weihnachts-Ausstellung. Näher. Kaiserstraße 154. Telefon 3069.

Verschiedene **Ladenlokale** der sofort und später Ecke Münster-Mallinckrodtstr. zu verm., desgleichen 18×5 m große Werkstatt. Näheres dorts. Zigarrengeschäft Ashoff, Fernsprecher 3996.

Baumstraße 12, 1. Et., Ladenlokal m. Wohn. und Stallung, auch 2 u. 3. Zim. am 1. Januar zu verm.

Ladenlokal mit Einrichtung pass. f. Schuhw. a. sof. frei. Größ. Post. Schuhw. g. sof. Kasse abzug. Schr. Off. u. Z. J. 6807 an Gen.-Anzeig.

Laden mit oder ohne Wohnung f. jedes Geschäft, a. als Filiale für Bäcker, Schlächter, Friseure, sofort zu vermieten. Cerwinski, Grünstr. 8, I. Besichtigung nachmittags.

Herrsch. 1. Etage besteh. aus 6 Räumen nebst Küche u. all. Zubehör, vollständig renoviert, per sof. o. 1. Jan. zu vermieten. Näh. Kronprinzenstraße 103.

Schöne Wohnung v. 5 Zim. u. Mans., in der Nähe d. Körnerpl. z. 1. Jan. zu vermieten. Abvermieten gestattet. Zu erfr. Friedrichstraße 4, part.

Abg. 1. Etage v. 5 Zim. mit all. Zubehör zum 1. Jan. 1914 preisw. z. verm. Staufenstraße 55.

Abg. Etage, 5 Z., m. el. L. u. Gas per 1. Jan. zu vm. Heiligegartenstr. 32, 2. Et.

Zum 1. Jan. o. früh. in d. ruh. H. abgeschl. 2. Etage, best. aus Küche, 4 Zimm., Bodenz., Bader, nebst elektr. Licht u. Kochgas günstig zu verm. Zufällig frei geword. Näh. Noonstraße 31, 1. Etg.

Herrschaftl. Wohn. v. 4 gr. Zimmern, Küche Badezim., gr. Balkon, Mansarde, i. d. Nähe Reich.-Bauschule zum 1. April zu vermieten. Näh. Neuer Graben 51, part.

4 schöne Zimmer, abgeschl., 2. Et., p. 1. Jan. z. vm. Düsseldorferstr. 64.

Abg. 4 Z.-Wohn., II., 1. Jan. z. verm. Flensburgerst. 1.

Abg. Etg., 4 gr. Zim. mit all. Zubehör z. 1. Jan. z. v. Redtenbacherstr. 9, p.

Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Mans. versetzungsh. sof. oder später zu vermieten. Hamburgerstraße 70.

3-Zim.-Wohnungen sof. od. spät. in ruh. Hause zu vm. Papengarten 40.

3 Zimmer an ruh. Fam. p. 1. Jan. zu vermiet. Streckenstraße 1.

3 Zimmerwohnung, 2. Etage, zum 1. Jan. wegzugshalber zu vermieten. 104684 Heiligerweg 48.

Schwanenwall 55 ist eine **abgeschl. Etage** von 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Balkon und Erker zum 1. Januar zu vermieten. Gas und Elektrisch vorhanden. Die Räume eignen sich sowohl für Büros als auch für Private. Näheres **Sachsenwerk,** daselbst. 70329

3 Pt.-Z. mit od. ohne Stall sof. zu vm. Soesterstr. 20.

3 Zimmer an ruhige Fam. zum 1. Januar zu vermiet. Gneisenaustraße 33 pt.

Fortzh. sch. 2. Etage, 3 Zim. u. Küche z. 1. 1. 14. od. 1. 2. 14 z. vm. Ackerstr. 20.

3 Zimmer, der Neuz. entsprech. z. 1. Dez. zu verm. Bornstraße 116, I.

Wohnung von 3 Zimmern per 1 Februar zu vermiet. Hagenstraße 18.

3. Etage, 3 Zimm. m. od. o. Mans. z. 1. Jan. zu verm. Maagh, Hansastr. 22.

3 Zim. 1. Et. z. 1. Jan. zu v. N. Altermühlenweg 81, I.

Eine abgeschl. 3 Zimmer-Wohnung z. 1. Jan. z. vm. Große Heimstr. 50.

Sch. 3 Z.-W., abg., z. 1. 1. 14 a. r. L. z. v. Hernerst6 p.

3 Zimmer mit Veranda, Vorratszimm., Koch- u. Leuchtgas z. 1. Jan. z. vermieten. Handnst. 51, I.

Hübsche 2- u. 3-Zimmer-Wohn. per sof. an nur kl. kinderlose Familie zu verm. Leopoldstraße 65.

3 große Zimmer p. 1. Jan. z. verm. Lambachstr. 12, I

2 Part.-Zimmer an ruhige Leute z. 1. Jan. z. verm., elektrisches Licht, Burgholzstr. 20.

2 schöne Zimmer an ruh. Leute z. 1. Januar zu vermieten. Goethestr. 6.

2 Zimmer sof. zu vermiet. Borsigstraße 42.

2 Zimmer sof. od. später zu vermieten. Märkischestr. 32.

Wohn., 2 Zimmer, zum 15. Dez. od. 1. Jan. z. vm. Kaiserstr. 62, III., Neuhaus.

2 Z.-Wohnung sofort z. vermieten. Alsenstraße 37, I.

1 gr. Zimmer sofort z. vermieten. 2. Kampstr. 27.

1 Part.-Zim. z. 1. Jan. zu vm Neue Beurhausstr. 20.

3 sch. Mansarden, abg., el. Licht u. Balkon, per 1. Jan. 1914 zu vermieten. Hohestraße 71, part.

2 Mansarden an kl. Fam. per 1. Jan. zu vermieten. Heroldstraße 75, 1. Etage.

3 Mansardenz. z. 1. Jan. z. verm. an ruhige Leute. Thomasstr. 22.

Abgeschl. Mansardenwoh. 3 Räume, nebst Vorratsk. u. Keller (elektr. Licht) an kl. ruh. Familie per 1. Jan. z. verm. Stiftstr. 11.

3 Bodenz. n. a. ruh. Leute z. v. Kurfürstenstr. 22, I.

Schön. sep. Frontzimmer 1. Etg. an. ält. Dame od. Herrn unmöb. sof. z. verm. Näh. Nordstr. 2, I.

Eleg. Herrenwohnung, 2 evtl. auch 3 Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiet. Kaiserstraße 74, I.

Möbl. Zimmer mit Schreibt., Chaisel. u. Klavier zu vermieten. Fächerstraße 6, part.

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht an Herrn od. Dame, evtl. mit Klavierben. z. 1. od. 15. 12 zu vm. Tel. vorh. Düsseldorferstr. 16, I.

Möbl. Zimmer p. sof. im Zentr. preisw. zu verm. 1. Kampstr. 49, 3. Et.

Sehr g. möbl. Zimm., el. Licht, Schreibt., Chaisel. an d. Herrn z. vm. Am Rondel 2, am oberen Königswall.

Möbl. Zim. m. Pens. sof. zu vm. Märkischestr. 33.

Eleg. mbl. Wohn. u. Schlfz. evtl. 2 Betten i. bess. Hause z. vm. Preis pro Zim. 25 M. 1. Kampstr. 119, 2. Etg.

Schönes, großes (104784 möbliertes Zimmer mit Pension sof. zu verm. Kaiserstraße 8, II., links. Eingang Weiherstraße.

Möbliertes Zimmer im Zentrum, Gasheizung u. sep. Eingang, zu vermieten. Balkenstraße 29, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Heizung an besseren Herrn zu vermiet. Wilhelmstraße 22, 1. Etg.

Mehr. hübsch möbl. Zimm. auch an Damen zu vermiet. Königswall 10, 3. Etg., gegenüber d. neuen Bahnpost.

Gr. möbl. Zim., mit oder ohne Piano zu verm., evtl. auch mit zwei Betten. Westenhellweg 130, 3. Etg.

Bess. mbl. Wohn- u. Schlafzim. m. 2 Betten mit oder ohne Pens., el. Licht etc. sof. zu vm. Näh. Weberstr. 30.

Sehr gut möbl. Frontzimmer sofort od. später zu vermiet. Neuer Graben 58, I.

Gut möbl. Zimmer mit voll. Pens., elektr. Licht u. Heizung sof. zu vermiet. Hansastraße 99, 2. Et.

2 m. Wohn- u. Schlfz. 2 H. o. D. f. z. v. Markt 28, hinter Althoff. 104311

Sch. mbl. Zimmer m. 2 B. u. voller Pens. an 2 Herren oder bess. Handwerker zu verm. Missundestr. 45, 1.

Schön möbl. Zim. m. Morgenkaffee, i. d. Nähe des Körnerpl. a. ein. Herrn zu verm. Humboldtstr. 15.

Frdl. möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Kaiserstraße 12, 2. Et.

Möbl. Frontz. zu vm., auf Wunsch mit Klavierbenutz. Brunnenstraße 68, 2. Et.

Sofort möbl. Zimmer mit Balkon zu vermieten. Mallinckrodtstr. 134, 4. E. l.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Lütgebrückstr. 4, link. Aufgang, 2. Etage.

Frdl. möbl. Part.-Zim. m. Morgenk. sof. bill. zu vm. Lübeckerstraße 42 part.

Gut möbl. Mans. z. v. Pr. pro Woche 3.50 Mark. 1. Kampstraße 119, II.

Schön möbl. Zimmer mit Morgenk. sof. zu vermiet. Hüttemannstr. 63, I.

Einfach möbl. Zimmer sof. od. später zu vermieten. Neuer Graben 18, 3. Et.

Frdl mbl. Zim. zu verm. Am Rondel 3, I, Nähe Körnerplatz u. Hauptbahnhof.

Sehr g. möbl. Zimmer zu verm. Bornstr. 73, 1. Et.

Frdl. mbl. Wohn-Schlafz. mit 2 Bett, an 1 od. 2 H. f. zu verm. Weiherstr. 63.

Schön möbl. Zimm. mit u. ohne Pens. sof. zu vermiet. Ardeystraße 64.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort od. später zu verm. Poststraße 35, 1. Et.

Frdl. möbl. Frontzimmer, el. Licht, an 1 od. 2 H. zu verm. Weberstr. 23, 2. Et.

Gut möbl. Zimm. zu verm. Zu bes. 12—2 u. abends. Leuthardtstr. 29, I.

Besseres möbl. Zimmer oder Logis zu vermieten. Näh. Düppelstraße 52, part.

Schön möbl. Zimmer p. sof. z. v. Schwanenst. 64, I

Schön möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieten. Mühlenstraße 9.

Gut möbl. Frontzimmer versetzh. sof. zu vermieten. Freimann, Brückstr. 13.

Fein mbl. Wohn- u. Schlafzimmer, Schreibt., el. L., z. vm. Balkenstr. 8, 1. Et.

Möbl. Frontzimmer, elektr. Licht, zu vermieten. Burgmundastr. 30, 2. Et.

Einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Missundestraße 48, 2. Et. r.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Leopoldstr. 52, II.

Gut möbl. Zim. sof. zu vm. Weiherstraße 6, 2. Etage, I., Nähe Hauptbahnhof.

Bess. Schlafstelle an 1 od. 2 Herren m. Pension zu vm. Rheinischestr. 153, Metzger.

Frdl. möbl. Zimmer z. v. Rheinischestr. 48, II.

Frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Wilhelmstraße 41a, 3. Etg.

Möbliertes Zimmer an 1 od. 2 Pers. zu vermiet. Münsterstraße 42, III.

Auf sofort ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Weißenburgerstr. 33, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. 1. Kampstr. 73.

Schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Holzhofstraße 36, part.

Schön möbl. Mansarden-Z. mit od. ohne Pension zu vm. Näh. Hansastr. 101, III.

G. mbl. Zimm., a. Wunsch Salon- u. Schlafz. f. d. z. v. Münsterstr. 38, II, Meyer.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. mit elektr. Licht. Hamburgerstr. 30, II.

Gut möbl. Zimm., 25 Mk., z. v. Friedhof 4 (Friseur).

Möbl. Zimmer zu vermiet. Am Rondel 7, part.

Mbl. Zim. m. Kochh. frei, Bissenkamp 5, N. Hptbhf.

Möbl. Mans.-Zim. zu verm. Lübeckerstraße 40, 2. Etg.

Möbl. Front-Z. m. 2 Bett. Münsterstraße 68, 2. Etg.

Möbl. Zim. m. 2 Betten zu vm. Friedrichstr. 3, 1. Etg.

Mans. m. Pens. zu vermiet. Heiligerweg 21, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hohestraße 64.

Frdl. möbl. Zimmer billig zu vm. Wilhelmstr. 49, III.

Sch. m. Wohn- u. Schlfz. f. 35 M. Westenhellweg 55, II.

1 einfach möbl. Zimmer zu verm. Schwanenstr. 64, 1.

Einf. mbl. Zim. evtl. m. B. zu verm. Nordstr. 30, 3. Et.

Möbl. gr. heizb. Z. z. 1 o. 2 H. z. v. Mühlenstr. 8, III, r.

Einf. möbl. Zimmer. 1. Kampstraße 41, 2. Etg.

Sch. mbl. Part.-Zim. m. el. L. sof. zu vm. Nordmarkt 5.

Hübsch mbl. Zimm. sof. zu v. Westenhellweg 134, III. I.

Frdl. mbl. Z. m. v. P., el. L. u. Hz. 1. Kampstr. 22, II.

Mbl. Zim., part., m. P. zu vermieten. Rosental 21.

Schönes möbl. Zimm. sof. zu vm. Schwanenstr. 38.

Frdl. möbl Zimmer zu vm. Hubertsgasse 5, I.

Frdl sch. möbl. Zimmer zu verm. Westerbleichstr. 3.

Möbl. Zimmer an Dame zu verm. Burgwall 8, pt.

H. mbl. Z., evtl. 2, p. sof. o. 15. Dez. Töllnerstr. 20, I.

Frdl. mbl. Zimm. m. g. P. zu vm. Kaiserstr. 102, I.

Schön möbl. Zim. sof. zu verm. Schwanenstr. 40a, I

Sch. möbl. Zim. zu verm. Bischofsgasse 3.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Lessingstraße 61, III., r.

Eleg. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Kaiserstr. 66, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Saarbrückerstr. 22, part.

Möbl. Zimmer zu verm. 72699 Hohestraße 64.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 1. Kampstr. 121, 4. Etg. r.

Möbl. Mans. mit Pens. zu verm. Königswall 87, 3. Et.

Möbl. Mans.-Zim. zu verm. Sonnenscheinsgasse 13.

Sb. m. Schlafst. f. 2 ord. H. fr. Heiligegartenst. 28-30, III

Mbl. Z. m. Pens. Kapellenstraße 4, n. Hauptbahnhof.

Hübsch mbl. Z. in g. Hause zu vermiet. Potgasse 3, I.

Möbl. Zim. sof. zu vermiet. 2. Kampstraße 12, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zim. m. 2 Bett. zu vermieten. Weberstr. 20.

Zim. m. 1—2 B., mit od. o. Pension. Hohestr. 31, II.

Schön möbl. Mans.-Zim. z. verm. Burgwall 27, II.

Möbl. Zim. mit voll. Pens. zu vermiet. Viktoriastr. 4.

Mbl. Zim., 1 u. 2 B., Kochgeleg., z. verm. Kielstr. 22.

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Staufenstr. 9, I.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Burgwall 37.

Frdl. mbl. Zim. sof. zu vm. Münsterstr. 75, 3. Etg.

Mbl. Bodenz. Königswall 78

M. Z. 2 B. Altonaerst. 9 I., r.

1 mbl. Zim. Kielstr. 34, I. r.

Möbl. Z. z. v. Lambachst. 26.

M. Zim. Humboldtst. 69, p.

M. Z. m. P. Andreasst. 14, II

Mbl. Z. z. v. Schillerstr. 79

2 Schlafst. fr. Bett allein. 72820 Heckenstraße 1.

Schlafstellen m. möbl. Zim. Steinstraße 11, 3. Etg.

Schlafstelle frei. Prioritr. 17, 3. Stock.

Mädchen erhält Schlafstelle. Bornstraße 92, 2. Etg.

Bess. Schlafst. f. anst. Mädchen. Gerberstr. 23, 2. Et.

Br. Schlafstelle fr. Paulusstraße 3 pt. am Viehmarkt.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III

Schlafst. Kielstr. 34, 1. Et.

Br. Schlfst. Thomasstr. 18.

B. Schlfst. Gerberst. 10, II.

Schlafst. Andreasstr. 10, I.

Schlfst. Brüderweg 16, II. I.

Schlafst. frei. Hoheluft 5.

Schlafst. Friedrichst. 12, I.

Schlfst. Westerbleichst. 75, II

Schlafst. Lambachstr. 12, II

Kost u. Log. Mühlenstr. 7.

Kost u. Log. Nordmarkt 2, 3. Etg. Näh. Kaiserstuhl.

Erstklassiger **Mittag- und Abendtisch** Pension Umbeck Ostenhellweg 50, II., I.

Gut. Mittagstisch z. 80 Pfg. Heiligerweg 21, 2. Etg.

Vorzügl. Mittagstisch i. A. 70 Pfg. empf. Christl. Hospiz, Wilhelmstraße 49.

Bess. Privat-Mittag- und Abendtisch. Kaiserstr. 17, II.

Bess. Mittag- und Abendtisch Ecke Hansastraße, Eingang 1. Kampstraße 22, II.

Miets-Gesuche

Gesucht passende Räume f. größ. Wäscherei mit elektr. Betrieb p. März o. 1. April Schriftl. Ang. u. R. E. 5331 an den Gen.-Anz. Dortm.

Stallung, Hofraum u. Part.-Wohn. zu mieten ges. Ang. u. G. 660 B. an d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Wir suchen sofort im Mittelpunkt der Stadt, möglichst Nähe Bahnhof 72839 **2 große, helle Büroräume** Angebote mit Preis an Treuhand-Revis.-Ges. Essen, Handelshof.

Zum 1. April o. 1. Juli eine **herrschaftl. Etage** von 8—9 Zimmern, mit all. Bequemlichkeiten oder ein Einfamilienhaus, am liebst. mit Garten zu mieten ges. Schr. Ang. u. N. U. 5438 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kinderl. Ehepaar sucht per 1. April 1914 in bess. Hause in der Nähe d. Olympiatheaters abgeschlossene **Etage** von 4—6 Zimmern Offerten mit Preis erbittet Emil Tuxhorn, Burgwall 9.

Wohnung v. 4—5 Zimmern per sof. oder 1. 1. 14 ges. Süden bevorz. Off. u. C. P. 5456 a. d. G.-A. Dortmd.

Küche und 3 oder 4 Zimmer von 2 Personen sof. gesucht. Offerten erbeten an E. Bechert, Gutenbergst. 75.

Gesucht wird zum Jan. 1914 herrschaftl. 4räum. Wohnung in guter Lage und Nähe von Straßenb. Off. an W. B. 100 postl. Milspe in Westf.

4 Zimmer-Etage mögl. m. Bad. per 1. Jan. 1914. Gefl. Off. m. Preisangabe erb. sub. B. E. 17907 an Rudolf Mosse, Bremen.

4-Zimm.-Wohn. v. kl. ruh. Fam. (erw. Pers.) z. 1. 4. 1914 ges. m. Gas, Elektr., Speisek. Off. m. Pr. u. A. G. 448 an Fil.-Exp. Münsterst.

Zwei Damen suchen je eine 3-, evtl. auf. eine 5räumige Wohnung in bess. H. Jan. od. sp. Schr. Ang. u. P. W. 5440 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Ruh. Fam., 1 Kind, sucht zum 1. April 1914 Wohn. v. 3 Zim. in bess. H. Nähe Körnerpl. Schr. Ang. u. G. T. 5460 a. d. G.-A. Dmd.

3 Zimmer-Wohnung mit Gas per 1. Januar gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. P. J. 5474 an die Filial-Exped. Münsterstraße 44.

Beamtin m. Mutter sucht Abg. Etage v. 3 Zimm. in nur ruh. Hause. Schr. Ang. mit Preis u. W. K. 5463 a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

1 leeres Zimmer mit sep. Eingang zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. N. A. 5442 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zwei Damen suchen in d. Nähe d. Olympia 2 Schlafzim. m. gemeinschaftl. Wohnzim., separat. Off. u. N. E. 5470 a. d. Gen.-Anz., D.

Junger Mann sucht **möbl. Zimmer** (ungen.) m. Morgenkaffee u. mögl. elektr. Licht. Mitte der Stadt. Schr. Angeb. m. Preis unter Z. M. 6795 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Lehrerin sucht 1 evtl. 2 möbl. Zim. Schr. Ang. mit Preis unter R. N. 667 a. d. Fil.-Exp., Sonnenstr. 74.

Herr sucht ung. fein mbl. Z. sof., Nähe Stadttheat. Schr. Ang. m. Pr. u. R. E. 5446 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesucht zu sofort möbl. Wohn- u. Schlafzim., mögl. Nähe d. Landgerichts. Schr. Ang. u. B. O. 5439 an den Gen.-Anz. Dortm.

Per sofort schön möbliert. Zimmer mit guter voller Pension Nähe Hösch oder in Cörne gesucht. Gefl. Off. mit Preis unt. A. N. 5454 an den Gen.-Anz. Dortm.

Dame sucht zum 1. Jan. evtl. früh. eleg. möbl. Zimmer mit el. Licht, mögl. auch Badegelegenheit u. Zentralheizg. i. südlich. Stadtteil. Offert. m. Preisang. u. W. 1005 an Fil.-Expd., Märkischest. 50.

6 Herren suchen Privat-Mittagstisch, wo sep. Zimmer, Nähe Wälle. Schriftl. Angeb. mit Preis u. T. G. 5448 a. d. G.-A. Dortmd.

Jung. Mann sucht guten Mittag- u. Abendtisch mögl. i. d. Nähe des Hauptbahnh. Schr. Ang. u. E. R. 5458 an den Gen.-Anz. Dortm.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Bauplätze zu kaufen gesucht. 3 gut verzinsl. Häuser müssen in Zahlung genommen werden. Schr. Ang. u. U. T. 5437 an den Gen.-Anz. Dortm.

Häuser-Verkauf. Im Norden mehr. gut verzinsl. Häuser unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen. Klesch, Hammerstr. 2, pt.

Existenz. In Buer ist ein Eckgeschäftshaus in bester Lage, i. welchem seit Jahren 72524 Kolonialwarengeschäft — Umsatz 50 000 Mark — betrieben wird, aus einer Konkursmasse inkl. kompl. Geschäft durch uns billig b. 5—10 000 Mk. Anzahlung z. kaufen. Rhein.-Westf. Hypotheken- u. Immobilien-Geschäft, Buer, Breddestr. 12.

Schönes **Einfamilienhaus** im besten Zustande, Nähe Kaiserbrunnen, preiswert zu verk. Schr. Ang. u. M. W. 1642 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Hausverkauf. Wegen Krankh. d. Besitzers habe ich eine schöne Besitzung mit groß. Garten z. verkaufen. Näheres Gustav Fork, Massen i. W., Hellweg 82.

Erstkl. bel. Etagenhaus im Süden z. kauf. ges. Gute Hypoth. muß in Zahlg. genommen werden. Schmitz, Hohensyburgstr. 91, I.

Krankheitshalber ist eine seit 40 Jahr. in einem Besitz befindl. äußerst gutgeh. **Wirtschaft** in unmittelbarer Nähe großer Werke gelegen, unter günstigen Bedingungen bei 20—25 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Bedeutender Konsum wird nachgewiesen. Offerten u. C. B. 789 an Annonc.-Exp. Erlenkämper u. Cie., Bochum, erbeten.

Eine zwischen 2 Zechen gelegene **Tageswirtschaft** krankheitshalber preisw. zu verk. Off. unt. O. B. 6780 an den Gen.-Anz., Dortm.

Flotte Wirtsch. m. Saal in Stadthagen zu vk., nehme auch Zinshäus. od. Hypoth. Schmitz, Hohensyburgst. 91, I

Kleine flotte Wirtschaft zu vermieten; erforderlich 1500 Mk. Näher. Hippert, Hörde, Dortmunderstr. 53.

Gute Wirtschaft v. Brauerei von ein. tüchtig. Fachmann z. mieten gesucht. Näheres in d. Geschäftsstelle d. Ztg. (72827

Putzgeschäft Verkaufe krankheitsh. mein guteingef. Spez.-Putzgesch. unt. bes. günst. Beding. Zur Uebern. sind 3000 Mk. erf. Schr. Ang. u. U. T. 6801 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Lebensmittelgeschäft Laden, 2 Zimm., Küche bill. zu verk. Miete 45 M. Kann v. Frau ges. w. Schöppner, Wißstr. 34, Telephon 7850. Ferner sind Margarine-, Zigarren- u. Fischgesch. z. vk., rentable Wirtschaften mit u. ohne Aufschlag zu verm.

Geschäfts-Uebernahme! Suche baldigst Kurz-, Woll- u. Weißwarengeschäft zu übernehmen Näh. Ang. üb. Umsatz, Miete, Lagerbestand unt. R. P. 6800 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Engros-Geschäft (Margarine), sich. Existenz, sof. bill. zu verk. Schr. Ang. u. Ang. d. Verhältnisse u. B. O. 5443 a. d. Gen.-Anz.

Friseurgeschäft mit wen. gebr. Einrichtg., 3teil., u. sämtl. Zubeh., ist umständeh. sof. geg. Kasse zum Anschaffungsw. z. verk. Off. unt. B. Z. 449 a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Zigarren-Geschäft in gut. Lage weg. anderw. Unternehmens sof. billig zu verk. Sehr geeig. f. alleinsteh. Pers. Schriftl. Off. u. J. S. 5471 a. d. Gen.-Anz.

Sehr günstig für Anfänger! **Gutgeh. Bäckerei** die seit langen Jahren in günstigst. Lage d. Industriebezirks betrieben wird, ist krankheitsh. sof. zu verkauf. Zur Uebernahme sind 3000 Mk. erforderlich. Schriftl. Angeb. unter G. N. 6797 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgehende **Bäckerei** zu vermiet. Offert. u. 1091 an R. Hartung, Witten.

Suche per sofort od. spät. **Metzgerei** zu mieten, evtl. ein Ladenlokal, günstig für Metzgerei. Offert. unt. E. E. 50 postlagernd Hagen i. W.

Milchgeschäft. Lebensexistenz. Ein seit Jahren gut eingeführtes u. rentabl. Milchgeschäft ist wegen Ueberbürdung billig zu sofort oder 1. Dezember zu verkaufen. Näh. unt. A. B. 1122 an J. Bonhage in Herne.

Sich. Existenz! Waschanstalt in Dortmund, m. od. ohne Fuhrw., teilungsh. zu verk. Schr. Ang. u. O. B. 5455 an den Gen.-Anz. Dortm.

Weihnachts-Verkauf

Ueberraschende, bei jedem neuen Kunden Erstaunen hervorrufende Auswahl.

Billige Preise für gute Ware infolge geringer Geschäfts-unkosten in der I. Etage.

Seidenwaren ca 1000 Mtr. Blusenseide in uni u. gestreift Mtr. 1.65, 1.25, **85** Pf.

Ein Posten ca. 100 cm breite Seide für Blusen und Kleider in modern. Farben Mtr. **3.90** regulärer Wert bis 5.50

Für Geschenke besonders geeignet!

Kleiderstoffe in großer Auswahl in schwarz und vielen Farben. Diese Stoffe haben den doppelten und dreifachen Wert Meter 1.25, **95** Pf.

Jackenkleid 4 Mtr. 130 Ztm. br blauen Serge . . . **8.50**

Blusenstoffe neue helle und dunkle Streifen jede Bluse 2¼ Meter **1.95**

Gestreift Samt für Blusen . Meter **1.65**

Samt für Kleider u. Mäntel, in schwarz und farbig, vom Stück und auch i. Resten, alle Br., Mtr. 4.75, 3.25, 1.75, **95** Pf.

Die Verteilung unserer Prachtkalender hat heute begonnen.

Damenwäsche: Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Unterröcke in großer Auswahl. Preise bekannt billig.

Unterröcke Wolle, Moire, Moirette m. Seiden und Moirvolant, zum Teil Reisemuster, **bis 50% im Preise ermässigt.**

Pelze alle Fellarten, wie: Skunks, Feh, Zobelfeh, Marder, Seal, Tibet, Mufflon, Nerzmurmel, Fuchs **spottbillig.** — Jetzt gekaufte Pelze werden bis Weihnachten aufbewahrt.

Vorteilhafte **Bett- u. Tischwäsche** Ein Posten **Kissenbezüge** mit Hohlsaum und auch ausgezackt, aus nur Ia. Hemdentuch, in viel. Ausführ., 1.45, 1.10, **95** Pf.

Ca. 500 weiße und bunte **Zierschürzen** weit unt. Preis, Stück 1.65, 1.25, 95, **75** Pf.

Große Auswahl in **Tapisserie-Artikel** vorgezeichnet und auch fertig gestickt, **weit unter Preis.**

Große Ausw. **Damen- u. Herren-Taschentücher** zum Teil mit kl. Webf., Dutzend 3.50, 1.95, **1.65**

Ein Post. **Kinder-Taschentücher** . . 10 und 7 Pf.

Verlangen Sie bitte unsere Modezeitungen für den Monat Dezember gratis.

Etagen-Geschäft **Gebr. Bär** Reste-Lager

Nur I. Etage

Brückstraße 7 Friedhof-Ecke

Eingang von der Seite.

An der unteren Bornstraße beabsichtigen wir auf einem 50 bis 80 Ruten großen Grundstück ein **Wohnhaus mit Einfahrt** zu errichten und suchen passenden Käufer. Das Grundstück eignet sich vorzüglich für **Spediteure, Auto-Garagen, Werkstätten etc.**

Grävinghoff u. Reinhard, Jägerstraße 19. Telephon Nr. 1191.

Seiten günstiges Angebot!

Zu verkaufen in **Hochemmerich** b. Duisburg a. Rhein große **erstklassige baufertige** 72853 **Terrains** an **prima** Lage, zwischen der Kolonie der **Friedrich Alfred-Hütte** und 2 Kohlenzechen gelegen. Hauptverkehrsader, Straßenbahn. Interessenten- und Agenten-Offerten unt. **T 257** bei **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Gelegenheitskauf!

Eine modern eingerichtete Buchdruckerei in Lüdenscheid seit 4 Jahren bestehend, **ist unter dem** ca. 20000 Mk. betragenden Inventurtaxwerte zu **äusserst günstigen Bedingungen** zu verkaufen. 71705
Gefl. Anfrage unter **T** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Lüdenscheid.**

Geld sofort auf Waren aller Branchen Lombard-Gesellsch. **Fink & Co Dortmund** Mönchenwordt Telephon 2217. Beleihung u. Lagerung v. Handelsw. jegl. Art Beleihung u. Kauf von Erbschaften Besorgung von Hypotheken Schnellste Erledigung, Höchste Beleihung, Strengste Diskret.

Hypothekenbriefe kauft und beleiht **Lombardgesellschaft m. b. H.** Fink & Co. Mönchenwordt 2. Fernsprecher 2217.

Geld für 1. Hypothek., auch für Umbeleihung, wird schnell ohne Vorschuß bes. Schr. Ang. u. F. S. 5447 an den Gen.-Anz. Dortm.

II. Hypothek gebe ich, wer herrsch. Haus übernimmt. Schriftl. Angeb. erb. unter A. G. 1614 an den Gen.-Anz. Dmd.

Hypothekengelder in jeder Höhe sofort zu haben. Schr. Ang. u. D. Q. 5469 an den Gen.-Anz. Dortm.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank, Weimar-Berlin. Beleihungsanträge mit und ohne Amortisation auf Haus-Grundstücke in Dortmund und Hörde (Bewilligung auch schon vor Baubeginn, Teilzahlung evtl während der Bauzeit) unter günstigen Bedingungen nimmt entgegen **L. Spiegel,** General-Vertreter Museumstrasse 5 (Abzweigstrasse der Viktoriastrasse). Fernsprecher 1178.

Gute Hypothek, 3000 Mk., direkt n. Sparkasse, 11 000 Mk., mit Nachlaß zu verk. Schriftl. Ang. u. B. O. 5409 an den Gen.-Anz. Dortm.

Darlehn von 3000 Mark auf gut. Hypothekenbrief v. 8000 Mk. auf 6 Proz. Zins. für 2 Jahre gesucht. Verm. verbeten, nur Selbstgeber. Off. u. J. K. 396 an Joh. Bonhage, Herne erbeten.

2000 Mk. sof. f. Gesch. ges. Evtl. Beteiligung. Sicherheit vorhand. Offert. erb. unt. N. O. 668 an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

500 Mk. zu leihen ges. geg. Sicherheit u. hohe Zinsen. Schr. Ang. u. M. T. 5430 an den Gen.-Anz. Dortm.

200 Mk. geg. dopp. Sich. v. Selbstg. zu leihen ges. Off. u. O 658 B. an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Klavier-Schulen:

Bilping-Rose . . geb.	5.00 Mk.
Damm	4.80 Mk.
Hennes, I. Curs	4.00 Mk.
II.—V. Curs	à 5.00 Mk.
Köhler	4.50 Mk.
Urbach	4.00 Mk.

sowie auch andere Klavierschulen hält vorrätig:

C. L. Krüger, G. m. b. H., Buch- und Musikalienhandlung, Dortmund, Westenhellweg 9, Krüger-Passage.

Nr. 332.

Das Mi

Es ist bei un
geworden, wenn
höheren Beamte
tärs bekannt n
strafen, sondern
die das in di
während diese d
Es mag ja unge
der Kaserne in
in sehr vielen F
Das sog. mil
äußerst Delika
haben hauptsäch
in die Presse un
kann man es a
daten nicht verde
des Herrn von
daß die Zeitung
Der Kriegsm
Soldaten mit vi
ungezogenen Le
hat man von l
richtet. Der Kr
digt, daß er die
nicht gekannt hä
nicht. Forstner
der einen Wacke
Rekruten befohle
melden: ich bin
als Beschimpfun
daß einer, der
Gefängnis bestr
Die Militärb
Forstner bestraf
müssen. Statt de
beine und glaub
wenn die Zivil
daß auc
Daß die Be
ihre Bemerkung
auf der Straße
nicht verdenken.
muß durchgehal
Soldaten mit
die Straßen beg
Das erregt na
Kinder und jun
man Militär g
die Soldaten in
Reihen hinterei
wehr, so geht m
möglichen Leut
werden festgeno
zwei Landger
die eben aus
Leute, die nicht
Kasernenkeller.
ment, das in
hörde nicht offen
Herr v. Forstne
elsässische Rekr
Zabern zu eine
immer reichsfre
den sind. Sold
Zabern abgespi
sten Elsässer da
bringen uns i
lande viele Jah
sie blamieren
und zeigen, n
Militarismus
wenn, wie es
elsässischen Zi
ziehen wollen,
Deimling und
Das Militär
aufrichten. D
und das Militä
die Offiziere
merkt man bei
Wir hoffen, da
pellation im R
und daß der
Sühne für di
derselbe Geist,
ruhr-hervorger
Soldaten-Mißh
gessen. Erst b
daß
für Krawalle
erteilt worden
mildert werden

Die Justizb

Der Skand
eine einmütige
des Militärs
Leutnants For
der dienstliche
stramm hinste
merkt wird.
Das „B.
Vorgänge fo
Stelle:
Wenn der
Harun al Ra
heute über die
er schnell erf

Das Militärregiment in Zabern.

Es ist bei uns in Deutschland seit Jahren Mode geworden, wenn irgend eine Ungehörigkeit eines höheren Beamten oder der Polizei oder des Militärs bekannt wird, nicht die Schuldigen zu bestrafen, sondern diejenigen,

die das in die Oeffentlichkeit gebracht haben,

während diese doch im allgemeinen Lob verdienten. Es mag ja ungehörig sein, daß Soldaten Dinge aus der Kaserne in die Oeffentlichkeit bringen. Aber in sehr vielen Fällen ist das doch recht verdienstlich. Das sog. militärische Beschwerderecht ist etwas äußerst Delikates. Die Militärmißhandlungen haben hauptsächlich deshalb abgenommen, weil sie in die Presse und an den Reichstag gelangt sind. So kann man es auch wahrhaftig den Zabernern Soldaten nicht verdenken, wenn sie die Ungezogenheiten des Herrn von Forstner ausgeplaudert haben, sodaß die Zeitung davon hat Notiz nehmen müssen.

Der Kriegsminister aber hat im Reichstag diese Soldaten mit viel größerer Schärfe getadelt als den ungezogenen Leutnant. Schon aus dem Manöver hat man von letzterem sehr sonderbare Dinge berichtet. Der Kriegsminister hat ihn damit entschuldigt, daß er die Bedeutung des Wortes „Wackes" nicht gekannt hätte. Diese Entschuldigung verfängt nicht. Forstner hat doch jedem 10 Mk. versprochen, der einen Wackes niederschlüge; er hat ferner allen Rekruten befohlen, sich bei ihm mit den Worten zu melden: ich bin ein Wackes. Daß dieser Ausdruck als Beschimpfung gilt, ersieht man schon daraus, daß einer, der ihn gebraucht hat, mit acht Tagen Gefängnis bestraft worden ist.

Die Militärbehörde hätte nun schleunigst Herrn Forstner bestrafen und aus dem Elsaß wegversetzen müssen. Statt dessen stellte man sich auf die Hinterbeine und glaubte, man würde sich etwas vergeben, wenn die Zivilbevölkerung merkt,

daß auch Offiziere bestraft werden.

Daß die Bevölkerung nun verstimmt ist und ihre Bemerkungen macht, wenn sich der Leutnant auf der Straße zeigt, kann man ihr wahrhaftig nicht verdenken. Jetzt aber, sagt sich das Militär, muß durchgehalten werden. Forstner läßt sich von Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr durch die Straßen begleiten und kauft — Milchschokolade. Das erregt natürlich allgemeine Verwunderung. Kinder und junge Leute bleiben stehen. Jetzt zieht man Militär zusammen, teilt Patronen aus, läßt die Soldaten in Schützenlinie ausschwärmen, zwei Reihen hintereinander mit angeschlagenem Gewehr, so geht man gegen friedliche Bürger los. Alle möglichen Leute, die nicht schleunigst flüchten, **werden festgenommen.** Selbst

zwei Landgerichtsräte und ein Staatsanwalt,

die eben aus der Sitzung kamen. Man sperrt Leute, die nichts gemacht haben, nachts in einen Kasernenkeller. Es ist das reinste Schreckensregiment, das in Zabern herrscht. Bloß weil die Behörde nicht offen zeigen will, daß ein Mann wie der Herr v. Forstner

nicht geeignet ist,

elsässische Rekruten auszubilden. Dabei gehört Zabern zu einem Wahlkreis, wo seit Jahrzehnten immer reichsfreundliche Abgeordnete gewählt worden sind. Solche Dinge aber, wie sie sich jetzt in Zabern abgespielt haben, müssen auch den frommsten Elsässer das Blut in die Wangen treiben. Sie bringen uns in der Germanisierung der Reichslande viele Jahre zurück,

sie blamieren uns überhaupt vor ganz Europa

und zeigen, was für Auswüchse beim heutigen Militarismus möglich sind. Es ist ganz richtig, wenn, wie es heißt, die maßgebenden Spitzen der elsässischen Zivilverwaltung die Konsequenzen ziehen wollen, wenn nicht ganz mit dem System Deimling und Reuter aufgeräumt wird.

Das Militär will eine Art Herrschaft im Staate aufrichten. Davon, daß wir ein Volksheer haben und das Militär nur um des Volkes willen da ist, die Offiziere Beauftragte des Volkswillen sind, merkt man bei diesem System nicht das Geringste. Wir hoffen, daß die Volksvertreter bei der Interpellation im Reichstag eine kräftige Sprache führen und daß der Kriegsminister für eine wirkliche Sühne für die Zaberner Vorgänge sorgt. Denn derselbe Geist, der in Zabern fast einen Volksaufruhr hervorgerufen hat, zeigt sich in sehr vielen Soldaten-Mißhandlungen und Mißhandlungsprozessen. Erst vor kurzem haben wir es noch erlebt, daß

für Krawalle am Kontrolltage schwere Zuchthausstrafen

erteilt worden sind, die erst mit vieler Mühe gemildert werden konnten.

* * *

Die Justizbeamten im Kasernenkeller.

Der Skandal von Zabern erfährt fast überall eine einmütige Verurteilung, wobei die Haltung des Militärs und namentlich des vielgenannten Leutnants Forstner, bei dem sich die Rekruten mit der dienstlichen Meldung: „Ich bin ein Wackes" stramm hinstellen mußten, meistens sehr übel vermerkt wird.

Das „B. T." knüpft an die tief bedauerlichen Vorgänge folgende Bemerkungen an leitender Stelle:

Wenn der Herr Reichskanzler, unerkannt wie Harun al Raschid, erlauschen wollte, was man heute über die Offiziere von Zabern sagt, so würde er schnell erkennen, daß selbst die scharfen Zeitungsartikel nur ein mildes und mattes Echo der allgemeinen Stimmung sind. Die besten und angesehensten, ruhigsten und loyalsten Männer sprechen von dieser Geschichte mit Erbitterung, und wollte man all' die Eigenschaftswörter vor Gericht stellen, so hätte die Justiz ein halbes Jahrhundert lang mit der Affäre von Zabern zu tun. Kann es anders sein, ist es nicht begreiflich, daß diese Posse, die zum weinen ist, schließlich auch den sanftmütigsten und leidenschaftslosesten Staatsbürger in den Harnisch bringt, und ist die allgemeine Verstimmung grundlos, wenn durch knabenhaften Uebermut, durch Unüberlegtheit und unbegreifliche Nachsicht der schwerste moralische Schaden angerichtet wird? Man hat die öffentliche Meinung ersucht, ruhig abzuwarten, denn alles werde geprüft und wieder eingerenkt, und die öffentliche Meinung hat vertrauensvoll gewartet, bis infolge der Ereignisse das Vertrauen einstweilen in die Brüche ging. Während die elsässischen Rekruten, die nicht auf adligen Rittergütern geboren sind und für die niemand mit wappengeschmückter Visitenkarte bittend zum Generalkommando läuft, zu einer Strafe abgeführt werden, die ihnen gewiß nicht ganz zu ersparen war, spaziert der Leutnant v. Forstner

als Löwe des Tages

mit schußbereiter Bewachung durch die Stadt. Während im allgemeinen ein Offizier, dem das entschuldbarste Familienmalheur widerfährt, aus sogenannten Ehrengründen den Abschied nehmen muß, geht dieser junge Mann, der zehn Mark für die Niederstechung eines Wackes versprach,

als unantastbarer Träger unserer Nationalehre

herum.

Und als in der gar nicht deutschfeindlich gesinnten Stadt ein paar unreife Burschen — Altersgenossen des Herrn v. Forstner — beim Schluß der Fortbildungsschule sich ansammeln und einer auf dem Wege des Herrn v. Forstner ein albernes Spottwort ruft, wird eine Treibjagd mit geschwungenen Säbeln veranstaltet, rückt das Militär mit geladenen Gewehren aus,

werden sogar Justizbeamte verhaftet

und wie Verbrecher in einen **Kasernenkeller** gesperrt. Leben wir in einer südamerikanischen Republik, wo jeder Oberst den Gerichtsbehörden das Gesetz diktieren darf, und hängen bei uns Leben und Freiheit der Bürger von den Entschlüssen einer **Kasinogesellschaft** ab? Werden nicht mit dem vaterlandsliebenden Zivil die tüchtigen und besonnenen deutschen Offiziere es mit Grimm empfinden, daß sich die ganze Gilde ausländischer Witzlinge und Karikaturisten nun wieder auf unsere Kosten erheitern soll? Schon ahnt man die Bilderchen: Die Flucht in den Gassen von Zabern — die Löwen sind los!

Bei der Reichstagsdebatte über die elsaß-lothringische Verfassungsänderung hat der nationalliberale Abgeordnete Professor von Calker das Rezept, wie man die Bevölkerung dort behandeln müsse, sehr glücklich formuliert. Keine Förderung und Begünstigung jener Hoffnung, die nach Frankreich hinüberschielt, aber Verständnis, Respekt vor pietätvoller Erinnerung und Tradition. Herr van Calker hat damals anschaulich geschildert, wie sehr einem Teil der preußischen Bekehrer dieser Respekt, **dieses Verständnis für seelische Vorgänge fehlt,** und man ahnt das schon ein wenig beim Anblick der offiziellen Steinkolosse, die so „imponierend" zwischen der alten elsässischen Stadtarchitektur stehen. Der Statthalter Graf Wedel, ein Konservativer von der allmählich aussterbenden, innerlich vornehmen Art, hat den ehrlichen Wunsch, die Bevölkerung zu gewinnen, bei aller Festigkeit wohlwollend und gerecht zu sein, aber diese Methode der „Schwäche" und der „Schlappheit" wird

von manchem jungen Herrchen zwischen zwei Weinflaschen

spöttisch ausgelacht. Die Leute, die nichts erobert haben, blicken ja gewöhnlich auf die Weisheit derjenigen, die an die Größe des Opfers zurückdenken, mit Achselzucken herab, und das ist es wohl, was in Zabern, mehr oder minder klar empfunden, zum Ausdruck kam. Wer sich rührt, wird niedergeknallt, die ganze Rasselbande fliegt ins Loch. Kolossale Sache, die dem Alten in Straßburg mal zeigen wird, wie es gemacht werden soll!

Noch etwas anderes wird hoffentlich im Reichstag zur Sprache gebracht werden, wenn man sich mit dieser üblen Angelegenheit befassen wird. Warum setzt man Offiziere wie den Leutnant v. Forstner und einige seiner Kameraden in das schwierige und am ersten bedrohte Grenzgebiet? Der Kriegsminister hat zur Entschuldigung des Herrn v. Forstner gesagt, er sei noch jung, sei erst zwanzig Jahre alt, aber wer entschuldigt das System, oder die Personen, die einem solchen Jüngling und ähnlichen Naturen

die Wacht an der Grenze anvertrauen?

Es ist ja bei uns einmal Brauch, daß auch die **ungeeignetste grüne Frucht** der feudalen Landwirtschaft spielend den Offiziersrang erhält, den man wegen mangelnder Familienfeinheit oder aus Religionsgründen begabteren jungen Leuten versagt, und es lohnt wirklich kaum noch, die anderswo selbstverständliche Forderung zu wiederholen, überall, im Adel und im Bürgertum, dürfe

nur die Tüchtigkeit entscheidend

sein. Indessen, wenn man nun durchaus auch all diejenigen protegierten Vatersöhne, denen jeder andere Broterwerb schwierig wäre, avancieren lassen will, so sollte man sie wohl in Garnisonen unterbringen, wo in Friedens- und Kriegszeiten keine besondere Begabung nötig erscheint. Man sollte bedenken, daß das **französische** Offizierkorps, das in einigen Teilen des Landes zu wünschen übrig lassen mag, **seine klügsten Männer** auf die Ehrenposten an der Grenze schickt, und sollte nicht den gewiß irrigen Eindruck erwecken, für unsere kleinen Garnisonen dort unten gelte dieses Gebot der Auswahl nicht. Es ist kein ganz behaglicher Gedanke, einer von den Leutnants, die in den Zaberner Straßen mitwirkten, könnten am Tage nach dem Kriegsbeginn zur Führung einer Patrouille ausersehen sein. Oder zu irgendeiner Aufgabe, die, neben anderen guten Gaben, Kaltblütigkeit und Selbstbeherrschung erheischt.

Vielleicht liest Graf Wedel, wenn er in diesen unerfreulichen Tagen eine Ablenkung braucht, die Bemerkungen, die sein Vorgänger Fürst Hohenlohe während der neun Jahre seiner Statthalterschaft ins Memoirenheft eingetragen hat. Dort ist zwar keine Affäre wie die von Zabern erwähnt, — und ähnliches kam wohl früher auch nicht vor — aber fortwährend klagt der Memoirenschreiber

über die Eingriffe und Uebergriffe des Militärs.

In dem ersten Schreiben, das er am 8. November 1885 aus Straßburg an den Reichskanzler richtet, spricht er bereits seine Verstimmung über diesen „Antagonismus" zwischen Zivilverwaltung und Militärbehörden aus, und zwei Jahre später erwägt er, wie er „den Anstürmen des Militärs" entgegenwirken soll. Am 8. Mai 1888 notiert er, das Militär suche durch „vexatorische Maßregeln" die Bevölkerung aufzubringen, „damit man dann sagen kann, „das Zivilregiment tauge nichts", und ganz ebenso heißt es in seinen Aufzeichnungen für eine Ministerialkonferenz, das Militär wolle mit alledem beweisen: „Der Statthalter muß doch das Regieren nicht verstehen." Da nach achtundzwanzig Jahren der „Antagonismus" und die „Anstürme des Militärs" ungeschwächt weitergehen, wäre die Herbeiführung einiger Ordnung nicht nur in den Straßen von Zabern empfehlenswert. Daß auch in Zabern die Ordnung nicht gestört werden, die Jugend sich nicht auf das Beispiel ihres Altersgenossen v. Forstner berufen und keine Ausschreitung geduldet werden darf, ist eine Selbstverständlichkeit — und ganz ebenso selbstverständlich würde deutschfeindlicher Chauvinismus, der neue Hoffnungen an solche Vorgänge knüpfte, in einem naiven Irrtum befangen sein. Aber

das Volk, das eben eine neue Milliarde für die Armee hergibt,

kann fordern, daß auch der Offizier **bestraft** wird, der sich über die Gesetze erhebt und **die Würde seiner Uniform verletzt.** Oder will man mit dem Richter auch das Recht in den Kasernenkeller sperren?"

Stadtverordnetensitzung in Dortmund.

Dortmund, 1. Dezember.

Die Sitzung wurde von dem ersten Vorsitzenden Geheimrat Tewaag mit folgenden Worten eröffnet:

In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag verschied nach langer schwerer Krankheit, aber nicht unerwartet, unser Kollege, der Stadtverordnete Karl Wolters im besten Mannesalter. Er gehörte seit der Eingemeindung Körnes dem Dortmunder Stadtverordnetenkollegium an und hat in unseren Versammlungen mit regem Eifer, großer Pflichttreue sein Ehrenamt versehen. Er hat seine Anschauungen stets mit Wärme und Energie vertreten. Die Stadtverordnetenversammlung ist ihm dafür zu lebhaftem Danke für seine Mühewaltung im Ehrenamte verpflichtet. Diesen Dank wollen wir ihm nachträglich dafür abstatten und sein Andenken, wie es bereits geschehen ist (die Versammlung hatte sich bereits bei den Anfangsworten erhoben) durch Erheben von den Sitzen ehren.

Der Vorsitzende führte dann weiter aus:

Meine Herren! In den letzten Monaten ist in der Presse vielfach die Mitteilung verbreitet worden, daß in dem sogenannten Ohmprozesse der Angeklagte Ohm sich dahin ausgelassen habe, es sei ein Herr unter

Zuhilfenahme des Differenzeinwandes

und unter dem Versuche der Erpressung gegen die Niederdeutsche Bank vorgegangen, um einen Verlust, der sich in dem Geschäftsverkehr ergeben habe, von dieser Gesellschaft, der Niederdeutschen Bank, zurückzuerhalten. Und zwar sei dieses geschehen mit einer an Erpressung grenzenden Handlung. Dieser Herr sei damals Stadtverordneter gewesen und sei es auch heute noch. Man hat sich in der Presse darüber beklagt, daß dieses geschehen sei. Ich habe nach Rücksprache mit dem Ersten Staatsanwalt diesen ersucht, den Sachverhalt aufzuklären. Das ist nun geschehen und es mußte das auch geschehen, denn wenn das wahr war, was hier behauptet wurde, dann war es selbstverständlich, daß ein solcher Herr, der Erpressung oder den Erpressungsversuch begangen hatte, in dem Kollegium nicht länger geduldet werden konnte. Es ist mir nun vor einigen Tagen vom Ersten Staatsanwalt folgender Bescheid zugegangen:

Euer Wohlgeboren teile ich auf das gefällige Schreiben vom 29. Oktober 1913 unter Wiederanschluß der Anlagen desselben ergebenst mit, daß von mir ein Ermittelungsverfahren eingeleitet worden ist, welches folgendes Ergebnis gehabt hat: Ein Dortmunder Herr hatte bei der Niederdeutschen Bank 55 000 Mk. eingezahlt. Diese Summe ist an den Herrn später wieder zurückgezahlt worden. Ferner ist ein auf dem Konto desselben Herrn

entstandener Spekulationsverlust

in Höhe von über 70 000 Mk. wieder abgebucht worden. Der in Frage kommende Herr war nicht Stadtverordneter und ist es auch, soweit ermittelt, nie gewesen. Nach der Behauptung des damaligen Direktors der Niederdeutschen Bank, Ohm, hat der betreffende Herr sich geweigert, den aus Differenzgeschäften entstandenen Spekulationsverlust zu bezahlen und die Rückzahlung der eingezahlten 55 000 Mk. unter Hinweis darauf verlangt, daß er im Nichtherauszahlungsfalle den Differenzeinwand erhebe und Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstatten werde. Bei diesem Vorgehen ist der betreffende Herr, nach der Angabe Ohms, durch seinen Bruder mit Rat und Tat unterstützt worden. Dieser Bruder war weder zu den fraglichen Zeit Stadtverordneter, noch ist er es heute, wohl aber soll derselbe in der Zwischenzeit vorübergehend Stadtverordneter gewesen sein. (Vors.: Wer es ist, weiß ich nicht!) In der Handlungsweise der beiden Personen würde, vorausgesetzt, daß die Angaben des früheren Bankiers Ohm zutreffen, das Vergehen der Nötigung oder der Erpressung bezw. der Beihilfe dazu gefunden werden können. Da sich jedoch die fraglichen Vorfälle schon im Jahre 1901 ereignet haben, ist inzwischen Verjährung eingetreten. Ich habe deshalb keinen Anlaß, eine weitere Aufklärung über die Angaben Ohms herbeizuführen.

Der Erste Staatsanwalt: Friedheim.

Auf Antrag des Magistrats soll die Stadtverordnetenversammlung einer Schenkung des Kommerzienrats Kremer-Düsseldorf über

20 000 Mark für ein Säuglingsheim

zustimmen, die dieser in hochherziger Weise gestiftet hat. Der Magistrat hat dem gütigen Geber bereits den Dank ausgesprochen. Der Stadtverordnetenversammlung genehmigt die Annahme der Schenkung und schloß sich dem Danke an. Der Vorsitzende sprach die Hoffnung aus, daß ähnliche gutsituierte Herren recht bald dem Beispiele des Kommerzienrats Kremer folgen möchten.

Aus Anlaß der Jahrhundertfeier ist der Gedanke aufgetaucht, einem der Männer, die sich in jener großen Zeit besonders verdient um das Vaterland gemacht haben und der insbesondere der engeren Heimat angehört, nämlich dem Freiherrn von Stein, ein

Denkmal auf Cappenberg

zu errichten. Es hat sich bereits ein Ausschuß gebildet, an dessen Spitze der Bergwerksdirektor Wiskott steht. Die Versammlung bewilligte hierfür einen Betrag von 1000 Mk. aus laufenden Mitteln.

Sodann kam der in der vorigen Sitzung vertagte Antrag auf Festsetzung der Baufluchtlinie für die verlängerte Lübkestraße zwischen Schürweg und der Straße Am Zehnthof erneut zur Verhandlung. Die Stadtverordnetenversammlung war für eine Unterführung, doch läßt sich diese nicht durchführen, da hiermit zu große Schwierigkeiten verbunden sind. Der Referent Stadtv. Reckert beantragt daher, die Annahme der Vorlage.

Stadtv. Pahl war in der vorigen Sitzung ebenfalls für eine Unterführung. Er hat sich aber davon überzeugen müssen, daß nur 1 Meter Lehm vorhanden ist und darunter Sandstein sich befindet, sodaß eine Unterführung nur mit erheblichen Kosten sich ermöglicht. Er tritt daher für die Ueberführung ein. Sollte sich später herausstellen, daß doch eine Unterführung notwendig sei, so könne diese in 15 Jahren an einer tiefer liegenden Stelle angebracht werden.

Stadtv. Bickhoff bleibt mit seinen Freunden auf dem ursprünglichen Standpunkte stehen, da diese mit ihm der Meinung sind, daß eine Unterführung wohl durchführbar und im Interesse der Anlieger gelegen sei. Diese in 15 Jahren erst anzubringen, würde dann nur unter Aufwendung erheblicher Mehrkosten möglich sein.

Stadtv. Melchior bemerkt, daß alles geschehen sei, um eine günstige Lösung der Frage herbeizuführen, man habe sich davon überzeugen müssen, daß eine Unterführung mit Rücksicht auf die Wegeverhältnisse nicht durchführbar sei. Auch er stimme der Vorlage zu.

Stadtrat Dr. Kremer führt aus, daß die Frage wohl erwogen und man zu keiner anderen Lösung gekommen sei.

Die Vorlage, also die Ueberführung, wird daraufhin mit großer Mehrheit genehmigt.

Die vorliegenden Entwürfe, a) betreffend Krankenversicherung, b) betreffend Unfallfürsorge der städtischen Beamten, Lehrpersonen und Angestellten, c) betreffend Unfallfürsorge für die in der Verwaltung der Stadt Dortmund ehrenamtlich tätigen Personen, d) betreffend Umzugskosten, e) betreffend Reisekosten der städtischen Beamten und Angestellten finden nach dem Referat des Stadtverordneten Dr. Mauritz mit unwesentlichen Aenderungen Annahme.

Bei der Frage der Reisekosten macht Stadtv. Heinemann darauf aufmerksam, daß sich diese in den letzten Jahren wesentlich vermehrt haben. Es sei daher angebracht, den Verkehr von Kongressen und Versammlungen auf das allernotwendigste zu beschränken. Gerade in diesen schlechten Zeiten müsse an allen Ecken gespart werden.

Die Haushaltungspläne für das städtische Gymnasium, das Realgymnasium, die Oberrealschule und die Realschule finden unveränderte Annahme.

Nach der Genehmigung des Haushaltsplanes für die Realschule nimmt der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff Anlaß zu folgenden Ausführungen:

Es ist mir zu Ohren gekommen, es gehe das Gerede, daß der neu gewählte Direktor der Realschule, ein Herr Pütz-Charlottenburg, ein Neffe des Herrn Baurats Kullrich sei. Natürlich hat es auch da wieder Reiberei und Klüngelei gegeben. Um diesen Redereien von vornherein den Hals umzudrehen, möchte ich konstatieren, daß Herr Baurat Kullrich von der Existenz dieses Neffen keine Ahnung hat.

Auch der Haushaltsplan für das städtische Lyzeum A wird angenommen, ebenso die Kosten für die

Beschaffung einer Orgel.

Diese sei unbedingt notwendig; auch seien von Schülerinnen der Anstalt bereits 600 Mark aufgebracht worden, die der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt sind.

Der Haushaltsplan für das Lyzeum B., das übrigens in das Gebäude der Oberrealschule verlegt werden soll, findet gleichfalls Annahme.

Für die vor 1 Jahre gegründete Frauenschule soll das Schulgeld von 250 auf 170 Mk. herabgesetzt werden, um einen besseren Besuch dieser Schule zu erstreben. Es wird nach der Ansicht des Referenten angenommen, daß der schwache Besuch auf das zu hohe Schulgeld zurückzuführen sei. Der für die Frauenschule vorgesehene

Kindergarten

soll auch für das Technische Lehrerinnenseminar in Benutzung genommen werden.

Stadtv. Heinemann hat Bedenken gegen die Bewilligung dieser Schule, da sie nur von fünf Vollschülerinnen und drei Hospitantinnen besucht werde. Die Räume, die jetzt die Frauenschule einnehme, könnten viel besser für das Lyceum II verwendet werden, das sich in bitterer Platznot befinde. Die Frauenschule könne nur von solchen Schülerinnen besucht werden, die es sich leisten könnten, zumal die Schule keinerlei Berechtigung gewähre.

Für eine Mitbenutzung des Kindergartens der Frauenschule durch die Schülerinnen des Technischen Lehrerinnenseminars spreche er sich mit aller Entschiedenheit aus. Dieses Seminar müsse einen eigenen Kindergarten erhalten, da die zukünftigen Lehrerinnen auch diesen Zweig des Unterrichts gründlich kennen lernen müßten. Es gehe nicht an, den 100 Schülerinnen des Technischen Lehrerinnenseminars zuzumuten, den weiten Weg zu machen, um den Kindergarten der Frauenschule mit ihren acht Schülerinnen mit zu benutzen.

Stadtrat Dr. Fluhme tritt den Ausführungen Heinemanns entschieden entgegen. Er kann nicht einsehen, daß der Besuch der Frauenschule ein schlechter ist. Es sei auf jeden Fall in den nächsten Jahren mit einer größeren Schülerinnenzahl zu rechnen, namentlich wenn das Schulgeld herabgesetzt werde. Die katholische Frauenschule sei ganz gut besucht. Er bitte daher, den Versuch zu machen und die Frauenschule weiter bestehen zu lassen. Bezüglich des Kindergartens betone er ausdrücklich, daß er dem Technischen Lehrerinnenseminar diesen gerne gönne, aber ein Erfordernis für dieses sei er nicht. Er glaube nicht, daß wir dazu kämen, zwei städtische Kindergärten anzuschaffen. Es ist eine Umfrage gehalten worden und nur bei acht Seminaren ist festgestellt, daß dort auch ein Kindergarten vorhanden ist. Er bitte also von der Errichtung eines besonderen Kindergartens für das Technische Lehrerinnenseminar abzusehen.

Stadtv. Bredenbeck ist zwar der Ansicht, daß die Gründung der Frauenschule

eine Fehlgründung ist,

was der schlechte Besuch beweise. Aber es sei wohl nicht richtig, sie nun ohne weiteres wieder eingehen zu lassen.

Stadtv. Suhrmann: Die gute Botschaft des Stadtrats Dr. Flume höre ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. Es sei daran zu denken, die Frauenschule wieder aufzuheben. Es seien keine ordentlichen Schülerinnen, die diese Schule besuchten, sondern nur Hörerinnen. Es sei aber nicht angebracht, fortwährend Gelder für Versuche auszugeben. Es wäre das beste, die Schule kurzerhand zu beseitigen und die Lehrkräfte anderweitig zu verwenden. Hinsichtlich des Kindergartens habe die Stadtverordnetenversammlung bereits im vorigen Jahre auf dem Standpunkte gestanden, daß der Kindergarten von beiden Schulen gebraucht werde. Es liege an dem Dezernenten, einmal ordentlich dazwischen zu fahren, und wenn das nicht helfe, dann möge der Oberbürgermeister einschreiten.

Stadtrat Dr. Fluhme entgegnet, daß es leicht sei, Verfügungen zu erlassen, aber es könne keiner garantieren, welche Erfolge alsdann im Unterricht erzielt würden. In dem einen Punkte sei man ja einig, daß sich z. Zt. die

gemeinsame Benutzung des Kindergartens

nicht empfiehlt.

Bezüglich der Aufhebung der Frauenschule bitte er, nicht dem Vorschlage des Stadtv. Suhrmann zu folgen. So leicht dürfe man eine einmal geschaffene Einrichtung nicht wieder aufheben. Lassen Sie uns den Versuch, der sich bei der katholischen Frauenschule glänzend bewährt hat, weiter fortsetzen.

Stadtv. Uhlmann bittet, dem Vorschlage Suhrmann betreffend die Aufhebung der Frauenschule nicht zu folgen, sondern dem Antrage des Magistrats, das Schulgeld herabzusetzen, zuzustimmen.

Redner nimmt bezüglich des Kindergartens einen anderen Standpunkt wie Stadtrat Dr. Fluhme ein. In den gesetzlichen Bestimmungen über die Frauenschule heiße es, daß mit dieser „in der Regel" ein Kindergarten verbunden sein solle. Dieser Regel würde durch die Benutzung des privaten Kindergartens genügt. Es müsse dem Technischen Lehrinnenseminar ein Kindergarten zugestanden werden. Es solle zwar ein Kindergarten für das Lyzeum 2 eingerichtet werden, der vom Seminar mitbenutzt werden könne. Dem sei aber entgegenzuhalten, daß die Schülerinnen des Technischen Lehrerinnenseminar demnächst Lehrerinnen würden, was bei den Schülerinnen der Lyzeen nicht der Fall sei.

Stadtrat Dr. Fluhme entgegnet, daß die damaligen Verhandlungen so verlaufen seien, daß man den Beschluß gefaßt habe, die Errichtung eines Kindergartens vorläufig hinauszuschieben. Es sei ja richtig, daß es „in der Regel" heißt, doch sei diese Einschränkung dahin zu verstehen, daß nicht jede Frauenschule einen Kindergarten haben müsse.

Stadtv. Heinemann führt aus, daß s. Zt. beschlossen wurde, daß beide Schulen den Kindergarten gemeinschaftlich benutzen sollten. Das sei aber unmöglich gewesen, da sich sogar der Oberbürgermeister zu einer

Sitzung des Kuratoriums

eingefunden habe, um die bestehenden Differenzen zu schlichten. Es wurde alsdann einstimmig gegen die Stimme des Dezernenten beschlossen, den Kindergarten für das Technische Lehrerinnenseminar wieder in den Etat einzustellen. Die Baukommission hat dann aber den Vorschlag abgelehnt. Wir haben hier ein Technisches Lehrerinnenseminar, das an der Spitze aller preußischen Seminare, wenn nicht aller deutschen marschiert, was von der Regierung anerkannt worden ist, sodaß man sagen kann: Dortmund auf diesem Gebiete voran. Es seien dem Seminar verschiedene Kurse bewilligt, wie der sanitäre Unterricht des orthopädische Turnen. Aber wenn die Schaffung des Kindergartens unterbleibe, dann bleibe ein Schönheitsfehler bestehen.

Nachdem Stadtrat Dr. Fluhme noch bemerkt hat, daß aus dem Widerspruch des Dezernenten gegen den Kommissionsbeschluß nicht herausgelesen werden dürfe, als ob er kein Herz für das Technische Lehrerinnenseminar habe, wird die Vorlage genehmigt.

Der Vorsitzende bemerkt: Vivat, crescat floreat die Frauenschule im nächsten Jahre, sonst geht es ihr ans Leben. (Heiterkeit.)

Stadtv. Schlieper berichtet dann über den Haushaltsplan für die

Gewerbeschule für Mädchen

und hebt hervor, daß sich der Besuch der Schule so vermehrt habe, daß 8 neue Lehrkräfte hauptamtlich angestellt werden müßten. 50 Schülerinnen mußten teils wegen Raummangels, teils wegen nicht genügender Lehrkräfte auf spätere Kurse verwiesen werden.

Der Etat findet die Annahme der Versammlung, ebenso wird einem Antrage auf Beschaffung von elektrischem Lichte für diese Schule zugestimmt.

Bei dem Etat für das Technische Lehrerinnenseminar wird von dem Referenten Stadtv. Hasenbring die Frage der Errichtung eines Kindergartens für dieses nochmals angeschnitten. Die Frage eines Kindergartens für das Seminar sei entschieden wichtiger, wie für die Frauenschule. Es sei entschieden von Vorteil, wenn die Lehrerinnen nach zwei Seiten ausgebildet, als wenn sie nur einseitig unterrichtet würden. Es sei bereits hervorgeschoben, daß das Seminar durchaus auf der Höhe, ja daß es auf einer sehr hohen Stufe stehe, das gehe besonders daraus hervor, daß die Schülerinnen noch bevor sie entlassen seien, bereits eine Anstellung besäßen. Wenn sie dazu noch die Ausbildung als Kindergärtnerinnen bekämen, würden sie noch mehr begehrt werden. Er beantrage daher für die Schaffung eines Kindergartens für das Technische Lehrerinnenseminar 15 000 Mark und 1075 Mark für die Unterhaltung in den Haushaltsplan einzusetzen.

Stadtv. Heinemann schließt sich diesen Ausführungen an.

Der Haushaltsplan für das Technische Lehrerinnenseminar wird darauf angenommen, ebenso werden die 15 000 und die 1075 Mk. für die Errichtung des Kindergartens für dieses Seminar, erstere einstimmig, letztere mit großer Mehrheit angenommen.

Stadtrat Dr. Fluhme bittet noch, sich nicht

auf bestimmte Zahlen festzulegen, sondern auf die Zahlen, die erforderlich sind.

Die Versammlung ändert ihren diesbezüglichen Beschluß dahin ab.

Nach dem Referat des Stadtv. Heinemann über die

städtische Mädchen-Mittelschule

hat sich diese außerordentlich gut entwickelt und bei der Bevölkerung großen Anklang gefunden. Es zeige sich dies besonders daran, daß im vorigen Jahre ein Zuschuß von 39, in diesem ein solcher von 34 Mk. für jede Schülerin erforderlich gewesen sei. Außerdem müßten Hülfslehrerinnen fest angestellt werden.

Die Vorlage gelangt zur Annahme.

Auch die

Knabenmittelschule

hat gute Erfolge aufzuweisen. Hier habe sich der Zuschuß von 12 auf 8 Mark pro Kopf der Schüler ermäßigt.

Auch diese Vorlage findet Annahme

Bei der Beratung der

städtischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule

hebt Stadtv. Suhrmann hervor, daß mehrere Formermeister bei ihm gewesen seien und ihn gebeten hätten, daß der Formerunterricht nicht mehr theoretisch, sondern auch praktisch erteilt werden möge, ähnlich wie es bei den Schmieden und Schlossern der Fall sei. Heute würden sehr hohe Anforderungen an die Former gestellt, sodaß eine bessere Ausbildung sich von selbst ergebe.

Stadtv. Bartels macht darauf aufmerksam, daß ein Vater sieben oder achtmal bestraft worden sei, im ganzen mit 54 Mk., weil sein Sohn als schulpflichtig betrachtet worden sei, trotzdem dieser Mietenwärmer auf einer Fabrik sei. Nur ganz kurze Zeit sei dieser schulpflichtig gewesen. Bei einiger Aufmerksamkeit hätte die

Bestrafung

wohl vermieden werden können. Der Vater habe das Gericht angerufen, sei von diesem von der Strafe entbunden worden, habe aber die Kosten zu zahlen, für die er die Stadt wieder in Anspruch nehmen werde. Sodann bekämpft er die Gesinnungsschnüffelei, die auf der Schule getrieben werde, indem man die Zeitschrift „Der Feierabend" unter den Schülern vertreibe. Ein Schüler habe nun, als einmal das Licht in dem Zimmer ausgegangen und ein anderes in Benutzung genommen werden mußte, die Frage aufgeworfen, wie es denn mit dem Feierabend stehe. Der Lehrer habe das so verstanden, daß der Schüler habe sagen wollen, wie es mit dem Schluß der Stunde stehe, während dieser die Zeitschrift gemeint habe. Der Lehrer habe dem Schüler darauf eine kräftige Züchtigung in Gestalt einer gepfefferten Backpfeife zuteil werden lassen. Er gebe zu, daß der Lehrer die Auslassung des Schülers falsch aufgefaßt habe, jedenfalls sei ersterer aber zu voreilig gewesen.

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff: Den von dem Stadtv. Suhrmann ausgesprochenen Wunsch nach anderer Ausbildung der Former wollen wir ad notam nehmen und weiter verfolgen. Bartels hat dann verschiedene Geschichten, eine Bestrafungsaffäre und eine Feierabendaffäre vorgetragen. Beide Fälle sind der Verwaltung nicht bekannt, sie werden aber geprüft werden. Ich möchte aber an Herrn Bartels nochmals die Bitte richten, die ich schon früher an ihn gerichtet habe, die aber bisher wenig Beachtung durch Bartels gefunden hat. Das ist die: er möge, wenn er solche Sachen in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten zur Sprache bringen will, vorher die Verwaltung unterrichten. (Zuruf: Das ist ja nur Agitation!) Es muß auch im Interesse des Herrn Bartels liegen, daß derartige Geschichten nicht einseitig dargestellt werden, daß auch der andere Teil gehört werden kann. Herr Bartels nickt zustimmend mit dem Kopfe. Ich hoffe, daß in Zukunft ähnliches nicht wieder vorkommt.

Stadtv. Referent Schmidt erwidert auf die Ausführungen des Stadtv. Suhrmann, daß es schwer sei, seinem Wunsche nachzukommen, da die Ingenieure keine praktische Ausbildung hinter sich haben. Es sei nicht möglich, in einer theoretischen Ausbildung alle Zweige kennen zu lernen. Die Frage sei so alt, wie die Fortbildungsschule existiere. Eine Gießerei zu errichten, ist sehr schwierig, so lange wir keine Praktiker haben. (Zuruf: Suhrmann. Heiterkeit.)

Stadtrat Dr. Fluhme führt aus, daß der Oberbürgermeister auf die Ausführungen vom Stadtv. Bartels bereits eine Untersuchung zugesagt habe. Auf Grund der von Bartels übergebenen Akten ist die Sache zweifelhaft gewesen. Der Vater ist in die Kosten verurteilt worden, weil diese vermieden worden wären, wenn er sich rechtzeitig gemeldet hätte.

Stadtv. Bartels entgegnet auf die Ausführungen des Oberbürgermeisters, daß er in der Annahme gehandelt habe, die Sache sei dem Magistrat bekannt gewesen, da die Klage sich gegen die Stadt Dortmund gerichtet habe.

Stadtrat Dr. Fluhme bemerkt, daß der Mann polizeilich bestraft worden sei und gegen diese Bestrafung die Entscheidung der Gerichte angerufen habe. Der Stadt sei die Klage nicht bekannt gewesen.

Die Vorlage wird genehmigt.

Der Haushaltsplan für die gewerbliche Fortbildungsschule wird angenommen. Ferner ohne Debatte die Etats für die Höhere Handelsschule, für die wahlfreie kaufmännische Fortbildungsschule und für die kaufmännische Pflichtfortbildungsschule. Damit schließt die Sitzung kurz nach 8 Uhr.

Stadtverordnetensitzung in Hörde.

Hörde, 1. Dezember.

Eine öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums, zu der 18 Mitglieder erschienen waren, tagte heute Nachmittag in der Aula des Lyzeums.

Die Mietspreise in der neuen Polizeistation in der Hochofenstraße werden für den Polizeisergeant Nölle auf 220 Mark und für den neuen Polizeiwachtmeister auf 360 Mark festgesetzt. Nölle erhält für Reinigung und Heizung der Station jährlich 78 Mark.

Die Kosten für eine Brausebad-Anlage in dem Neubau der Falkschule in Höhe von 1765 Mark werden bewilligt.

Aufstellung eines Baumes auf dem alten Markt seitens des Phönix. Das Anerbieten wird dankend angenommen.

Festsetzung des Extra-Ordinariums für das Rechnungsjahr 1913. Die Finanzkommission hat die Prüfung vorgenommen und empfiehlt die Annahme, gestrichen wird die Um- und Neupflasterung der Brückenstraße.

Das Extra-Ordinarium schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 1 706 846 Mark und wird genehmigt.

Vermehrung der Polizeikräfte und Bewilligung von Mitteln für die Anschaffung von 3 Polizeihunden. Der Magistratsbeschluß lautet, sofort zwei neue Stellen und für Nesemann, Ernst, Bolte und Schäfer Ersatzstellen zu schaffen. Für die drei Hunde sind 450 Mk. beantragt und monatlich 15 Mk. Pflegekosten.

Dr. Adams äst der Ansicht, daß man für 150 Mark keinen ordentlich dressierten Polizeihund haben könne, mindestens 200 Mark müßten angelegt werden. Erster Bürgermeister Schmidt erwiderte, daß richtig dressierte Hunde für den Preis nicht zu haben seien, da müsse man schon 300 Mk. anlegen. Für 150 Mk. erhalte man Hunde, die die erste Dressur hinter sich hätten. Der Beamte solle den Hund selbst weiterausbilden. Kollegium tritt dem Magistratsbeschluß bei.

Punkt 9, Abkommen mit der Emscher-Genossenschaft wegen Erwerbung des Geländes für die Promenadenstraße zwischen Viktoriastraße und Seekante wird in die geheime Sitzung verwiesen.

Antrag der Lehrer der Volksschulen wegen einer Eingabe an den Landtag um Verleihung des passiven Gemeindewahlrechts.

Stadtv.-Vorsteher Froning unterstützt diesen Antrag. Der Paragraph 18 der westfälischen Städteordnung müsse aufgehoben werden. Einstimmig erfolgt die Annahme.

Annietung des Hauses Penningskamp 5, zwecks **Unterbringung mehrerer Verwaltungsabteilungen.**

Es ist das Idelsche Haus und soll für 1800 Mk. angemietet werden. In dem Hause sollen das Melde-, Steuer-, Militär- und Versicherungsbüro untergebracht werden. Die Kommission für die Errichtung des neuen Rathauses hat die Räume im alten Rathausgebäude besichtigt und vollständig für ungeeignet gehalten. Der Raum für die Kämmereikasse genügt auch dem Verkehr nicht mehr. Die Sparkassenräume sollen hinzugenommen werden.

Antrag des Beamtenwohnungsvereins auf städtische Unterstützung seiner Bestrebungen.

Die Augustastraße soll ausgebaut werden und das dort der Stadt gehörende Terrain an den Verein überlassen werden. Die Finanzkommission hatte vor der Sitzung eine längere Beratung über diesen Punkt. Dr. Peitmann bittet, die Sache als dringend zu bezeichnen und nicht auf die lange Bahn zu schieben. Auch Dr. Adams ersucht die Vorlage zu beschleunigen. Die Finanzkommission hat sich auch mit der Hypothekenfrage eingehend beschäftigt. Es wird nach längerer Beratung beschlossen, die Vorlage nochmals der Finanz- und Bau-Deputation zu überweisen. Die Kommission für bessere Wohnungen, die auch auf Antrag eines Stadtverordneten hinzugezogen werden sollte, wird abgelehnt.

Antrag des Magistrats auf Verzicht der Erhebung von Zuschlägen zur Betriebssteuer für das Jahr 1913-14.

Nach dem Magistratsbeschlusse sollen nur die Zuschläge zur Prinzipalsteuer erhoben werden. Kollegium ist einverstanden. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft.

Auf Antrag des Stadtv. Bangert kommt dann der Erste Bürgermeister auf ein Eingesandt im „Hörder Kreisblatt" zurück, das sich damit beschäftigte, daß einem Mitglied der Baudeputation (gemeint ist Bangert) städtische Lieferungen für Bauten übertragen worden seien.

Erster Bürgermeister Schmidt stellt fest, daß sich die Lieferungen nicht auf städtische Gebäude, sondern auf Kanalisation bezögen und dieser Kommission gehöre Bangert nicht an.

Stadtv.-Vorsteher Froning ist der Ansicht, daß doch zunächst Hörder Handwerker für städtische Bauten herangezogen werden müßten und Großhändler erst in zweiter Linie berücksichtigt werden könnten. Das Handwerk liege sehr darnieder. Es hätte ihm Zimmermeister Baum geklagt, daß für die katholische Schule an der Felicitas die Submission am 15. August stattgefunden und am 15. September der Zuschlag erteilt werden sollte. In Wirklichkeit sei der Zuschlag erst am 15. Oktober erteilt worden. Daraufhin sei er zum Bauamt gegangen und habe um Fristverlängerung gebeten. Er sei aber hier kurz abgefertigt worden und abschläglich beschieden, worauf er auf die Lieferung verzichtet hätte. Auch seien einige gute Positionen aus der Submission herausgerissen und anderen übertragen worden. Die von Baum abgewiesene Arbeit ist dann von Bangert ausgeführt worden. Baum beklagt sich weiter, daß er bei der Falkschule beim Lyzeum vollständig übergangen worden sei. Bei der Falkschule sei eine Preisdifferenz von 70 Mark und beim Lyzeum eine solche von 200 Mk. gewesen.

Dr. Adams bemängelt, daß dem kleinen Handwerker die Frist nicht verlängert worden sei, es sei dies sein gutes Recht gewesen. Man solle den kleinen Handwerker vor allen Dingen bevorzugen, besonders wenn sie billiger wie die Großhändler seien. Sollte trotzdem der kleine Handwerker etwas teurer sein, dann sollte man ihn ebenfalls noch bevorzugen.

Stadtbaurat Seebacher verwahrt sich dagegen, daß Baum Unrecht geschehen sei. Es würden oft einzelne Positionen herausgegriffen und einzeln vergeben. Ferner habe eine zweite Submission stattgefunden und Baum habe jedenfalls Zeit genug gehabt, die Arbeiten auszuführen. Ueber diesen Punkt werden noch längere Debatten von verschiedenen Stadtverordneten geführt, die darin gipfeln, dem kleinen Handwerker in jeder Weise entgegenzukommen und dem Großhändler vorzuziehen.

Die Mitglieder der Baukommission Dr. Lange und Betriebschef Göertz unterstützten die Ausführungen des Stadtbaurats und bemerken, es sei ordnungsmäßig verfahren worden.

Hierauf geheime Sitzung.

Westfalen-Rheinland.

Derne, 1. Dez. (Versammlung.) Gestern fand eine Versammlung des Evg. Männervereins Derne im Saale des Herrn Wecking statt. Nachdem die Versammlung dem Vorschlage des Vorstandes betr. Weihnachtsfeier zugestimmt hatte, nahm sie Stellung zu den Angriffen auf die Vorsitzenden des Vereins seitens der Wahlprotestler. Diese haben in einem Protest aus formalen Gründen die letzte Kirchenrepräsententenwahl angefochten, in einer Begründung aber so schwere Anschuldigungen gegen die beiden Vorsitzenden erhoben, daß der Verein hierzu Stellung nehmen mußte. Mit Entrüstung wies die Versammlung die Anschuldigungen und Beleidigungen, die jeder Grundlage entbehrten, zurück und sprach ihren Vorsitzenden ihr volles Vertrauen aus, worauf folgende Resolution einstimmig angenommen wurde, die u. a. folgende Ausführungen enthält: „Die heute im Wecking'schen Saale versammelten Mitglieder und Freunde des Evg. Männervereins der Kirchengemeinde Derne nehmen mit Bedauern Kenntnis von den schweren ehrverletzenden Anschuldigungen gegen unsere beiden Vorsitzenden, Herrn Kreisboniteur Borchardt und Herrn Pastor Held, die die Kirchenwahlprotestler, an deren Spitze Herr Pastor Thabe steht, erhoben haben. Sie weisen diese Beleidigungen und Verdächtigungen mit Entrüstung zurück; sie billigen vielmehr das durchaus korrekte Verhalten der beiden Vorsitzenden in dieser Sache. Sie sprechen den beiden verdienstvollen Vorsitzenden ihr volles Vertrauen aus." — Sodann wurde beschlossen, die Resolution in den Tageszeitungen zu veröffentlichen, und je eine Abschrift an das Konsistorium Münster und an den Synodalwahlvorstand zur Kenntnis zu senden. Ein Antrag, dem 1. Vorsitzenden zu empfehlen, die Angelegenheit zu einem gerichtlichen Austrage zu bringen und die Kosten auf die Vereinskasse zu übernehmen, wurde einstimmig angenommen.

Köln, 1. Dez. (Die Sektion Köln des Verbandes reisender Kaufleute) konnte an diesem Tage auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hatte sie am Samstag abend zu einem Vortragsabend in den prächtigen Rokoko-Saal des Hotels Disch eingeladen. Herr Fritz Klopp (Köln), Mitglied des Aufsichtsrates des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, hielt einen Vortrag über die Bestrebungen des Verbandes und dessen Erfolge. Das Vermögen des Verbandes beträgt zurzeit 5 654 020 Mark, an Unterstützungen sind aus dem eben erwähnten Fonds insgesamt 2 328 843 Mark gezahlt worden, darunter 893 269 Mark Notstands-, Kranken- und Begräbnis-Unterstützung, 1 276 653 Mark Witwen- und Waisen-Unterstützung und 159 912 Mark Invaliden-Unterstützung. Aus der Reppertstiftung, die gütig Erkrankten und deren Hinterbliebenen gewidmet ist, wurden 5320 Mark, aus dem Jubiläumsfonds, der eingreift, wenn die Satzungen eine Unterstützung aus dem Fonds nicht zulassen, 7600 Mark gezahlt. Diesen humanitären Einrichtungen des Verbandes stehen soziale von großer Bedeutung zur Seite. Hier kommt in erster Linie die sehr erfolgreiche Arbeit zur Hebung des deutschen Verkehrswesens in Frage. Der Verband hat eine reiche Arbeit geleistet, um eine rationelle Ausgestaltung des Personen- und Gepäck-Tarifs zu erzielen. An den großen gesetzgeberischen Fragen hat der Verband ebenfalls rührig mitgearbeitet. Beim Zustandekommen des neuen Handelsgesetzbuches wurden zahlreiche seiner Anträge berücksichtigt und auf seinen Vorschlag hin das Agentenrecht aufgenommen; ja mancher seiner Vorschläge ging fast wörtlich in das Gesetzbuch über. Die Stellenvermittlung des Verbandes dient auch der Kaufmannschaft, indem sie ihr Reisende zuführt, die einwandfrei sind; denn die Wahrung der Standesehre ist neben der Pflege der Standesinteressen die Hauptaufgabe des Verbandes.

Köln, 1. Dez. (Ein politischer Prozeß.) Eine Privatklage größeren Umfanges und besonderen Interesses ist vom Schöffengericht Köln auf den 19. Dezember d. J. zur Verhandlung angesetzt. Es klagen die Generalsekretäre der christlichen Gewerkschaften Siegerwald in Köln, Schiefer vom christlichen Textilarbeiterverband, Wicher vom Metallarbeiterverband, Reichstagsabgeordneter Behrens, Vogelsang vom christlichen Bergarbeiterverband und verschiedene hervorragende Gewerkschaftsführer gegen den Redakteur Petersen vom Hamburger Echo, Schädlich von der Volkswacht in Bielefeld, Steinbrüchel von der Arbeiterzeitung in Essen, Puchts von der Fränkischen Volkstribüne in Baireuth, Dickreiter vom Fränkischen Volksfreund in Würzburg, Krieg von der Verbandszeitung in Berlin, Niendorf vom Tabakarbeiterverband in Bremen, Pfarrer Mix in Stargard als Redakteur der Warthburg, Wagner von der Bergarbeitezeitung in Bochum, Sollmann von der Rheinischen Zeitung in Köln und Kleefort von der Pfälzischen Post in Ludwigshafen. Als Zeugen sind u. a. geladen: Reichstagsabg. Giesberts, Reichstagsabg. Trimborn, Bischof Dr. Schulte (Paderborn), Bischof Dr. Korum (Trier) und Generalvikar Dr. Kreutzwald (Köln). Es handelt sich um Artikel, die von den verschiedenen Zeitungen gebracht wurden, und zwar alle gleichen Inhalts, aber mit verschiedenen Titeln, als „Die verkauften christlichen Gewerkschaften" oder „Ans der Kette Roms" u. a. Es wird darin der Vorwurf gegen die Kläger erblickt, daß sie ein Doppelspiel getrieben hätten, indem sie, insbesondere aber Stegerwald, als Führer von christlichen Gewerkschaften auf dem Kongreß in Essen am 28. November 1912 zur päpstlichen Enzyklika vom 12. September 1912 über die Gewerkschaften in Uebereinstimmung mit bischöflichen Behörden mehrdeutige Erklärungen abgegeben hätten, während sie vorher denselben bischöflichen Behörden völlige Unterwerfung unter die Enzyklika gelobt hätten.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 2. Dezember.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung

bot für den Zuhörer nur wenig Bemerkenswertes, obgleich eine Reihe wichtiger Beratungsgegenstände — darunter die gesamten Schuletats mit Ausnahme des Volksschuletats — auf der Tagesordnung stand. Vor Eintritt in die Beratungen gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten der Anerkennung für die dem Gemeinwesen geleisteten Dienste des verstorbenen Stadtverordneten Karl Wolters. Die Versammlung hörte stehend den Ausführungen ihres Leiters zu. — Sodann empfahl er der Versammlung die Annahme der

Schenkung des Kommerzienrats C. J. Kremer in Düsseldorf

in Höhe von 20 000 Mk. zur Errichtung eines Säuglingsheims. Gleichzeitig sprach er den Wunsch aus, daß der hochherzige Spender recht bald und recht viele Nachahmer finden möge. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Spenders von ihren Sitzen. — Mehr Glück als vor acht Tagen hatte die Magistratsvorlage über die Festsetzung von Baufluchtlinien für die verlängerte Lübkestraße zwischen Schürweg und der Straße Am Zehnthof. Stadtrat Dr. Cremer plaidierte nachdrücklichst dafür, daß das Kollegium sich bei seiner Entschließung hier nicht von den Sonderwünschen einzelner Interessenten möge beeinflussen lassen, sondern sich so entscheidend, wie es das Wohl der Allgemeinheit erfordere. — Die gesamten

Haushaltspläne unserer höheren Lehranstalten

wurden hieran anschließend fast debattelos gutgeheißen. Ein lebhaftes Redefeuer entwickelte sich dagegen beim Etat für die städtische Frauenschule. Stadtv. Heinemann wies besonders darauf hin, daß die Frauenschule noch immer und allen guten Bemühungen zum Trotz nicht recht vorwärts wolle. Die Zahl der Besucherinnen sei bisher außerordentlich gering gewesen. Der städtische Zuschuß habe nach dem Rechnungsergebnis für 1912 auf den Kopf der Schülerin allein 400 Mk. ergeben. Derartige Aufwendungen zu Gunsten der potenten Kreise seien zweifellos sehr hoch. Einer Anschauung des Berichterstatters über die Einrichtung eines städtischen Kindergartens in Verbindung mit der Frauenschule müsse er entgegentreten. Ein solcher Kindergarten käme zunächst dem städtischen Lehrerinnenseminar zu. Stadtv. Suhrmann glaubte nicht, daß der Versuch, durch Herabsetzung des Schulgeldes von 250 auf 170 M. die Zahl der Besucherinnen der Frauenschule zu heben, nennenswerten Erfolg haben werde. Er meinte, es sei das Richtigste, die

Frauenschule baldmöglichst wieder aufzuheben

und der Stadt die überflüssigen Ausgaben und hohen Zuschüsse zu sparen.

Stadtv. Uhlmann sprach dagegen die Erwartung aus, daß die Herabsetzung des Schulgeldes der Anstalt eine bessere Frequenz bringen möge. Nachdrücklich forderte auch er die Einrichtung eines städtischen Kindergartens für das technische Lehrerinnenseminar. Er verwies darauf, daß vor kaum einem Jahre der Magistrat selbst einen solchen für das Seminar beantragt habe. Was vor einem Jahr richtig gewesen sei, könne nach Lage der Verhältnisse auch jetzt noch nicht unrichtig sein. Die vom Stadtrat Dr. Fluhme angezogene gesetzliche Bestimmung schreibe nur „in der Regel" einen Kindergarten für die Frauenschule vor.

Stadtrat Dr. Fluhme konnte die von den Herren Vorrednern erwähnte besondere Art des Dortmunder Seminars nicht anerkennen. Das Kollegium schloß sich jedoch bei der nachfolgenden Beratung des Haushaltsplanes für das Seminar den Ausführungen der Herren Heinemann und Uhlmann an. Nach einem Antrage des Berichterstatters Stadtv. Hasenbring, der den Standpunkt der genannten Vorredner noch einmal unterstrich, beschloß die Versammlung nämlich

mit großer Mehrheit die Errichtung eines Kindergartens für das techn. Seminar.

Lebhaft wurde es im Saale dann noch einmal bei der Beratung des Haushaltsplanes der gewerblichen Fortbildungsschule. Stadtv. Bartels brachte einige Klagen über unrechtmäßige Bestrafung wegen Schulversäumnis vor. Auch glaubte er über Gesinnungsschnüffelei und einen in der Anstalt betriebenen schwunghaften Zeitungshandel mit gesinnungstüchtigen Blättern Beschwerde führen zu müssen. Zur Heiterkeit des Kollegiums erzählte er

von einem paar „gut geklebten Backpfeifen",

die ein Schüler bei seiner Erkundigung nach dem Feierabend (er meinte die Zeitung Feierabend, der Lehrer verstand ihn aber anders) erhalten habe.

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff bat Herrn Bartels, von beabsichtigten Klagen doch vorher dem Magistrat Mitteilung zu machen, damit das Material zur Stelle sei. Herr Bartels meinte, daß der Dezernent doch über diese Sache orientiert sein werde. Er habe vorausgesetzt, daß der Magistrat über die gerichtlich entschiedene Bestrafung des betr. Fortbildungsschülers wegen Schulversäumnis unterrichtet sei. Stadtrat Dr. Fluhme hob hervor, daß das Urteil des Gerichts erkennen lasse, daß der Schüler nach Lage der Sache nicht schuldlos gewesen wäre. Das Gericht habe die Bestrafung zwar aufgehoben, dem Kläger aber die Kosten des gerichtlichen Verfahrens auferlegt.

Die drei dann noch zur Erledigung bestimmten Etats waren in kaum länger als einer Viertelstunde genehmigt, worauf die Versammlung kurz nach acht Uhr geschlossen werden konnte. Eine geheime Sitzung fand diesmal nicht statt.

Das Sauerland schreit laut nach Hilfe.

Unter dieser Ueberschrift schickt uns ein Leser unseres Blattes folgenden Artikel zu, der die Verschandelung des Sauerlandes durch geschmacklose Neubauten in den Dörfern behandelt.

Schlimm sieht es jetzt auf dem Lande aus, wenn man die neuentstandenen Bauten betrachtet. Durchstreift man heute das Sauerland, so findet man noch echte, solide und schöne Bauernhäuser, die einem freundlich zuwinken und wie Blumen auf einer grünen Wiese den Wanderer anmuten, der noch richtig zu schauen versteht, der noch frei ist von Pedanterie und übermodernen Anschauungen. Vergleichen wir diese Perlen alter Bauern- und Handwerkskunst mit den Erzeugnissen der heutigen Zeit, so ist das Verhältnis wie lichter Sonnenschein auf der einen und wie stockfinstere Nacht auf der anderen Seite. Ganze Bände sind über diesen trostlosen Zustand schon vergeudet worden, und dennoch geht die Besserung kaum einen Schneckengang! Beim Durchwandern der Dörfer finden wir zahlreiche Neubauten, meist im Backstein-Rohbau, oft auch verputzt, Bauten, bei deren Anblick selbst der einfachste Landmann sich eines Gefühls des Unbehagens nicht erwehren kann — nur, weil er meist keine Erklärung dafür findet, warum eben dieser oder jener Bau einen so furchtbar langweiligen und unbehaglichen Eindruck macht.

Sehr treffend sagt H. Großjohann-Lüdenscheid in seinem Aufsatz: „Das sauerländische Bauernhaus" in „De Kiepenkerl" (Westfäl. Volkskalender für 1914): „Leider scheint auch das sauerländische Bauernhaus dem Untergange geweiht zu sein. Was wird an seine Stelle treten? Man sieht es schon hier und da: entweder nüchterner Zementbau, dessen eine Hälfte aus braunen, mit Carbolineum getränkten Holzwänden besteht (so baut sie das Bauamt des Westfälischen Bauernvereins mit Vorliebe) oder das Wohnhaus wird durch eine geschmacklose städtische Villa ersetzt und die Nebengebäude erhalten das Aussehen kahler Industriebauten. Beide Formen entstellen die Landschaft und tragen die Verrohung von Herz und Gemüt, wie sie der traditionslose städtische Haushau bei den Stadtbewohnern und der Industriebevölkerung vielfach erzeugt hat, auch auf das Land hinaus. Die Liebe zur Scholle wird schwinden, auch das innige Verhältnis, das jetzt noch zwischen Mensch und Tier, zwischen dem Menschen und der Natur besteht, kann ohne Verkümmerung erfolgen. Unser Land wird nicht mehr der Jungbrunnen unseres Volkes bleiben.

Wie manches prächtige Dorfbild, wie manches Gehöft ist in den letzten Jahren nicht durch geschmacklose Neubauten entstellt worden, die nun auf Jahrzehnte hinaus das Landschaftsbild schänden! Vielleicht entschließt sich die Arnsberger Regierung dazu, dem Vorgehen des Mindener Regierungspräsidenten zu folgen und durch ein Preisausschreiben, bei dem erste Künstler als Preisrichter mitzuwirken hätten, für das Sauerland Vorbilder für gute Einzelhöfe, Gehöftanlagen, Arbeitshäuser, dörfliche Wirtshäuser, Schmieden, Mühlen usw. zu schaffen, um sie den weitesten Kreisen dienstbar zu machen.

Endlich heben sich in weiteren Kreisen des Sauerlandes Stimmen, um dieser, das Heimatsbild entstellenden Entwicklung, Einhalt zu gebieten. Dieser fortschreitenden Verunstaltung und Verödung der Heimat Einhalt zu tun, wird am 17. Dezember in Arnsberg ein „Bund Heimatschutz für das Sauerland" gegründet werden. Er will unser engeres Vaterland in seiner natürlichen und geschichtlich gewordenen Eigenart schützen und will tatkräftig helfen, daß des Neuentstehende unserem Heimatlande nicht zur Unzierde gereiche.

Zur Angestellten-Bewegung im Handelsgewerbe.

Zu dem Lokalartikel „Zur Angestellten-Bewegung im Handelsgewerbe", der in der Freitagsnummer erschien, erhalten wir von einem Abonnenten folgende Ausführungen:

Dem Artikelschreiber „ein 24er" vom 28. November gebe ich meine volle Zustimmung, jedoch mit dem Vermerk, daß diese Mißstände bei den Arbeitern, hauptsächlich bei Kesselwärtern und Maschinisten, noch in weit stärkerem Maße hervortreten. Während den Beamten doch nur die allgemeine Aufsicht obliegt, haben erstere während der ganzen 24 Stunden keine freie Minute. Die Beamten können ihre Mahlzeiten zu Hause einnehmen, erstere dagegen müssen sich das Essen bringen lassen; weiter entfernt wohnende müssen es sich gleich für die ganzen 24 Stunden mitbringen.

Mit der reichlichen Bezahlung hapert es auch recht bedenklich. Bei einem Stundenlohn von 36,6 Pfennig erhält man hier Sonntags 25 Prozent Vergütung. Auch haben die Beamten doch noch ihren Urlaub. Würde man uns Ruhelosen, die keinen Weihnachts-, Oster- noch sonstigen Festtag haben, wenigstens einen achttägigen Urlaub gewähren, natürlich bei Fortsetzung des Lohnes. Möchten doch die Herren Reichsboten bei den kommenden Verhandlungen dieser Angelegenheit, die unendlich vielen Arbeitern eine große Wohltat sein würde, gedenken.

Auch ein 24er.

Auch ein Vorschlag, das Dortmunder Stadttheater zu heben!

Ein eifriger Theaterbesucher schreibt uns:

In einem in Dortmund erscheinenden Blatte macht jemand, anscheinend in vollem Ernst, Vorschläge, um dem Theater wieder auf die Beine zu helfen. Nach einer geschmackvollen Einleitung schreibt er u. a.:

„Die Theater-Deputation sollte sich mehr als es in der letzten Zeit geschieht, von der Deputationsloge aus sich um die Dinge kümmern, ihre sachverständigen Mitglieder sollten vor allem zur Stelle sein, wenn neue Kräfte zur Probe singen. Meistens aber starrt aus der Deputations-Loge dem Publikum und den Spielenden eine gähnende Leere entgegen. Das ist ein großes Unrecht und macht auf die Besucher des Theaters einen denkbar schlechten Eindruck. Ich weiß zwar, daß die meisten Mitglieder der Deputation vielbeschäftigte Leute sind, die nicht jeden Abend ins Theater gehen können. — (Gott, wie interessant!) — aber wer ein solches Amt übernimmt, hat auch die Pflicht, dasselbe nach Möglichkeit wahrzunehmen und nicht die Dinge einfach laufen zu lassen in der Meinung: wir haben jetzt einen neuen Direktor, der die Sache schon machen wird. Das führt zu ganz unhaltbaren Zuständen — und schließlich doch zu einem Rückschritt nach der künstlerischen und finanziellen Seite. Dann endlich sollte die Deputation auch bezüglich des Repertoirs nach dem Rechten sehen und verhindern, daß Opern, wie der „Schmuck der Madonna", hier aufgeführt werden, die doch eine starke Brüskierung des katholischen Teils der Bevölkerung bedeuten. Ich bringe diese meine Ausstellungen in bester Absicht zu Papier, — nicht um zu nörgeln — (war diese Bekräftigung wirklich nötig?) — sondern um vor einem gefährlichen Optimismus zu warnen, an dem einige leitende Personen bezüglich unseres Theaters anscheinend leiden. Wir haben alle Ursache, die Augen aufzuhalten, namentlich jetzt, wo uns bald mehrere der besten und beliebtesten Kräfte verlassen, aber ein genügender Ersatz anscheinend nicht beschafft werden kann."

Gegenüber diesen geistvollen Ausführungen liegt fast die Frage nahe, ob der Einsender vielleicht eines von den „sachverständigen" Mitgliedern der Theater-Deputation ist.

Abraham."

Olympia-Theater.

Gastspiel des Herrn Leonhard Haskel mit seinem Ensemble und Spezialitäten-Programm.

Nachdem sich das Publikum an den Späßen des vorigen Ensembles satt gelacht hat und einmal etwas anderes sehen möchte, folgte gestern abend zur Abwechslung wieder einmal ein Varieté-Programm, wenigstens im ersten Teil, das geschickt zusammengestellt worden ist und durchweg Treffer bedeutete.

Nach einigen sehr flotten Musikstücken des Theater-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Hampf leistete der Kautschukkünstler Houberti das Möglichste und Unmöglichste in seiner Szene „Im Froschparadies". Früher bedeuteten diese Künstler im Gliederbiegen und -Verrenken für jedes Varieté eine Zugkraft, während man heute solchen Leistungen nur Geschmack abgewinnen kann, wenn sie unter Zugrundelegung einer gewissen Idee, wie das hier der Fall ist, geboten werden.

Sodann folgten (eine liebenswürdige Dame mit einem prächtigen Reiher erklärte im Foyer in der Pause, die vier englischen Misses seien sehr hübsch, was hier wunschgemäß festgestellt sei) 4 sehr hübsche englische Sängerinnen, die Lancashire Girls, deren Vorträge rauschenden Beifall fanden. Recht schwierige Aufgabe lösen die Imperial Radfahrerkünstler, die eine Art Polospiel bringen, wobei es gilt, einen Ball in einen kleinen Kasten oben auf der Bühne zu schlagen. Was das auf der verhältnismäßig kleinen Bühne für eine große Anzahl Radfahrer bedeutet, kann man sich ungefähr vorstellen. Die Imperialisten zeigten

sich denn auch als schneidige, gewandte Fahrer und Spieler.

Das schwedische Malmström-Sextett bringt einige sehr hübsche Lieder und einen schwedischen Nationaltanz zum Vortrag, der wirklich originell ist und dadurch besonders reizvoll wird, daß die sechs Tänzerinnen recht anmutige Erscheinungen sind. Engelbert Sassen, der bekannte und beliebte Komiker, bringt zunächst ein Lied mit patriotischem Einschlag, das man in der Tendenz gewiß billigen kann. Dann bringt er ein Potpourri mit den neuesten, soeben wieder durch noch neuere abgelösten Schlagern und singt schließlich eine Puppchen-Parodie mit dem variierten Schlagwort „Püppchen, Süppchen und — Jüppchen!" Man sieht, den Varieté-Humoristen ist nichts heilig.

Im zweiten Teil des Programms tritt, wie schon gesagt, Leonhard Haskel mit seinem Ensemble in dem selbstverfaßten tollen Schwank „12 Uhr 24 nachts" auf. Die große erheiternde Wirkung wird weniger durch das Stück hervorgerufen, das sich in seinem Aufbau von ähnlichen, schon oft gesehenen, kaum viel unterscheidet, als vielmehr durch die hervorragend gute Wiedergabe. Haskel ist der geborene Komiker; er gibt einen überall schnüffelnden Detektiv. Kolbe, ein Vertreter der Firma Seitenscheitel u. Co. — Herr Walter Pintus — ist ihm ebenbürtig und erschütternd gibt Leopold Cotzmann eine polnische stark gewachsene Dienstmagd. Die Damen Fehlow Roemer, Siedler spielen ihre Rollen gleichfalls mit derbem Humor und selbst Oberkellner und Pikkolo des Hotels Sanssouci zeigen sich als tüchtige Schauspieler im zweiten Akt, der einige Karnevalsszenen wiedergibt. Schließlich seien noch die Herren Emil Hübner als Eduard Schätzlein und Alfred Fuchs (Heiratsvermittler Herzbinder) lobend erwähnt. Das Zusammenspiel war flott und wurde durch lebhaften Beifall anerkannt.

Einige sehenswerte Filme dienen dazu, die kleinen Zwischenpausen des abwechslungsreichen neuen Programms auszufüllen.

Der Stadtverordnete und Wirt Carl Wolters aus Körne wurde gestern vormittag ½12 Uhr zu Grabe getragen. Der Landwehrverein Körne eröffnete unter Vorantritt der Hubertschen Kapelle den imposanten Leichenzug, an dem viele Dortmunder Bürger aus allen Kreisen der Bevölkerung, viele Stadtverordnete und Mitglieder der Stadtverwaltung teilnahmen. Dem Sarge schritten städtische Ratsdiener mit Kränzen des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums voraus. Der Männergesangverein „Abendglocke" sang am Grabe zwei Choräle. Pastor Stein hielt die Grabrede, in der er das tätige Leben des Verstorbenen, der sich um Körne große Verdienste erworben hat, in rechter Weise würdigte.

Beamtenbewegung. Dem Landtag soll zum Etat 1914 eine Vorlage zugehen, in die Orte, die zu einer höheren Wohnungsgeldzuschußklasse vorgeschlagen werden, aufgenommen werden sollen. Nach den Erklärungen eines Stellvertreters der Regierung hat auch Dortmund Aussicht, in die Ortsklasse A zu kommen, falls der Magistrat die erforderlichen Bescheinigungen ausstellt und einen entsprechenden Antrag vorlegt.

Von einem Straßenbahnwagen angefahren wurde am Sonntag abend am Ostenhellweg, Ecke Schliepstraße, der Dreher Ludwig Jung. Der Mann erlitt eine Kopfverletzung und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Diebstähle etc. In einem Geschäft des Papengartens wurde ein Einbruchdiebstahl verübt und für etwa 400 Mark Sachen gestohlen. Auf dem Schwanenwall wurde einem Herrn das Fahrrad, Marke Falkenberg & Büsing, gestohlen. An der Apostelkirche wurde ein Fahrrad, Marke Union Nr. 230, gefunden, das jedenfalls von einem Diebstahl herrührt. In einem Hause des Ostenhellwegs ist das Mansardenzimmer eines Dienstmädchens erbrochen worden, wobei Gold- und Schmucksachen gestohlen wurden. Sonntag nachmittag gegen 7 Uhr entriß der Platzarbeiter Jakob A. auf der Olpe einer Dame mit Gewalt die Handtasche und ergriff damit die Flucht. Zeugen des Vorfalles holten ihn ein und brachten ihn zur Polizei.

Unfall. Auf der „Union" ereignete sich im Walzwerk gestern nacht ein Unglücksfall. Ein Block kam schief aus der Walze, stieß gegen ein Schleppeisen und riß es aus dem Boden. Es flog dem Obermeister Uebelacker, der daneben stand, mit aller Gewalt gegen das Bein, das infolgedessen zerschmettert wurde.

Auf der Straße ausgeglitten und gefallen ist am Sonntag abend an der Ecke der Kraut- und Westenhellstraße der Glaser Adolf Faust, Schillerstr. 39. Der Mann brach sich ein Bein und mußte ins Krankenhaus transportiert werden.

Messerstecherei. Bei einer in der Nacht zum Montag im nördlichen Stadtteile stattgefundenen Schlägerei erhielt der Maurer Fritz Spodia mehrere Stiche mit dem Messer in den Rücken. Die Verletzungen waren derart, daß der Mann sofort Aufnahme im Krankenhause suchen mußte.

Wie muß das Weihnachtspaket beschaffen sein? Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwaige auf dem Verpackungsstoffe vorhandene ältere Aufschriften und Beklebezettel müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden. Die Benutzung von dünnen Pappkasten, schwachen Schachteln, Zigarrenkisten usw. ist im eigenen Interesse der Absender zu vermeiden. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines weißen Blattes Papiers, das der ganzen Fläche nach festgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier, dagegen sind Formulare zu Postpaketadressen ungeeignet für Paketaufschriften. Bei in Leinwand verpackten Sendungen mit Fleisch und anderen Gegenständen, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Der Name des Bestimmungsortes muß recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Postpaketadresse enthalten, also auch den Frankovermerk, bei Paketen mit Postnachnahme den Betrag der Nachnahme sowie den Namen und die Wohnung des Absenders, bei Eilpaketen den Vermerk „durch Eilboten" usw., damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger in gewünschter Weise ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach großen Orten ist die Wohnung des Empfängers anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgeliefert werden. Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember nicht gestattet.

Eine „Gräfin" auf der Anklagebank.

Berlin, 1. Dezember.

Zur heutigen Verhandlung ist Prinzessin von Ysenburg-Büdingen geladen, diese meldet sich aber nicht beim Zeugenaufruf. Der Verteidiger R.-A. Bahn beantragt die Prinzessin zwangsweise vorführen zu lassen. — Staatsanwalt: Die Vorladung konnte der Prinzessin bisher nicht zugestellt werden, da ihre Wohnung in München nicht zu ermitteln ist. Sie holt sich im Hotel „Deutsches Haus" in München nur ihre Briefe ab. Sie hat mir aber telegraphiert: Kann leider am 25. November nicht in Berlin, bitte, mich in München vernehmen zu lassen. Danach hat also die Prinzessin die Vorladung erhalten; ich beantrage daher ebenfalls die Vorführung.

Vert. R.-A. Bahn: Ich beantrage, evtl. den R.-A. Dr. Königsberger in Frankfurt a. M. als Zeugen zu laden. Dieser hat der Prinzessin alle Prozesse bezüglich der Heiratsvermittlungen geführt. — Staatsanwalt: Herr R.-A. Dr. Königsberger kann uns garnichts nützen, wir müssen die Prinzessin selbst haben, um zu hören, aus welchem Grunde den Heiratsbewerbern die vier Heiratskandidatinnen nicht vorgestellt worden sein. Nach längerer Beratung des Gerichtshofes verkündet der Vors. Landgerichtsrat Brieskern: Der Gerichtshof ist sich über die Vorführung der Prinzessin Ysenburg noch nicht schlüssig geworden.

Es gelangen alsdann nochmals die angeblichen Bewucherungen gegen die

Prinzessin Louise von Belgien

zur Erörterung. Buchhalter Peters von der Fa. Schrödter bekundet: Die der Prinzessin, dem Leutnant v. Traubitz und dem jetzigen Referendar, früheren Leutnant v. Hagenow gelieferten Bücher waren sämtlich erstklassig und sämtlich den üblichen Preisen angemessen. Der Zeuge bekundet im Weiteren, daß die Fa. Schrödter G. m. b. H., seit 1902 bestehe und im Allgemeinen nur reguläre Buchhandlungsgeschäfte wie jede andere Buchhandlung mache. Die Firma habe, als sie erfuhr daß die in den in Frage stehenden 3 Fällen gegen Wechsel gelieferten Bücher verschleudert wurden, derartige Geschäfte nicht weiter gemacht. — Staatsanwalt: Es sollen gegen einen Wechsel von 15000 Mark Bücher gegeben worden sein, die höchstens 5000 Mark wert waren. — Zeuge: Ich bin über die Einzelheiten nicht unterrichtet, es ist aber hierbei zu berücksichtigen, daß der Ladenpreis sich wesentlich von derartigen Geschäften unterscheidet.

Buchhändler Ludwig Schrödter bekundet: Aus dem Büchergeschäft sei für die Firma ein nicht unbeträchtlicher Schaden erstanden. Referendar v. Hagenow (nicht Student) habe gegen die Firma einen Zivilprozeß angestrengt; dabei sei anerkannt worden, daß die Firma keinen Wucher begangen habe. — Der Verteidiger R.-A. Bahn, beantragt eventl. einen Bücherrevisor zu beauftragen, die Bücher der Firma Schrödter durchzusehen und alsdann über die Geschäftsführung Bericht zu erstatten. — Es erschien darauf als Zeugin Frl. v. Schandel, geschiedene Frau v. Natusius: Die Angeklagte sei eines Tages mit der Prinzessin Louise von Belgien zu ihr gekommen. Die Prinzessin habe eine große Anzahl Kostüme gekauft. Es sei der Angeklagten die schon vorher vereinbarte Provision sehr bald nach Abschluß des Kaufes ausgezahlt worden. — Verteidiger R.-A. Bahn: Ist diese Provisionsbezahlung, wenn jemand einen Käufer empfehle, nicht allgemein üblich? — Zeugin: Jawohl, das geschieht in allen Geschäften.

Vert. R.-A. Dr. Klee: Sie haben kurze Zeit nach diesem Geschäft ihren Geschäftsbetrieb eingestellt. Sind Sie der Ansicht, daß, wenn die Angeklagte nicht die sofortige Zahlung der Provision verlangt hätte, sie eine Provision womöglich nicht erhalten haben würde? — Zeugin: Das ist möglich. — Staatsanw.: Die Angeklagte hatte damals kurz vorher den Offenbarungseid geleistet. Ging die Angeklagte elegant gekleidet und trug sie Schmucksachen? — Zeugin: Ob die Angeklagte Schmucksachen trug, kann ich nicht sagen, sie war jedenfalls standesgemäß gekleidet. — Vert. R.-A. Bahn: Sind Sie nicht auch der Meinung, daß, wenn eine Gräfin mit einer Prinzessin eines königl. Hauses in Ihren Laden kommt, es ungemein auffallen würde, wenn

die Gräfin in wollenen Strümpfen

und überhaupt wie eine Arbeiterfrau gekleidet ginge? (Große Heiterkeit im Zuhörerraum.) — Zeugin: Dieser Ansicht bin ich auch. — Die folgende Zeugin ist Frl. Rüdel: Sie habe das Verhältnis zwischen der Angeklagten und ihrem Bruder gekannt. Als ihr Bruder sich mit einer Dame der Gesellschaft in Frankfurt a. M. verlobte, schrieb ihr die Angeklagte: Ich kann ohne Ihren Bruder nicht leben. Ehe ich ihn an der Seite einer Anderen sehe, wünschte ich, er wäre tot.

Die Angeklagte sei nach Frankfurt a. M. gefahren und habe gedroht, Skandal zu machen, wenn ihr Bruder die Verlobung nicht rückgängig mache oder ihr eine Abfindungssumme von 15000 Mark gebe, zumal sie mindestens soviel für ihn aufgewendet habe. Nach längerer Unterhandlung habe sich ihre (der Zeugin) Familie entschlossen, um jeden Skandal zu vermeiden, der Angeklagten 5000 Mark zu geben. Die Verlobung sei aber trotzdem zurückgegangen, da die Familie der Braut von den Beziehungen ihres Bruders zu der Angeklagten Kenntnis erhalten habe. — Auf Befragen des Vert. R.-A. Bahn bemerkt die Zeugin: Ihr Bruder habe von der Familie fortlaufende Unterstützung erhalten, allerdings nicht soviel, um vier Monate in Monte Carlo leben zu können.

Es erscheint darauf als Zeuge Reg.-Baumeister Linkenbach: Er habe z. Z. eine Frau gesucht und habe sich, infolge einer Annonce, an den Agenten Katz in Hamburg gewandt. Er habe diesem 300 Mk. Vorschuß gegeben. Katz habe ihn an die Angeklagte gewiesen mit der Aufforderung, nach Frankfurt a. M. zu fahren, und sie dort in einem Hotel aufzusuchen. Die Angeklagte habe ihm gesagt, sie werde ihm 4 junge Mädchen, sämtlich von entzückender Schönheit und Besitzerinnen mehrerer Millionen durch die Prinzessin Ysenburg vorstellen lassen. Die Angeklagte habe ihn jedoch von Tag zu Tag vertröstet, er sei 8 Tage in Frankfurt a. M. geblieben, mußte jedoch schließlich abreisen, da er nicht länger von Hause wegbleiben konnte. Es sei ihm keine Dame vorgestellt worden. — Vert. R.-A. Jul. Meyer I: Herr Regierungsbaumeister, Sie sind verwitwet und haben Kinder, sind Sie wirklich der Meinung gewesen, daß Ihnen

eine entzückend schöne junge Dame mit mehreren Millionen Mitgift

die Hand zum Ehebunde reichen werde? — Zeuge: Ich nahm an, daß es vielleicht 300 000 Mk. sein werden. — Vert.: Unter den Heiratskandidatinnen sollten sich eine Jüdin und eine Spanierin befinden. Wären Sie bereit gewesen, eine solche zu heiraten? — Zeuge: Es kommt darauf an. — Angekl.: Haben Sie mich nicht in Frankfurt mit der Prinzessin in einem Garten sitzen sehen. — Zeuge: Ich habe die Dame nicht für eine Prinzessin gehalten. — Die Verhandlung wird darauf auf Dienstag vertagt.

Aus dem Gerichtssaal.

Bochum, 1. Dez. (In dem Prozesse gegen den Verleger und Redakteur Baehr) und den Architekten Bernsmann begannen heute vormittag die Plaidoyers. Der Staatsanwalt beantragte gegen Baehr neun Monate Gefängnis, bei Bernsmann hielt er eine Geldstrafe von 900 Mark für angemessen. Der Vertreter der Nebenkläger betonte, daß Amtmann Berkermann und Brennereibesitzer Hülsmann aus diesem Verfahren glänzend gerechtfertigt hervorgegangen seien. Es habe sich um einen Belagerungsfeldzug gehandelt, bei welchem Bernsmann sich vor den Wagen des Baehr gespannt habe. Einige Unzufriedene seien die Kulissenschieber gewesen. Der ganze persönliche Angriff sei von Rache diktiert gewesen. Die beantragte Bestrafung des Bernsmann erscheint dem Vertreter der Nebenklage nicht hoch genug, weil nach seiner Annahme die Artikel nicht von Baehr allein verfaßt, sondern von diesem gemeinsam mit Bernsmann und anderen geschmiedet worden seien. Rechtsanwalt Kaiser beantragt für seinen Klienten Bernsmann die Freisprechung. Rechtsanwalt Marienthal verteidigte in längerer Ausführung die Position des Angeklagten Baehr. Nach Entgegnung des Staatsanwalts und der Nebenklage nahm Landrat zur Nieden das Wort, um noch einmal auf das Verletzende hinzuweisen, das in dem gegen ihn gerichteten Passus liege. Aus heiterem Himmel sei er angegriffen worden, offenbar deswegen, weil er auch in Eickel aus seiner Hochachtung für Amtmann Berkermann, den er für einen vorzüglichen Verwaltungsbeamten halte, keinen Hehl gemacht habe. Auch der Verlauf dieses Prozesses könne ihn in seinem Vertrauen nicht wankend machen. Die Bekanntgabe des Urteils wird erst am nächsten Montag stattfinden.

Bochum, 1. Dez. (Unter dem Verdachte des Mädchenhandels) wurde auf dem hiesigen Hauptpostamte ein gewisser Walter Lenscher verhaftet. Die Festnahme des Mannes erfolgte in dem Augenblick, als er an ihn gerichtete postlagernde Sendungen abholen wollte.

Witten, 1. Dez. (Das Bochumer Schwurgericht) verhandelte heute wegen versuchten Totschlags gegen den Zuschläger Wilhelm Pohlmann aus Mülheim-Styrum. Der Angeklagte war aus Eifersucht mit dem Arbeiter Dargel in Mißhelligkeiten geraten. In einer Wittener Wirtschaft zog er plötzlich einen Revolver, schoß zunächst gegen die Decke und zertrümmerte eine Glühlampe, dann wandte er sich dem ahnungslosen Dargel zu, setzte ihm den Revolver hinters Ohr und drückte ab. Nur dadurch, daß Dargel in dem entscheidenden Augenblick eine Bewegung zur Seite machte, wurde Schlimmeres verhütet. Dargel kam mit einer Verletzung davon, während ihm sonst wohl der Tod auf der Stelle sicher gewesen wäre. Die Geschworenen verneinten die Frage nach versuchtem Totschlag, sprachen Pohlmann aber der gefährlichen Körperverletzung im Zusammenhang mit Bedrohung sowie der Uebertretung des Waffenverbots schuldig. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis und 60 Mk. Geldstrafe.

Handel und Verkehr.

* **Recklinghäuser Aktien-Brauerei.** Das Geschäftsjahr 1912-13 brachte einschließlich 32 089 Mk. Vortrag einen Bruttogewinn von 223 23 Mk. Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 94 917 Mk. verbleibt ein Reingewinn von 128 716 Mk. Dieser soll u. a. verwendet werden: Vertragsmäßige Gewinnanteile 5547, Tantieme an den Aufsichtsrat 5410, 6 Proz. Dividende (i. V. 5 Proz.) 42 000 Mk. Nach dem Bericht des Vorstandes hat das Unternehmen mit dem abgelaufenen Geschäftjahr sein zehntes Betriebsjahr vollendet. Wenn auch, so heißt es in dem Bericht, in diesen zehn Jahren seit Gründung der Gesellschaft Zeiten des Rückganges nthalten waren, so hat die Recklinghäuser Aktienbrauerei doch immer zu den Brauereien gehört, die in Zeiten allgemeinen schlechten Geschäftsganges am wenigsten Minderversand, dagegen beim Wiederaufblühen der Geschäftslage stets den verhältnismäßig größten Mehrversand zu verzeichnen hatten. Der Bierversand ist im verflossenen Geschäftsjahr weiter um 20 Prozent gestiegen, obgleich der vergangene Sommer zum größten Teil nicht die gewünschte warme trockene Witterung gebracht ha. Die Ausschüttung einer höheren Dividende sei in diesem Jahre nicht angebracht, weil gegenwärtig infolge stetig fortschreitender Entwicklung der Brauerei die Kellereianlage vergrößert würde und zur Bestreitung dieser Ausgaben keine neuen Geldmittel aufgenommen werden sollen. Der Vorstand beantragt, den in früheren Jahren gebildeten Reservefonds für Materialienerneuerung, der bisher nicht in Angriff genommen wurde (diesen mit 10 000 Mk. und den Maschinenerneuerungsfonds mit 5000 Mk.) zu vereinigen und daraus einen Reservefonds II zu bilden. Was die diesjährige Ernte anbetreffe, so habe man für Malz bei guter und ergiebiger Qualität endlich einmal wieder mit etwas niedrigeren Preisen zu rechnen, Hopfen dagegen koste doppelt sovie wie im Vorjahr. Im neuen Geschäftsjahre habe sich der Bierabsatz weiter gehoben und man hoffe, diese steigende Richtung beizubehalten. — Die zehnte ordentliche Generalversammlung findet am 15. Dezember statt.

Sport.

Paris. 24-Stunden-Mannschaftsrennen: Hourlier-Comes 873,490 Klm., Lapine Olderi eine Länge zurück, dritte Engel-Deruhter, vierte Poulain-Gar, fünfte Gebrüder Georget, sechste Cottrel-Vandevelde, siebte Dupuy-Berthet, achte Faber-Garagon, neunte Godivier-Passerieu.

Dortmund. Kronenberg Sportklub gegen Kölner Ballspielklub 2:2. — Sportverein Westfalia Dortmund I gegen Sportklub Phönix Lindenhorst I 5:3 für Westfalia Dortmund. — Allgemeiner Turnverein Dorstfeld II gegen Fußballklub Hansa Dortmund II 3:1.

M.-Gladbach. Fußballklub gegen Union Düsseldorf 4:1.

Düsseldorf. Sportverein gegen Borussia M.-Gladbach 4:2. — Sportklub 99 gegen Kölner Fußballklub 99 0:0.

Duisburg. Preußen gegen Viktoria 0:0.

Hörde. Hörder Fußballklub I gegen Borussia Dortmund II 5:1. — Roland Hörde I gegen Spiel und Sport Hörde I 1:1.

Castrop. Castroper Sportverein I gegen Fußballklub Bommern I 6:1.

Bommern. Fußballklub Bommern II gegen Castroper Sportverein II 2:4.

Brambauer. Brambauer Ballspielverein gegen Südlicher Spielverein Dortmund 7:1.

Bochum. Turn- und Spielverein gegen Dortmunder Ballspiel-Klub 0:11.

Schule und Lernen

greift manche Kinder recht an, zumal in den Entwicklungsjahren. Das stille Sitzen, der lange Aufenthalt in den Klassenzimmern nimmt sie mit, sie wollen nicht recht essen, und die Eltern wissen oft nicht, wie dem begegnen. Man lasse solche Schulkinder morgens, mittags und abends kurz vor oder nach dem Essen eine Zeitlang Scotts Emulsion nehmen und wird bald bemerken, daß die Eßlust wieder kommt, die Kinder frischer werden und den Vorgängen in der Schule mit reger Teilnahme folgen. Der in Scotts Emulsion enthaltene Lebertran, die Kalk- und Natronsalze sind zur Kräftigung und Entwickelung jugendlicher Körper besonders nützlich. Scotts Emulsion läßt sich leicht einnehmen. Das für sie ausgegebene Geld ist eine Anlage, die sich gewiß bezahlt macht. (72848

Der vielen Nachahmungen wegen ist beim Einkauf deutlich Scotts Emulsion zu verlangen.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Josef Streffing zu Dortmund, z. Z. im St. Johanneskrankenhaus, ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann Josef Sieprath zu Dortmund. Erste Gläubigerversammlung sowie allgemeiner Prüfungstermin am 31. Dezember 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht Dortmund.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa.: „Essen-Dortmunder Grundstücks-Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung". Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf von Grundstücken und bestehenden Verträgen und deren Verwertung, zunächst in Essen und Dortmund. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer sind der Ingenieur Andreas Konrad und Kaufmann Zenor Krambera, beide zu Dortmund. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Die Meisterwerke der Malerei werden billiger je mehr sich die Kunst der technischen Wiedergabe entfaltet. Jedermann kann heute dank dieser Entwicklung echte malerische Kunstschätze sein eigen nennen. Kostenlos ohne Anzahlung sendet die Firma Bial u. Freund, Breslau, Postfach 165 B prächtige Bildwerke mit geschmackvollen Rahmen auf 5 Tage zur Probe. Interessenten schreiben an Bial u. Freund die Karte des Prospektes, der unserer heutigen Nummer beiliegt, oder benutzen dazu eine einfache Postkarte.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 1. Dezember.

Neu einstudiert: „Der Bibliothekar."

Es ist immer eine freudige Begebenheit, alten, guten Freunden zu begegnen; noch dazu, wenn dieser Freund uns an manche froh verlebte Stunde erinnert. Solch guter Freund begegnete uns gestern im Stadttheater. Wenn fröhliche Heiterkeit ein gutes Mittel ist, auf die Gesundheit an Körper und Geist vorteilhaft einzuwirken, so hätte es für harmlose Gemüter keine bessere Kur geben können, als der Aufführung des Moser'schen Schwankes „Der Bibliothekar" beizuwohnen. Wem es darum zu tun ist, sich einmal ordentlich auszulachen, dem kann dieses Mittel noch empfohlen werden.

Der Schwank ist schon recht alt, aber um so lustiger; Moser hat die höchsten Weihen der Kunst zwar nicht empfangen, aber eins hat er den neuen Komödienschreibern voraus: er servierte unseren Mägen niemals unverdauliche Speisen, sondern stets gesunde, gut mundende Hausmannskost. Und es gibt auch noch Leute genug, die auch an solcher Art Lustigkeit Freude haben, gern auf psychologische Entwickelungen und Probleme verzichten und dafür ein heiteres Spiel ohne viel Nachdenken eintauschen.

Im „Bibliothekar" läßt Moser seiner Laune in so drastischer Weise die Zügel schießen, daß man ihm wegen mancher unmöglichen Situationen nicht zürnen kann. Ihm ist nur darum zu tun, uns in buntem Durcheinander eine Reihe lustiger Figuren und ergötzlicher Szenen vorzuführen; deshalb bezeichnet er das Werk auch als Schwank und scheint keine andere Losung zu haben, als die alte: „Du sollst und mußt lachen."

Im Mittelpunkte der Handlung stehen der echte und der Pseudobibliothekar — jener ein schüchterner, weltunerfahrener Mensch, dem die Großstadt London von Spitzbuben und Tollhäuslern zu wimmeln scheint — dieser ein flotter junger Mann, den ein Freundschaftsdienst in die heikle Lage versetzt, sich der Verfolgung seines Gläubigers unter der Maske des ersteren zu entziehen. Der wirkliche Bibliothekar wurde von Herrn Schubert mit so zwergfellerschütternder Komik gespielt, daß das Publikum — besonders in der Medium-Szene, aus dem Lachen nicht herauskam. Der falsche Bibliothekar, Herr Kaufmann, war ebenfalls in seinem Element. Die sonst im Stück gestellten schauspielerischen Aufgaben sind ja zum Teil so leicht, daß auch kleinere Bühnen, als die unserige ihnen vollständig gerecht werden können. Herr Klug war ein ergötzlicher Schneider Gibson und die Herren Binder und Middendorf trugen durch flottes, fröhliches Spiel ebenfalls bestens zum Gelingen des Ganzen bei. Die beiden jungen Damen Edith und Eva wurden von Frl. Habermeyer und Latwesen niedlich dargestellt, während die Gouvernante Sara von Frl. Gersy recht humoristisch gegeben wurde. — Das leider wieder mal nur mäßig besetzte Haus amüsierte sich köstlich.

Der Schmuck der Madonna.

Oper in 3 Akten von Ermanno Wolf Ferrari.

Das am Donnerstag hier erstmalig zur Aufführung kommende Werk von dem hier nicht mehr unbekannten Deutsch-Italiener Wolf-Ferrari „Der Schmuck der Madonna" wird von dem Komponisten, der auch zugleich das Textbuch verfaßt hat als „Musikalische Komödie" bezeichnet. Der Inhalt der faktigen Oper wird in Storcks Operbuch, Muthsche Verlagsanstalt, Stuttgart, folgendermaßen angegeben:

Personen: Gennaro, ein Schmied (Tenor). — Carmela, seine Mutter (Alt). — Maliella, ihre Pflegetochter (Sopran). — Rafaele, ein Führer der Camorristen (Bariton).

„Wir befinden uns in der bei den Naturalisten der italienischen Oper so beliebten Gegend des neapolitanischen Hafens. Die brave Mutter Carmela und ihr wackerer Sohn Gennaro passen nicht recht in diese Gegend. Umsomehr Maliella, ein Kind der Straße, das Mutter Carmela einst aus Mitleid und Gottgefälligkeit in ihr Haus aufgenommen hat. Nicht zum Segen. Das wilde Blut macht Maliella aller guten Erziehung unzugänglich und nun hat sie auch noch Carmelas Sohn, mit dem sie aufgewachsen ist, völlig den Kopf verdreht. Daß der tüchtige Schmied ihr mit seiner Hand ein anständiges Dasein in Aussicht stellt, macht auf sie keinen Eindruck. Umso leichter fällt es dem großsprecherischen Rafaele, ihren Kopf zu verwirren und ihre Sinne zu erregen. Wie ganz anders er aber auch einem Mädchen zu schmeicheln versteht als der barsche Gennaro. Und als jetzt in der feierlichen Prozession die reich geschmückte Madonnenstatue vorbeigetragen wird, flüstert ihr der Camorristenhäuptling zu, ein Wort von ihr genüge und er werde ihr den Schmuck der Madonna zu Füßen legen.

Der zweite Akt spielt in Carmelas Garten. Der Friede der kleinen Familie ist zerstört. Gennaro ist durch die Abweisung Maliellas seiner Leidenschaft für sie rettungslos verfallen. Ihre Weigerung, ihm zu gehören, bestimmt ihn, selbst den wahnsinnigen Raub des Madonnenschmuckes auszuführen. Während seiner Abwesenheit bringt Rafaele dem Mädchen ein Ständchen und in ihrer wilden Lebensgier verspricht Maliella dem Verführer zu folgen. Da kommt Gennaro zurück und legt dem geliebten Weibe den Schmuck der Madonna zu Füßen. Betäubt vom Anblick dieser Pracht, gibt sich Maliella in Gedanken an Rafaele dem Schmuckräuber hin.

Der dritte Akt führt uns in die Camorristenkneipe. Vor der üblen Weibergesellschaft preist Rafaele, reichlich fehl am Ort, die Reinheit seiner Rose. Da stürmt Maliella herein. Das zuvor doch geradezu als Dirnennatur gekennzeichnete Weib fühlt sich durch sein Schicksal vergewaltigt und sucht Schutz bei Rafaele. Dieser entdeckt seltsamerweise, daß es nur die Reinheit war, die ihn an Maliella entzückte und so stößt er die Verzweifelnde von sich. Da erscheint Gennaro, der die Geliebte verfolgte. Rasend wirft sie ihm den Schmuck der Madonna vor die Füße. Beim Anblick des bekannten Schmuckes erstarrt die wilde, gottverlassene Gesellschaft und flieht entsetzt davon, Gebete zur Madonna murmelnd. So ist denn Gennaro allein und beginnt seine Verhandlungen mit dem in der Kneipe aufgestellten Muttergottesbilde. Er gibt den Schmuck zurück. Die Madonna bedeutet ihm durch ein Zeichen, daß sie ihm verzeiht, — dann gräbt er sich sein Messer in die Brust.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 30. November.

„Die Sippe",

Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Thoma.

Erste Aufführung, sogar Uraufführung, im Kleinen Theater.

Eine Uraufführung in Berlin, angeblich der Stadt mit der mörderlichsten Kritik, ist jetzt etwas so Seltenes geworden, daß man diese hohe Ehre mit geziemender Ehrerbietung zu würdigen sich befleißigen möchte. Ludwig Thoma, der unbarmherzige Geißeler der feigen Philisterei und sich blähenden Dummheit, der Dichter der „Lokalbahn" und der „Medaille", ist uns ein wertvoller Besitz, und selbst da, wo er die oft genug vor ihm gezüchtigte Sittlichkeitsheuchelei, die „Moral", auf seine Weise züchtigt, freuen wir uns an seiner derbzuschlagenden Narrenpeitsche und finden, daß es solcher lachenden Lehrer der Wahrheit immer wieder bedarf. Was aber soll uns sein Satirenspiel „Die Sippe?" Was will er uns darin lehren? — denn lehren soll uns auch diese Satire etwas. Etwa, daß es übel endet, wenn ein Waschlappen, den der satirisch angehauchte Theaterzettel nur einen „wohlhabenden jungen Mann" nennt, noch eine erbärmliche Sippe in den Gestalten einer engherzigen Tante von Schwester und eines pedantischen Trottels von Schwager zur Seite hat. Indessen braucht uns irgendwer, uns wär's ein Meister in der dramatischen Satire, erst noch zu lehren, daß ein ausgemachter Waschlappen, der auf der weiten Gotteswelt nichts, aber auch reinweg nichts sonst ist als Reserveoffizier, wie ein Waschlappen handelt? Was soll damit bewiesen sein? Eine Null ist eben eine Null und bleibt unter allen Umständen eine Null. Nur fragt man sich: Wie konnte ein Mädchen, das uns als eine tiefe, selbständige Künstlerin gelten soll, solch einen elenden Wicht lieben und heiraten? Und wie konnte sie seine Nichtigkeit erst nach drei Jahren entdecken? Und wie konnte sie sich darüber nur einen Augenblick täuschen, daß dieser Nurreserveoffizier den Koller kriegen würde, wenn plötzlich ein Schwiegervater aus Amerika, nach 17 Jahren auftaucht, der Sozialdemokrat gewesen und sozialdemokratischer Redakteur werden will? Und wie kann dieser unter dem Sozialistengesetz ausgewiesene Preuße erstaunt sein, daß ein Schwiegerson, der nur Reserveoffizier ist, toll wird bei dem Gedanken, daß man ihn aufhören lassen wird, Reserveoffizier zu sein? — Ja, in welcher Welt leben wir denn hier? doch nur in einer gemachten, erklügelten, in der es so zugeht, wie sonst nirgends und niemals, nur weil der Dichter es braucht und will. Und offen gestanden: eine Satire gegen einen Mann, der gar keine andere Daseinsberechtigung hat, als Reserveoffizier zu sein, könnte ein Dichter wie Ludwig Thoma nachgrade den Fliegenden oder Meggendorfern überlassen, schon für den Simplizissimus ist der Scheinmann unmöglich geworden, und auf der Bühne des leibhaft Sichtbaren wirkt er langweilig, nicht komisch.

Vor dem Schaufenster.

Frau: „Ich weiß nicht, wie du so lange auf die dummen Filzdeckel starren kannst! Komm doch endlich weiter!"

Mann: „Ich wollte dir nur mal zeigen, wie uns zu Mute ist, wenn ihr Frauen uns vor den Konfektionsgeschäften festhaltet."



Ein herrliches Butterbrot!
Neußer Stolz = Margarine von feinstem Wohlgeschmack!
Tafeller = Pflanzenbutter-Margarine von vollendeter Feinheit!

Neußer Margarine-Werke G. m. b. H. Neuß a. Rh.

Reklamemarken in jedem Paket. Sammelalbum gegen Gutscheine.

Unfall Haftpflicht
UNFALL-
Verficherungs-Aktiengefellfchaft
Winterthur
Kaution Einbruch

Neu!
werden alle zerrissenen oder durch Brand, Motten etc. beschädigten Kleidungsstücke wenn Sie dieselben schicken nach der (104768
Stoppage
Ostenhellweg 55.

Nur diese Woche gültig!
40 bis Mark deli kateß Her. u.
20 delik. Roll Mops. ganze Fische
2 delikate Raucheale
1 Dos. delik Aal in Gelée
2 Dos. schönste Oelsardin u.
1 Kist. ff. Bückl! Dies Alles
zus. 3,75. Porto u. Verp frei.
E. Degener, Swinemünde 6
Ostsee Fischtonserv. Fabrik.

Kerbschnitt und Holzbrand. Werkzeuge, Holz, Vorlagen usw.
Laubsägerei
in gross. Ausw. billig Katalog gratis
Alb. Schmoll
Neuenrade Nr. 37a

Magen- u. Darmkrankheiten behand. R. Korpjun, Dortm., nur Weberstr. 18. Institut im Jahre 1905 gegründet. Telephon 3803.

Broschen MODERNER Ohrringe
GOLDSCHMUCK
Herrliche Neuheiten — Billigste Preise
ARMBÄNDER — COLLIERS
Fr. Geck, Inh. Friedr. Strunck jr.
35 Brückstrasse 35

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelh.

Büglerinnen
verlangt Prospekte über
Plättmaschine „Ideal"
Bequemste Teilzahlung. Einarbeiten kostenlos. Charlotte Schulz, Bochum 8, Kronenstraße 41.

Ia. Rot- und Weißwein 30 Lit. 18,00 Mk. Ia. glanzhellen Apfelwein, 30 Lit. 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück gegen Nachn. ab hier empfiehlt J. Bayersdörfer, Bellheim 8, Pfalz.

Habe täglich 100—120 Ltr.
Vollmilch abzugeben.
Schr. Anfr. u. C. N. 72529 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ia. Kunsthonig
10 Pfd.-Eimer 2.90 Mark Nachn. H. Suhr, Lenhausen

Kartoffeln.
Ich liefere frei Haus rheinische Magnum 100 Pfund 2,80 Mk., rheinische Industrie 100 Pfd. 2,70 M. Klein, Königshof 1. Telephon 3323.

Ihre mehrfach prämiierte
Tafelbutter,
garantiert aus eig. Herstellung versendet tägl. frisch u. direkt an Private in Postpaketen mit 4—12 Pfd. Inhalt, augenblicklich zu 1,40 Mk. das Pfund unt. Nachn. Molkerei Ostönnen.

Paderborner Brot
beziehen Sie von A. Otten, Paderborn, zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

Echter
Tilsiter Käse,
saftig u. schnitt., netto 9 Pfd. = 3,50 Mk. W. Sievers, Klapperwiese-Königsberg (Ostpr.). 104577

50 Ztr. haltb. Kartoff. z. k. gef. Off. m. Preisang. unt. O. D. 5457 a. d. Gen.-Anz.

Grosse
Spielwaren-Ausstellung

Puppen-Bälge — Puppen-Köpfe
Leiterwagen — Puppen-Wagen
Sportwagen — Gekl. Puppen
Babys — Bären
Schaukelpferde — Holländer
Kindertische — Kinderstühle
Kaufläden — Ställe
Festungen — Soldaten
Baukästen — Militär-Garnituren
Schaukeln — Turngeräte
Gespanne — Baumschmuck

Extra billig:
1 Posten große Täuflinge Mk. 2.95

Laterna Majika — Kinos
Bilderbücher — Jugendschriften
Tornister — Mädchentaschen

Grüne Rabattmarken
nehme in Zahlung.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6—8.

Buch über die Ehe
von Dr. Retau, mit Abbildung, statt 2,50 Mk. nur 75 Pf.
Liebesglück
u. Liebeszauber. Inhalt: Wie man Liebe erzeugt. Suggestion, Eheglück, Liebesbann usw. Preis statt 2,50 Mk. nur 1,50 Mk. Ratgeber für junge Eheleute von Dr. Kühn, illustriert, statt 5 Mk. nur 1,70 Mk.
Alle 3 Bücher zusammen
statt 10.00 Mk. nur 2.90 Mk.
Fr. G. Wolff's Bücherversand, Berlin NO. 55, Bötzowstr. 17i.

Bandwurm mit Kopf
Spul- u. Madenwürmer werden sicher entfernt. Anzeichen dafür sind: Magen- und Darmbeschwerden, Kopf-, Kreuz- und Leibschmerzen, Jucken an der Nase und After. Ueber 30000 befreit. Prospekt gratis.
Chr. Blase, Speziell für Wurmkrankh.
Dortmund, Königswall 25, am Bahnhof.

Geschlechts-,
Leber-, Nieren-, Haut-, Blasenleiden usw. Massage, Blut- und Urin-Untersuchung. Funke's Heilinstitut, Dortmund, nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1. Bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Sprechstunden 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 u. 2—5. 10489

Berliner Börse, 1. Dezember 1913

Umrechnungssätze 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Skn. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 5½. Lomb. 6½. Priv. 4½%. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.70G
do. 1.4.15	4	99.10B
Pr.Schatz 1915	4	98.70bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.90bG
do. do.	3½	85.00bG
do. do.	3	76.20bG
do. Schtzg.08	4	97.00bG
Preuß.kons.Anl	3½	85.20bG
do. do.	3	76.10eG
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.50bG
Bad.St.-Anl. 01	4	96.60G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.80G
do. do.	3½	83.90G
Brem.Anl.1899	3½	83.20b
do. 09 uk. 19	4	—.—
do. 96	3	73.00b
Cass. Landeskr	3½	85.10G
do. S.21 u.17	3½	90.00G
do. S.22 u.14	4	96.00bG
do. S.23 u.16	4	96.60bG
do. S.24 q.21	4	96.60bG
do. S.25 u.22	4	97.80G
Hambg.St.R.07	4	96.40G
do. am. 87/04	3½	85.90b
do. do. 86/02	3	—.—
Hess.StA.93/09	3½	83.25bG
do.96 03 04 05	3	73.40bB
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	83.00G
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannovsch	4	94.30G
do.	3½	84.70G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	94.00b
do.	3½	84.80G
Pomm.	4	94.80G
do.	3½	84.70G
Posensche	4	94.30b
do.	3½	84.70G
Preußisch	4	94.00b
do.	3½	84.70G
Rh.-Westf.	4	94.25G
do.	3½	84.70bG
Sächsisch	4	94.30b
Schles.	4	95.25G
do.	3½	85.00G
Schl.Holst.	4	94.00b
do.	3½	84.70b
Brandenb.Pr.-A	3½	84.50G
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	92.90bG
do. do.	3½	83.50b
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	92.00G
do. do.	3½	83.30bB
do. do.	3	—.—

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.80G
do. 9, 11, 14	3	82.10G
do. S. 20, 21	4	95.60G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.80G
do. S. 2, 3, 4	3½	83.80G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	94.00G
Aachen 93/02	4	93.70G
AltonaSt.-A. 01	4	94.50G
Barmer St.-Anl.	3½	92.75G
Berliner St.Anl.	3½	96.20G
do. 1882/98	3½	86.60G
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld98.00	4	95.00b
Breslau 80, 91	3½	—.—
Bromb.09 uk19	4	93.50B
do. 1895, 99	3½	86.40G
Charltb.89/96	4	95.80G
do. 07 ukv. 17	4	96.00G
do.95 99 02 05	3½	87.20G
Cöln.St.-A.v.98	3½	85.50G
Düsseld.88/03	3½	—.—
Elberf.St.-A.99	4	95.30G
Essen 83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	94.10G
Görl. Stdtl. 00	4	—.—
do. do.	3½	89.00G
HallescheSt.-A.	4	94.50G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St.04 u17	4	—.—
do.07uk.18/19	4	93.60G
Magdeb. 1906	4	96.10G
do. 86 91 02	3½	89.50G
Mündener St.A	4	—.—
Naumbg.97.00	3½	87.40B
PeinerSt.-A. 03	3½	—.—
Stettin.N.O.P.Q	3½	84.25G
Wiesbad.00.01	3½	—.—
Preußische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	115.90G
do. do.	4½	104.10G
do. neue	4	94.25bG
do. do.	3½	83.70bG
do. do.	3	77.25G
Brdb Pf Amt	4	95.60bG
Ot Pfb.Pos	4	96.40bG
Kur uNeum	3½	86.00G
do. neue	3½	90.40G
Ldsch. Cnt.	4	92.50bG
do. do.	3½	84.50bG
do. do.	3	76.40G
Ostpreuß.	4	92.20B
do. do.	3½	83.90bG
Pomm Lnd.	4	84.10G
do. do.	3	75.90bG
do.neuld.	3½	83.90bG
do. do.	4	—.—
Posensche	4	100.75G
do.	3½	87.75G

Posen.L.D.	4	92.50G
Sächsisch.	4	101.25G
do.	3½	—.—
do.	3	79.80G
Schles.altl	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	94.10B
SchlHlstLk	3½	84.90bG
do. do.	4	92.20B
Westf Land	4	92.60G
do. do.	3½	—.—
Westp.ritt.	3½	85.20G
do. do.	3	76.00G
do. neue	3½	83.60bG
do. do.	3	75.40bG
Augsb.7Gld.-L.	frc.	34.00b
Bad.Präm.A.67	4	176.30b
Brschw.20Tl.	frc.	203.80b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	—.—
Hamb.50Tlr.-L.	3	176.50b
Oldenb.40Tl.-L	3	129.00B
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. ian.4000M.	4½	94.80bG
do. äuß. 100Lv.	4½	97.25bG
do.Ges.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	100.90b
Chile Gold-Anl.	4½	93.00bG
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	97.75bB
do. Tients.-P.	5	89.75bG
do. v. 1898	4½	90.25G
Griech.A.81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	47.50bG
Jap.A.2.10.1.7	4½	90.90bG
do.	4	82.80G
Mex. Anl. 200L	5	93.00bG
Oesterr. Goldr.	4	88.20b
do. Papierr.	4,2	—.—
do. Silberr.	4,2	85.25G
do. 60r Lose	4	177.75b
Port.unif.3v.02	3	63.50G
Rumän. 1903	5	98.25bG
do.stf.St.Sch13	4½	99.00bG
do. 1890	4	82.50b
do. 1898	4	83.40b
do. 1905	4	86.10b
Russ.Anl.1902	4	90.25bG
do. do. 1905	4½	99.90bG
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	115.25bB
Sao Paulo 10r	5	95.10G
Serb.am.Anl95	4	79.00bG
Türk.Bagd.E-A.	4	78.70bG
do. unif.03.06	4	—.—
do. 1905	4	74.50bG
do. 400-Fr.-L.	frc	170.25bB
Ung. Goldrente	4	83.80b
do.Kronenrnt.	4	81.75bG
do. Staatsr. 97	3½	71.40G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air. 100L.	4½	95.75b
do. do. Pes.	6	102.00G
Lissabon.St.-A.	4	73.80bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	123.75b
Braunschw. Ld.	6½	—.—
Crefelder	1	93.00G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	80.00bG
Lübeck-Büchen	8½	180.75bG
Mck.Fried.Wilh	6½	118.00bG
do. do.	6	107.50G
Niederlausitz.	3½	26.25G
Nordh.Wern. LA	3½	60.50G
Oesterr. Staats	7½	154.00b
Canada Pacific	10	229.10b
Mittelmeer	2,8	50.00G
Pr. Henri	8½	162.40b
Schantung	7	124.40b
Zschipk. Finste	12	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Bonn.Wdb.Gld.	4	90.50G
Dux-Bodb. Gld	4	—.—
do. do. Slb.	4	81.80G
Dux-PragerGld	3	71.30G
Kasch.Odb.Gld.	4	86.00G
do. Silb. 89	4	82.25G
Oest.Ung.St.alt	3	74.30bG
do. Ergänzgsn	3	73.10G
do. Staats Gold	4	88.25G
Südöst.(Lomb.)	2,6	52.60B
do. Obl. Gold	5	97.00b
Ivangor. Domb.	4½	96.25G
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriast89er	4	85.00G
Süd-Westbahn	4	84.90G
Kursk-Kiew	4	85.70b
Mosc.KiewWor.	4	85.10bG
Mosco-Rjäsan	4	86.10G
Rybinsk gar.	4	85.20b
Süd-Ost 1897	4	94.25B
do. 1898 uk.08	4	—.—
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	91.80bG
Ital. Mittelmeer	3	—.—
Maced.Gold Pr	3	62.90bG
Tehuantep.G.A	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	83.60G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.00bG
do.S.3,4 uk.15	4	92.10G
do.S.7,8 uk.17	4	92.25bG
do.S.13,14 u19	4	93.00bG
do. S.1 uk.16	3½	87.00G
do.Km.Ob.1u18	4	94.10G
do.Hann.25,20	4	94.00G
Br. Ser. 10, 11	3½	94.00G

Dt.Hyp.8,18,19	4	93.25G
do. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf.H.B.S14	4	93.90bG
Goth.Grdkr.A.2	3½	120.50bG
do.Pf.16 uk.19	4	93.50G
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann.Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.H.u.W.S7	4	95.00G
do. Ser.1 uk.13	3½	88.25G
do. alte S.2,3	3½	84.25G
Meckl.Str.H.-B.	4	90.75G
do. Ser. 3 u.4	4	91.50G
Meining. S.8,9	4	93.20bG
do. S.14uk.18	4	94.10G
do. S.15uk.20	4	94.40G
do.S10ukv.13	3½	85.30G
Mitteld. Bdkr. 5	4	92.50G
do.	3½	83.50G
do. Crdrtb.S.3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	92.20bG
do. S.29uk.22	4	94.40bG
do. 11,15,16	3½	84.90G
Pr. Centr.Bd.90	4	92.70G
do. v.99,01,03	4	92.30bG
do. v.06 uk.16	4	92.70G
do. v.07 uk.17	4	92.50G
do. v.10 uk.20	4	93.70bG
do. v.86,89,94	3½	83.80bG
do. v.04 uk.13	3½	83.70bG
do. Km.-Obl.96	3½	85.00G
do. do. 1906	3½	84.50G
Pr.Hyp.A.B.abg	3½	83.00bG
do. v.04 uk.13	4	92.10bG
do. v.05 uk.14	4	92.30G
do. v.07 uk.17	4	92.40bG
do. v.09 uk.19	4	93.00G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	—.—
Pr.Pfdb.B 18-22	4	92.10bG
do.Ser.25 uk14	4	92.50G
do.Ser.27 uk15	4	93.00G
do.Ser.28 uk17	4	93.00bG
do.Ser.29 uk18	4	93.20bG
do.S.30,31 u20	4	93.50bG
do.S.32,33 u22	4	95.00bG
do. Serie 23	3½	87.00G
do.Ser.26 uk14	3½	87.25bG
do. S.17,18,24	3½	83.20bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.10G
Pr. Kom. Ob.6,7	4	95.25bG
do. Ser.9 uk.20	4	95.40G
do. Ser.10 uk21	4	95.25bG
do. Serie. 1, 3	3½	83.50G
Rhn. H.B. 83-85	4	93.00G
do. S.50,69-82	3½	83.00bG
do. Komm.-Obl.	3½	83.00G
Rhein.-W. ausl.	4	92.00G
do.Ser.10 uk15	4	92.25G

RhWestf.11uk18	4	93.25G
do.Ser.12,12a	4	93.50bG
Rhein.Westf S13	4	95.00G
Sächs.Bdkr 1.7	3½	85.50G
Schles.Bod.1-5	4	91.90bG
do. do. 1-4	3½	83.60G
Westd.Bod.S.10	4	93.40bG
do. do. S.3.4	3½	83.25G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.90bG
Berg.-Märk.Bk.	7½	142.90b
Brl. Hand.-Ges.	9½	156.00bB
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	109.50bG
Brasil.Bk.f.Dt.	10	155.50B
BrnschwBk.u.Kr	6	112.25G
do.-Hann. Hyp.	8½	157.50bG
Comm.d.Disk.B	6	106.60b
Cred.-Vr.Nevig	6½	108.50G
Darmst. B.Mark	6½	115.75b
Dessauer Ldsb.	6½	110.40G
Deutsche Bank	12½	247.80b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	112.50G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.50G
Diskont.-Komm	10	185.50bG
Dresdner Bank	8½	140.75b
Elberfeld.Bnkv.	5½	95.00bG
Essen.Kredit-A.	8½	152.75b
Gothaer Grdkr.	9	115.90b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	180.50b
Hannov. Bank	7½	134.50bB
Hildesheim.Bk.	9	164.75bG
Kieler Bank	6	93.00G
Königsb. Ver.B.	7	127.00b
Leipz. Kred.-A.	8½	150.25bG
Lüb.Komm.-Bk.	7½	119.00b
Luxemb. Bank	8	158.00b
Magdeb. Bankv.	6½	115.25G
Märkische Bank	5	91.00G
Mckl.Hyp.u.W.B	15	286.50G
do.-Strel.Hyp.B	6	94.75G
Mein. Hyp.-Bk.	7	135.50G
Mitteld.Bodk.A.	4½	81.00G
do. Kreditbank	6½	113.80b
do. Privatbank	7	120.10b
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	93.00G
Nationalb.f.Dt.	7	115.90b
Nordd. Grundkr	6	112.50G
do. Kreditanst.	7	119.00G
Osnabrück. Bk.	7½	123.00bG
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	121.90b
Petersb.Int.Hb.	13,e	204.00bG
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	147.40b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	190.00B
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	113.00bG
do. Pfandbr.Bk.	8	145.80bG
Reichsbank	6,ws	137.00b
Rhein.Westf.Bod	8½	166.75b
do. Disk.-Ges.	7	116.50bG
Russ.B.f.auswH	10	158.00bB
Schaaffh. Bnkv.	5	106.00b

Schles. Bankv.	7½	147.90bG
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	136.10bB
Westf LipoVerB	5	100.50G
Industrie-Aktien		
Brauereien		
Barl. Bockbr.	6	104.60G
Böhm. Brauh.	7	133.00bG
Schöneb. Schl.	11	121.25G
SpandauerBrg.	5	112.50bG
Schulth. Brauer	15	256.00bG
Boch. Victoria	7	105.75B
Dortm. Akt.-Br.	20	386.25G
do. Union-Br.	25	441.30G
do. Victoriab.	7	116.50G
Germania Drtm.	9	149.25G
Herkul. Brauer.	9	157.00G
Leipz. Br. Rieb.	10	178.60G
Lindenbr. Unna	5	68.00G
Lindener Br.	13	199.00bG
Löwenbr. Drtm.	10	177.30G
Möser Brauerei	8	123.75B
Schlegel Br.	11	172.00G
Wicküll. Küpper	7	117.50B
Accumulat.Fab.	25	339.25bG
Adlerhütte	13	187.90G
Allg.Elektr.Ges	14	246.30bG
AlsenPortl.Cem	15	211.00bG
Aluminium-Ind.	20	274.50bG
Anglo-Contin.	8	120.00bG
Anhalter Kohlen	8	196.25b
Ankrw. Hengstb	7	116.50G
Aplerbeck Bgb.	10	148.25G
Aranberg do.	22	402.50b
Balcke Bochum	16	223.00bG
Baroper Walzw.	10	130.25bG
Bergm. Elektr.	5	123.00bB
Berg. Märk.Ind.	0	63.00bG
Berl. Elekt.-W.	12	166.00bG
do. Maschb.	16	249.00bG
Bismarckhütte	9	150.00bG
Bochumer Bgw.	8	140.00bG
do. Gußstahl	14	210.00bB
BösperdeWlzw.	3	74.25bG
Braunk. u.Brik.	11	176.60G
Braunschw Jute	15	209.00bG
do. Kohlen	11	239.75bG
Bremer Linol.	15	182.50bG
do. Wollkämm.	20	273.75B
Caroline b.Offl.	30	409.00G
Cassel. Fedst.	5	129.50bG
Cölner Brgw.V.	30	47.00G
do. Gas u.Elekt.	0	47.50G
Concordia Bgb.	23	333.00bG
Consolidation	23	326.00bG
Cröllwitz. Pap.	10	173.00G
Delmenh. Linol.	28	303.00b
Dessauer Gas	11	178.00bG
Dt. Uebers.El.G.	11	164.80bB
Dtsch. Gasglühl	25	327.50bG

Dt. Lux. Bgw.-V.	10	133.30bG
do. Südam. Tel.	6	109.75bG
do. Waff.u.Mun.	32	575.00bG
Donnersmrckh.	10	340.00bG
Dürrkoppwerke	28	334.75bG
Düssd EbWeyer	16	216.00bG
do. Eisenhütte	10	148.25b
Dynamite Trust	10	170.75bG
Egestorff Salin	11	150.75B
Eintracht Brnk	27	502.00bG
Elbert.Farbenf.	28	550.00bG
Elkt. Unt.Zürich	10	184.00bG
Engl. Wollwar.	10	48.50G
Eschweil. Brgw.	10	216.75bG
Essener Steink.	0	156.50bG
Flensb.Schiffb.	8	114.60bG
Frister &Rossm	5	71.90bG
Gelsenk. Bergw	10	178.70b
Georg MarieStA	0	81.75bG
do. Vorr.-A	7	108.80bG
Gerresh. Glash.	14	224.75bG
Ges.f.elktr.Unt.	10	157.50bG
Gildemeist.Wkz	9	138.25G
Gladb.Woll-Ind	13	137.00bG
Görlitzer Eisnb.	9	240.00bG
do. Maschinen	5	97.50b
Haberm.& Guck	7	89.00bG
Hallesche Masch	30	382.00bB
Hannov. Masch.	20	294.60bG
Harbg.-Wien G.	6	131.00bG
Hark.Brückenb.	6	94.75B
do. Bergb.Pr.A.	13½	182.00bG
Harpener Brgb.	11	175.20b
Hartmann Masch	8	133.00bG
Hasper Eisenw.	12	156.25bG
Hedwigshütte	9	128.00bG
Herbrand Wgg.	9	157.25bG
Hösch. Eis.u.St.	24	310.50bG
Höchst. Farbw.	30	600.80b
Hubertus Brkhl.	8	141.25G
Ilse Bergbau	24	486.00bG
Kahla Porzellan	22½	351.00bG
Kaliw.Aschersl.	10	141.60G
Kattowitz.Brgb.	15	228.50bG
Kehlmann Strk.	20	430.50bG
König Wilh. kv.	18	243.25bG
Königsborn	18	245.00bG
Körbisdorf Zck.	7	141.00G
Gebr. Körting	9	119.10G
Kupperb.& Sön.	13	206.00bG
Kyffhäuserhütt.	0	94.00B
Lauchhammer	10	176.50b
Laurahütte	8	151.40b
Leonhardt Brk.	10	157.50G
Leopold-Grube	8	151.25bG
Lahnert Masch.	8	121.75G
Ldw.Löwe & Co.	18	321.50bG
Mark.Westf. Bgw	0	99.25G
Magdeb. Bergw.	37	509.60b
Mannesmanr.	13½	215.00b
Marienh. Kotz.	4	76.00bG

Mark Portl.Cem	4	90.80b
Mühl. Rüningen	24	304.75b
Nahm Koch&Co.	11	—.—
NeueBod.-A.-G.	0	89.50b
Niederl. Kohlnw	12	197.00B
Nordd. Wollkm.	10	138.50bG
Opschl.Eisb.-B.	6	89.25b
do. Eisen-Ind.	3	63.50b
do. Kokswerke	15	227.50bG
do. Prtl.-Cem.	8	146.00G
Oppein.Cem.W.	10	147.00bG
Orenst.&Koppel	14	164.00bG
Otavi-Minen	8	108.40b
Ottenser Eisen	6	92.00G
Phönix, Lit.A.	18	235.80B
Ravensb.Spinn.	0	101.80bG
Rhein-Nassau	24	222.00b
Rhein. Stahlwrk	10	150.40b
Rh.-Westf. Kalkw	12	151.00bG
Riebeck. Mnt.W	12	150.60bG
Rombach. Hütte	10	158.50bG
Rositz. Braunk.	0	88.00bG
do. Zuckerf.	6	118.00G
Russ. Allg El.G	9	155.00bG
Sächs.Gusstahl	20	256.00bG
Saline Salzung	4½	80.00bB
Sangerh. Masch.	10	203.25bG
Schering ch.Fb	13	226.25bG
Schimisch.Cem	12	163.75bG
Schles. Cement	9	—.—
do. Zinkhütte	20	383.00G
Schub.& Salzer	24	357.50bG
Schuckert Elekt	8	143.43b
Schulz-Knaudt	8	128.00bG
Fr.Seiffert&Co.	9	137.75bG
Siemens Glas-I.	15	231.25b
Siem. & Halske	12	214.40b
Spinn. Renner	7	116.25bG
Spritbank A.-G.	23	458.00G
Stadtberg Hütte	6	92.75b
Stettin. Vulkan	6	112.00bG
Stodick & Co.	15	241.00G
Stolb. Zink-Akt.	10	123.00bG
Tecklenburg Sch	8	128.75G
Thale Eisenhütt	20	219.25b
Leonh.Tietz AG.	8	115.50G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	118.00G
do. Cöln-Rttw.P	20	323.50b
do. Laus. Glas	25	364.50bG
do. Mtlw.Haller	11	154.00G
do. Nickelwerke	18	266.00bG
do. Zyp.& Wiss.	12	160.75bG
Victoria Fahrr.	6	87.00G
Vorwärts Bielf S	0	38.75B
Vogt & Wolf	15	209.75B
Vorwohl. Prtl.C.	13	215.00b
Warst. Grub.VA.	9	126.00bG
Wenderoth ph.	6	90.75G
Westeregel Alk.	13	185.00bG
Westfalia Cem.	5	115.75b
Westf. Drahtind	10½	174.75G

Watf.Drahtwerk	3	88.00bG
do. Kupferwk.	8	100.30b
Westf. Stahlwrk	0	38.40bG
Wicking Cemnt.	5	93.80bG
Wickrath Leder	9	193.25G
Wiel. & Hardtm.	8	103.90G
Wilke Gasom.	6	94.75bG
Wilhelmshütte	6	78.00G
Witten.Gußsthl.	14	158.00bG
do. Stahlröhr.	0	160.00bG
Zeitzer Masch.	20	273.75bG
Zellstoff Verein	0	71.50G
Straßen- und Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	151.00G
AllgBl.Omn	8	180.00bG
do.LokuSt.	9	172.00bG
Boch.GelsSt	8½	—.—
Brasch. St.	7	—.—
Bresl. El.B.	6	98.50G
Cassel. Stb	5	107.50G
Elkt. Hochb	6	135.00bG
Gr.Brl.Strb	8½	156.75bG
Hmb. Packf	10	132.25bG
do. Straßb.	10	173.00B
Hano StrVA	3½	78.25B
Magdb. Str	9½	153.00bG
Hansa.Dpf.	20	269.65b
Nrdd.Lloyd	7	118.25bG
Obligat. indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	99.80bG
Dortm. Union	*4½	95.25B
German. Schiff2	*4	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.80G
Laurahütte	*4	92.50G
Neue Bod.-Ges.	*4	84.25G
Siem&Hlsk.kv3	4	92.25bG
Landbank Obl.	4½	80.00G
Wechsel		
Amst.Rott 8 T.	5	—.—
Brüss.uA. 8 T.	5	—.—
Kopenhg. 8 T.	6	—.—
London vista	5	20.495b
Neuyork vista		—.—
Paris vista	4	81.05bB
Wien 8 T.	5½	84.925B
Schweiz 8 T.	4½	—.—
Ital. Plätz 10 T.	5½	—.—
Petersb. 8 T.	6	—.—
Gold, Silber, Banknoten		
20-Francs-Stücke		20.45bG
Sovereigns, p.Stück		16.205b
N.Russ.Gold p.100R		216.33G
Amerikan. Noten		4.21G
Belgische Noten		80.50b
EnglischeBankn.1L		20.485b
Franz.Bankn.100fr.		81.00G
Holländ. Banknoten		80.45b
Oesterr.Not.100Kr.		85.00bB
Russ.Noten 100Rbl.		215.90b

20. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis 3. Dezember 1913. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.A.Z.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

1. Dezember 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

93 [500] 115 45 363 410 659 903 1071 219 336 39 522 43 78 621 32 858 923 2116 42 332 35 59 512 841 43 704 93 3075 221 59 446 502 59 623 [500] 29 726 821 922 4032 75 155 96 349 434 [1000] 583 [500] 932 75 5129 232 389 514 31 749 891 6084 177 293 331 33 557 [500] 85 669 944 7017 197 465 513 694 900 14 83 8061 172 308 [1000] 75 451 651 83 749 9157 327 41 68 [500] 69 88 809 [500] 99

10069 74 314 581 643 701 9 [1000] 27 953 11016 39 [1000] 465 530 85 91 775 86 847 950 12018 34 41 69 163 298 322 30 35 795 851 961 [1000] 13102 [500] 10 433 634 39 763 823 93 14077 111 82 255 616 32 36 720 817 [1000] 907 [3000] 15217 37 [1000] 38 336 909 [500] 70 [1000] 16010 33 135 79 [500] 347 [500] 81 421 87 642 897 945 17156 241 322 487 513 711 [3000] 73 18300 17 691 744 77 78 [3000] 87 19057 117 55 [3000] 500 19

20040 168 [500] 581 722 93 843 21335 589 758 898 22362 98 493 818 23210 [500] 50 83 367 597 667 81 832 46 69 24021 31 114 44 90 307 55 619 52 86 791 833 [500] 25260 330 402 94 558 661 837 26144 90 369 430 52 601 730 839 67 81 93 27036 439 [500] 568 69 759 66 89 28153 288 459 696 704 857 92 930 84 [500] 29075 100 519 [3000] 838

30332 408 536 728 [1000] 935 82 31140 494 526 739 821 43 32248 63 65 [3000] 411 [3000] 64 91 534 86 822 969 [500] 33116 230 65 [500] 345 57 514 30 96 639 775 831 997 34010 30 147 65 325 39 410 826 [500] 45 934 35576 805 81 907 [1000] 86 36061 229 339 695 850 922 65 37142 79 90 265 [500] 331 404 [1000] 24 33 36 84 [500] 98 751 96 976 38004 51 566 733 959 39087 54 76 95 113 223 407 96 856 91

40051 136 48 295 403 527 760 94 968 41031 38 81 334 401 [500] 692 [500] 723 62 [3000] 79 882 42145 [500] 85 245 684 701 27 815 86 [3000] 956 90 43477 521 32 80 965 44020 211 49 [1000] 87 898 45010 31 120 200 629 63 [500] 97 846 68 87 [500] 46016 47 64 [1000] 74 337 46 85 446 605 42 57 705 15 26 45 68 817 19 905 29 47289 327 31 469 70 82 84 831 41 84 618 833 982 48071 85 171 78 202 439 [3000] 581 [500] 733 857 969 49036 101 96 [1000] 544 53 850

50225 [500] 310 469 72 814 51047 79 [500] 99 [500] 296 395 927 54 60 52074 [500] 167 305 [1000] 403 525 715 28 41 53186 376 813 54046 128 246 327 423 519 34 [1000] 55000 181 94 235 50 362 558 726 938 56310 63 94 462 99 520 63 657 68 773 81 823 50 959 84 57100 [1000] 583 636 67 79 816 92 925 58054 302 56 82 [500] 563 641 89 798 823 35 59017 19 49 73 [1000] 74 294 461 606 745 99 911 66

60046 59 176 [3000] 212 61 [1000] 443 70 652 770 78 806 33 61427 [500] 538 78 623 709 917 62151 413 57 [1000] 816 23 26 93 63036 [1000] 86 [500] 167 284 379 90 446 591 722 96 812 3) 64094 377 487 697 636 74 [500] 729 876 65104 212 407 909 66626 81 173 75 787 917 [1000] 34 [500] 89 67037 63 65 700 33 [1000] 237 320 75 716 824 996 68004 379 882 [3000] 401 27 520 647 68 91 733 970 69045 102 46 71 299 311 485 [500] 605 608 64 [500] 753 55 80 93 843 60

70080 123 328 830 57 82 71005 196 237 301 67 81 420 594 773 [1000] 72058 113 377 436 57 561 638 973 73245 85 424 513 20 611 778 66 922 34 [1000] 74043 123 234 [500] 59 314 659 85 94 841 959 75053 340 730 76150 230 68 674 764 806 939 77154 247 318 21 65 83 [3000] 412 631 887 949 78016 28 311 99 [1000] 442 719 950 52 79346 54 96 512 621 [500] 835

80023 54 158 79 240 333 405 43 680 [3000] 807 927 81089 202 85 814 [1000] 520 [500] 86 617 67 78 897 932 82005 [500] 257 315 451 510 780 83048 117 [1000] 23 388 703 846 905 14 59 70 84484 518 39 701 904 51 85006 21 185 210 10 78 375 533 782 [3000] 903 14 86001 58 125 248 525 569 674 830 86 87130 962 88045 52 153 229 [3000] 338 706 946 [500] 89034 48 86 200 15 54 875 506 91 651 740 807 964 80

90004 [3000] 380 91052 81 575 97 660 713 42 [1000] 949 92157 821 24 404 30 530 73 696 715 22 900 21 93117 364 533 [1000] 637 [500] 701 808 94157 234 66 677 713 80 808 969 95020 181 270 [500] 316 59 [500] 417 47 63 [500] 577 [500] 644 98 963 78 96045 81 117 65 213 [1000] 58 91 896 487 99 [500] 613 903 97043 586 763 64 847 98210 315 471 [1000] 723 929 50 99001 53 84 [500] 243 362 [500] 426 [1000] 516 768 [1000] 875 78 906

100010 30 75 86 211 [1000] 90 332 [500] 605 707 926 101013 133 76 [500] 210 431 534 [500] 614 804 32 102042 130 615 58 812 [3000] 35 [3000] 103568 71 85 760 81 975 [500] 104331 44 57 66 453 549 848 75 916 26 105096 228 [1000] 337 58 497 535 78 90 717 955 64 66 [3000] 106047 185 200 309 442 576 624 78 [500] 996 107233 344 440 72 522 26 [500] 614 737 839 108004 118 237 367 497 537 41 718 864 109065 116 427 [500] 509 647 56 788 896 900 6 54

110061 72 463 582 [3000] 642 53 93 884 911 [1000] 111070 310 [500] 53 97 451 804 45 112021 186 233 [500] 374 410 [1000] 566 [500] 781 [1000] 895 98 961 113103 49 217 568 765 [500] 822 35 43 66 114078 126 62 [1000] 637 [1000] 836 [1000] 65 [1000] 115100 427 72 645 68 757 [1000] 836 116001 377 [500] 420 [3000] 71 886 734 36 117068 [1000] 149 299 [500] 315 420 30 [500] 918 118077 219 86 97 330 61 [500] 596 623 57 70 789 823 119211 565 783 802 922 62

120026 133 229 76 568 [1000] 674 760 77 856 917 51 121282 306 29 60 76 831 61 92 [1000] 961 122114 29 272 [1000] 809 44 123119 362 [1000] 90 450 [500] 587 [500] 666 937 52 124070 121 45 252 68 525 32 899 125021 23 33 41 116 59 86 347 412 604 46 878 [3000] 126220 82 89 [3000] 93 618 42 742 50 [1000] 56 57 882 980 127312 751 77 850 128308 418 531 90 744 [500] 129803 44 93 228 351 828 30 69 [500] 84 85 87

130020 41 51 124 25 445 59 81 776 81 98 975 131651 83 174 90 252 76 [500] 319 73 [1000] 611 132352 75 [1000] 97 550 939 133029 121 35 [1000] 49 314 501 [500] 49 74 626 [1000] 61 [500] 792 134069 488 [500] 682 93 97 731 67 898 969 [1000] 135052 77 182 96 225 753 [500] 818 [3000] 94 907 136007 33 96 130 270 82 [500] 310 39 [1000] 54 62 409 36 37 745 818 45 83 927 137109 67 312 57 522 49 138166 395 448 516 37 718 827 909 73 139089 184 336 51 53 452 743 995

140017 [1000] 50 71 177 368 503 [1000] 71 682 88 141122 85 232 40 74 363 452 562 712 31 829 [500] 963 142177 [1000] 309 74 75 707 15 30 505 936 [1000] 143175 395 439 646 [1000] 724 66 144000 162 263 [500] 79 372 [1000] 505 48 77 665 726 29 [3000] 865 988 66 145012 81 252 64 [1000] 352 529 663 761 62 849 953 146026 40 107 66 99 651 755 841 927 54 147069 306 23 [1000] 28 61 471 92 690 148131 52 99 547 673 791 97 [500] 986 149241 [500] 435 73 591 713 68 967 71 83

150097 173 [500] 265 426 [1000] 501 44 609 759 826 48 922 151088 129 30 234 51 338 427 [500] 32 [5000] 675 724 807 66 982 152190 [500] 278 307 405 20 33 646 745 153025 256 696 749 860 94 966 83 97 [3000] 154011 [500] 146 [500] 79 666 802 948 155313 62 485 642 48 714 156056 195 383 586 852 901 [500] 36 53 54 157071 280 158136 46 [500] 207 375 444 54 669 92 96 738 75 159099 340 41 [500] 398 539 47 65 86 824

160270 [500] 378 491 552 645 911 91 161467 [1000] 69 586 90 632 94 751 833 162230 390 457 637 163055 78 821 430 [500] 547 662 715 [1000] 164213 363 481 524 39 707 838 919 [1000] 71 165042 460 821 166326 83 [500] 493 781 167243 503 97 [500] 611 13 713 57 80 857 168011 362 503 619 [3000] 43 94 830 169006 91 547 97 430 44 80 781 930 [500]

170152 428 [500] 514 44 610 746 983 171052 109 283 502 746 85 896 172016 148 61 204 26 83 557 620 941 49 70 173069 90 156 58 [1000] 337 433 62 [1000] 685 754 820 82 932 174103 26 224 326 92 446 62 529 41 604 39 58 787 175322 85 613 918 58 176105 237 [1000] 409 [1000] 22 25 502 31 689 820 88 987 177203 75 390 466 656 770 75 [1000] 922 51 178266 313 65 453 [500] 773 801 [3000] 32 42 78 179023 26 64 222 49 54 449 869 961 [500] 62 [500] 67

180339 423 [500] 97 705 821 916 181183 201 [500] 42 562 [1000] 694 728 [3000] 30 182141 220 451 602 928 183125 605 12 [1000] 854 66 919 73 184023 546 58 86 643 718 86 802 928 61 185008 [1000] 64 107 36 [1000] 264 312 517 50 654 91 744 921 186111 203 [3000] 310 462 [500] 82 868 77 933 187106 88 383 561 94 719 880 936 188003 57 80 187 388 94 444 816 189006 74 203 62 323 [1000] 40 597 754 806 942

190044 155 342 648 785 191028 [500] 34 76 305 53 408 654 796 192004 195 268 514 669 947 81 88 193338 669 804 40 194159 334 51 621 747 884 [500] 195004 40 110 344 [500] 75 843 84 196274 90 303 32 476 500 40 67 [500] 69 70 71 623 894 920 197139 216 343 72 74 514 198017 171 247 53 373 511 95 [500] 607 713 57 [500] 68 199268 [1000] 396 403 [500] 688 737 92 [3000] 834 49 76

200252 475 633 822 933 201300 421 [500] 66 600 [1000] 56 717 809 903 82 72 85 95 202248 657 58 [500] 729 962 203288 313 69 643 746 880 989 204082 [1000] 350 77 566 [500] 853 936 40 205016 139 262 372 403 31 51 775 914 206033 429 85 516 [500] 713 801 2 [500] 944 59 207105 313 471 524 630 44 208051 78 112 393 669 80 817 33 209036 167 219 336 519 [1000] 530 617 [3000] 19 871 968

210106 [1000] 43 96 640 44 72 810 211121 22 [1000] 37 203 415 38 503 645 58 818 42 916 212088 298 [3000] 574 [1000] 213015 31 34 97 158 83 274 818 485 92 783 823 47 214102 35 250 628 35 50 837 921 215030 [500] 43 50 196 312 424 67 [1000] 523 711 843 58 934 216148 [1000] 80 305 32 608 704 [500] 65 [500] 804 63 217088 123 275 98 467 510 58 64 646 218026 68 243 75 85 763 72 867 79 219083 154 341 502 40 637 887 991

220084 179 224 350 444 [500] 530 92 703 837 221025 115 236 491 570 605 67 74 979 222158 289 414 545 86 98 607 711 79 846 909 73 223010 45 [500] 77 124 [1000] 97 283 588 95 651 [1000] 735 224019 88 334 57 406 608 704 64 69 961 225003 73 267 [1000] 401 50 758 [500] 935 36 60 97 98 226144 [5000] 50 331 472 625 787 227042 169 335 [1000] 89 [1000] 404 27 774 78 844 228135 247 614 789 90 229001 16 693 743 79 977

230094 [3000] 159 201 379 506 88 632 33 39 765 932 68 98 231094 218 395 439 552 73 649 55 232021 [500] 337 67 401 569 821 980 233042 185 237 421 50 59 774

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 28. November lies 153913 statt 153916, 157665 statt 157695, 180821 statt 181821, 189542 statt 189549, 220290 statt 220890, 223704 statt 223705.

20. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis 3. Dezember 1913. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.A.Z.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

1. Dezember 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

242 309 449 95 568 710 835 991 1026 304 14 406 72 [500] 544 676 756 801 912 94 2160 74 88 223 [1000] 26 51 478 524 46 75 633 825 51 61 78 931 3134 322 428 65 659 84 727 882 4099 135 [1000] 240 [1000] 348 80 408 520 42 62 663 93 5029 75 77 [1000] 249 366 525 98 [1000] 760 900 57 6019 88 371 659 [500] 779 850 963 89 7053 235 70 317 528 89 728 903 73 8200 579 626 736 857 [500] 92 962 9043 88 128 49 332 736 801 923

10052 147 302 6 655 718 63 11050 247 [1000] 380 [3000] 472 [1000] 772 804 910 34 12009 [1000] 98 103 23 205 69 825 13032 99 125 224 59 [500] 467 566 [500] 659 758 819 [1000] 14108 714 50 918 15072 89 164 841 57 16100 24 261 503 659 80 701 7 912 84 [1000] 17079 95 419 22 56 82 563 658 726 921 18046 60 85 131 [500] 73 253 430 77 [500] 541 96 673 79 796 830 42 938 19471 [500] 672 [1000] 713 89

20260 521 639 52 21034 51 [1000] 71 135 87 [500] 331 73 [1000] 584 [500] 617 749 58 914 81 22012 351 75 618 762 99 866 [1000] 23031 286 426 [500] 595 24066 70 204 346 447 [500] 519 633 25114 [1000] 737 823 50 60 935 26835 973 27282 483 528 901 28468 84 91 658 791 807 [1000] 30 29148 455 583 980 [500]

30213 480 739 828 [500] 950 83 31143 246 89 384 534 46 624 32005 103 377 478 863 [500] 917 33523 35 [1000] 656 75 34049 77 177 211 99 489 525 670 701 93 35109 13 40 213 437 65 704 987 [3000] 36002 369 70 436 [3000] 527 72 738 800 24 955 [3000] 88 37148 283 416 [500] 78 690 703 820 913 15 28 38080 [1000] 337 85 99 437 49 [1000] 80 686 789 925 39026 331 45 492 500 600 42 883

40017 96 [3000] 434 576 [1000] 720 [1000] 941 58 41060 128 384 439 632 756 95 957 [3000] 42017 83 [500] 113 99 523 54 91 625 27 68 747 [500] 837 44 71 953 43013 [1000] 110 84 267 94 319 [1000] 402 526 86 829 33 59 69 734 44061 119 622 23 34 77 709 62 871 45016 136 [500] 86 272 84 96 389 413 23 528 69 604 939 46067 215 53 70 [3000] 308 15 25 73 427 [500] 950 66 95 47010 65 238 43 431 51 89 566 732 839 995 48019 143 312 528 [1000] 32 [500] 33 645 [500] 93 771 72 83 974 [1000] 49042 70 172 266 452 [1000] 85 545 724 879 [1000]

50308 412 577 716 78 51073 118 557 96 [1000] 740 65 96 824 [1000] 94 52000 180 585 809 63 954 53013 41 104 327 523 80 612 67 73 768 910 54532 81 [500] 848 [3000] 55040 82 117 240 [500] 84 702 945 56130 91 384 [500] 445 63 598 614 965 71 57640 58024 201 [3000] 353 486 696 59058 143 91 261 564 625 57 98 853 83 962

60007 124 289 668 61131 73 234 46 85 99 673 714 806 97 62058 159 96 261 301 530 35 47 798 935 63233 72 452 88 836 [500] 909 [500] 63 64099 206 492 65257 675 750 814 46 66134 213 24 40 428 832 67006 226 30 [500] 94 362 597 953 68005 [500] 116 50 231 51 373 466 69 606 730 52 838 69102 76 96 617 18 810 29

70003 90 164 401 54 560 696 755 60 94 982 71295 331 54 482 654 72231 336 62 437 502 29 634 741 872 87 73017 [500] 130 205 49 323 53 534 920 74037 [500] 139 352 35 737 60 802 [500] 910 74 75159 355 [500] 427 522 34 705 81 918 [3000] 69 [1000] 76327 50 54 67 84 454 682 727 [500] 74 77216 [3000] 616 26 38 91 727 78109 16 254 60 362 73 573 714 92 982 98 79214 37 471 72 [500] 756 870 [1000] 950

80080 144 [500] 53 264 475 643 [500] 814 81001 78 111 59 87 228 52 410 863 [3000] 59 947 61 82015 118 28 50 519 980 83197 [3000] 251 470 507 21 700 55 971 84153 63 248 410 23 563 [1000] 771 800 962 [500] 85127 350 458 586 [1000] 644 74 86062 406 519 45 87386 78 [500] 465 66 528 691 [500] 724 850 88258 91 348 436 51 54 83 769 86 847 294 89004 170 336 93 [1000] 460 66 [1000] 581 [500] 723 67

90014 145 354 402 523 889 [1000] 91033 176 212 520 646 925 92248 460 632 770 99 93009 82 162 207 27 38 374 835 952 58 76 99 94010 61 182 06 94 232 413 538 57 090 99 916 89 95050 [500] 328 423 690 871 972 96068 101 289 351 94 606 [500] 83 653 97071 268 [500] 423 767 74 806 97 963 98168 201 [500] 467 [3000] 99028 635 97 739 41 965 93

100028 76 240 74 [500] 316 522 39 45 658 843 936 60 [500] 101028 88 146 213 46 51 91 349 679 711 92 946 [1000] 85 102093 [500] 528 64 65 627 87 96 743 66 802 65 103169 316 91 412 522 [500] 652 705 104033 122 80 281 338 [3000] 455 516 83 667 738 876 105101 226 43 367 410 18 524 774 827 106498 508 67 107069 [5000] 163 83 401 2 4 500 653 74 778 832 108062 105 [1000] 327 37 53 448 53 680 86 892 109119 434 [500] 555 640 708 35 [500] 819

110007 66 125 64 352 572 750 111032 184 [1000] 205 87 90 355 61 839 44 112141 201 420 32 85 [1000] 515 76 791 113100 1 255 83 336 633 68 796 114000 11 29 68 274 79 312 566 98 662 743 860 115018 316 45 85 477 95 850 70 632 [3000] 806 116069 195 [500] 314 403 524 [500] 72 799 [3000] 871 927 [1000] 117106 19 93 252 411 67 502 89 624

27 83 118057 106 442 [1000] 67 506 778 [500] 884 945 119033 69 [500] 121 [500] 36 232 [500] 75 304 91 578 638 95 770 85 93 883

120080 127 357 519 [500] 660 725 41 55 63 71 960 121257 [3000] 375 500 694 793 805 122020 22 462 512 600 98 716 93 868 123211 387 527 49 745 834 [1000] 44 124065 99 169 223 74 340 58 88 422 732 44 78 507 125078 79 166 344 432 58 [1000] 675 709 88 126075 188 339 483 526 90 917 43 [500] 63 58 63 127146 219 332 59 423 75 518 45 635 992 [500] 128029 [1000] 254 355 432 88 520 [1000] 39 69 95 602 8 20 [500] 714 62 129015 257 307 13 43 46 427 75 98 504 [500] 608 34 822 28

130050 [1000] 69 117 40 264 343 555 63 694 859 68 930 131005 10 108 15 86 [500] 406 43 523 90 600 10 31 765 852 [500] 132113 249 309 30 416 739 133280 67 379 744 [3000] 65 815 930 39 83 134227 378 634 703 74 878 135108 24 237 336 [3000] 430 786 915 96 136092 195 296 469 609 35 90 796 137145 305 [500] 88 530 646 833 979 138001 55 64 [3000] 86 91 107 210 412 24 664 [500] 729 81 808 39 951 54 139027 264 [500] 371 522 67 671

140003 70 131 261 336 433 88 [500] 602 746 [1000] 52 69 941 141051 245 84 314 444 568 652 54 92 142207 424 35 77 819 81 976 143194 352 144011 54 113 307 30 597 848 145009 19 368 555 [500] 607 31 33 46 843 956 146043 [500] 314 20 411 [3000] 742 887 976 147102 52 [1000] 451 [500] 762 75 850 973 148124 35 38 46 221 983 149253 374 581 745 60 803 11 939 [500] 56 93 [500]

150049 257 624 76 79 708 151004 14 [1000] 283 314 [1000] 543 649 57 790 152050 57 127 277 354 64 74 584 787 828 99 920 52 [500] 53 [1000] 153004 14 91 329 553 642 833 [500] 925 154056 165 249 483 85 95 527 71 706 [1000] 80 846 914 [500] 36 [3000] 84 155005 15 257 552 604 98 333 37 960 74 83 156034 88 176 234 68 352 429 503 73 796 817 20 908 [500] 14 157132 209 26 336 57 99 473 538 601 45 80 801 158194 368 422 564 601 721 [1000] 159039 42 151 446 563 611 [3000]

160242 455 76 89 680 721 830 42 917 [500] 19 161082 350 452 675 738 60 829 75 962 74 162082 163 89 [1000] 641 76 [500] 772 875 957 [500] 163076 135 96 405 18 86 649 882 [500] 164011 141 73 241 301 39 781 165024 188 244 306 465 67 [500] 634 748 811 908 166243 414 521 167008 152 420 35 608 62 719 822 933 47 168038 88 314 527 43 701 60 815 40 89 169079 86 116 285 326 31 [500] 538 710

170004 85 [1000] 88 137 336 434 43 583 702 64 944 171016 94 127 381 [1000] 98 492 504 [500] 635 [500] 48 739 825 923 78 172033 267 320 568 777 834 920 173010 83 266 94 370 80 545 10 737 [1000] 826 48 174076 178 300 [3000] 80 448 665 784 [500] 91 838 88 175178 293 530 771 [3000] 973 176068 81 156 241 397 428 44 732 80 [3000] 828 947 50 177068 85 106 83 [500] 302 10 77 405 [3000] 576 655 856 952 93 [500] 178117 24 63 253 [3000] 95 870 438 725 88 852 64 919 71 179068 80 691

180139 46 [1000] 225 303 [3000] 9 625 51 985 95 181165 445 60 587 815 936 73 182111 17 501 848 [500] 183038 944 [500] 95 [500] 446 [500] 685 902 184027 [1000] 130 504 23 78 710 15 835 921 82 98 185078 252 407 75 77 87 708 860 186021 52 91 94 142 89 228 311 12 [1000] 458 68 609 987 187210 69 [1000] 356 531 35 627 188042 52 209 735 55 938 189515 114 32 [500] 71 218 300 419 66 555 64 72 683 97 981

190031 188 238 326 436 584 617 751 [1000] 825 [1000] 937 56 91 [3000] 191102 96 422 683 48 94 [3000] 761 951 62 72 [500] 192847 193091 414 16 552 [3000] 618 55 882 951 98 194063 79 166 737 65 893 935 195037 118 [1000] 91 260 83 87 352 60 546 196007 139 94 522 731 79 923 [1000] 197100 38 556 606 779 860 [10000] 64 198036 137 48 307 55 527 39 90 [500] 679 766 95 814 [500] 980 88 199073 447 54 56 65

200070 [500] 195 241 674 756 883 944 201028 35 66 394 525 85 [3000] 45 55 63 735 [500] 805 50 202091 100 70 231 511 59 684 748 66 895 928 [3000] 43 83 203025 238 372 79 425 60 790 972 204518 635 63 758 904 [1000] 205062 [1000] 115 98 [500] 592 646 55 737 825 903 39 67 91 [500] 206014 116 31 392 95 [5000] 621 674 207130 250 481 83 508 659 973 208028 74 148 600 8 775 680 [500] 97 933 66 209154 235 424 40 70 73 551 607 774 881 910

210046 131 226 44 324 46 48 513 798 [1000] 99 211050 175 233 963 785 822 953 68 212057 99 186 654 762 213186 928 51 71 214051 [3000] 335 504 670 823 49 92 [500] 997 215094 139 70 278 363 564 93 609 17 36 70 600 216191 213 [500] 55 432 42 558 [1000] 927 95 [500] 217011 39 48 [500] 56 71 97 204 81 93 343 520 92 880 86 919 [500] 28 53 218333 467 [500] 517 19 655 706 58 813 60 219148 282 347 435 62 95 764 97 808

220075 349 69 442 589 [1000] 90 606 969 221023 92 144 254 [1000] 361 464 86 562 639 865 222244 86 323 520 48 97 605 708 223058 172 262 [1000] 90 332 528 628 39 731 70 99 [1000] 930 [1000] 224536 638 766 73 810 69 81 925 47 225011 200 493 653 65 815 [1000] 226357 598 838 49 77 227350 54 619 81 [1000] 870 228152 312 469 172 [1000] 844 229159 320 [3000] 71 716 843 500

230060 98 174 236 73 316 720 99 904 231205 59 66 409 32 61 613 792 [500] 833 [500] 956 [3000] 232195 206 9 60 466 691 898 233433 503 11 [1000] 43 651 716 56

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 60000, 4 zu 30000, 4 zu 15000, 4 zu 10000, 22 zu 5000, 224 zu 3000, 526 zu 1000, 782 zu 500 Mk.